



**NÜRNBERGER**

Beteiligungs-Aktiengesellschaft

seit 1884

**Geschäftsbericht 2012**



# **NÜRNBERGER**

Beteiligungs-Aktiengesellschaft

Bericht über das 129. Geschäftsjahr 2012

Vorgelegt  
in der ordentlichen Hauptversammlung  
am 18. April 2013

# NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE

---

NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft

## Lebens- versicherung

---

NÜRNBERGER Lebensversicherung AG  
NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG  
NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich

## Pensions- versicherung

NÜRNBERGER Pensionskasse AG  
NÜRNBERGER Pensionsfonds AG

## Kranken- versicherung

---

NÜRNBERGER Krankenversicherung AG

## Schaden- versicherung

---

NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG  
NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG  
GARANTA Versicherungs-AG  
GARANTA ÖSTERREICH Versicherungs-AG (Niederlassung)  
CG Car – Garantie Versicherungs-AG (anteilig einbezogen)  
NÜRNBERGER SofortService AG

## Vermögens- beratung und -verwaltung

---

FÜRST FUGGER Privatbank KG

## Dienstleistung

---

NÜRNBERGER Verwaltungsgesellschaft mbH  
NÜRNBERGER Communication Center GmbH  
EUROPÄISCHER HOF, Thermal-Sport-Hotel Badgastein Ges.m.b.H.

# NÜRNBERGER in Zahlen

<b>NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft</b>		<b>2012</b>	Veränderung zum Vorjahr	<b>2011</b>	<b>2010</b>
Eigenkapital	Mio. EUR	565	5,5 %	535	468
Jahresüberschuss	Mio. EUR	63	- 34,6 %	96	62
Dividendensumme 2012: 33.408.000 EUR	EUR je Aktie	2,90	—	2,90	2,50
<b>NÜRNBERGER Versicherungsgruppe</b>		<b>2012</b>	Veränderung zum Vorjahr	<b>2011</b>	<b>2010</b>
Eigenkapital	Mio. EUR	842	20,1 %	701	660
Beitragseinnahmen	Mio. EUR	3.639	4,0 %	3.501	3.504
Erträge aus Kapitalanlagen <sup>1</sup>	Mio. EUR	1.075	- 0,3 %	1.078	982
Provisionserlöse	Mio. EUR	41	6,4 %	39	36
Konzernumsatz	Mio. EUR	4.755	3,0 %	4.618	4.521
Aufwendungen für Versicherungsfälle und Beitragsrückerstattung	Mio. EUR	2.396	- 2,4 %	2.455	2.424
Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen	Mio. EUR	720	3,0 %	699	687
Ergebnis vor Steuern	Mio. EUR	121	37,8 %	88	62
Konzernergebnis auf Aktionäre der NÜRNBERGER entfallend	Mio. EUR	81	2,9 %	79	33
Kapitalanlagen	Mio. EUR	22.340	12,3 %	19.899	20.309
Kundeneinlagen FÜRST FUGGER Privatbank	Mio. EUR	4.893	12,6 %	4.345	4.259
Versicherungsverträge	Mio. Stück	7,087	- 2,3 %	7,251	7,389
Mitarbeiter im Außendienst, Agenturen, Mehrfachagenturen und Makler		23.352	- 0,8 %	23.543	23.437
Mitarbeiter im Innendienst davon bei Autohandelsgesellschaften		4.260 690	2,8 % 13,3 %	4.142 609	4.393 850

<sup>1</sup>ohne nicht realisierte Gewinne aus Fondsgebundenen Versicherungen



# Inhaltsverzeichnis

## NÜRNBERGER Beteiligungs- Aktiengesellschaft

Hervorragende Finanzkraft	6
Aufsichtsrat und Vorstand	8
Bericht des Aufsichtsrats	10
Lagebericht	14
Gewinnverwendungsvorschlag	39
Bilanz	40
Gewinn- und Verlustrechnung	42
Anhang	44
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	46
Erläuterungen zur Bilanz	48
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	55
Sonstige Angaben	57
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	65
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	66
NÜRNBERGER Aktie	68
Menschen und Märkte	72

## NÜRNBERGER Konzern

Konzernlagebericht	76
Konzernbilanz	142
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	146
Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen	147
Segmentberichterstattung	148
Eigenkapitalentwicklung	152
Kapitalflussrechnung	154
Konzernanhang	156
Erläuterungen zur Konzernbilanz	179
Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	214
Erläuterungen zur Segmentberichterstattung	225
Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung	229
Sonstige Angaben	230
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	239
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	240
Erläuterung von Fachausdrücken	241

Generell gilt:

Bei den in Klammern angegebenen Zahlenwerten handelt es sich um die entsprechenden Vorjahreswerte.  
Alle Personen- und Funktionsbezeichnungen stehen für beide Geschlechter gleichermaßen.

## Hervorragende Finanzkraft

Schutz und Sicherheit im Zeichen der Burg – unter diesem Slogan gibt die NÜRNBERGER ihren Aktionären und Kunden das gute Gefühl, einen vertrauenswürdigen und verlässlichen Partner an der Seite zu haben. Gerade in Zeiten, in denen negative Schlagzeilen die Branche belasten, bietet die Seriosität und Beständigkeit der NÜRNBERGER Versicherungsgruppe ein festes Fundament und einen wichtigen Anker.

Die größte Konzerngesellschaft, die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, gehört heute nach Bestand – gemessen in Versicherungssumme – zu den Top 4 der Lebensversicherer in Deutschland. Ihre hervorragende Finanzkraft ermöglicht es ihr, mit attraktiver Verzinsung sowie Sicherheit zu überzeugen.

Seit Jahren hält die NÜRNBERGER die Überschussbeteiligung entgegen dem Markt hoch, und auch für das Jahr 2013 bleibt die Verzinsung für Verträge mit laufender Beitragszahlung unverändert bei 4,0 %. Berücksichtigt man noch den Schlussüberschuss, beträgt die Gesamtverzinsung der Sparbeiträge einer Renten- oder Kapital-Lebensversicherung etwa 4,5 %. Auch bei der NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG, dem Spezialversicherer für den Öffentlichen Dienst, und bei der NÜRNBERGER Pensionskasse AG bleibt die Überschussbeteiligung für das Jahr 2013 unverändert bei 4,0 und die Gesamtverzinsung bei 4,5 %.

Möglich wird dies durch solide Finanzen. Die Substanzkraft der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG ist mehr als doppelt so hoch wie im Marktdurchschnitt. Diese wichtige Kennzahl für die Zukunftsfähigkeit eines Versicherungsunternehmens verdeutlicht, wie groß die verfügbaren finanziellen Reserven sind. Hinsichtlich der maßgeblichen Sicherungsmittel (Eigenkapital, freie Rückstellung für Beitragsrückerstattung) erweist sich die Gesellschaft als marktführend, wie das Analysehaus Morgen & Morgen im Belastungstest mit der Höchstbewertung „ausgezeichnet“ im Oktober 2012 bestätigt hat.

Nationale und internationale Ratingagenturen geben der NÜRNBERGER seit Jahren gute Noten. So hat Fitch Ratings im Herbst 2012 die Finanzstärke von NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG und NÜRNBERGER Krankenversicherung AG von A auf A+ (stark) heraufgestuft. Auch das Emittentenausfallrating der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft wurde angehoben: von BBB+ auf A-. Der Ausblick aller Ratings ist „stabil“. Die starke Kapitalausstattung der Gruppe, ihre führende Marktstellung in wichtigen Bereichen, die überdurchschnittliche Widerstandsfähigkeit gegen ein Niedrigzinsumfeld und die in den letzten Jahren erzielten guten versicherungstechnischen Ergebnisse führten zu dieser Einschätzung.

Mit ihrer Treue haben unsere Aktionäre großen Anteil an der Stabilität ihrer NÜRNBERGER. Umgekehrt sind sie durch eine attraktive Dividende auf hohem Niveau am Unternehmenserfolg beteiligt. An diesem Zusammenhang wollen wir weiter festhalten.



Qualität, die überzeugt: Mit hervorragenden Ratingergebnissen nimmt die NÜRNBERGER eine Spitzenposition im Markt ein.



Standard & Poor's: Versicherungsratings sind Meinungsäußerungen über die Finanzkraft eines Versicherers, nicht aber Empfehlungen zu dessen Produkten. Informationen über die aktuellsten Ratings finden Sie auf [www.standardandpoors.com](http://www.standardandpoors.com) oder telefonisch unter 069 33999152.

## Aufsichtsrat und Vorstand

### Aufsichtsrat

Dipl.-Kfm. Hans-Peter Schmidt,  
Vorsitzender,  
Vorsitzender der Aufsichtsräte  
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Josef Priller,\*  
Stellv. Vorsitzender,  
Bezirksdirektor  
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Dipl.-Kfm. Fritz Haberl,  
bis 14. Juni 2012,  
Stellv. Vorsitzender,  
Geschäftsführender Gesellschafter  
MAHAG Teilehandel GmbH & Co. KG

Bernhard Bischoff,\*  
Bankkaufmann,  
Abteilungsleiter  
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Anton Wolfgang Graf von Faber-Castell,  
Vorsitzender des Vorstands  
Faber-Castell AG

Dr. Roland Folz,  
seit 22. September 2012,  
CFO für den Bereich  
Europe Middle East Africa (EMEA)  
Deutsche Bank AG

Helmut Hanika,\*  
Versicherungsfachwirt,  
Abteilungsleiter  
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

\*Arbeitnehmersvertreter

Andreas Politycki,\*  
Versicherungskaufmann,  
Direktor  
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Harry Roggow,\*  
Gewerkschaftssekretär  
Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft –  
Bezirk Mittelfranken

Dr. Detlef Schneidawind,  
ehem. Mitglied des Vorstands  
Münchener Rückversicherungs-  
Gesellschaft AG

Hans Schramm,\*  
Volljurist,  
Hauptabteilungsleiter  
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Dr. Dr. h. c. Edmund Stoiber,  
Bayerischer Ministerpräsident a. D.,  
Rechtsanwalt

Dagmar G. Wöhrl MdB,  
seit 18. September 2012,  
Parlamentarische Staatssekretärin a. D.,  
Rechtsanwältin

### Ausschüsse des Aufsichtsrats

Personalausschuss

Dipl.-Kfm. Hans-Peter Schmidt, Vors.  
Dipl.-Kfm. Fritz Haberl, bis 14. Juni 2012  
Helmut Hanika  
Josef Priller  
Dagmar G. Wöhrl, seit 1. Januar 2013

Prüfungsausschuss

Dipl.-Kfm. Hans-Peter Schmidt, Vors.  
Helmut Hanika  
Andreas Politycki  
Dr. Detlef Schneidawind

Ausschuss für Vermögensanlagen

Dipl.-Kfm. Hans-Peter Schmidt, Vors.  
 Helmut Hanika  
 Andreas Politycki  
 Dr. Detlef Schneidawind, stellv. Mitglied

Nominierungsausschuss

Dipl.-Kfm. Hans-Peter Schmidt, Vors.  
 Dipl.-Kfm. Fritz Haberl, bis 14. Juni 2012  
 Dr. Detlef Schneidawind  
 Dr. Dr. h. c. Edmund Stoiber, seit 1. Januar 2013

Vermittlungsausschuss

Dipl.-Kfm. Hans-Peter Schmidt, Vors.  
 Bernhard Bischoff  
 Dipl.-Kfm. Fritz Haberl, bis 14. Juni 2012  
 Josef Priller  
 Dagmar G. Wöhr, seit 1. Januar 2013

**Vorstand**

Dr. Werner Rupp,  
 bis 31. Dezember 2012,  
 Vorsitzender,  
 Allgemeine Bereiche  
 NÜRNBERGER Versicherungsgruppe,  
 Sprecher des Vorstands  
 NÜRNBERGER  
 Personenversicherungsgruppe

Dr. Armin Zitzmann,  
 Vorsitzender seit 1. Januar 2013,  
 Allgemeine Bereiche,  
 Schadenversicherung  
 NÜRNBERGER Versicherungsgruppe,  
 bis 31. Dezember 2012  
 Stellv. Vorsitzender,  
 Sprecher des Vorstands  
 NÜRNBERGER  
 Schadenversicherungsgruppe

Dr. Wolf-Rüdiger Knocke,  
 Stellv. Vorsitzender seit 1. Januar 2013,  
 Informatik, Personenversicherung  
 NÜRNBERGER Versicherungsgruppe,  
 bis 31. Dezember 2012  
 Kapitalanlagen, Mathematik,  
 Risikomanagement, Rückversicherung  
 NÜRNBERGER Versicherung AG  
 Österreich

Dipl.-Päd. Walter Bockshecker,  
 Personal- und Sozialwesen  
 NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Dipl.-Kfm. Henning von der Forst,  
 Kapitalanlagen  
 NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Dr. Hans-Joachim Rauscher,  
 Vertrieb  
 NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

## Bericht des Aufsichtsrats

Im Geschäftsjahr 2012 hat der Aufsichtsrat seine Aufgaben und Pflichten, die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegen, umfassend wahrgenommen. Er überwachte die Geschäftsführung der Gesellschaft, beriet den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens und war in Entscheidungen von grundlegender Bedeutung unmittelbar eingebunden. Im Rahmen der Überwachungs- und Beratungstätigkeit ließ sich der Aufsichtsrat vom Vorstand regelmäßig, zeitnah und umfassend über die Lage der Gesellschaft sowie über ihre wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung berichten. Die Vertreter der Aktionäre sowie die Vertreter der Arbeitnehmer im Aufsichtsrat konnten sich in jeweils separaten Gesprächen vor den Aufsichtsratssitzungen mit dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats und dem Vorstandsvorsitzenden bzw. den Vorstandsmitgliedern über aktuelle Themen austauschen.

Auf der Grundlage der schriftlichen und mündlichen Berichterstattung des Vorstands erörterte der Aufsichtsrat in seinen Sitzungen ausführlich die Geschäftsentwicklung sowie für das Unternehmen wichtige Entscheidungen und Vorgänge. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Plänen und Zielen ließ er sich erläutern. Soweit dies nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung erforderlich war, hat der Aufsichtsrat nach gründlicher Prüfung Beschluss gefasst. Im Geschäftsjahr 2012 trat er zu vier Sitzungen – im März, Juni, August und November – zusammen. Dabei war er stets beschlussfähig. In der Zeit zwischen den Sitzungen informierte der Vorstand den Aufsichtsrat, wenn erforderlich, schriftlich über wichtige Vorgänge. Der Aufsichtsratsvorsitzende wurde darüber hinaus fortlaufend von wesentlichen Entwicklungen und Entscheidungen in Kenntnis gesetzt und stand mit dem Vorsitzenden des Vorstands in ständigem Dialog.

Sämtliche Vorstandsberichte zur Geschäftslage und alle Vorträge zu besonderen Themen wurden durch schriftliche Unterlagen begleitet, die jedes Aufsichtsratsmitglied jeweils vor der Sitzung zur Vorbereitung erhielt. Gleiches gilt für die Geschäftsberichte und die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers.

### **Schwerpunkte der Beratungen im Plenum**

Ausführlich beraten hat der Aufsichtsrat die Situation am Kapitalmarkt und die Lage in der deutschen Versicherungswirtschaft sowie die daraus resultierenden Risiken, Geschäftschancen und Maßnahmen der NÜRNBERGER. Hierzu zählten auch die Urteile des Bundesgerichtshofs (BGH) über Klauseln zu den Rückkaufswerten, zum Stornoabzug und zur Verrechnung von Abschlusskosten bei bestimmten Lebens- und Rentenversicherungsverträgen.

Der Aufsichtsrat befasste sich gründlich mit dem aktuellen Geschäftsverlauf, der Kapitalanlage- und Beteiligungspolitik sowie der Strategie in der Rückversicherung. Die Planung der Gesellschaft und des Konzerns für die Geschäftsjahre 2013 bis 2015 hat das Gremium ausführlich diskutiert und verabschiedet. Eine neue Struktur der Vergütung für den Aufsichtsrat wird derzeit beraten.

Die Entwicklung der Kapitalanlagen der NÜRNBERGER, insbesondere die Risikosituation aufgrund der hohen Verschuldung einiger Staaten der Eurozone sowie der anhaltend niedrigen Zinsen, und das Risikomanagement wurden ebenso eingehend besprochen. Über die wesentlichen Inhalte der Risikoberichte zum jeweiligen Quartal ließ sich der Aufsichtsrat informieren. Zu keinem Zeitpunkt im Berichtsjahr sah er sich veranlasst, Prüfungsmaßnahmen nach § 111 Absatz 2 AktG durchzuführen.

Weiterhin beriet und beschloss der Aufsichtsrat seine Vorschläge an die Hauptversammlung, die am 19. April 2012 in Nürnberg stattfand. Alle Beschlussvorschläge nahm die Hauptversammlung nahezu einstimmig an.

## Arbeit der Ausschüsse

Nach der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat bestehen fünf Ausschüsse. Neben dem vom Mitbestimmungsgesetz vorgeschriebenen Vermittlungsausschuss sind dies der Prüfungsausschuss, der Ausschuss für Vermögensanlagen, der Personalausschuss und der Nominierungsausschuss. Über die Arbeit der Ausschüsse ist der Aufsichtsrat regelmäßig umfassend unterrichtet worden. Die Ausschüsse bereiten die Beratungen und gegebenenfalls die Beschlüsse im Plenum vor. Darüber hinaus sind ihnen für geeignete Fälle auch eigene Beschlusszuständigkeiten übertragen worden.

Der Prüfungsausschuss tagte zweimal, im März und im August, um den Jahresabschluss der Gesellschaft und den Konzernabschluss sowie den Halbjahresfinanzbericht ausführlich zu prüfen. Der Halbjahresfinanzbericht wurde vor Veröffentlichung mit dem Vorstand erörtert. Darüber hinaus befasste sich der Prüfungsausschuss ausführlich mit dem Risikomanagement und dem Risikobericht sowie mit der Internen Revision und der Compliance. Der Risikomanager, der Compliance-Beauftragte und der Leiter der Konzernrevision berichteten hierzu persönlich und standen für Fragen der Ausschussmitglieder zur Verfügung. Weitere Themenbereiche waren Einmalbeitragsgeschäft, Zinszusatzreserve und Pensionsrückstellungen. Der Prüfungsausschuss legte die Schwerpunkte für die Jahresabschlussprüfung 2012 der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft und des Konzerns fest und bereitete die Bestellung des Abschlussprüfers vor. Er berichtete dem Aufsichtsrat zeitnah über das Ergebnis seiner Prüfungen.

Vom Ausschuss für Vermögensanlagen wurde die Zustimmung in den Fällen, die die Geschäftsordnung für den Vorstand festlegt, im schriftlichen Verfahren eingeholt. In den Sitzungen des Aufsichtsrats wurde über die Prüfungen und Beschlüsse dieses Ausschusses informiert.

Der Personalausschuss bereitete die Personalentscheidungen des Aufsichtsrats vor. Dazu tagte er einmal. Darüber hinaus stimmten sich seine Mitglieder wiederholt persönlich bzw. telefonisch ab. Der Ausschuss behandelte auch die Beschlussvorschläge für das Plenum zur Ernennung eines neuen Vorstandsvorsitzenden und seines Stellvertreters, zur Änderung der Bereichsverantwortung der Vorstandsmitglieder, zur Vertragsverlängerung eines Vorstandsmitglieds und zur Vergütung des Vorstands. Über die Arbeit des Ausschusses wurde der Aufsichtsrat regelmäßig unterrichtet.

Der Nominierungsausschuss beriet nach dem Ausscheiden von Herrn Dr. Hans-Peter Ferslev aus dem Aufsichtsrat zum 31. Dezember 2011 über dessen Nachfolge. Auf Vorschlag des Ausschusses und mit Zustimmung der Aktionärsvertreter beantragte der Vorstand die nach Nummer 5.4.3 des Deutschen Corporate Governance Kodex bis zur nächsten Hauptversammlung befristete registergerichtliche Bestellung von Herrn Dr. Roland Folz. Das Amtsgericht – Registergericht – Nürnberg bestellte Herrn Dr. Folz mit Wirkung vom 22. September 2012 zum Mitglied des Aufsichtsrats.

Zur Nachfolge von Herrn Fritz Haberl, der am 14. Juni 2012 überraschend verstorben ist, beantragte der Vorstand auf Vorschlag des Nominierungsausschusses und mit Zustimmung der Aktionärsvertreter die nach Nummer 5.4.3 des Deutschen

Corporate Governance Kodex bis zur nächsten Hauptversammlung befristete registergerichtliche Bestellung von Frau Dagmar G. Wöhrl. Das Amtsgericht – Registergericht – Nürnberg bestellte Frau Wöhrl mit Wirkung vom 18. September 2012 zum Mitglied des Aufsichtsrats.

Der Vermittlungsausschuss musste auch in diesem Berichtsjahr nicht tätig werden.

Schließlich waren wegen des Todes von Herrn Haberl Nachwahlen in drei Ausschüsse erforderlich. Gewählt wurden Frau Wöhrl in den Personalausschuss und in den Vermittlungsausschuss sowie Herr Dr. Stoiber in den Nominierungsausschuss.

### **Jahres- und Konzernabschluss**

Die KPMG Bayerische Treuhandgesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, in der Hauptversammlung zum Abschlussprüfer der Gesellschaft gewählt, erhielt vom Vorsitzenden des Aufsichtsrats den Prüfungsauftrag. Sie hat den vom Vorstand der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft erstellten Jahresabschluss und Lagebericht sowie Konzernabschluss und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2012 nach den gesetzlichen Bestimmungen sowie nach den festgelegten Schwerpunkten eingehend geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Nach der Vorabprüfung durch den Prüfungsausschuss, ergänzenden Erläuterungen durch den Abschlussprüfer und seiner eigenen Prüfung stimmt der Aufsichtsrat den Ergebnissen der Prüfung zu.

Ebenfalls nach Vorabprüfung durch den Prüfungsausschuss und dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen den Jahresabschluss und den Lagebericht sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht. Er billigt den Jahresabschluss und den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2012. Der Jahresabschluss ist damit nach § 172 AktG festgestellt. Unter Berücksichtigung des Interesses der Aktionäre und der Gesellschaft hat der Aufsichtsrat mit dem Vorstand die Verwendung des Bilanzgewinns ausführlich beraten. Dem zufolge soll erneut eine Dividende von 2,90 EUR je Stückaktie ausgeschüttet werden.

Bei allen Aktiengesellschaften des NÜRNBERGER Konzerns nehmen an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats Vertreter der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft teil, um Fragen zu beantworten. Das gilt auch für die Sitzungen des Prüfungsausschusses der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten dadurch von den verantwortlichen Prüfern zusätzliche Erläuterungen, insbesondere zu den Prüfungsberichten.

### **Corporate Governance Kodex und Entsprechenserklärung**

Gute und verantwortungsvolle Unternehmensführung hat bei der NÜRNBERGER schon immer einen hohen Stellenwert. Die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex werden weitgehend umgesetzt. Abweichungen werden in der Entsprechenserklärung der Gesellschaft erläutert, die der Aufsichtsrat beraten und beschlossen hat. Die Entsprechenserklärung wurde am 20. Dezember 2012 veröffentlicht und ist den Aktionären auf der Internetseite der Gesellschaft dauerhaft zugänglich. Wie in der Geschäftsordnung vorgesehen, hat der Aufsichtsrat erneut die Effizienz seiner Tätigkeit geprüft.

## Personalia

Am 14. Juni 2012 verstarb im Alter von 79 Jahren der Stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Herr Dipl.-Kfm. Fritz Haberl. Seit 1973 gehörte Herr Haberl Aufsichtsräten – zuletzt fünf – unserer Gesellschaften an. Als herausragende Unternehmerpersönlichkeit hat er unsere NÜRNBERGER nahezu 40 Jahre auf dem Weg in die Spitzengruppe der deutschen Assekuranz beraten und begleitet. Sein Sachverstand, seine Tatkraft und sein Engagement wurden von uns ganz besonders geschätzt. Wir nehmen Abschied von einer großen Persönlichkeit, der wir viel zu verdanken haben. Seiner Familie und seinen Freunden gilt unsere Anteilnahme.

Herr Dr. Werner Rupp, Vorsitzender des Vorstands der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft und Sprecher des Vorstands der NÜRNBERGER Personenversicherungsgruppe, ging zum 31. Dezember 2012 nach 35-jähriger verdienstvoller Tätigkeit für die NÜRNBERGER im Alter von 65 Jahren in den Ruhestand. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats dankte Herrn Dr. Rupp, der 30 Jahre in leitender Position tätig war und dem Vorstand seit 1990 angehörte, als Vorsitzender seit 2007, für sein außerordentliches Engagement.

Zum Nachfolger von Herrn Dr. Rupp als Vorsitzender des Vorstands der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft bestellte der Aufsichtsrat Herrn Dr. Armin Zitzmann mit Wirkung zum 1. Januar 2013. Herr Dr. Zitzmann ist seit 1993 in leitender Position bei der NÜRNBERGER tätig. Er gehört dem Vorstand seit 1999 an, seit 2007 als Stellvertretender Vorsitzender. Zum Stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstands ab 1. Januar 2013 wurde Herr Dr. Wolf-Rüdiger Knocke ernannt.

Im Jahr 2013 ist entsprechend dem Aktiengesetz und dem Mitbestimmungsgesetz der Aufsichtsrat der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft neu zu wählen. Die Wahl der Arbeitnehmervertreter fand am 21. Februar 2013 statt. Die Wahl der Aktionärsvertreter erfolgt am 18. April 2013 durch die Hauptversammlung. Die Amtszeit des gesamten neu gewählten Aufsichtsrats beginnt mit dem Ende der Hauptversammlung am 18. April 2013.

## Dank

Den Mitgliedern des Vorstands, allen Mitarbeitern im Außen- und Innendienst, unseren General- und Hauptagenten sowie unseren Vertriebspartnern danken wir wieder für ihr großes Engagement, unseren Versicherungsnehmern für ihr Vertrauen. Die NÜRNBERGER konnte sich dadurch auch im Geschäftsjahr 2012 gut im Markt behaupten und erfreuliche Ergebnisse erzielen.

Nürnberg, 8. März 2013



Dipl.-Kfm. Hans-Peter Schmidt  
Vorsitzender des Aufsichtsrats



# Lagebericht

## Geschäft und Rahmenbedingungen

### Geschäftstätigkeit

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Nürnberg, leitet satzungsgemäß eine Versicherungsgruppe, deren Gesellschaften ihren Sitz im In- und Ausland haben; außerdem erbringt sie Dienstleistungen für Konzernunternehmen.

Im Berichtsjahr umfasste die Gruppe sieben inländische Versicherungsunternehmen einschließlich einer Pensionskasse, ein ausländisches Versicherungsunternehmen, einen Pensionsfonds sowie ein Kreditinstitut, ein in der Schadenregulierung tätiges Dienstleistungsunternehmen und einen Anbieter von multimedialen und Telekommunikations-Dienstleistungen. Daneben haben wir ein Versicherungsunternehmen anteilig in den Konzernabschluss einbezogen.

Es besteht eine Reihe weiterer Beteiligungen. Die verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind in der Anteilsbesitzaufstellung im Anhang aufgeführt.

### Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Vor dem Hintergrund einer Rezession in weiten Teilen des Euroraums war auch die Wirtschaftsentwicklung in Deutschland zuletzt geschwächt. Die robuste Verfassung des deutschen Arbeitsmarkts und Einkommenszuwächse führten dennoch zu einer verhalten positiven wirtschaftlichen Lage der privaten Haushalte.

Für das gesamte Jahr 2012 ergab sich eine Erhöhung des Bruttoinlandsprodukts von 0,7 %<sup>1</sup>. Im Jahresdurchschnitt waren 2,897 Millionen Menschen als erwerbslos registriert; die entsprechende Arbeitslosenquote sank um 0,3 Prozentpunkte auf 6,8 %. Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte stieg in diesem Jahr um 2,3 % bei einer Inflationsrate von 2,0 %. Der private Konsum wuchs um 0,6 % und die Sparquote lag bei 10,5 %. Die Ausrüstungsinvestitionen haben dagegen um 5,3 % und die Bauinvestitionen um 0,6 % abgenommen. Auch bei den Pkw-Neuzulassungen war ein Rückgang von 2,9 % zu verzeichnen.

### Entwicklung der Versicherungswirtschaft in Deutschland

Die Beitragseinnahmen in der deutschen Versicherungswirtschaft haben im Jahr 2012 moderat zugenommen. Die gebuchten Beiträge der im Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) zusammengeschlossenen Unternehmen stiegen – auf Grundlage aktueller Hochrechnungen – um 2,0 % auf 181,6 (178,1) Milliarden EUR.

Die gebuchten Beiträge der Lebensversicherer wuchsen geringfügig um 0,3 % auf 87,1 (86,8) Milliarden EUR, die der Schaden- und Unfallversicherer erhöhten sich spürbar um 3,7 % auf 58,7 (56,6) Milliarden EUR. In der privaten Krankenversicherung nahmen die Beitragseinnahmen um 3,2 % auf 35,8 (34,7) Milliarden EUR zu. Darin enthalten sind Beiträge aus der privaten Pflegepflichtversicherung in Höhe von 2,0 (2,1) Milliarden EUR.

<sup>1</sup>In diesem und im folgenden Abschnitt werden für das Jahr 2012 vorläufige und für das Jahr 2011 endgültige Werte verwendet.



Die ausgezahlten Leistungen der Versicherer im Gesamtverband sanken um 4,8 % auf 144,4 (151,6) Milliarden EUR. Dabei verringerten sie sich in der Lebensversicherung um 11,8 % auf 75,0 (85,0) Milliarden EUR. In der Schaden- und Unfallversicherung betragen die Versicherungsleistungen 45,5 (43,8) Milliarden EUR, plus 3,9 %. Die private Krankenversicherung zahlte Versicherungsleistungen von 23,9 (22,8) Milliarden EUR aus (einschließlich Pflegepflichtversicherung). Dies entspricht einem Zuwachs von 4,8 %.

### **Dienstleistungs-Vereinbarungen und Unternehmensverträge**

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft als Dachgesellschaft führt mit ihrem eigenen Personal für die unter ihrer Leitung stehenden Konzerngesellschaften definierte Arbeiten insbesondere in den Bereichen Revision, Datenschutz, Planung, Controlling, Risikomanagement, Öffentlichkeitsarbeit, Recht und Steuern aus. Zusätzlich ist sie berechtigt, die Dienste von Angestellten der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG und der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG zur Erledigung dieser Aufgaben in Anspruch zu nehmen.

Den Einkauf tätigt die NÜRNBERGER Verwaltungsgesellschaft mbH. Die übrigen für unsere Gesellschaft anfallenden Arbeiten führt die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG aus.

In allen Fällen werden die Dienstleistungen nach dem Vollkostenprinzip vergütet.

Die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG hat sich über einen Ergebnisabführungsvertrag zunächst bis 2015 verpflichtet, ihre Jahresüberschüsse an unsere Gesellschaft abzuführen. Umgekehrt sind wir im Bedarfsfall zu einer Verlustübernahme verpflichtet.

Darüber hinaus bestehen Ergebnisabführungsverträge mit der NÜRNBERGER Beratungs- und Betreuungsgesellschaft für betriebliche Altersversorgung und Personaldienstleistungen mbH sowie der NÜRNBERGER Communication Center GmbH. Diese Gesellschaften haben sich zunächst bis zum Geschäftsjahr 2013 dazu verpflichtet, ihre Jahresüberschüsse an uns abzuführen. Auch hier sind wir im Bedarfsfall zur Verlustübernahme verpflichtet.

### **Erklärung zur Unternehmensführung und Corporate Governance Bericht**

Dieser Berichtsteil umfasst neben den nach § 289a Abs. 2 HGB erforderlichen Angaben auch den nach Nummer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex vorgesehenen Corporate Governance Bericht. Die entsprechenden Passagen wurden daher in Abstimmung zwischen Vorstand und Aufsichtsrat erstellt.

Gute und verantwortungsvolle Unternehmensführung ist bei der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft schon immer selbstverständlich. Seit Einführung des Deutschen Corporate Governance Kodex im Jahr 2002 verfolgen wir deshalb intensiv die aktuellen Entwicklungen und Diskussionen zu Corporate Governance.

Die aktuelle Entsprechenserklärung, die Vorstand und Aufsichtsrat im Dezember 2012 abgegeben haben, wird nachfolgend wiedergegeben. Sie bezieht sich auf den Deutschen Corporate Governance Kodex in der ab 15. Juni 2012 gültigen Fassung, die im Bundesanzeiger veröffentlicht wurde.

#### **Entsprechenserklärung zum Corporate Governance Kodex**

Seit der Entsprechenserklärung vom Dezember 2011 entsprach und entspricht die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der ab 2. Juli 2010 beziehungsweise in der ab 15. Juni 2012 gültigen Fassung mit folgenden Abweichungen:

Nach Nummer 5.1.2 Abs. 2 Satz 3 soll eine Altersgrenze für Vorstandsmitglieder festgelegt werden. Diese Empfehlung wurde und wird nicht umgesetzt.

Entscheidend für die Besetzung einer Vorstandsposition ist nicht das Alter, sondern die Erfahrung sowie die persönliche und fachliche Kompetenz. Für die Verlängerung eines Vorstandsvertrags ist der Erfolg des Unternehmens unter der Führung des Vorstandsmitglieds maßgebend. Wir erachten es daher für nicht sachgerecht, eine Altersgrenze für Vorstandsmitglieder festzulegen.

Nach Nummer 5.2 Abs. 2 Satz 2 in der ab 15. Juni 2012 gültigen Fassung soll der Aufsichtsratsvorsitzende den Vorsitz im Prüfungsausschuss (Audit Committee) nicht innehaben. Diese Empfehlung wurde und wird nicht umgesetzt.

Den Vorsitz im Prüfungsausschuss soll das Aufsichtsratsmitglied inne haben, welches im Hinblick auf die Aufgaben des Prüfungsausschusses über die besten Kenntnisse über das Unternehmen und über die größte Fachkompetenz verfügt. Dies ist im amtierenden Aufsichtsrat beziehungsweise Prüfungsausschuss der Aufsichtsratsvorsitzende.

Nach Nummer 5.3.2 Satz 3 in der ab 15. Juni 2012 gültigen Fassung soll im Aufsichtsrat der Vorsitzende des Prüfungsausschusses unter anderem unabhängig sein. Nach Nummer 5.4.1 Abs. 2 in der ab 15. Juni 2012 gültigen Fassung soll der Aufsichtsrat ferner für seine Zusammensetzung konkrete Ziele benennen, die unter Beachtung der unternehmensspezifischen Situation unter anderem die Anzahl der unabhängigen Aufsichtsratsmitglieder im Sinn von Nummer 5.4.2 berücksichtigen. Nach Nummer 5.4.1 Abs. 3 Satz 1 sollen Vorschläge des Aufsichtsrats an die zuständigen Wahlgremien diese Ziele berücksichtigen. Nach Nummer 5.4.1 Abs. 3 Satz 2 sollen die Zielsetzung des Aufsichtsrats und der Stand der Umsetzung im Corporate Governance Bericht veröffentlicht werden. Schließlich soll dem Aufsichtsrat nach Nummer 5.4.2 Satz 1 in der ab 15. Juni 2012 gültigen Fassung eine nach seiner Einschätzung angemessene Anzahl unabhängiger Mitglieder angehören. Diese Empfehlungen wurden und werden nicht umgesetzt.

Seit 15. Juni 2012 ist der Deutsche Corporate Governance Kodex in einer geänderten Fassung zu beachten. Der Begriff der Unabhängigkeit im Sinn von Nummer 5.4.2 hat dabei weitreichende Änderungen erfahren. Die schon bislang bestehende Rechtsunsicherheit in der Praxis, wann ein Aufsichtsratsmitglied als nicht „unabhängig“ anzusehen ist, wird mit der Neufassung des Deutschen Corporate Governance Kodex weiter gesteigert. Da im Hinblick auf die Entsprechenserklärung nach § 161 Aktiengesetz Anfechtungsrisiken für die Hauptversammlungsbeschlüsse unserer Gesellschaft bestehen, erachten wir es für notwendig, rein vorsorglich von den Empfehlungen nach den Nummern 5.3.2 Satz 3, 5.4.1 Abs. 2, 5.4.1 Abs. 3 Satz 1,

5.4.1 Abs. 3 Satz 2 und 5.4.2 Satz 1 abzuweichen. Dies hat jedoch keine Auswirkungen auf die pflichtgemäße Erfüllung der Aufgaben des Aufsichtsrats. Die gesetzlichen Vorgaben zu den persönlichen Voraussetzungen für Aufsichtsratsmitglieder wurden und werden eingehalten.

Nach Nummer 5.4.1 Abs. 2 Satz 1 soll der Aufsichtsrat für seine Zusammensetzung konkrete Ziele benennen, die unter Beachtung der unternehmensspezifischen Situation unter anderem eine festzulegende Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder berücksichtigen. Nach Nummer 5.4.1 Abs. 3 Satz 1 sollen Vorschläge des Aufsichtsrats an die zuständigen Wahlgremien diese Ziele berücksichtigen. Nach Nummer 5.4.1 Abs. 3 Satz 2 sollen die Zielsetzung des Aufsichtsrats und der Stand der Umsetzung im Corporate Governance Bericht veröffentlicht werden. Diese Empfehlungen wurden und werden bezogen auf die Altersgrenze nicht umgesetzt.

Entscheidend für die Besetzung einer Aufsichtsratsposition ist – wie auch bei der Besetzung einer Vorstandsposition – nicht das Alter, sondern die persönliche und fachliche Kompetenz sowie die Erfahrung. Wir sehen in der Festlegung einer Altersgrenze eine Einschränkung des Rechts der Aktionäre, die Mitglieder des Aufsichtsrats zu wählen. Dieser Aspekt wird daher auch bei der Umsetzung der Empfehlungen der Nummer 5.4.1 Abs. 3 nicht berücksichtigt.

Nach Nummer 5.4.1 Abs. 4 in der ab 15. Juni 2012 gültigen Fassung soll der Aufsichtsrat – unter Berücksichtigung der Nummer 5.4.1 Abs. 5 und 6 – bei seinen Wahlvorschlägen an die Hauptversammlung die persönlichen und die geschäftlichen Beziehungen eines jeden Kandidaten zum Unternehmen, den Organen der Gesellschaft und einem wesentlich an der Gesellschaft beteiligten Aktionär offenlegen. Diese Empfehlung wurde und wird nicht umgesetzt.

Mit Änderung des Deutschen Corporate Governance Kodex, die seit 15. Juni 2012 zu beachten ist, ist Nummer 5.4.1 Abs. 4 bis 6 neu in den Kodex aufgenommen worden. Auch hier besteht in der Praxis noch Rechtsunsicherheit hinsichtlich der im Rahmen der Hauptversammlung anzugebenden Umstände. Deshalb erachten wir es auch hier aufgrund des damit einhergehenden Risikos der Anfechtbarkeit der Wahlen zum Aufsichtsrat für notwendig, rein vorsorglich von der Empfehlung abzuweichen. Die von Gesetzes wegen offenzulegenden Näheverhältnisse sind jedoch selbstverständlich – wie bisher auch – im Geschäftsbericht enthalten.

Nach Nummer 5.4.3 Satz 1 sollen Wahlen zum Aufsichtsrat als Einzelwahl durchgeführt werden. Diese Empfehlung wurde und wird nicht umgesetzt.

Wir beabsichtigen, Wahlen zum Aufsichtsrat als Listenwahl durchzuführen, so auch im Rahmen der bevorstehenden ordentlichen Hauptversammlung der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft am 18. April 2013. Grund hierfür ist die sorgfältige Auswahl der einzelnen Kandidaten in Bezug auf die Zusammensetzung des Vorschlags für das Aufsichtsratsgremium sowie das Interesse an einer zügigen Abwicklung der Hauptversammlung.

Nach Nummer 5.4.6 Abs. 1 Satz 3 soll bei der Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder der Vorsitz in den Ausschüssen gesondert berücksichtigt werden. Diese Empfehlung wurde und wird nicht umgesetzt.

Aufgrund des vergleichbaren Arbeitsaufwands für alle Mitglieder der jeweiligen Ausschüsse erachten wir eine Unterscheidung zwischen Vorsitz und Mitgliedschaft in den Ausschüssen als nicht notwendig.

Wird den Aufsichtsratsmitgliedern eine erfolgsorientierte Vergütung zugesagt, soll sie nach Nummer 5.4.6 Abs. 2 Satz 2 in der ab 15. Juni 2012 gültigen Fassung auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet sein. Diese Empfehlung wurde und wird nicht umgesetzt.

Es ist jedoch beabsichtigt, die Aufsichtsratsvergütung unter Berücksichtigung von Nummer 5.4.6 Abs. 2 Satz 2 in der ab 15. Juni 2012 gültigen Fassung neu zu gestalten. Der Aufsichtsrat hat diesbezüglich bereits seine Beratungen aufgenommen.

Nach Nummer 5.4.6 Abs. 3 Satz 1 in der ab 2. Juli 2010 gültigen Fassung soll die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder im Corporate Governance Bericht, in der ab 15. Juni 2012 gültigen Fassung im Anhang oder Lagebericht individualisiert, aufgegliedert nach Bestandteilen ausgewiesen werden. Diese Empfehlung wurde und wird nicht umgesetzt.

Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats kann der Satzung der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft entnommen werden, sodass eine zusätzliche Offenlegung entbehrlich ist.

Nach Nummer 7.1.2 sollen die Zwischenberichte binnen 45 Tagen nach Ende des Berichtszeitraums öffentlich zugänglich sein. Diese Empfehlung wurde und wird für Halbjahresfinanzberichte nicht umgesetzt, jedoch halten wir die gesetzliche Frist von zwei Monaten ein.

Der Qualität des Berichts räumen wir gegenüber der Termineinhaltung den Vorrang ein. Zudem erfüllen wir die Empfehlung in Nummer 7.1.2 Satz 2, wonach der Bericht vor seiner Veröffentlichung von Aufsichtsrat oder Prüfungsausschuss mit dem Vorstand erörtert werden soll.

Die Entsprechenserklärung ist seit 20. Dezember 2012 auf unserer Homepage <http://www.nuernberger.de> unter Über uns – Investor Relations – Corporate Governance zugänglich.

#### **Ziele des Aufsichtsrats hinsichtlich seiner Zusammensetzung**

Nach Nummer 5.4.1 Abs. 2 und 3 des Deutschen Corporate Governance Kodex in der ab 15. Juni 2012 gültigen Fassung soll der Aufsichtsrat für seine Zusammensetzung konkrete Ziele benennen, die unter Beachtung der unternehmensspezifischen Situation die internationale Tätigkeit des Unternehmens, potenzielle Interessenkonflikte, die Anzahl der unabhängigen Aufsichtsratsmitglieder im Sinne der Nummer 5.4.2 des Deutschen Corporate Governance Kodex, eine festzulegende Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder und Vielfalt („Diversity“) berücksichtigen. Diese konkreten Ziele sollen insbesondere eine angemessene Beteiligung von Frauen vorsehen. Vorschläge des Aufsichtsrats an die zuständigen Wahlgremien sollen diese Ziele berücksichtigen.

Zur Umsetzung dieser Empfehlung – soweit nicht von ihr, wie der Entsprechenserklärung zu entnehmen ist, abgewichen wird – hat der Aufsichtsrat der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft beschlossen, angesichts des Unternehmensgegenstands und der Größe der Gesellschaft als Ziel eine Zusammensetzung anzustreben, die Folgendes berücksichtigt:

- Aufsichtsratsmandate sollen, wie bisher, weitgehend mit Personen besetzt werden, die weder eine Beratungs- noch eine Organfunktion bei Kunden, Lieferanten, Kreditgebern oder sonstigen Geschäftspartnern der Gesellschaft wahrnehmen.

- Außerdem wird insbesondere auf eine angemessene Berücksichtigung von Frauen beim Besetzen von Mandaten geachtet, sowohl auf der Seite der Aktionärs- als auch der Arbeitnehmervertreter.
- Da sich die Geschäftstätigkeit der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft und deren Konzerngesellschaften fast ausschließlich auf die Bundesrepublik Deutschland beschränkt, ist das Merkmal „Internationalität“ nur von untergeordneter Bedeutung.
- Von der Festlegung einer Altersgrenze wird abgesehen, da für die Besetzung einer Aufsichtsratsposition nicht das Alter entscheidend ist, sondern die Erfahrung sowie persönliche und fachliche Kompetenz.

Der Aufsichtsrat der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft wird die gefassten Ziele berücksichtigen, wenn er der Hauptversammlung Vorschläge zur Wahl eines Aufsichtsratsmitglieds unterbreitet. Insgesamt steht jedoch zum Wohl der Gesellschaft weiterhin die fachliche und persönliche Eignung eines Kandidaten im Vordergrund.

Der Aufsichtsrat der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft konnte aufseiten der Aktionärsvertreter eine Frau für ein Mandat im Aufsichtsrat gewinnen. Frau Dagmar G. Wöhrle wurde vom Amtsgericht Nürnberg mit Wirkung ab 18. September 2012 zum Mitglied des Aufsichtsrats bestellt.

In der derzeitigen Besetzung des Aufsichtsrats der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft übt lediglich eines der insgesamt zwölf Mitglieder eine Organ- bzw. Beratungsfunktion bei Geschäftspartnern der Gesellschaft aus. Interessenkollisionen zum Nachteil der Gesellschaft sind hieraus jedoch nicht entstanden und auch nicht zu erwarten.

Die reguläre Amtszeit der Mitglieder des Aufsichtsrats der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft endet mit dem Ablauf der Hauptversammlung 2013. Daher finden in der Hauptversammlung 2013 Wahlen zum Aufsichtsrat für die Aktionärsvertreter statt. Bei den Kandidaten, die der Aufsichtsrat der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft zur Wahl vorschlägt, fanden diese Ziele ebenfalls Berücksichtigung.

Darüber hinaus werden der Aufsichtsrat der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft bei der Zusammensetzung des Vorstands der Gesellschaft und der Vorstand seinerseits bei der Besetzung von Führungsfunktionen auf Vielfalt („Diversity“) achten und dabei insbesondere eine angemessene Berücksichtigung von Frauen anstreben. Jedoch wird auch hier zum Wohl der Gesellschaft die fachliche und persönliche Eignung eines Kandidaten weiterhin im Vordergrund stehen.

#### **Verhaltenskodex für den Vertrieb von Versicherungsprodukten**

Als Standard der Unternehmensführung, der über die gesetzlichen Anforderungen hinausgeht, wird im NÜRNBERGER Konzern der Verhaltenskodex für den Vertrieb von Versicherungsprodukten des GDV angewandt.

Mit diesem Verhaltenskodex wurden zehn Leitlinien entwickelt, die eine hohe Qualität beim Vertrieb von Versicherungsprodukten sicherstellen sollen, um so den Interessen der Kunden gerecht zu werden und das Vertrauen der Menschen in die Qualität der Beratung und Versicherungsvermittlung zu stärken.

Der Verhaltenskodex ist im Internet unter <http://www.gdv.de/2010/12/verhaltenskodex-fuer-den-vertrieb> veröffentlicht.

Die Mitgliederversammlung des GDV hat am 14. November 2012 in Berlin beschlossen, den seit 2010 bestehenden Verhaltenskodex für den Vertrieb zu erweitern. Eine Umsetzung in der Versicherungswirtschaft ist bis Ende des ersten Halbjahres 2013 geplant.

### **Organe der Gesellschaft**

Die Struktur der Unternehmensleitung und Überwachung stellt sich wie folgt dar:

#### Aktionäre und Hauptversammlung

Unsere Aktionäre nehmen ihre Rechte in der Hauptversammlung wahr, die regelmäßig in den ersten vier Monaten des Geschäftsjahres stattfindet. Den Vorsitz der Hauptversammlung führt in der Regel der Aufsichtsratsvorsitzende.

#### Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft ist paritätisch besetzt und besteht aus zwölf Mitgliedern. Die sechs Vertreter der Aktionäre werden von den Anteilseignern in der Hauptversammlung gewählt, die sechs Vertreter der Arbeitnehmer von den Mitarbeitern. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats und sein Stellvertreter werden aus der Mitte des Gremiums bestimmt.

Die zentrale Aufgabe des Aufsichtsrats ist es, den Vorstand bei der Führung der Gesellschaft zu überwachen und zu beraten. Wesentliche Entscheidungen des Vorstands bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats. Die Geschäftsordnung des Vorstands beinhaltet entsprechende Vorbehalte. Der Aufsichtsrat tritt mindestens viermal im Jahr zusammen. Für seine Arbeit hat das Gremium eine Geschäftsordnung verabschiedet. Einmal jährlich überprüft der Aufsichtsrat die Effizienz seiner Tätigkeit.

Der Aufsichtsrat billigt den Jahres- und den Konzernabschluss.

Unter Berücksichtigung der unternehmensspezifischen Gegebenheiten hat der Aufsichtsrat verschiedene Ausschüsse gebildet.

#### Personalausschuss:

Dem Personalausschuss gehören der Vorsitzende des Aufsichtsrats sowie drei vom Aufsichtsrat zu wählende Aufsichtsratsmitglieder an. Den Vorsitz im Personalausschuss führt der Vorsitzende des Aufsichtsrats. Der Ausschuss tagt nach Bedarf.

Der Personalausschuss bereitet die Personalentscheidungen des Aufsichtsrats vor. Er sorgt im Hinblick auf die Zusammensetzung des Vorstands gemeinsam mit dem Vorstand für eine langfristige Nachfolgeplanung. Zur Beschlussfassung des Aufsichtsratsplenums über das Vergütungssystem für den Vorstand einschließlich der wesentlichen Vertrags Elemente unterbreitet der Ausschuss einen entsprechenden Vorschlag.

#### Prüfungsausschuss:

Dem Prüfungsausschuss gehören je zwei auf Vorschlag der Aktionärs- und der Arbeitnehmervertreter gewählte Aufsichtsratsmitglieder an. Der Ausschuss wählt aus seiner Mitte einen Vorsitzenden, der unabhängig ist und über besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen sowie internen Kontrollverfahren verfügt.

Der Prüfungsausschuss hat insbesondere die Aufgabe, Verhandlungen und Beschlüsse des Aufsichtsrats zum Jahres- und zum Konzernabschluss sowie über Fragen der Rechnungslegung, des Risikomanagements und der Compliance, der erforderlichen Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, der Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer und der Bestimmung von Prüfungsschwerpunkten vorzubereiten. Er erörtert den Halbjahresfinanzbericht vor der Veröffentlichung mit dem Vorstand. Sitzungen des Ausschusses finden zweimal im Jahr statt.

**Ausschuss für Vermögensanlagen:**

Dem Ausschuss für Vermögensanlagen gehören der Vorsitzende des Aufsichtsrats sowie zwei vom Aufsichtsrat zu wählende Aufsichtsratsmitglieder an. Den Vorsitz im Ausschuss für Vermögensanlagen führt der Vorsitzende des Aufsichtsrats.

Der Ausschuss hat insbesondere die Aufgabe, über die Erteilung der Zustimmung zu wesentlichen Geschäftsvorgängen anstelle des gesamten Aufsichtsrats zu beschließen und diesen zu informieren. Hierzu nehmen die Ausschussmitglieder alle für die Entscheidung erforderlichen Unterlagen vom Vorstand entgegen. Die Beschlussfassung erfolgt in der Regel auf schriftlichem Weg.

**Nominierungsausschuss:**

Der Nominierungsausschuss ist ausschließlich mit Vertretern der Aktionäre besetzt. Ihm gehören der Vorsitzende des Aufsichtsrats sowie zwei Vertreter der Aktionäre im Aufsichtsrat an. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats führt den Vorsitz in diesem Ausschuss.

Der Ausschuss hat die Aufgabe, dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten vorzuschlagen. Der Nominierungsausschuss tritt bei Bedarf zusammen.

**Vermittlungsausschuss (§ 27 Abs. 3 MitbestG):**

Der Vermittlungsausschuss setzt sich zusammen aus dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats und dessen Stellvertreter sowie aus je einem weiteren Mitglied der Vertreter der Aktionäre und der Arbeitnehmer. Er tagt aus gegebenem Anlass. Im NÜRNBERGER Konzern hat die Notwendigkeit bislang noch nicht bestanden.

Die Mitglieder der Ausschüsse sind auf den Seiten 8 und 9 aufgeführt.

**Vorstand**

Der Vorstand bestand bis zum Ende des Geschäftsjahres 2012 aus sechs Mitgliedern. Ab dem Jahr 2013 besteht das Gremium aus fünf Mitgliedern. Der Vorsitzende und der stellvertretende Vorsitzende sowie die weiteren Mitglieder des Vorstands werden vom Aufsichtsrat bestellt.

Die Mitglieder des Vorstands führen die Geschäfte der Gesellschaft gesamtverantwortlich. Der Vorsitzende des Vorstands hat auf die Einheitlichkeit und Koordination der Geschäftsleitung und der Konzernunternehmen zu achten. Ihm obliegt die Koordination aller Bereiche des Vorstands. Sitzungen des Gesamtvorstands finden in regelmäßigen Abständen, üblicherweise einmal im Monat, statt.



#### Zusammenarbeit von Aufsichtsrat und Vorstand

Der Vorsitzende des Vorstands hält mit dem Aufsichtsratsvorsitzenden regelmäßig Kontakt und bespricht mit ihm insbesondere die Strategie, die Geschäftsentwicklung, das Risikomanagement sowie die Compliance der Gesellschaft und der Konzernunternehmen.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats werden vom Vorstand anhand von vorab übermittelten Unterlagen regelmäßig und ausführlich in den Aufsichtsratssitzungen informiert. Bei Anlässen von besonderem Gewicht wird zusätzlich auch außerhalb der Sitzungen schriftlich berichtet.

#### **Gezeichnetes Kapital und Stimmrechte einschließlich Erläuterungen nach § 176 Abs. 1 AktG**

Im Folgenden fassen wir die Angaben nach § 289 Abs. 4 HGB sowie den erläuternden Bericht nach § 176 Abs. 1 AktG zusammen.

Das Grundkapital unserer Gesellschaft von 40,32 Millionen EUR ist eingeteilt in 27.188 auf den Inhaber lautende, nicht börsennotierte und 11.492.812 auf den Namen lautende, voll eingezahlte sowie voll gewinnberechtigte Stückaktien. Die Namensaktien sind zum Börsenhandel im amtlichen Markt zugelassen. Jede Aktie gewährt eine Stimme in der Hauptversammlung.

In der Satzung ist geregelt, dass die Namensaktien nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden können (Vinkulierung nach § 68 Abs. 2 AktG); die Entscheidung muss nicht begründet werden. Da der überwiegende Teil des Grundkapitals aus vinkulierten Namensaktien besteht, kennen wir unsere Aktionäre und können so den Kontakt persönlicher und intensiver gestalten. Die direkte Kommunikation führt zu einer Verbesserung der Investor Relations.

Jeder Aktionär kann die Umwandlung seiner Inhaberaktien in vinkulierte Namensaktien verlangen. Dieses Recht kann nur in bestimmten Zeiträumen ausgeübt werden, die die Gesellschaft im Bundesanzeiger bekannt macht. Die dadurch entstehenden Kosten trägt die Gesellschaft. Weitere Unterschiede zwischen Inhaber- und Namensaktien gibt es nicht.

Aufgrund des relativ geringen Börsenumsatzes unserer Aktie bestehen mit einigen Aktionären, die größere Bestände halten, Vereinbarungen im Sinne von § 289 Abs. 4 Nr. 2 HGB mit dem Inhalt, dass unsere Gesellschaft im Bedarfsfall beim Verkauf behilflich ist.

Nachfolgend genannte, in der Bundesrepublik Deutschland ansässige Gesellschaften halten direkte oder indirekte Beteiligungen am Grundkapital unserer Gesellschaft, die einen Stimmrechtsanteil von 10,0 % überschreiten:

Die Consortia Versicherungs-Beteiligungsgesellschaft mbH, Nürnberg, hält eine direkte Beteiligung von 25,0 %. Die SEBA Beteiligungsgesellschaft mbH, Nürnberg, hält direkt 17,5 % des Grundkapitals. Die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, ist direkt mit 12,5 % – einschließlich der ihr zuzurechnenden Stimmrechte von Tochtergesellschaften mit 13,08 % – am Grundkapital beteiligt.



Die Satzung bestimmt, dass der Aufsichtsrat die Mitglieder und gegebenenfalls den Vorsitzenden des Vorstands auf höchstens fünf Jahre bestellt; eine wiederholte Bestellung ist zulässig (§ 84 AktG, § 31 MitbestG). Darüber hinaus gelten für das Ernennen und Abberufen der Vorstandsmitglieder die gesetzlichen Vorschriften (§§ 84, 85 AktG). Dies entspricht der in der Praxis üblichen Handhabung.

Zu Änderungen der Satzung, die nur die Fassung betreffen, ist der Aufsichtsrat befugt. Weitere individuelle Vorschriften für Satzungsänderungen bestehen nicht. Es gelten die gesetzlichen Regelungen (§§ 133, 179 AktG). Auch in diesem Punkt lehnen wir uns an ein im Rechtsverkehr gängiges Vorgehen an.

Die Gesellschaft ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 21. April 2010 nach § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG bis zum 20. April 2015 berechtigt, eigene Inhaber- und/oder Namensaktien bis zu 10,0 % des Grundkapitals zu erwerben. Auf die erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, die sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10,0 % des Grundkapitals entfallen. Der Erwerb der Aktien muss über die Börse und/oder mittels eines öffentlichen Kaufangebots erfolgen.

Die Gesellschaft ist aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung weiter ermächtigt, die erworbenen eigenen Aktien zu veräußern. Dies darf auch in anderer Weise als über die Börse oder durch Angebot an alle Aktionäre geschehen. Voraussetzung ist, dass die Aktien zu einem Preis verkauft werden, der den maßgeblichen Börsenkurs von Aktien der Gesellschaft gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. Das Bezugsrecht der Aktionäre ist insoweit ausgeschlossen.

Bei der Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien handelt es sich um ein für börsennotierte Aktiengesellschaften international übliches Instrument des Kapitalmanagements. Unsere Gesellschaft hat sich von der Hauptversammlung am 21. April 2010 eine solche Ermächtigung rein vorsorglich geben lassen, um bei Bedarf reagieren und die mit dem Erwerb verbundenen Vorteile im Interesse unserer Gesellschaft und unserer Aktionäre realisieren zu können. Von diesem Vorratsbeschluss wurde bisher kein Gebrauch gemacht.

Weitere Hauptversammlungsbeschlüsse oder Satzungsbestimmungen zur Ausgabe oder zum Erwerb eigener Aktien bestehen nicht.

Für den Fall, dass die Mehrheitsanteile an unserer Gesellschaft auf ein anderes Unternehmen übertragen werden oder die Gesellschaft ihre rechtliche Selbstständigkeit verlieren sollte, besteht für zwei Darlehensverbindlichkeiten ein außerordentliches Kündigungsrecht des Darlehensgebers. Dies stellt eine Vorsichtsmaßnahme der Darlehensgeber dar, um die Rückzahlung der Darlehen für den Fall einer grundlegenden Veränderung der Aktionärsstruktur sicherzustellen.

## Geschäftsverlauf

Die Geschäftsentwicklung sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sind im Geschäftsjahr 2012 vor dem Hintergrund eines Sondereffekts aus dem Vorjahr zu sehen. Die Ausschüttungen und Ergebnisabführungen von Tochtergesellschaften und Beteiligungen betragen 102,0 Millionen EUR gegenüber 126,3 Millionen EUR im Jahr 2011. Eliminiert man den Einmaleffekt aus dem Vorjahr mit der Erfassung

sowohl der Dividende der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG für das Geschäftsjahr 2010 als auch der Ergebnisabführung für das Geschäftsjahr 2011 aufgrund des erstmals wirksamen Ergebnisabführungsvertrags, so ergibt sich ein Anstieg dieser Erträge um 15,7 Millionen EUR.

Insgesamt ist hauptsächlich aufgrund dieses Einmaleffekts im Vorjahr ein um 34,6 % gesunkener Jahresüberschuss von 63,1 (96,4) Millionen EUR zu verzeichnen.

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung für das abgelaufene Geschäftsjahr eine unveränderte Dividende von 2,90 EUR pro Stückaktie vor.

### **Forschung und Entwicklung**

Wir verbessern stetig die zur Erfüllung des Geschäftszwecks erforderlichen Methoden und Abläufe. Darüber hinaus betreiben wir als Holdinggesellschaft keine Forschung und Entwicklung.

## **Ertragslage**

### **Finanzergebnis**

Die vereinnahmten Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen betragen 28,0 (52,0) Millionen EUR, davon 23,5 (51,0) Millionen EUR von verbundenen Unternehmen und 4,6 (0,9) Millionen EUR aus Beteiligungen. Aus Gewinnabführungsverträgen erzielten wir 74,0 (74,3) Millionen EUR.

Im Geschäftsjahr 2012 leistete die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG mit 20,2 (6,0) Millionen EUR den größten Beitrag zu den Erträgen aus verbundenen Unternehmen und Beteiligungen. Zusammen mit 3,5 (0,0) Millionen EUR der CG Car-Garantie Versicherungs AG und 2,3 (4,0) Millionen EUR der NÜRNBERGER Krankenversicherung AG resultieren aus diesen drei Gesellschaften im Berichtsjahr 92,6 % der Beteiligungserträge. Im Vorjahr war in dieser Position letztmals auch die Dividende der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG von 40,0 Millionen EUR enthalten. Seit dem Berichtsjahr wird deren Jahresüberschuss aufgrund des 2011 geschlossenen Ergebnisabführungsvertrags ausschließlich im gleichen Jahr vereinnahmt. Dadurch konnten Erträge in Höhe von 71,2 (71,2) Millionen EUR erzielt werden. Zusätzlich erhielten wir aufgrund der Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge mit der NÜRNBERGER Beratungs- und Betreuungsgesellschaft für betriebliche Altersversorgung und Personaldienstleistungen mbH sowie der NÜRNBERGER Communication Center GmbH Erträge aus Gewinnabführung von 2,8 (3,1) Millionen EUR.

Zins- und Dividendenerträge aus Wertpapieren und Ausleihungen haben wir in Höhe von 2,9 (4,6) Millionen EUR eingenommen. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge beliefen sich auf 2,9 (1,5) Millionen EUR.

Die laufenden Erträge unserer Holdinggesellschaft betragen demnach insgesamt 107,8 (132,4) Millionen EUR. Daneben sind dem Finanzergebnis hauptsächlich folgende weitere Ergebniskomponenten zuzurechnen: Zuschreibungen auf Beteiligungen erfolgten in Höhe von 2,8 (0,2) Millionen EUR. Diesen stehen Abschreibungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen von 0,7 (0,4) Millionen EUR sowie aufwandswirksame Zahlungen an verbundene Unternehmen von 0,9 (0,0) Millionen EUR gegenüber. Der Zinsaufwand belief sich auf 13,8 (18,3) Millionen EUR, wobei der

Rückgang im Wesentlichen auf die Tilgung eines Bankdarlehens zum Ende des Vorjahres zurückzuführen ist.

Aufgrund der beschriebenen Sondereffekte des Vorjahres ist das Finanzergebnis im Geschäftsjahr deutlich um 16,4 % gesunken und beträgt 95,3 (113,9) Millionen EUR.

### Übriges Ergebnis

Aus Dienstleistungen für Konzernunternehmen nahmen wir 10,8 (13,4) Millionen EUR ein. Die Mieterlöse aus Grundbesitz betragen wie im Vorjahr 0,7 Millionen EUR. Darüber hinaus waren sonstige betriebliche Erträge außerhalb des Finanzergebnisses von 5,2 (5,2) Millionen EUR zu berücksichtigen.

Der Personalaufwand belief sich auf 16,7 (16,8) Millionen EUR.

Auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen haben wir wie im Vorjahr 0,5 Millionen EUR abgeschrieben.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen, soweit sie nicht dem Finanzergebnis zugeordnet sind, summierten sich auf 11,6 (12,9) Millionen EUR. Sie beinhalten vorwiegend die Verzinsung der Bedeckungsmittel für eingegangene Pensionsverpflichtungen und die in Anspruch genommenen Dienstleistungen, einschließlich derjenigen zur Erledigung von übernommenen Funktionen.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit reduzierte sich auf 83,2 (103,0) Millionen EUR.

Im außerordentlichen Ergebnis ist wie in den beiden Vorjahren die Zuführung des Bewertungsunterschieds der Pensionsrückstellung zum 1. Januar 2010 aus der durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz veränderten Bilanzierung enthalten. In den Jahren 2010 und 2011 wurden zusammen bereits elf Fünftel berücksichtigt. 2012 wurden die restlichen vier Fünftel zugeführt. Daraus ergeben sich im Berichtsjahr Aufwendungen von 4,1 (1,0) Millionen EUR, die durch die anteilige Weiterverrechnung an Konzernunternehmen in Höhe von 3,5 (0,9) Millionen EUR gemindert werden. Per saldo führt dies zu außerordentlichen Aufwendungen von 0,6 (0,1) Millionen EUR. Die Zuführung dieses Unterschiedsbetrags haben wir damit bereits nach drei Jahren abgeschlossen.

Aus Steuern vom Einkommen und Ertrag ergab sich ein Aufwand von 19,5 (6,4) Millionen EUR. Davon entfallen 14,2 (3,8) Millionen EUR auf Gewerbesteuer und 5,2 (2,5) Millionen EUR auf Körperschaftsteuer. Die Erhöhung der Steuern im Vergleich zum Vorjahr resultiert hauptsächlich aus der geringeren Nutzung von steuerlichen Verlustvorträgen.

### Jahresüberschuss/Bilanzgewinn

Die beschriebenen Ergebnisbestandteile führen zu einem um 34,6 % deutlich reduzierten Jahresüberschuss von 63,1 (96,4) Millionen EUR. Diese Entwicklung ist insbesondere auch auf den beschriebenen Vorjahreseffekt der Erfassung des Ergebnisses der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG für die Jahre 2010 und 2011 zurückzuführen. Durch Beschluss von Vorstand und Aufsichtsrat wurden den

anderen Gewinnrücklagen 31,0 (48,0) Millionen EUR zugeführt. Aus dem Bilanzgewinn von 37,7 (54,1) Millionen EUR sollen eine Dividende von 2,90 (2,90) EUR je Stückaktie ausgeschüttet und 4,3 Millionen EUR auf neue Rechnung vorgetragen werden. Im Berichtsjahr wurden mit Beschluss der Hauptversammlung aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres 15,0 Millionen EUR in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt und 5,7 Millionen EUR vorgetragen.

## Finanzlage

### Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Oberstes Ziel des Finanzmanagements ist es, die Liquidität des NÜRNBERGER Konzerns zu erhalten. Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft sichert diese vor allem durch die Planung der zukünftigen Zahlungsmittelzu- und -abflüsse und steuert anhand der ermittelten Daten die Innen- und Außenfinanzierung. Die Eigenkapitalausstattung orientiert sich für uns als Mutterunternehmen eines Versicherungskonzerns auch an der für das Einhalten der Solvabilitätskriterien erforderlichen Eigenmittelausstattung unserer Tochtergesellschaften sowie an den Anforderungen der Gruppensolvabilität. Daneben wahren wir im Rahmen unserer Strategie „Wachstum mit Ertrag“ die Grundsätze, die Einnahmen zu sichern und die Ausgaben wirtschaftlich zu gestalten.

### Kapitalstruktur

Das Eigenkapital einschließlich des Bilanzgewinns entspricht 67,2 (66,8) % der Bilanzsumme. Neben dem Grundkapital von unverändert 40,3 Millionen EUR bestehen Kapitalrücklagen von 136,4 (136,4) Millionen EUR und Gewinnrücklagen von 350,4 (304,4) Millionen EUR. Somit ergibt sich mit dem Bilanzgewinn von 37,7 (54,1) Millionen EUR ein bilanzielles Eigenkapital von 564,8 (535,2) Millionen EUR. Ohne den zur Ausschüttung vorgesehenen Teil des Bilanzgewinns beträgt das Eigenkapital 531,4 (501,7) Millionen EUR.

Die Pensionsrückstellungen belaufen sich auf 77,0 (68,6) Millionen EUR. Der laut der Übergangsregelung nach Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB über maximal 15 Jahre zuzuführende Bewertungsunterschied aus der zum 1. Januar 2010 erfolgten Umstellung auf das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz ist darin bereits vollständig berücksichtigt. Im Berichtsjahr wurden die restlichen vier Fünftel zugeführt.

Ferner werden zum Bilanzstichtag Steuerrückstellungen von 5,0 (3,9) Millionen EUR und sonstige Rückstellungen von 3,0 (3,6) Millionen EUR ausgewiesen.

Es bestehen mittel- und langfristige Verbindlichkeiten von 130,0 (187,0) Millionen EUR mit Fälligkeiten in den Jahren 2015 bis 2025, davon 100,0 (100,0) Millionen EUR gegenüber dem Kapitalmarkt. Von den mittel- und langfristigen Verbindlichkeiten sind 125,0 (125,0) Millionen EUR nachrangige Darlehen.

Das gesamte mittel- und langfristige Fremdkapital beläuft sich unter Einbezug der Pensionsrückstellungen auf insgesamt 207,0 (255,9) Millionen EUR.

Kurzfristige Verbindlichkeiten bestehen in Höhe von 60,5 (2,9) Millionen EUR, davon 43,3 (0,5) Millionen EUR gegenüber verbundenen Unternehmen. Unter Berücksichtigung der übrigen Rückstellungen und der passiven Rechnungsabgrenzungsposten beträgt das kurzfristige Fremdkapital 68,8 (10,6) Millionen EUR.

Die deutlichen Verschiebungen der Verbindlichkeiten vom mittel- und langfristigen in den kurzfristigen Bereich sind hauptsächlich auf ein Ende 2013 fälliges Darlehen der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG in Höhe von 42,0 Millionen EUR und ein Mitte 2013 fälliges externes Darlehen von 15,0 Millionen EUR zurückzuführen.

### Liquidität

Über die Liquiditätssituation und die finanzielle Entwicklung gibt folgende Kapitalflussrechnung Auskunft:

	2012 EUR	2011 EUR
Periodenergebnis	63.071.808	96.412.027
Zu- und Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	- 1.585.202	681.715
Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	8.931.412	14.512.155
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge sowie Berichtigungen des Periodenergebnisses	- 65.099	- 287.849
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen	- 5.064	19.020
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Finanzanlagen	- 72.600	—
Zu- oder Abnahme der Forderungen oder anderer Aktiva	7.003.723	- 43.575.478
Zu- oder Abnahme der Verbindlichkeiten oder anderer Passiva	543.764	- 1.360.254
Kapitalfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	77.822.742	66.401.336
Einzahlungen aus dem Verkauf von Sachanlagen	113.799	28.335
Auszahlungen für den Erwerb von Sachanlagen	- 198.800	- 913.810
Einzahlungen aus dem Verkauf von immateriellen Vermögensgegenständen	—	—
Auszahlungen für den Erwerb von immateriellen Vermögensgegenständen	- 44.467	- 68.207
Einzahlungen aus dem Abgang von Finanzanlagen	11.532.601	80.000.000
Auszahlungen für den Erwerb von Finanzanlagen	- 1.828.750	- 350.642
Kapitalfluss aus Investitionstätigkeit	9.574.383	78.695.676
Dividendenzahlungen	- 33.408.000	- 28.800.000
Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von Finanzkrediten	—	—
Auszahlungen für die Tilgung von Anleihen und Finanzkrediten	—	- 100.000.000
Kapitalfluss aus Finanzierungstätigkeit	- 33.408.000	- 128.800.000
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	53.989.125	16.297.012
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	23.119.260	6.822.248
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	77.108.385	23.119.260

Aus laufender Geschäftstätigkeit ergab sich 2012 ein Mittelzufluss von 77,8 (66,4) Millionen EUR. Aus der Investitionstätigkeit sind per saldo 9,6 (78,7) Millionen EUR zugeflossen. Für Finanzierungstätigkeit verwendeten wir 33,4 (128,8) Millionen EUR.

Der Kapitalfluss aus laufender Geschäftstätigkeit ist im Berichtsjahr wie im Vorjahr von den Zahlungen aus Dividenden, Ergebnisabführungen und Steuern geprägt. Die deutliche Verminderung des Kapitalflusses aus Investitionstätigkeit resultiert im

Wesentlichen aus geringeren Einzahlungen aus Darlehenstilgungen. Im Kapitalfluss aus Finanzierungstätigkeit ist wie im Jahr 2011 die ausgeschüttete Dividende erfasst. Im Vorjahresbetrag war zusätzlich die Rückzahlung eines Darlehens enthalten.

Die liquiden Mittel haben sich damit im Geschäftsjahr 2012 um 54,0 Millionen EUR auf 77,1 (23,1) Millionen EUR erhöht.

## Vermögenslage

### Anlagevermögen

Wir weisen Sachanlagen von 9,6 (9,9) Millionen EUR aus. Dabei handelt es sich in Höhe von 9,2 (9,3) Millionen EUR um Grundbesitz. Der Wert des Inventars beträgt zum Bilanzstichtag 0,4 (0,6) Millionen EUR.

Auf 612,9 (609,2) Millionen EUR belaufen sich die Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen. Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen reduzierten sich durch die Rückzahlung eines Darlehens um 10,0 Millionen auf 48,0 Millionen EUR. Die sonstigen Ausleihungen von 0,3 Millionen EUR sind abgegangen, der Aktienbestand von 1,3 Millionen EUR wurde veräußert.

Zusammen mit den immateriellen Vermögensgegenständen von 0,1 (0,1) Millionen EUR beträgt das Anlagevermögen damit zum Bilanzstichtag insgesamt 670,6 (678,9) Millionen EUR.

### Investitionen

Das Eigenkapital der ADK Immobilienverwaltungs GmbH haben wir durch eine Einzahlung in die Kapitalrücklage von 0,8 Millionen EUR gestärkt. Der FÜRST FUGGER Privatbank KG wurde ein Ertragszuschuss von 1,8 Millionen EUR gewährt.

### Umlaufvermögen

Am Bilanzstichtag bestehen Forderungen gegen verbundene Unternehmen von 48,4 (62,0) Millionen EUR.

Unter der Position Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden insgesamt 92,7 (99,5) Millionen EUR ausgewiesen. Darin enthalten sind Forderungen an Finanzämter von 30,9 (22,0) Millionen EUR und das Körperschaftsteuer-Guthaben nach §§ 36 ff. KStG. Der Barwert der in den Jahren 2013 bis 2017 fälligen Rückflüsse beträgt 12,9 (15,4) Millionen EUR.

Es sind liquide Mittel in Höhe von 77,1 (23,1) Millionen EUR vorhanden.

Das Umlaufvermögen summiert sich insgesamt auf 169,8 (122,7) Millionen EUR.

### Bilanzsumme

Die Bilanzsumme unserer Gesellschaft betrug zum Bilanzstichtag 840,5 (801,7) Millionen EUR.

## Weitere Leistungsfaktoren

### Vergütungsbericht für Aufsichtsrat und Vorstand

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft ist in § 12 der Satzung geregelt. Sie trägt der Verantwortung und dem Tätigkeitsumfang der Aufsichtsratsmitglieder sowie der wirtschaftlichen Lage und dem Erfolg des Unternehmens Rechnung.

Jedes Aufsichtsratsmitglied erhält eine feste und eine erfolgsbezogene Vergütung. Der Vorsitz und der stellvertretende Vorsitz sowie die Mitgliedschaft in den Ausschüssen werden zusätzlich honoriert. Die erfolgsbezogene Vergütung steht in Abhängigkeit zur Höhe der Dividende, ist jedoch nach oben begrenzt. Auslagen, zu denen auch die jeweils zu entrichtende Umsatzsteuer gehört, werden ersetzt.

Der Aufsichtsrat beschließt auf Vorschlag des Personalausschusses das Vergütungssystem für den Vorstand einschließlich der wesentlichen Vertragselemente und überprüft es regelmäßig. Im Jahr 2011 wurde die Vergütungsstruktur aufgrund geänderter rechtlicher Rahmenbedingungen überarbeitet und beinhaltet nun grundsätzlich auch langfristig erfolgsbezogene Vergütungsanteile. Die Vergütung der Vorstandsmitglieder setzt sich aus erfolgsunabhängigen und erfolgsbezogenen Anteilen zusammen. Die erfolgsunabhängigen Anteile umfassen feste Grundbezüge einschließlich Nebenleistungen. Für den Fall einer vorzeitigen Beendigung des Dienstverhältnisses enthalten die Vorstandsverträge keine Abfindungsvergütung.

#### 1. Grundbezüge

Die festen Grundbezüge werden als monatliches Gehalt ausbezahlt. Eine Überprüfung findet jährlich in Anbetracht der Entwicklung des Unternehmens und der allgemeinen Gehaltsentwicklung in der Versicherungswirtschaft statt. Als Grundbezüge betrachten wir auch Nebenleistungen. Diese sind im Wesentlichen: Gestellung eines Dienstwagens mit individueller Versteuerung des geldwerten Vorteils, Nutzung des Haustarifs für Versicherungsverträge sowie Zuschuss zu Versicherungen und einer beitragsorientierten Altersversorgung.

#### 2. Erfolgsbezogene Vergütung

Die erfolgsbezogene Vergütung beinhaltet nach der neuen Vergütungsstruktur eine Jahrestantieme, eine nach dem Tantiemebankmodell ausgestaltete Komponente und eine Langfristantieme.

Der Grad der Zielerreichung für die Jahrestantieme wird nach einem Soll-Ist-Vergleich hinsichtlich der in der schriftlichen Zielvereinbarung definierten Jahresziele bemessen. 50 % der Gesamtzielerreichung ist abhängig von unternehmensbezogenen Ertrags- und Wachstumszielen, 40 % von bereichsbezogenen Ertrags- und Wachstumszielen und 10 % von Individualzielen. Alternativ wird bei der Ermittlung der Jahrestantieme auf spartenspezifische Erfolgskriterien, wie das Gesamtergebnis und die gebuchten Bruttobeiträge aus dem Segment Lebensversicherungs-Geschäft sowie das Segmentergebnis und die gebuchten Bruttobeiträge des Segments Schaden- und Unfallversicherungs-Geschäft, abgestellt.

Die jährlich in die Tantiemebank einzustellende Tantieme wird ebenso nach einem Soll-Ist-Vergleich hinsichtlich der in der schriftlichen Zielvereinbarung definierten Jahresziele bemessen. Es existiert ein Bonus- und ein Malusbereich, sodass die jährliche Einstellung in die Tantiemebank sowohl positiv als auch negativ sein kann.



Jährlich wird ein Drittel des jeweiligen gesamten Tantiemebankguthabens ausgezahlt. Ein negativer Tantiemebankbetrag ist ausgeschlossen. Bei Beendigung der Vorstandstätigkeit wird das Tantiemebankguthaben vollständig ausgezahlt.

Die Langfristtantieme wird nach einem Soll-Ist-Vergleich hinsichtlich der in der schriftlichen Zielvereinbarung definierten Drei-Jahres-Ziele bemessen. 50 % der Gesamtzielerreichung ist von unternehmensbezogenen Ertrags-, Wachstums- und Substanzzielen, 40 % von bereichsbezogenen Ertrags-, Wachstums- und Substanzzielen und 10 % von Individualzielen abhängig.

Die erfolgsbezogene Vergütung ist im Umfang begrenzt.

### 3. Pensionszusagen

Für die Mitglieder des Vorstands bestehen Pensionszusagen. Diese umfassen Zahlungen im Fall der Berufsunfähigkeit, Alterspension sowie Witwen- und Waisenspension. Zu Beginn des Dienstverhältnisses wird auf der Grundlage des Eintrittsalters ein bestimmter Prozentsatz errechnet. Im Versorgungsfall wird dieser Prozentsatz auf die vertraglich vereinbarte versorgungswirksame Basisvergütung bezogen, woraus sich die Pension errechnet. Der Prozentsatz steigt jedes weitere vollendete Dienstjahr bis auf maximal 75 % nach Abschluss des 60. Lebensjahres.

Alterspension steht dem Mitglied des Vorstands bei Beendigung des Anstellungsvertrags nach Abschluss des 60. Lebensjahres zu. Im Todesfall erhält der Ehepartner die Grundbezüge oder Alterspension drei Monate weiterbezahlt. Im Anschluss wird bis zur etwaigen Wiederverheiratung oder Aufnahme einer eheähnlichen Lebensgemeinschaft eine Witwenpension in Höhe von 60 % der Alterspension oder der Pension gewährt, zu deren Bezug der Verstorbene an seinem Todestag rechnerisch berechtigt gewesen wäre. Die Waisenspension beträgt 30 % bzw. bei Vollwaisen 60 % des Anspruchs auf Witwenpension bis zum Abschluss des 18. Lebensjahres oder, wenn sich das Kind in Schul- oder Berufsausbildung befindet, bis zum Abschluss des 25. Lebensjahres.

Die Zahlung erfolgt jeweils monatlich nach dem pensionsbedingten Ausscheiden aus dem Unternehmen. Einkünfte aus selbstständiger oder unselbstständiger Tätigkeit, die das pensionierte Mitglied des Vorstands bezieht, werden höchstens bis zur Hälfte der Pension auf diese angerechnet. Endet das Dienstverhältnis vor Eintritt des Versorgungsfalls, bleibt gegebenenfalls eine unverfallbare Anwartschaft bestehen.

### 4. Wettbewerbsverbot

Die Entschädigung für das Einhalten des vertraglich vereinbarten Wettbewerbsverbots für den Zeitraum von einem Jahr nach Beendigung des Vertrags beträgt monatlich 50 % der im Durchschnitt der letzten zwölf Monate bezogenen, auf einen Monat entfallenden Grundbezüge und erfolgsbezogenen Vergütung. Einvernehmlich können die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft und das betroffene Mitglied des Vorstands auf die Einhaltung des Wettbewerbsverbots und die Entschädigung verzichten.



## 5. Weitere Mandate

Mit den von der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft gewährten Vergütungen und Pensionszusagen sind im Regelfall auch Tätigkeiten im Rahmen weiterer Vorstands-, Geschäftsführer- oder Aufsichtsratsmandate, die die Mitglieder des Vorstands innerhalb des NÜRNBERGER Konzerns übernehmen, abgegolten. Etwaige Vergütungen für auf Wunsch der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft übernommene Aufsichtsrats-, Beirats- oder sonstige Mandate oder Ämter außerhalb des Konzerns werden auf die Bezüge angerechnet.

Eine tabellarische Darstellung der Vorstandsbezüge befindet sich im Kapitel „Sonstige Angaben“ des Anhangs unter dem Punkt „Aufsichtsrat und Vorstand“.

## Personal

Durchschnittlich waren im Jahr 2012 bei der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft 158 (163) fest angestellte Mitarbeiter beschäftigt. Sie sind vor allem Spezialisten in übergreifenden Abteilungen, die Aufgaben der Konzernsteuerung wahrnehmen. Den Angestellten unserer Tochtergesellschaften sind sie in allen Belangen, wie zum Beispiel Förderungen, Weiterbildungen und Sozialleistungen, gleichgestellt. Detaillierte Angaben darüber sind im Konzernlagebericht zu finden.

## Nachhaltigkeit

Aktiver Umweltschutz im Unternehmen ist Ausdruck der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Verantwortung. Deshalb legt die NÜRNBERGER großen Wert darauf, mit Rohstoffen und Energie sparsam sowie umweltbewusst umzugehen.

## Sponsoring und gesellschaftliches Engagement

Seit ihrer Gründung 1884 fühlt sich die NÜRNBERGER der Stadt, deren Namen sie trägt, und ihren Menschen tief verbunden. Mit der Förderung von Bildung, Kultur, Wissenschaft, Sozialem und Sport trägt die NÜRNBERGER dazu bei, für Bürger und Besucher der Europäischen Metropolregion ein lebens- und liebenswertes Umfeld zu schaffen. Die NÜRNBERGER begleitete ihre vielfältigen Fördermaßnahmen, die ein breites Echo fanden, mit intensiver Medienarbeit. Ihr Erfolg bei dem Bemühen, die Attraktivität der Stadt und der Metropolregion zu steigern, im Sport gleichermaßen den Nachwuchs zu unterstützen und andererseits Weltklasseleistungen zu ermöglichen, trug damit gleichzeitig dazu bei, Bekanntheit und Ansehen des Unternehmens zu festigen und auszubauen.

## Nachtragsbericht

Nach Ende des Berichtsjahres sind keine Vorgänge eingetreten, die die Lage der Gesellschaft wesentlich verändert hätten.

## Risikobericht

### Risiken der künftigen Entwicklung und Risikomanagement

Um Chancen wahrnehmen zu können, sind wir im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit auch Risiken ausgesetzt. Aufbauend auf ihrer langjährigen Erfahrung besitzt die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft ein Risikomanagementsystem zum bewussten und kalkulierten Umgang mit Risiken.

### Risikomanagementprozess

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft ist in den Risikomanagementprozess des NÜRNBERGER Konzerns integriert. Die Aufgabenschwerpunkte des zentralen Risikomanagements liegen in der Risikomessung und -steuerung für die Konzernmutter sowie die zugehörigen Konzerngesellschaften.

Das Risikotragfähigkeits-Konzept für die Versicherungsgesellschaften und den Konzern basiert auf ökonomischen Bewertungen, wie sie durch das Rundschreiben Aufsichtsrechtliche Anforderungen an das Risikomanagement (MaRisk VA) der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und Solvency II vorgegeben sind. Dabei stützen wir uns auf die Berechnungsmethodik nach dem künftigen Standardmodell für Solvency II. Aus den Vorgaben für die Zielsolvabilität wurden geeignete Limits mit adäquaten Schwellenwerten abgeleitet. Das Kennzahlensystem haben wir um weitere Limits und Frühwarnindikatoren ergänzt, die teilweise nicht unmittelbar aus den quantitativen Vorgaben des Solvenzmodells entwickelt werden konnten. Hierbei berücksichtigen wir die derzeit geltenden Rahmenbedingungen aus Aufsichtsrecht und Rechnungslegung.

Die Risikokontrolle im Konzern wird durch die Unabhängige Risikocontrollingfunktion (URCF) durchgeführt. Diese Funktion nimmt die NÜRNBERGER durch eine über mehrere Organisationseinheiten verteilte Struktur wahr. Die URCF besteht aus Funktionsträgern, die unabhängig von risikonehmenden Stellen sind. Hauptaufgaben der URCF sind – neben der quartalsweisen Berichterstattung an sämtliche Versicherungsvorstände und an den Holdingvorstand – die gemeinsame fachübergreifende Einschätzung der Risikolage des Konzerns und die Freigabe von Änderungen im Umfeld des Limitsystems mit Blick über sämtliche Unternehmensbereiche auf aggregierter Ebene. Weitere Aufgaben dieses Gremiums sind unter anderem die kritische Beobachtung und Analyse der Risikopositionen des Gesamtkonzerns sowie der Einzelgesellschaften unter besonderer Beachtung der vom Vorstand verabschiedeten Risikostrategie sowie des Limitsystems.

### Rechnungslegungsprozess

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem stellt einen integralen Bestandteil des Risikomanagementprozesses dar. Durch angemessene und funktionsfähige Kontroll- und Sicherungsmaßnahmen soll es weitestgehend gewährleisten, dass potenzielle Risiken im Rechnungslegungsprozess ausgeschaltet und ein regelungskonformer Abschluss sowie Lagebericht erstellt werden.

Der Rechnungslegungsprozess der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft ist dezentral organisiert. Neben dem Bereich Rechnungswesen sind weitere Fachbereiche an der Rechnungslegung beteiligt. Zur vollständigen und zeitnahen Erfassung aller Geschäftsvorfälle besteht eine eindeutige Terminkette über einen

Gesamterminplan mit klaren Verantwortlichkeiten, dessen Status im Abschluss laufend verfolgt wird. Das Einhalten maßgeblicher Vorschriften unterstützt zudem ein Compliance-Handbuch, das vierteljährlich von Mitgliedern des sogenannten Compliance-Committees für deren Zuständigkeitsbereich überprüft und bei Bedarf aktualisiert wird.

Der gesamte Rechnungslegungsprozess ist in einzelne Bilanzierungsprozesse gegliedert. Diese sind bereichsübergreifend hinsichtlich ihrer Bedeutung (Fehleranfälligkeit/-wahrscheinlichkeit, potenzielle Fehlerauswirkung) in A-, B- und C-Prozesse eingeteilt. Der Umfang der Kontroll- und Sicherungsmaßnahmen orientiert sich an der durch die Klassifizierung ausgedrückten Wertigkeit der einzelnen Prozesse. Dies gilt auch für Prozesse, die zu Aussagen und Angaben in Anhang und Lagebericht führen.

Es besteht eine umfangreiche Beschreibung der Bilanzierungsprozesse, also der Prozesskette vom Entstehen der Daten bis zur buchungstechnischen Erfassung bzw. zu den Aussagen und Angaben in Anhang und Lagebericht. Sie beinhaltet die personellen Zuständigkeiten beim Bearbeiten und die potenziellen Fehlerquellen. Ebenfalls enthalten sind die zum Aufdecken bzw. Vermeiden von Fehlern eingerichteten Kontroll- und Sicherungsmaßnahmen („Freigabe und Revision“) sowie deren Dokumentation. Zur Prozessbeschreibung gehören auch Arbeitsanweisungen und Richtlinien. Rechnungslegungsdaten prüfen wir laufend auf Vollständigkeit und Richtigkeit. Soweit erforderlich, führen wir eine angemessene Vier-Augen-Prüfung durch. Darüber hinaus nehmen wir systemgestützte Plausibilitätstests vor. Das Einhalten der Vorgaben, insbesondere die Wirksamkeit und die Dokumentation der Kontroll- und Sicherungsmaßnahmen, wird stichprobenweise (prozessunabhängig) von der Internen Revision überprüft.

Wir sehen die Beschreibung regelmäßig vor dem Halbjahres- und vor dem Jahresabschluss auf notwendige Modifikationen und Aktualisierungen durch. Dabei werden einerseits Änderungen und Erweiterungen in den Rechnungslegungsvorschriften (Gesetze, Rechtsverordnungen etc.) umgesetzt. Andererseits überprüft der Bereich Rechnungswesen mit betroffenen Fachbereichen jeweils nach dem Halbjahres- und Jahresabschluss, ob weitere Verbesserungen der Bilanzierungsprozesse sowie der Kontroll- und Sicherungsmaßnahmen möglich und sinnvoll sind. Diese Verbesserungen gehen ebenfalls in die Dokumentation des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems ein und führen somit zu einer ständigen Optimierung. Außerdem werden Anpassungen vorgenommen, die auf Prüfungsergebnissen der Internen Revision beruhen. Die Interne Revision überwacht die Umsetzung.

Jeweils zum Halbjahres- und zum Jahresabschluss wird von den an der Rechnungslegung beteiligten Fachbereichen eine schriftliche Bestätigung eingeholt, dass nach der im rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystem hinterlegten Beschreibung vorgegangen wurde und die Grundlagen entsprechend dokumentiert sind.

Ein adäquates Richtlinienwesen (Handbücher) ist eingerichtet und wird zum Halbjahres- und zum Jahresabschluss aktualisiert.

Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung erstellen wir mithilfe von SAP-Software; ein Teil der Buchungen wird über verschiedene Vorkonten zugestellt. Ein umfassendes Berechtigungskonzept verhindert unbefugte Schreib- oder Lesezugriffe. Datenbestände werden regelmäßig gesichert.

## Risiken aus Kapitalanlagen

Ziele des Risikomanagements der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft sind die Sicherstellung der Werthaltigkeit der eingegangenen Unternehmensbeteiligungen und Darlehen sowie die laufende und planerische Überwachung der jederzeitigen Liquidität. Zu diesem Zweck wird der Vorstand mindestens quartalsweise über die aktuellen Veränderungen informiert. Hierzu werden auch Szenariorechnungen eingesetzt, um mögliche Auswirkungen von Kurs- und Zinsänderungsrisiken zu bestimmen.

Das Ergebnis der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft ist im Wesentlichen abhängig von den Jahresüberschüssen unserer Personen- und Schadenversicherungs-Gesellschaften, insbesondere der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, der NÜRNBERGER Krankenversicherung AG und der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG. Bei den Personenversicherern sind die Jahresüberschüsse stabil. Die Jahresüberschüsse der Schadenversicherer, insbesondere der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, sind auch durch die Art ihres Geschäfts volatiler. Aufgrund der ausreichenden Eigenmittelausstattung unserer Versicherungsgesellschaften sind unmittelbare Auswirkungen der Finanzmarkt- und Staatsschuldenkrise auf die Ausschüttungen derzeit nicht absehbar.

Zum Schutz der Interessen der Versichertengemeinschaft besteht bei diesen Gesellschaften ein Netz von gesetzlichen Regelungen. Die Vorgaben des Versicherungsaufsichtsgesetzes erfordern unter anderem ein umfassendes Controllingssystem in den Bereichen Versicherungstechnik und Kapitalanlagen. Die Umsetzung dieser Vorgaben überwachen die BaFin sowie die Verantwortlichen Aktuar. Darüber hinaus entwickeln wir die eingesetzten Controllingssysteme weiter, um die Entscheidungsträger über unsere Produkte, Versicherungsbestände, Leistungen und Schäden umfassend und zeitgerecht zu informieren.

Die Kapitalanlagen der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft waren von der Finanzmarkt- und Staatsschuldenkrise nicht direkt betroffen. Allerdings besteht weiterhin das Risiko, dass die Auswirkungen der Krise auch auf den Wert von anderen Anlagen übergreifen. In Anleihen aus Portugal, Irland, Italien, Griechenland oder Spanien hat die Gesellschaft nicht direkt investiert. Unsere Tochtergesellschaften halten jedoch Anleihen aus diesen Ländern (mit Ausnahme von Griechenland). Das Ausfallrisiko wird pro Gesellschaft durch Streuung auf mehrere Länder und Anlageklassen (Pfandbriefe, Staatsanleihen und Unternehmensanleihen) reduziert. Die Schwankungsbreiten und damit die Risiken aller Anlageklassen haben sich 2012 – insbesondere nach den turbulenten Jahren 2008 und 2011 – wieder deutlich reduziert. Der Ausfall von Schuldnern hatte im Berichtsjahr keine Bedeutung für die Kapitalanlagen der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft.

Falls die Aktienkurse um 20 % zurückgingen, würden sich die Marktwerte der aktienkurs sensitiven Kapitalanlagen um 4,8 Millionen EUR vermindern. Umgekehrt würden sich bei einem Anstieg der Aktienkurse um 20 % die Marktwerte dieser Kapitalanlagen um 4,8 Millionen EUR erhöhen.

Bei festverzinslichen Wertpapieren und Ausleihungen würde ein Anstieg der Zinsen um 1 Prozentpunkt den Marktwert der zinssensitiven Kapitalanlagen um 1,9 Millionen EUR vermindern. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, dass diese Kapitalanlagen komplett als Anlagevermögen bilanziert sind und veränderte Marktwerte damit nicht unmittelbar ergebniswirksam werden, da im Regelfall die Rückzahlung

zum Nominalwert erfolgt und nicht von einer dauerhaften Wertminderung auszugehen ist. Ein Zinsrückgang um 1 Prozentpunkt würde den Marktwert um 2,2 Millionen EUR erhöhen.

Bei einer Änderung aller Fremdwährungen gegenüber dem Euro um 10 % würde sich der Marktwert der Kapitalanlagen um 2,4 Millionen EUR vermindern bzw. erhöhen.

Ein Rückgang der Bewertungen unserer Immobilieninvestitionen um 10 % hätte eine Reduzierung der Marktwerte unserer Engagements in diesem Bereich um 0,9 Millionen EUR zur Folge. Ein Preisanstieg von 10 % würde die Marktwerte um 0,9 Millionen EUR erhöhen.

Im Rahmen des Immobilienengagements unserer Gesellschaft besteht ein Schwerpunkt bei Immobilien im Autohandelsbereich. Deren Verkehrswerte sind abhängig von den erwarteten Mieterträgen und der Bonität der Mieter. Das Risiko in der Wertentwicklung dieser Immobilien ist unter anderem abhängig von der weiteren wirtschaftlichen Entwicklung des Mieters. Bei dem Mieter handelt es sich um einen Mehrmarken-Autohandelsbetrieb.

Über Planungen, Lage und Geschäftsentwicklung bei Nicht-Versicherungsunternehmen, an denen wir beteiligt sind, lassen wir uns regelmäßig auf Basis zeitnaher Informationen berichten und erörtern diese in den Aufsichtsgremien. Unser Beteiligungs-Controlling analysiert die Geschäftsberichte und sonstigen Unterlagen zu den Beteiligungsgesellschaften. Auch bei Minderheitsbeteiligungen üben wir unsere Informations- und Mitwirkungsrechte umfassend aus. Auf der Grundlage der Ergebnisse leiten wir bei Bedarf geeignete Maßnahmen ein. Dabei kann nicht ausgeschlossen werden, dass im Einzelfall zusätzliche Mittel bereitgestellt werden müssen.

### Risiken der Finanzstruktur

Bei den in den Vorjahren zur Stärkung der Kapitalbasis unserer verbundenen Unternehmen aufgenommenen Nachrangdarlehen und sonstigen Krediten bestehen, wie dabei üblich, grundsätzliche Risiken in der kongruenten Abstimmung der Aktiva mit den entsprechenden Passiva einerseits und der Kongruenz der Zinszahlungen andererseits. Sonstige Kapitalanlagen und die damit zusammenhängenden Risiken, wie Zinsänderungs-, Kurs- und Bonitätsrisiken, sind von geringem Gewicht. Risiken aus der Inanspruchnahme von ausgegebenen Bürgschaften und Garantien könnten in ungünstigen Fällen entstehen. Nähere Angaben hierzu finden sich im Kapitel „Sonstige Angaben“ des Anhangs unter der Überschrift „Haftungsverhältnisse“.

### Operative Risiken

Unter operativen Risiken fassen wir mögliche Verluste durch unangemessene Prozesse, Ausfälle technischer Systeme, menschliche Fehler oder externe Ereignisse zusammen. Um diese Risiken zu verringern, werden Arbeitsprozesse laufend optimiert und Mitarbeiter kontinuierlich weitergebildet. Darüber hinaus besitzt die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft ein ausgeprägtes internes Kontrollsystem. Durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen, Abstimmungs- und Plausibilitätsprüfungen sowie hierarchisch abgestufte Vollmachten und Berechtigungen reduzieren wir das Risiko schädigender Handlungen und vermeiden Fehler. Prozessunabhängig prüft zudem die Interne Revision Systeme, Verfahren und Einzelfälle.

Möglichen Risiken im Bereich Datenverarbeitung wenden wir besondere Aufmerksamkeit zu. Durch ein Ausweichrechenzentrum sind wir in der Lage, den Betrieb unserer Rechner und Anwendungen im Störfall ohne wesentliche Ausfallzeiten aufrechtzuerhalten. Wirksame Zugangskontrollen und der Einsatz neuester Sicherheitstechnologien gewährleisten zuverlässig die Integrität unserer Daten.

### Sonstige Risiken

Die Steuerpositionen wurden auf der Basis geltenden Rechts ermittelt. Dennoch kann es in der Zukunft zum Beispiel im Zuge steuerlicher Außenprüfungen zur Anwendung abweichender Auffassungen der Finanzverwaltung kommen. Hieraus können sich zusätzliche Steuerverbindlichkeiten bzw. -rückstellungen ergeben.

Generell können aus möglichen Änderungen der Steuergesetzgebung Risiken entstehen, zum Beispiel durch eine eingeschränkte Nutzbarkeit von Verlustvorträgen. Auch die Beurteilung der Werthaltigkeit von Verlustvorträgen beruht auf zukunftsbezogenen Annahmen, die mit Unsicherheiten behaftet sind.

### Zusammenfassende Darstellung

Aufgrund der aktuellen Erkenntnisse und erläuterten Gegebenheiten, der eingesetzten effizienten Instrumente und Systeme zur Risikomessung und -steuerung sowie der fundierten Einschätzung der künftigen Entwicklung sind keine erheblichen nachteiligen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu erkennen.

Seit einigen Jahren werden unsere bedeutendsten Tochterunternehmen, die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG sowie die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, durch die Ratingunternehmen Standard & Poor's, Fitch und Assekurata hinsichtlich ihrer finanziellen Leistungsfähigkeit und Sicherheit untersucht. Dafür stellen wir unter Beachtung kartellrechtlicher Vorschriften auch vertrauliche und interne Informationen zur Verfügung. Im Oktober 2012 stuft Fitch das Finanzstärkerating der drei genannten Gesellschaften von A auf A+ (stark) hoch. Im Februar 2012 hatte Standard & Poor's für die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG und die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG jeweils wieder die Bewertung A- (stark) vergeben. Für die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG bestätigte Assekurata im Januar 2013 das Bewertungsergebnis A+ (sehr gut).

### Prognosebericht

Zukunftsbezogene Aussagen in diesem Geschäftsbericht beruhen in erster Linie auf Planungen, Prognosen und Erwartungen. Aufgrund der darin enthaltenen Annahmen und Ungewissheiten sind abweichende tatsächliche Entwicklungen nicht grundsätzlich auszuschließen. Sie können sich zum Beispiel durch eine von der Annahme abweichende Entwicklung der genannten Planungsparameter, durch Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage, der Wettbewerbssituation, der Entwicklung der Finanzmärkte oder der Wechselkurse sowie aufgrund nationaler oder internationaler Gesetzesänderungen ergeben.

## Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Derzeit ist in Deutschland für 2013 von einer Erhöhung des Bruttoinlandsprodukts von unter 1 % auszugehen. Die geschätzten Wachstumsraten liegen in einer Bandbreite von 0,3 bis 0,9 %. Dabei wirken sich die Rezession in mehreren Euro-ländern sowie die langsamere globale Konjunktur aus. Sollte sich die Schulden-krise in einigen Ländern verschärfen, wäre eine schlechtere Wirtschaftsentwicklung die Folge.

Bei der Arbeitslosenquote wird 2013 mit einer leichten Zunahme auf 7,0 % ge-rechnet. Der Anstieg der Verbraucherpreise könnte sich von 2,0 % im Berichtsjahr auf unter 2 % abschwächen. Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte wird 2013 voraussichtlich um 2,4 % wachsen und der private Konsum auf dieser Basis um 0,6 % steigen. Die Sparquote soll sich mit ca. 10,5 % auf dem Niveau des Geschäftsjahres bewegen. Bei den Bauinvestitionen ist von einem Anstieg um 2,5 % und bei den Ausrüstungsinvestitionen von einem Rückgang um 2,9 % auszugehen.

Die Situation der Personenversicherung in Deutschland ist stark von der Änderung der politischen Rahmenbedingungen geprägt. Die Schaden- und Unfallversicherung setzt sich aus verschiedenen Zweigen zusammen, deren Entwicklung aufgrund unterschiedlicher Risiken und Kundengruppen auch künftig differenziert zu be-urteilen ist.

Das Beitragsaufkommen der deutschen Versicherungswirtschaft soll im Jahr 2013 insgesamt um ca. 1,5 % zunehmen. In der Lebensversicherung wird dabei von stabi-len Beiträgen gegenüber 2012 ausgegangen. Sowohl das Geschäft mit laufendem Beitrag als auch das Einmalbeitragsgeschäft soll sich auf dem Vorjahresniveau bewegen. In der privaten Krankenversicherung wird 2013 mit einer Beitragssteige-rung von 3 % sowie in der Schaden- und Unfallversicherung unter der Voraus-setzung eines stabilen wirtschaftlichen Umfelds mit einem Wachstum der Beiträge von 2,5 % gerechnet.

## Strategie

Gegenstand des Unternehmens ist die Leitung der NÜRNBERGER Versicherungs-gruppe sowie die Beteiligung an Versicherungs- und anderen Unternehmen. Das Unternehmen erbringt Dienstleistungen für seine Tochtergesellschaften und unterstützt sie bei der Kapitalausstattung.

Planung und Steuerung der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft erfolgen auf Basis der prognostizierten Beteiligungserträge bzw. Ergebnisse der Tochter-unternehmen und Beteiligungen sowie deren erwarteter Geschäftsentwicklung.

Sicherheit, Unabhängigkeit, Qualität, Innovation sowie nachhaltiges und ertrags-orientiertes Wachstum sind die strategischen Eckpfeiler des Unternehmens. Oberste Priorität hat dabei – im Interesse unserer Versicherten, Anteilseigner und Mitarbeiter – die langfristige Sicherung und wirtschaftliche Stabilität sowie Unab-hängigkeit der Unternehmensgruppe. Wir konzentrieren uns auf das Kerngeschäft und beteiligen uns vornehmlich im Versicherungs- sowie Finanzdienstleistungs-bereich. Regional fokussieren wir uns auf den deutschsprachigen Raum und koope-rieren mit europäischen Partnern.



## Ergebnisentwicklung und Chancen

Das Ergebnis der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft als Management-Holding der NÜRNBERGER Versicherungsgruppe wird maßgeblich durch die Dividenden und Ergebnisabführungen der Tochterunternehmen sowie Beteiligungen in den strategischen Geschäftssegmenten bestimmt. Aufgrund der Vorschläge zur Gewinnverwendung, der Planungen unserer wesentlichen Tochterunternehmen und Beteiligungen, der geplanten Entwicklung der sonstigen Ergebniskomponenten sowie der Ergebnisabführungsverträge gehen wir für die Geschäftsjahre 2013 und 2014 jeweils von einem Ergebnis aus, das in etwa auf dem Niveau des Berichtsjahres liegt.

Dabei unterstellen wir in unseren Planungen für die Jahre 2013 und 2014 ein sich wenig änderndes Zinsumfeld auf niedrigem Niveau, eine im Durchschnitt positive Wertentwicklung an den Aktienmärkten sowie das Ausbleiben nennenswerter Schuldnerausfälle. Außerdem gehen wir über alle Versicherungssparten hinweg von einem weiterhin guten Verlauf der versicherungstechnischen Ergebnisquellen aus.

Chancen bieten sich infolge einer besser als geplant verlaufenden Geschäftsentwicklung unserer Beteiligungen, da dies unsere Erträge aus Ergebnisabführungen und Ausschüttungen erhöhen würde. So können beispielsweise gegenüber der Planung geringere Schadenaufwendungen oder eine günstigere als die unterstellte Kapitalmarktentwicklung zu höheren Erträgen führen.

Risiken für das Ergebnis der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft bestehen in geringen Beteiligungserträgen vor allem durch eine verschlechterte wirtschaftliche Entwicklung der Tochtergesellschaften. Neben den Unsicherheiten aus der Kapitalmarktentwicklung resultieren insbesondere versicherungstechnische Risiken aus der Anzahl und Höhe der Schäden. Auch infolge von Veränderungen der politischen Rahmenbedingungen können sich Risiken für unser Geschäftsmodell ergeben.



# Gewinnverwendungsvorschlag

Zur Verfügung der Hauptversammlung  
steht ein Bilanzgewinn von: 37.727.465 EUR

Wir schlagen folgende Verwendung vor:

a) Ausschüttung einer Dividende von 2,90 EUR  
je Stückaktie 33.408.000 EUR

b) Vortrag auf neue Rechnung 4.319.465 EUR

# Bilanz

zum 31. Dezember 2012 in EUR

Aktivseite			2012	2011
<b>A. Anlagevermögen</b>				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
entgeltlich erworbene EDV-Software		127.112		130.293
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke und Bauten	9.180.146			9.344.631
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	402.919			581.588
		9.583.065		9.926.219
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	513.457.714			512.361.033
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	48.000.000			58.000.000
3. Beteiligungen	99.439.394			96.831.352
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	—			1.270.000
5. sonstige Ausleihungen	—			335.207
		660.897.108		668.797.592
			670.607.285	678.854.104
<b>B. Umlaufvermögen</b>				
I. Vorräte				
Betriebsstoffe		6.673		6.560
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	48.404.714			61.965.455
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	11.066			—
3. sonstige Vermögensgegenstände	44.297.198			37.575.187
		92.712.978		99.540.642
III. Guthaben bei Kreditinstituten		77.108.385		23.119.260
			169.828.036	122.666.462
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			111.065	135.286
<b>Summe der Aktiva</b>			<b>840.546.386</b>	<b>801.655.852</b>

Passivseite			2012	2011
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		40.320.000		40.320.000
II. Kapitalrücklage		136.382.474		136.382.474
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	1.738.392			1.738.392
2. andere Gewinnrücklagen	348.652.058			302.652.058
		350.390.450		304.390.450
IV. Bilanzgewinn		37.727.465		54.063.657
			564.820.389	535.156.581
B. Rückstellungen				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		76.954.832		68.594.199
2. Steuerrückstellungen		5.027.443		3.910.512
3. sonstige Rückstellungen		3.013.801		3.560.075
			84.996.076	76.064.786
C. Verbindlichkeiten				
1. Anleihen		100.000.000		100.000.000
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		36.604		20.898
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		43.263.880		42.508.413
4. sonstige Verbindlichkeiten		47.181.109		47.408.518
			190.481.593	189.937.829
D. Rechnungsabgrenzungsposten			248.328	496.656
Summe der Passiva			840.546.386	801.655.852

# Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 in EUR

			2012	2011
1. Erträge aus Beteiligungen				
a) aus verbundenen Unternehmen		23.460.000		51.048.000
b) aus Beteiligungsunternehmen		4.574.027		914.410
			28.034.027	51.962.410
2. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen			73.995.353	74.334.171
3. Erträge aus Dienstleistungen			10.814.805	13.402.003
4. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens			2.912.190	4.580.300
davon aus verbundenen Unternehmen: 2.900.458 EUR (Vj. 3.500.006 EUR)				
5. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge			2.859.651	1.501.671
davon aus verbundenen Unternehmen: 210.290 EUR (Vj. 107.895 EUR)				
6. sonstige betriebliche Erträge			8.760.201	6.053.614
7. Personalaufwand				
a) Gehälter		- 11.869.063		- 11.942.265
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	- 6.398.540			- 8.093.589
davon für Altersversorgung: 4.924.145 EUR (Vj. 6.616.675 EUR)				
davon ab: Konzernumlage	1.542.755			3.237.276
		- 4.855.785		- 4.856.313
			- 16.724.848	- 16.798.578
8. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen			- 480.773	- 489.425
9. Abschreibungen auf Finanzanlagen			- 732.068	- 350.000
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		- 16.184.843		- 20.588.665
davon an verbundene Unternehmen: 4.052.759 EUR (Vj. 1.954.595 EUR)				
davon ab: Konzernumlage		2.390.734		2.330.007
			- 13.794.109	- 18.258.658
11. sonstige betriebliche Aufwendungen			- 12.476.714	- 12.954.301
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (Übertrag)			83.167.715	102.983.207

			<b>2012</b>	<b>2011</b>
Übertrag:			83.167.715	102.983.207
13. außerordentliche Aufwendungen/außerordentliches Ergebnis		- 4.064.344		- 1.016.087
davon ab: Konzernumlage		3.513.464		878.366
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			- 550.880	- 137.721
			- 19.524.655	- 6.415.626
15. sonstige Steuern			- 20.372	- 17.833
16. Jahresüberschuss			63.071.808	96.412.027
17. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			5.655.657	5.651.630
18. Einstellungen in andere Gewinnrücklagen			- 31.000.000	- 48.000.000
19. Bilanzgewinn			37.727.465	54.063.657

# Anhang

## Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2012 in EUR

---

I. Immaterielle Vermögensgegenstände  
entgeltlich erworbene EDV-Software

---

II. Sachanlagen

1. Grundstücke und Bauten

---

2. Betriebs- und Geschäftsausstattung

---

III. Finanzanlagen

1. Anteile an verbundenen Unternehmen

---

2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen

---

3. Beteiligungen

---

4. Wertpapiere des Anlagevermögens

---

5. sonstige Ausleihungen

---

---

---

Anschaffungs- kosten	Zugänge	Abgänge	kumulierte Abschreibungen	Zuschreibungen	Bilanzwerte	Abschreibungen Geschäftsjahr
2.848.021	44.467	122	2.765.254	—	127.112	45.857
11.902.147	—	—	2.722.001	—	9.180.146	164.485
762.300	198.800	276.378	281.803	—	402.919	270.431
12.664.447	198.800	276.378	3.003.804	—	9.583.065	434.916
538.545.743	1.828.750	25.565	26.891.214	—	513.457.714	732.068
79.117.374	—	10.000.000	21.117.374	—	48.000.000	—
99.629.394	—	190.000	2.798.042	2.798.042	99.439.394	—
1.429.700	—	1.429.700	—	—	—	—
335.207	—	335.207	—	—	—	—
719.057.418	1.828.750	11.980.472	50.806.630	2.798.042	660.897.108	732.068
734.569.886	2.072.017	12.256.972	56.575.688	2.798.042	670.607.285	1.212.841

## Bilanzierungs- und Bewertungs- methoden

Den Jahresabschluss haben wir nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs in der aktuellen Fassung aufgestellt. Die Bilanz folgt in ihrem Aufbau der Gliederungsvorschrift von § 266 HGB. Angaben zu Restlaufzeiten von Forderungen und Verbindlichkeiten sowie zu Haftungsverhältnissen werden ausschließlich im Anhang gemacht. Die nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellte Gewinn- und Verlustrechnung entspricht inhaltlich § 275 Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 158 AktG; davon abweichend ist sie analog der Ertragsstruktur der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft aufgebaut, die als Dachgesellschaft des NÜRNBERGER Konzerns vorrangig Erträge aus Beteiligungen und Gewinnabführungsverträgen sowie Dienstleistungen vereinnahmt. Die Bezeichnungen der Positionen von Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung wurden auf den tatsächlichen Inhalt der Positionen verkürzt.

### Aktiva

EDV-Software, Grundstücke und Bauten sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung sind zu Anschaffungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen, bei Bauten außerdem in den Vorjahren um Sonderabschreibungen nach dem Fördergebietsgesetz bewertet. Bei der EDV-Software sind wir von einer Nutzungsdauer von fünf Jahren, bei den Bauten von 23 bis 40 Jahren und bei der Betriebs- und Geschäftsausstattung von drei bis acht Jahren ausgegangen. Auf die Aktivierung selbst erstellter immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens nach § 248 Abs. 2 Satz 1 HGB verzichten wir.

Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Wertpapiere des Anlagevermögens aktivieren wir zu Anschaffungskosten, vermindert um notwendige Abschreibungen. Dem Wertaufholungsgebot wird durch Zuschreibung Rechnung getragen. Die Zeitwerte der verbundenen Unternehmen und der nicht börsennotierten unmittelbaren Beteiligung haben wir auf der Grundlage des Ertragswertverfahrens ermittelt. Sofern ertragswertorientierte Verfahren nicht zum Einsatz kommen konnten, wurden substanzorientierte Verfahren verwendet. Ausleihungen an verbundene Unternehmen und sonstige Ausleihungen sind mit dem Nennwert, ebenfalls vermindert um notwendige Abschreibungen, bilanziert.

Für Vermögensgegenstände des Anlagevermögens gilt das gemilderte Niederstwertprinzip. Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungs-Verpflichtungen dienen, haben wir nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit diesen Schulden verrechnet.

Vorräte werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten angesetzt. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände haben wir grundsätzlich zu Nominalbeträgen, vermindert um notwendige Abschreibungen, aktiviert. Der zum Barwert aktivierte Körperschaftsteuer-Erstattungsanspruch nach §§ 36 ff. KStG von 12.888 TEUR wird in den Jahren 2013 bis 2017 fällig. Die Guthaben bei Kreditinstituten sind zum Nennwert bilanziert.

Passive latente Steuern aus dem steuerlichen Wertansatz von Anteilen an verbundenen Unternehmen haben wir mit aktiven latenten Steuern aus den handels- und steuerrechtlich voneinander abweichenden Wertansätzen von personenbezogenen Rückstellungen sowie auf steuerliche Verlustvorträge verrechnet. Für über den Saldierungsbereich hinausgehende aktive latente Steuern haben wir das Ansatzwahlrecht nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht ausgeübt. Die für die Bewertung



verwendeten Steuersätze betragen 31,48 % bei abweichenden Wertansätzen, 15,83 % auf Körperschaftsteuerliche Verlustvorträge und 15,65 % auf gewerbesteuerliche Verlustvorträge.

## Passiva

Nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB sind für Pensions- und vergleichbare langfristig fällige Verpflichtungen (Jubiläums- und Sonderzahlungen) Rückstellungen in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Entsprechend dem Wahlrecht nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB haben wir die Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz auf Basis einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren vorgenommen. Der Erfüllungsbetrag wurde nach dem Anwartschaftsbarwert-Verfahren entsprechend den International Financial Reporting Standards (IAS 19.65) berechnet. Dieses geht davon aus, dass in jedem Dienstjahr ein zusätzlicher Teil des endgültigen Leistungsanspruchs erworben wird, und bewertet jeden dieser Leistungsbausteine separat, um so die insgesamt zugesagte Verpflichtung aufzubauen. Als Rechnungsgrundlage dienten die RICHTTAFELN 2005 G der HEUBECK-RICHTTAFELN-GmbH.

Bei mittelbaren Pensionsverpflichtungen bilanzieren wir die Höhe der Unterdeckung. Diese ergibt sich aus dem notwendigen Erfüllungsbetrag nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB abzüglich des anteiligen Zeitwerts der Vermögensgegenstände des Versorgungsträgers. Die Möglichkeit zum Passivierungsverzicht nach Art. 28 Abs. 1 Satz 2 EGHGB nehmen wir nicht in Anspruch.

Folgende versicherungstechnische Annahmen liegen den Bewertungen zugrunde:

	2012 %	2011 %
Rechnungszins	5,06	5,13
Gehaltstrend	2,60	2,50
Rententrend	2,00	2,00
Fluktuation <sup>1</sup>	6,00	6,00

<sup>1</sup>Die in den RICHTTAFELN 2005 G der HEUBECK-RICHTTAFELN-GmbH ausgewiesenen Grundwahrscheinlichkeiten haben wir entsprechend der Fluktuationsannahme angepasst.

Für das Pensionsalter sind wir bei den unmittelbaren Pensionsverpflichtungen von der vertraglichen Altersgrenze, sonst von der Regelaltersgrenze ausgegangen.

Die Bewertung von Verpflichtungen aus Altersteilzeit haben wir nach der Stellungnahme des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) RS HFA 3 unter Berücksichtigung der RICHTTAFELN 2005 G der HEUBECK-RICHTTAFELN-GmbH durchgeführt. Dabei betragen die versicherungsmathematischen Annahmen 5,06 (5,13) % für den Rechnungszins und 2,6 (2,5) % für den Gehaltstrend. Für die neuen Verträge zur Altersteilzeit wurde die gesetzlich vorgesehene Insolvenzsicherung von Altersteilzeitguthaben durch Übertragen eines Sicherungsvermögens auf einen Treuhänder realisiert. Dieses Wertguthaben wird in Investmentanteile angelegt. Der daraus resultierende Aktivwert war nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit den sonstigen Rückstellungen aus Altersteilzeit zu verrechnen. Die Bewertung der Investmentfonds zum beizulegenden Zeitwert erfolgte mittels gehandelter Marktpreise.

Die Rückstellungen für Jubiläums- und Sonderzahlungen sowie Altersteilzeit sind in der Position sonstige Rückstellungen erfasst. Weitere dort ausgewiesene Rückstellungen sowie die Steuerrückstellungen berücksichtigen die erkennbaren ungewissen Verpflichtungen in angemessener Höhe mit ihrem notwendigen Erfüllungsbetrag. Soweit die Laufzeit sonstiger Rückstellungen mehr als ein Jahr beträgt, wird nach § 253 Abs. 2 HGB eine Abzinsung mit dem der Restlaufzeit entsprechenden Zinssatz vorgenommen. Diesen macht die Deutsche Bundesbank auf Grundlage der Rückstellungsabzinsungsverordnung bekannt.

Den Rückstellungen für Verpflichtungen aus Lebensarbeitszeitkonten stehen insolvenzgesicherte Rückdeckungsversicherungen bei der NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG gegenüber. Nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB haben wir den Zeitwert der Rückdeckungsversicherungen mit den zu bildenden sonstigen Rückstellungen verrechnet. Die Bewertung der Rückdeckungsversicherungen zum beizulegenden Zeitwert erfolgte mit dem vom Versicherungsunternehmen ermittelten Deckungskapital.

Verbindlichkeiten sind zum Nenn- bzw. Erfüllungsbetrag ausgewiesen.

### **Währungsumrechnung**

Beträge in fremder Währung wurden mit dem Devisenkassamittelkurs (Referenzkurs) umgerechnet.

## **Erläuterungen zur Bilanz**

### **Aktiva**

#### **A. Anlagevermögen**

##### II. 1. Grundstücke und Bauten

Der Posten beinhaltet bebaute Grundstücke in Bad Hersfeld, Goslar und Leipzig sowie ein Grundstück in Nürnberg, das mit einem Erbbaurecht belastet ist.

##### III. 1. Anteile an verbundenen Unternehmen

Das Eigenkapital der FÜRST FUGGER Privatbank KG haben wir durch eine Einzahlung von 1.829 TEUR in die Kapitalrücklage gestärkt. Abschreibungen waren in Höhe von 732 TEUR erforderlich.

##### III. 2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen

Die GARANTA Versicherungs-AG führte ein Darlehen von 10.000 TEUR zurück. Einem Darlehen von 3.000 TEUR liegt ein beizulegender Zeitwert von 2.990 TEUR zugrunde. Die aus der Bewertung auf Basis der Zinsstrukturkurve zum Jahresende entstehende Unterdeckung stellt keine nachhaltige Wertminderung dar, da das Darlehen zum Nennbetrag zurückgezahlt wird.

##### III. 3. Beteiligungen

Die Anteile an einer Beteiligungsgesellschaft haben wir im Berichtsjahr verkauft. Daraus ergab sich ein Abgangsgewinn von 27 TEUR. Zuschreibungen auf Beteiligungsbuchwerte waren in Höhe von 2.798 TEUR vorzunehmen.

## Aufstellung über den Anteilsbesitz nach § 285 Nr. 11, 11a HGB in TEUR

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft hält unmittelbar folgende Beteiligungen:

Nr. Name und Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteil in %	Eigenkapital	Jahresergebnis	Vereinnahmte Beteiligungserträge/ Gewinnabführung
<b>Verbundene Unternehmen</b>				
1 NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg	100	216.460	— <sup>1</sup>	71.194
2 NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg	100	229.555	27.077	20.160
3 NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, Nürnberg	100	23.224	3.000	2.300
4 NÜRNBERGER Communication Center GmbH, Nürnberg	100	163	— <sup>1</sup>	1.304
5 NÜRNBERGER Verwaltungsgesellschaft mbH, Nürnberg	100	59.626	968	1.000
6 FÜRST FUGGER Verwaltungs-GmbH, Augsburg	100	1.301	6	—
7 FÜRST FUGGER Privatbank KG, Augsburg einschließlich Anteile abhängiger Unternehmen	73,15 99	33.165	1.880	—
8 ADK Immobilienverwaltungs GmbH, Nürnberg einschließlich Anteile abhängiger Unternehmen	75 94	– 86.802	238	—
<b>Beteiligungen</b>				
9 CG Car – Garantie Versicherungs-AG, Freiburg	50	62.844	16.558	3.500
10 Schweizerische National-Versicherungs-Gesellschaft, Basel/Schweiz <sup>2</sup> einschließlich Anteile abhängiger Unternehmen	3,26 6,51	—	—	1.074

<sup>1</sup>Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

<sup>2</sup>Beteiligung an großer Kapitalgesellschaft über 5 % und unter 20 %

Darüber hinaus bestehen folgende mittelbare Beteiligungen:

Nr. Name und Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteil in %	Über Nr.	Eigenkapital	Jahresergebnis
11 2. ACB Immobilien GmbH & Co. KG, Nürnberg	100	2, 30, 39	5.772	64
12 515 North State Street Corporation, Chicago/USA	80	50	81.784	3
13 ACB Immobilien GmbH & Co. KG, Nürnberg	100	1, 2, 8	2.835	230
14 AFiB AUTOFORUM in BERLIN GmbH, Berlin	100	21	493	– 43
15 Autohaus Reichstein GmbH i. L., Heidenheim	100	8	188	– 22
16 ATRION Immobilien GmbH & Co. KG, Grünwald	31,63	1	33.078	7.017
17 Butenuth Auto-Forum GmbH, Berlin	100	14	– 28	232
18 car.com Marketing und Media GmbH, Braunschweig	100	23	53	— <sup>1</sup>
19 Car – Garantie GmbH, Freiburg	50	9	5.736	5.578
20 Consortia Versicherungs-Beteiligungsgesellschaft mbH, Nürnberg	26,30	5	57.870	8.202
21 DAH Deutsche AutohandelsHolding GmbH, Nürnberg	100	8	– 2.219	115
22 DÜRKOP Automobile GmbH, Braunschweig	100	2	4.925	—
23 DÜRKOP GmbH, Braunschweig	100	22	11.713	1.954
24 DÜRKOP Prenzlauer Berg GmbH, Berlin	100	23	– 228	– 471
25 Dürkop-Versicherungs- und Finanzdienst GmbH, Braunschweig	100	23	41	— <sup>1</sup>

Nr. Name und Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteil in %	Über Nr.	Eigenkapital	Jahresergebnis
26 Feronia SICAV SIF, Luxemburg	100	1	120.267 <sup>2</sup>	3.044 <sup>2</sup>
27 Feronia, L.P., Hamilton/Bermuda	99	26	120.393 <sup>2</sup>	4.414 <sup>2</sup>
28 FFI USA Gwinnett, L.P., Wilmington/Delaware, USA	78,95	48	1.971 <sup>2</sup>	– 32 <sup>2</sup>
29 FÜRST FUGGER Privatbank Asset Management GmbH, München	100	7	502	— <sup>1</sup>
30 GARANTA Versicherungs-AG, Nürnberg	100	2	40.764	2.547
31 GARANTA Versorgungs- und Versicherungsdienst GmbH, Nürnberg	51	5	153	22
32 GÖVD GARANTA Österreich Versicherungsdienst Ges.m.b.H., Salzburg/Österreich	26	30	36	—
33 LANDA Grundstücksgesellschaft mbH & Co. KG, Grünwald	94	1	– 5.515 <sup>2</sup>	30 <sup>2</sup>
34 M + A Logistik GmbH & Co. KG, Hoppegarten	100	23	51	— <sup>3</sup>
35 M + A Logistik Verwaltungsgesellschaft mbH, Hoppegarten	100	34	34	—
36 MOHAG Motorwagen-Handelsgesellschaft mbH, Gelsenkirchen <sup>4</sup>	6	21	—	—
37 Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG, Mannheim	40,01	2	19.227	1.122
38 Noris Immobilienfonds-Verwaltungsgesellschaft mbH, Nürnberg	50	5	506 <sup>2</sup>	20 <sup>2</sup>
39 NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG, Nürnberg	100	2	16.565	1.632
40 NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG, Nürnberg	100	1	9.259	500
41 NÜRNBERGER Beratungs- und Betreuungsgesellschaft für betriebliche Altersversorgung und Personaldienstleistungen mbH, Nürnberg	100	5	130	— <sup>1</sup>
42 NÜRNBERGER Holding Gesellschaft mbH, Nürnberg	100	5	17	— <sup>1</sup>
43 NÜRNBERGER Immobilienfonds Fünfzehnte KG, Nürnberg	59,36	1, 5, 50	2.978	223
44 NÜRNBERGER Investment Services GmbH, Augsburg	100	7	55	— <sup>1</sup>
45 NÜRNBERGER Pensionsfonds AG, Nürnberg	100	1	3.860	3
46 NÜRNBERGER Pensionskasse AG, Nürnberg	100	1	5.479	340
47 NÜRNBERGER SofortService AG, Nürnberg	100	2	3.100	— <sup>1</sup>
48 NÜRNBERGER Ten Penn Realty, Inc., Wilmington/Delaware, USA	100	1	22.472 <sup>5</sup>	72 <sup>5</sup>
49 NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich, Salzburg/Österreich	100	1	19.732	1.900
50 NÜRNBERGER Versicherung Immobilien AG, Nürnberg	100	5	4.076	306
51 NÜRNBERGER Versicherungs- und Bauspar-Vermittlungs-GmbH, Nürnberg	100	5	50	— <sup>1</sup>
52 Pasinger Hofgärten Fonds GmbH & Co. KG, Grünwald	33,33	1	91.807	3.632
53 Pax-Anlage AG, Basel/Schweiz <sup>4</sup>	13,33	1, 2	—	—
54 Princess Private Equity Holding Limited, St. Peter Port/Guernsey <sup>4</sup>	8,04	58	—	—
55 TECHNO Versicherungsdienst GmbH, Nürnberg	51	5	4.273	3.373
56 Ten Penn Associates, L.P., Philadelphia/USA	62,10	48	siehe Nr. 48 <sup>5</sup>	siehe Nr. 48 <sup>5</sup>
57 Thermal-Sport-Hotel Badgastein Ges.m.b.H., Bad Gastein/Österreich	100	5	6.686	— <sup>1</sup>
58 Vega Invest plc., Dublin/Irland	100	1	384.411 <sup>2</sup>	29.866 <sup>2</sup>
59 Vega Invest (Guernsey) Ltd., St. Peter Port/Guernsey	100	58	124.189 <sup>2</sup>	29.866 <sup>2</sup>

<sup>1</sup>Es besteht ein Ergebnisabführungs- bzw. Verlustübernahmevertrag.<sup>2</sup>Jahresabschluss zum 31. Dezember 2011<sup>3</sup>Unter Berücksichtigung der Ergebnisverteilung an den Gesellschafter<sup>4</sup>Beteiligung an großer Kapitalgesellschaft über 5 % und unter 20 %<sup>5</sup>Angaben laut Konzernabschluss

### III. 4. Wertpapiere des Anlagevermögens

Die Aktien einer börsennotierten Investmentholding haben wir im Berichtsjahr verkauft. Daraus ergab sich ein Abgangsgewinn von 46 TEUR.

### III. 5. sonstige Ausleihungen

Das 2003 ausgegebene Darlehen mit einem Buchwert von 335 TEUR ist zum 31. Dezember 2012 fällig geworden.

## B. Umlaufvermögen

### II. 1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen

Die Forderungen betreffen in der Hauptsache den konzerninternen Verrechnungsverkehr und werden marktgerecht verzinst. Darunter fallen auch die Ergebnisabführungen von Tochterunternehmen.

### II. 2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Unter dieser Position weisen wir Forderungen aus der Dienstleistungsverrechnung an Beteiligungsunternehmen aus.

### II. 3. sonstige Vermögensgegenstände

Die Position beinhaltet hauptsächlich Steuerguthaben von 43.790 (37.395) TEUR. Davon entfallen 12.888 (15.387) TEUR auf das Körperschaftsteuer-Guthaben nach §§ 36 ff. KStG, wovon 10.257 (12.756) TEUR eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr haben.

## C. Rechnungsabgrenzungsposten

Hier weisen wir im Wesentlichen ein Disagio aus einer nachrangigen Anleihe von 43 (59) TEUR, noch zu erbringende Serviceleistungen einer Ratingagentur von 44 (21) TEUR sowie Vorauszahlungen für Datenbank-Zugriffsberechtigungen von 17 TEUR aus. Im Vorjahr waren auch Vorauszahlungen für Werbemaßnahmen und Lizenzgebühren von 54 TEUR enthalten.

## Passiva

### A. Eigenkapital

#### I. Gezeichnetes Kapital

Das voll eingezahlte Grundkapital beträgt 40.320.000 EUR. Es ist eingeteilt in 11.520.000 Stückaktien ohne Nennwert mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 3,50 EUR je Stückaktie.

Wie im Vorjahr ergibt sich zum 31. Dezember 2012 eine Einteilung des betragsmäßig unveränderten Grundkapitals von 40.320.000 EUR in 27.188 auf den Inhaber lautende und 11.492.812 auf den Namen lautende Stückaktien ohne Nennwert, wobei die Namensaktien nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden

können. Ein Umwandeln von Inhaberaktien in vinkulierte Namensaktien auf Grundlage des in § 5 der Satzung verankerten Rechts auf Umwandlung erfolgte im Geschäftsjahr 2012 nicht.

### III. Gewinnrücklagen

In die anderen Gewinnrücklagen hat die Hauptversammlung aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres 15.000.000 (0) EUR eingestellt. Aus dem Jahresüberschuss des Berichtsjahres wurden 31.000.000 (48.000.000) EUR zugeführt. Die Gewinnrücklagen stiegen dadurch insgesamt auf 350.390.450 (304.390.450) EUR.

### IV. Bilanzgewinn

Im Bilanzgewinn von 37.727.465 (54.063.657) EUR ist ein Gewinnvortrag von 5.655.657 (5.651.630) EUR enthalten.

## B. Rückstellungen

### 1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Aufgrund unseres Schuldbeitritts zu den Pensionszusagen der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, NÜRNBERGER Versicherung Immobilien AG und NÜRNBERGER Verwaltungsgesellschaft mbH haben die aus den Pensionszusagen Berechtigten einen unmittelbaren Anspruch auch gegen unsere Gesellschaft erworben. Deshalb weisen wir unter diesem Posten ebenfalls die Pensionsverpflichtungen der oben genannten Konzerngesellschaften von 47.602 (43.380) TEUR aus.

Der Erfüllungsbetrag der gesamten Pensionsverpflichtungen setzt sich wie folgt zusammen:

	2012 TEUR	2011 TEUR
Verpflichtungen aus Direktzusagen (einschließlich Versorgungslohnmodell)	75.178	71.365
Mittelbare Verpflichtungen über die Versorgungskasse der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE e. V.	4.890	4.092
	<b>80.068</b>	<b>75.457</b>

Im Rahmen des Übergangs auf das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz zum 1. Januar 2010 hatte sich für die Pensionsrückstellungen ein Unterschiedsbetrag von 15.241 TEUR ergeben. Nach Art. 67 Abs. 1 EGHGB ist die Zuführung zu den Rückstellungen über bis zu 15 Jahre mit mindestens einem Fünftel pro Jahr anzusammeln. Im Berichtsjahr haben wir 4.064 (1.016) TEUR und damit weitere vier Fünftel zugeführt und aufwandswirksam unter den in Position 13. der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen außerordentlichen Aufwendungen erfasst. Nach Zuführungen von zehn Fünfteln im Geschäftsjahr 2010 und einem Fünftel im Geschäftsjahr 2011 ist der Unterschiedsbetrag jetzt vollständig angesammelt.

Aus dem Erfüllungsbetrag abzüglich des nicht zugeführten Unterschiedsbetrags von 0 (4.064) TEUR und des anteiligen Vermögens aus der Versorgungskasse von 1.243 (1.094) TEUR ergeben sich Pensionsrückstellungen von 78.825 (70.299) TEUR.

Entsprechend § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB waren im Rahmen von Pensionsverpflichtungen entstehende Vermögensgegenstände und Schulden zu verrechnen. Die Pensionsrückstellungen haben wir mit den korrespondierenden Zeitwerten aus Rückdeckungsversicherungen von 1.870 (1.705) TEUR verrechnet, was zum Bilanzansatz von 76.955 (68.594) TEUR führt. Unter den in Position 10. der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Zinsen und ähnlichen Aufwendungen saldieren sich Aufwendungen aus Zinszuführungen zu den Verpflichtungen von 3.850 (3.669) TEUR mit Zinserträgen aus den Rückdeckungsversicherungen von 75 (92) TEUR. Die Konzernumlage beinhaltet Zinsaufwendungen von 2.461 (2.417) TEUR und Zinserträge von 70 (87) TEUR.

### 3. sonstige Rückstellungen

Für der Höhe nach noch unbestimmte Verbindlichkeiten, unter anderem aus der Aufstellung und Prüfung unserer Abschlüsse, Personalnebenkosten, Jubiläums- und Sonderzahlungen, der Vergütung für den Aufsichtsrat, Steuerzinsen sowie erhaltenen Lieferungen und Leistungen, wurden sonstige Rückstellungen in ausreichender Höhe gebildet.

Entsprechend § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB waren im Rahmen von Lebensarbeitszeitkonten und Altersteilzeit entstehende Vermögensgegenstände und Schulden zu verrechnen.

Verpflichtungen aus Lebensarbeitszeitkonten von 720 (593) TEUR haben wir mit dem korrespondierenden Zeitwert aus Rückdeckungsversicherungen von ebenfalls 720 (593) TEUR verrechnet, weshalb hierfür keine Rückstellung zu erfassen ist. Unter den in Position 6. der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen sonstigen betrieblichen Erträgen saldieren sich Erträge aus der Rückdeckungsversicherung von 203 (317) TEUR mit Aufwendungen aus der Rückdeckungsversicherung von 164 (360) TEUR.

Den Rückstellungen für Altersteilzeit von 377 (570) TEUR stehen Investmentanteile im Rahmen eines treuhänderisch verwalteten Sicherungsvermögens mit einem beizulegenden Zeitwert von 369 (496) TEUR gegenüber. Die Anschaffungskosten betragen 367 (506) TEUR. Saldiert ergibt sich eine auszuweisende Rückstellung von 8 (74) TEUR. In den in Position 6. der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten sonstigen betrieblichen Erträgen sind Erträge aus Treuhandvermögen von 30 (12) TEUR enthalten. Im Vorjahr wurden diese mit Aufwendungen aus Treuhandvermögen von 5 TEUR saldiert.

## C. Verbindlichkeiten

### 1. Anleihen

davon nicht konvertibel: 100.000.000 (100.000.000) EUR  
Restlaufzeit über fünf Jahre: 100.000.000 (100.000.000) EUR

Im Jahr 2005 wurde eine nicht besicherte nachrangige Inhaberschuldverschreibung über 100.000 TEUR begeben, die im Wesentlichen zur Finanzierung einer Kapitaleinzahlung in die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG sowie für Ausleihungen an NÜRNBERGER Lebensversicherung AG und NÜRNBERGER Krankenversicherung AG verwendet wurde. Die Laufzeit beträgt 20 Jahre, der Zinssatz für die ersten zehn Jahre 5,625 %. In den folgenden zehn Jahren ändert sich – falls die Anleihe nicht von der Emittentin gekündigt wird – die feste in eine variable Verzinsung. Die auf den Bilanzstichtag vorgenommene Zinsabgrenzung betrug 1.541 (1.537) TEUR.

#### 2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Restlaufzeit bis ein Jahr: 36.604 (20.898) EUR

Die Verbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen Rechnungen für Leistungen einer Ratingagentur und Wartungsverträge.

#### 3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

Restlaufzeit bis ein Jahr: 43.263.880 (508.413) EUR

Der gegenüber verbundenen Unternehmen ausgewiesene Betrag stammt überwiegend aus einem zur Finanzierung des Anteilerwerbs an der CG Car – Garantie Versicherungs-AG im Jahr 2003 abgeschlossenen Darlehensvertrag mit der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG über 42.000 TEUR. Die Laufzeit beträgt zehn Jahre; die Zinsen sind jährlich nachträglich zahlbar. Zur Sicherung wurde der Darlehensgeberin ein vertragliches Pfandrecht über den entsprechenden Aktienbesitz an der CG Car – Garantie Versicherungs-AG eingeräumt.

#### 4. sonstige Verbindlichkeiten

davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 8.140 (16.279) EUR

Restlaufzeit bis ein Jahr: 17.172.049 (2.393.084) EUR

Restlaufzeit über fünf Jahre: 25.000.000 (25.000.000) EUR

Es bestehen Nachrangdarlehen über insgesamt 25.000 TEUR sowie ein Schuldscheindarlehen über 15.000 TEUR, die zur Refinanzierung einer Kapitaleinzahlung in die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG im Jahr 2003 aufgenommen wurden. Die Laufzeiten betragen 20 bzw. zehn Jahre; die Zinsen sind jährlich nachträglich zahlbar. Im Jahr 2005 wurden zwei weitere Schuldscheindarlehen über insgesamt 5.000 TEUR aufgenommen. Die Laufzeit beträgt jeweils zehn Jahre; die Zinsen sind jährlich nachträglich zahlbar. Für die Nachrangdarlehen wurde auf den Bilanzstichtag eine Zinsabgrenzung von insgesamt 86 (85) TEUR vorgenommen, für die Schuldscheindarlehen von 325 (324) TEUR.

Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten darüber hinaus abgegrenzten Zinsaufwand für die unter den Anleihen ausgewiesene Inhaberschuldverschreibung von 1.541 (1.537) TEUR sowie 201 (427) TEUR, die auf noch abzuführende Steuern entfallen.

#### **D. Rechnungsabgrenzungsposten**

Hier sind abgegrenzte Erbbauzinsen enthalten, die rätierlich vereinnahmt werden.



## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### 1. Erträge aus Beteiligungen

Die Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind der Aufstellung über den Anteilsbesitz zu entnehmen.

### 2. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen

Auf der Grundlage von Ergebnisabführungsverträgen übernahmen wir die Ergebnisse der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, NÜRNBERGER Communication Center GmbH und NÜRNBERGER Beratungs- und Betreuungsgesellschaft für betriebliche Altersversorgung und Personaldienstleistungen mbH. Darüber hinaus erheben wir auf Basis eines ergänzenden Vertrags eine Steuerumlage von der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG. Die wesentlichen Beträge sind ebenfalls in der Aufstellung über den Anteilsbesitz enthalten.

### 3. Erträge aus Dienstleistungen

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft erbringt Dienstleistungen in den Bereichen Revision, Datenschutz, Planung, Controlling, Risikomanagement, Öffentlichkeitsarbeit, Recht und Steuern, die zu Erträgen von 10.815 (13.402) TEUR führten.

### 4. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens

Die Position enthält Erträge aus Nachrangdarlehen von 2.900 (3.500) TEUR sowie Erträge aus Schuldscheindarlehen von 12 (990) TEUR. Die Rückgänge resultieren aus der Rückzahlung einzelner Darlehen im Berichtsjahr.

### 5. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Aus Steuerforderungen vereinnahmten wir Zinserträge von 2.512 (1.232) TEUR. Weitere 73 (122) TEUR stammen aus Termingeldern und 210 (108) TEUR aus dem Verrechnungsverkehr mit Konzerngesellschaften. Periodenfremd sind 2.512 (1.232) TEUR.

### 6. sonstige betriebliche Erträge

Die Position umfasst im Wesentlichen Erträge aus der Umlage des überwiegenden Teils der Vorstandsvergütung (einschließlich Altersversorgung) auf Tochterunternehmen von 4.912 (4.984) TEUR, Erträge aus Zuschreibungen auf Beteiligungen von 2.798 (158) TEUR, Erträge aus der Vermietung unseres Grundbesitzes von 722 (723) TEUR und Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen von 129 (108) TEUR. Erträge aus der Währungsumrechnung sind in Höhe von 5 (21) TEUR enthalten. Periodenfremd sind 2.978 (273) TEUR, die größtenteils aus Zuschreibungen auf Vermögensgegenstände des Anlagevermögens von 2.798 (158) TEUR und aus Rückstellungsaufösungen von 129 (108) TEUR resultieren.

### 7. Personalaufwand

Den überwiegenden Teil der im Personalaufwand enthaltenen Vorstandsvergütung (einschließlich Altersversorgung) legen wir verursachungsgerecht auf die Tochterunternehmen um. Die sich daraus ergebenden Erträge sind unter Position 6. sonstige betriebliche Erträge erfasst.

Von den Aufwendungen für Altersversorgung, die nicht den Zinsanteil für bereits angesammelte Pensionsrückstellungen enthalten, haben wir die im Rahmen des Schuldbetriffs auf Konzerngesellschaften umgelegten Beträge offen abgesetzt.

#### 8. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

Bezüglich der Zusammensetzung dieser Position verweisen wir auf die Darstellung der Entwicklung des Anlagevermögens.

#### 9. Abschreibungen auf Finanzanlagen

Die Position enthält Abschreibungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen von 732 (350) TEUR.

#### 10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Für nachrangige Verbindlichkeiten waren Zinsen von 7.133 (7.124) TEUR aufzuwenden. Aus anderen Verpflichtungen ergab sich eine Zinsbelastung von 4.894 (8.930) TEUR, wovon 1.886 (1.886) TEUR auf unsere Tochtergesellschaft NÜRNBERGER Lebensversicherung AG entfielen. Der Rückgang resultiert aus der Rückzahlung eines Darlehens zum Jahresende 2011. Die Zinsaufwendungen aus Pensionsrückstellungen belaufen sich auf 3.775 (3.577) TEUR. Davon waren 2.391 (2.330) TEUR auf Konzerngesellschaften umzulegen. Periodenfremd sind 2.650 (958) TEUR. Aus der Abzinsung von Rückstellungen stammen Aufwendungen von 1 (0) TEUR.

#### 11. sonstige betriebliche Aufwendungen

Für von Tochterunternehmen erbrachte Dienstleistungen wurden wir mit Kosten von 1.944 (4.145) TEUR belastet. Der Zinsausgleich für die uns zur Verfügung gestellten Pensionsbedeckungsmittel betrug 2.391 (2.330) TEUR. Darüber hinaus enthält der Posten insbesondere Büromiete, Beratungs-, Abschluss- und Prüfungskosten sowie die satzungsmäßig geregelte Aufsichtsratsvergütung.

#### 13. außerordentliche Aufwendungen/außerordentliches Ergebnis

Diese resultieren aus der Ansammlung des im Rahmen der Umstellung auf das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz zum 1. Januar 2010 entstandenen Unterschiedsbetrags bei den Pensionsrückstellungen. Nach Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB haben wir den Rückstellungen vier Fünftel (im Vorjahr ein Fünftel) zugeführt. Die auf Konzerngesellschaften umgelegten Beträge sind offen abgesetzt.

#### 14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Unter dieser Position sind Erträge aus der Abzinsung des Körperschaftsteuer-Guthabens nach §§ 36 ff. KStG von 153 (153) TEUR erfasst. Im Vorjahr waren darüber hinaus Aufwendungen aus der Verminderung des Körperschaftsteuer-Guthabens aufgrund von Änderungen der Veranlagungen für die Jahre 1998 und 1999 von 496 TEUR auszuweisen. Aus Steuern für Vorjahre ergab sich ein Aufwand von 2.886 TEUR (im Vorjahr Ertrag von 427 TEUR). Weitere Aufwendungen resultieren aus ausländischen Quellensteuern von 161 (130) TEUR, laufender Körperschaftsteuer (einschließlich Solidaritätszuschlag) von 4.521 (2.547) TEUR und laufender Gewerbesteuer von 12.110 (3.823) TEUR.

## Sonstige Angaben

### Personal

Die Gesellschaft beschäftigte im Berichtsjahr durchschnittlich 158 (163) Mitarbeiter (ohne Vorstandsmitglieder) in der Generaldirektion. Davon waren 122 (128) in Vollzeit und 36 (35) in Teilzeit tätig.

### Aufsichtsrat und Vorstand

Die Aufsichtsrats- und Vorstandsmitglieder sind auf den Seiten 8 und 9 aufgeführt.

Die von der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft gewährten Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder beliefen sich im Berichtsjahr auf 3.593 (3.289) TEUR. Seit dem Geschäftsjahr 2011 sind damit im Regelfall auch Tätigkeiten im Rahmen weiterer Vorstands-, Geschäftsführer- oder Aufsichtsratsmandate innerhalb des NÜRNBERGER Konzerns abgegolten. Unter Einschluss von Bezügen aus Tochterunternehmen sowie externen Gesellschaften an den bis 31. Dezember 2012 amtierenden Vorstandsvorsitzenden von 1.191 (936) TEUR sowie an die weiteren Vorstandsmitglieder von insgesamt 109 (301) TEUR ergeben sich Gesamtbezüge von 4.892 (4.525) TEUR. 3.070 (2.940) TEUR wurden für die Ausübung von Vorstands- und Geschäftsführertätigkeiten an Tochterunternehmen umgelegt. Die Gesamtbezüge setzen sich wie folgt zusammen:

	Grundbezüge		Erfolgsbezogene Anteile		Langfristig erfolgsbezogene Anteile		Gesamt	
	2012 TEUR	2011 TEUR	2012 TEUR	2011 TEUR	2012 TEUR	2011 TEUR	2012 TEUR	2011 TEUR
Dr. Werner Rupp	861	702	442	338	—	—	1.302	1.040
Dr. Armin Zitzmann	630	631	323	258	—	—	953	889
Dipl.-Päd. Walter Bockshecker	379	392	174	155	—	—	553	547
Dipl.-Kfm. Henning von der Forst	500	505	228	203	—	—	728	708
Dr. Wolf-Rüdiger Knocke	442	460	202	179	—	—	645	639
Dr. Hans-Joachim Rauscher	498	509	214	193	—	—	712	702
	3.309	3.199	1.583	1.326	—	—	4.892	4.525

Unter den langfristig erfolgsbezogenen Anteilen weisen wir bei Anfall die Langfristantiente aus, die sich nach dem Grad der Zielerreichung über einen Dreijahreszeitraum beginnend ab dem Geschäftsjahr 2011 bemisst.

Die den Vorstandsmitgliedern zugesagten Pensionsleistungen haben folgende Zusammensetzung:

	Zuführung zu Pensionsrückstellungen		Barwert Altersversorgung		Barwert Berufsunfähigkeits-Versorgung <sup>1</sup>	
	2012 TEUR	2011 TEUR	2012 TEUR	2011 TEUR	2012 TEUR	2011 TEUR
Dr. Werner Rupp	992	1.112	7.769	6.992	7.362	7.457
Dr. Armin Zitzmann	548	426	3.068	2.653	5.560	5.205
Dipl.-Päd. Walter Bockshecker	524	455	2.399	1.984	4.096	3.753
Dipl.-Kfm. Henning von der Forst	670	624	4.448	3.982	5.206	4.862
Dr. Wolf-Rüdiger Knocke	690	734	3.707	3.166	4.727	4.344
Dr. Hans-Joachim Rauscher	748	907	5.199	4.647	5.392	4.963
	4.173	4.258	26.590	23.424	32.343	30.584

<sup>1</sup>In der Berechnung wurde der Eintritt der Berufsunfähigkeit für alle Vorstandsmitglieder zum 31. Dezember des jeweiligen Jahres unterstellt. Die sich daraus ergebende Belastung hätte nicht zusätzlich, sondern alternativ zu den in der Spalte „Barwert Altersversorgung“ aufgeführten Werten bestanden.

Die aus der Umstellung auf das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz zum 1. Januar 2010 entstandene Zuführung zu den Pensionsrückstellungen wurde nach Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB im Berichtsjahr zu vier Fünfzehnteln angesetzt und ist damit nach Zuführungen von zehn Fünfzehnteln im Geschäftsjahr 2010 sowie einem Fünfzehntel im Geschäftsjahr 2011 vollständig angesammelt.

An den Zuführungen zu Pensionsrückstellungen haben sich die Tochterunternehmen, für die ebenfalls Vorstandsmandate ausgeübt werden, mit 2.300 (1.875) TEUR beteiligt. Darüber hinaus wurde ein Zuführungsaufwand von 774 (868) TEUR aufgrund originärer Zusagen von den Tochterunternehmen getragen.

Frühere Vorstandsmitglieder unserer Gesellschaft und deren Hinterbliebene erhielten 355 (351) TEUR. Darüber hinaus haben wir im Rahmen unseres Schuldbeitritts zu Pensionsverpflichtungen von Tochterunternehmen 1.607 (1.587) TEUR ausbezahlt. Für den gesamten betroffenen Personenkreis bestehen zum 31. Dezember 2012 Pensionsrückstellungen von 23.839 (23.016) TEUR, wovon 19.165 (18.543) TEUR auf den Schuldbeitritt entfallen; für Altersversorgungs-Verpflichtungen von 2.925 (4.331) TEUR waren nach Art. 28 Abs. 1 Satz 2 EGHGB sowie im Vorjahr Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB keine Rückstellungen zu bilden.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats der Gesellschaft haben im Geschäftsjahr 1.001 (1.065) TEUR betragen. Darin enthalten sind auch die Bezüge für die Mitgliedschaft in Ausschüssen des Aufsichtsrats.

Mitglieder unseres Aufsichtsrats und Vorstands sind in den gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten bzw. vergleichbaren Kontrollgremien folgender Wirtschaftsunternehmen vertreten:

## Aufsichtsrat

### **Dipl.-Kfm. Hans-Peter Schmidt, Vorsitzender**

GARANTA Versicherungs-AG, Nürnberg  
NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg  
NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, Nürnberg  
NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg  
NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich, Salzburg/Österreich

### **Josef Priller, Stellv. Vorsitzender**

NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg  
NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg

### **Dipl.-Kfm. Fritz Haberl, Stellv. Vorsitzender, bis 14. Juni 2012**

Bank Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe AG, Hamburg (bis 14. Juni 2012)  
GARANTA Versicherungs-AG, Nürnberg (bis 14. Juni 2012)  
NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg (bis 14. Juni 2012)  
NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, Nürnberg  
(seit 30. Januar 2012 bis 14. Juni 2012)  
NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg (bis 14. Juni 2012)  
TECHNO Versicherungsdienst GmbH, Nürnberg (bis 14. Juni 2012)

### **Bernhard Bischoff**

NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg

### **Anton Wolfgang Graf von Faber-Castell**

Bayern Design GmbH, Nürnberg  
Fielmann AG, Hamburg  
GARANTA Versicherungs-AG, Nürnberg  
NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg  
NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg  
UFB:UMU AG, Nürnberg

### **Dr. Roland Folz, seit 22. September 2012**

DWS Investment GmbH, Frankfurt  
Lead1ng AG, Andernach  
Studio Babelsberg AG, Berlin

### **Helmut Hanika**

NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg

### **Andreas Politycki**

keine weiteren Mandate

### **Harry Roggow**

NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg  
NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg

### **Dr. Detlef Schneidawind**

MHM Holding GmbH, Kirchheim bei München

### **Hans Schramm**

keine weiteren Mandate

**Dr. Dr. h.c. Edmund Stoiber**

FC Bayern München AG, München  
NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg  
NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, Nürnberg (seit 19. Juni 2012)  
NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg

**Dagmar G. Wöhrl, seit 18. September 2012**

Bank Sarasin & Co. Ltd, Basel/Schweiz  
NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, Nürnberg (seit 19. Juni 2012)  
NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg

**Vorstand**

**Dr. Werner Rupp, Vorsitzender, bis 31. Dezember 2012**

FÜRST FUGGER Privatbank KG, Augsburg (bis 31. Dezember 2012)  
LEONI AG, Nürnberg  
NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG, Nürnberg  
(bis 31. Dezember 2012)  
NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG, Nürnberg  
(bis 31. Dezember 2012)  
NÜRNBERGER Beratungs- und Betreuungsgesellschaft für betriebliche  
Altersversorgung und Personaldienstleistungen mbH, Nürnberg  
(bis 31. Dezember 2012)  
NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, Nürnberg (bis 19. Juni 2012)  
NÜRNBERGER Pensionsfonds AG, Nürnberg (bis 31. Dezember 2012)  
NÜRNBERGER Pensionskasse AG, Nürnberg (bis 31. Dezember 2012)  
NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich, Salzburg/Österreich  
(bis 31. Dezember 2012)  
NÜRNBERGER Versicherungs- und Bauspar-Vermittlungs-GmbH, Nürnberg  
(bis 31. Dezember 2012)

**Dr. Armin Zitzmann, Stellv. Vorsitzender bis 31. Dezember 2012,  
Vorsitzender seit 1. Januar 2013**

Bremer Fahrzeughaus Schmidt + Koch AG, Bremen  
Car – Garantie GmbH, Freiburg  
CG Car – Garantie Versicherungs-AG, Freiburg  
DÜRKOP GmbH, Braunschweig  
FÜRST FUGGER Privatbank KG, Augsburg (seit 1. Januar 2013)  
GARANTA Versicherungs-AG, Nürnberg (seit 1. Januar 2013)  
GÖVD GARANTA Österreich Versicherungsdienst Ges.m.b.H., Salzburg/Österreich  
(bis 28. November 2012)  
Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG, Mannheim  
NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG, Nürnberg  
NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG, Nürnberg  
NÜRNBERGER Communication Center GmbH, Nürnberg (bis 31. Dezember 2012)  
NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, Nürnberg  
NÜRNBERGER SofortService AG, Nürnberg  
NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich, Salzburg/Österreich  
NÜRNBERGER Versicherung Immobilien AG, Nürnberg (seit 23. Juli 2012)  
NÜRNBERGER Versicherungs- und Bauspar-Vermittlungs-GmbH, Nürnberg  
TECHNO Versicherungsdienst GmbH, Nürnberg (bis 28. Juni 2012)

**Dr. Wolf-Rüdiger Knocke, Stellv. Vorsitzender seit 1. Januar 2013**

NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG, Nürnberg  
(seit 1. Januar 2013)

NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG, Nürnberg (seit 1. Januar 2013)

NÜRNBERGER Pensionsfonds AG, Nürnberg (seit 1. Januar 2013)

NÜRNBERGER Pensionskasse AG, Nürnberg (seit 1. Januar 2013)

NÜRNBERGER Communication Center GmbH, Nürnberg (bis 31. Dezember 2012)

NÜRNBERGER SofortService AG, Nürnberg (bis 13. Juni 2012)

NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich, Salzburg/Österreich  
(seit 1. Januar 2013)

**Dipl.-Päd. Walter Bockschecker**

NÜRNBERGER Beratungs- und Betreuungsgesellschaft für betriebliche  
Altersversorgung und Personaldienstleistungen mbH, Nürnberg

NÜRNBERGER Communication Center GmbH, Nürnberg

NÜRNBERGER SofortService AG, Nürnberg

**Dipl.-Kfm. Henning von der Forst**

FÜRST FUGGER Privatbank Asset Management GmbH, München

FÜRST FUGGER Privatbank KG, Augsburg

Hannover Finanz GmbH, Hannover

Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG, Mannheim

NÜRNBERGER Investment Services GmbH, Nürnberg

NÜRNBERGER Versicherung Immobilien AG, Nürnberg

Princess Private Equity Holding Limited, St. Peter Port/Guernsey

(seit 13. November 2012)

**Dr. Hans-Joachim Rauscher**

FÜRST FUGGER Privatbank KG, Augsburg

NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG, Nürnberg

NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG, Nürnberg

NÜRNBERGER Beratungs- und Betreuungsgesellschaft für betriebliche  
Altersversorgung und Personaldienstleistungen mbH, Nürnberg

NÜRNBERGER Communication Center GmbH, Nürnberg

NÜRNBERGER Investment Services GmbH, Nürnberg

NÜRNBERGER Versicherung Immobilien AG, Nürnberg

NÜRNBERGER Versicherungs- und Bauspar-Vermittlungs-GmbH,  
Nürnberg

TECHNO Versicherungsdienst GmbH, Nürnberg

### Haftungsverhältnisse

Nach § 5 Abs. 10 des Statuts des innerhalb des Bundesverbands deutscher Banken e. V. bestehenden Einlagensicherungsfonds haben wir uns verpflichtet, den Bundesverband von allen Verlusten freizustellen, die diesem durch Maßnahmen nach § 2 Abs. 2 des Statuts zugunsten der FÜRST FUGGER Privatbank KG entstehen. Darüber hinaus haben wir uns gegenüber einem Mitgesellschafter der FÜRST FUGGER Privatbank KG verpflichtet, diesen von sämtlichen Nachteilen, insbesondere Zahlungsverpflichtungen, freizustellen, die er aus Belastungen der Gesellschaft mit Gewerbesteuern einschließlich daraus resultierender Zinsbelastungen aufgrund seiner nach dem 22. März 2012 vorgenommenen Handlungen bzw. seines Verhaltens zu tragen hätte. Des Weiteren sind wir verpflichtet, die FÜRST FUGGER Privatbank KG stets mit Eigenmitteln auszustatten, sodass deren Eigenkapitalquote nicht unter 10,0 % sinkt.

Gegenüber der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG haben wir uns verpflichtet, gegebenenfalls den 10.000 TEUR übersteigenden Aufwand zu übernehmen, der im Anschluss an den konzerninternen Erwerb eines anderen Tochterunternehmens aus Abschreibungen des Beteiligungsbuchwerts, nachträglichen Eigenkapitalzuführungen und Abgangsverlusten bei Weiterveräußerung entsteht.

Zum Bilanzstichtag bestanden Verbindlichkeiten aus Bürgschaften von 1.000 TEUR befristet bis zum 31. März 2013 sowie von 472 TEUR unbefristet.

Aufgrund der aktuellen Planungen und Planungsrechnungen der betroffenen Gesellschaften ist mit einer Inanspruchnahme aus den genannten Haftungsverhältnissen nicht zu rechnen.

### Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Für die Dauer der rechtlichen Wirksamkeit des Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrags mit der NÜRNBERGER Beratungs- und Betreuungsgesellschaft für betriebliche Altersversorgung und Personaldienstleistungen mbH (NBB) haben wir uns gegenüber unserem verbundenen Unternehmen NÜRNBERGER Verwaltungsgesellschaft mbH (NVG) verpflichtet, die von der NVG an der NBB gehaltenen Geschäftsanteile auf Anforderung der NVG zum Ertragswert zu erwerben oder einen Dritten als Erwerber zu benennen. Zum 31. Dezember 2012 betrug der Ertragswert 12.855 TEUR.



## Angaben zu Aktionären

Nachstehende Aktionäre haben uns das Bestehen einer Beteiligung an unserer Gesellschaft nach § 21 Abs. 1 bzw. § 41 Abs. 2 WpHG angezeigt:

Consortia Versicherungs-Beteiligungsgesellschaft mbH, Nürnberg:  
Stimmrechtsanteil am 1. April 2002: 25,00 %.

Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts,  
München:  
liegt am 1. April 2002 über dem Schwellenwert von 10 %;  
Stimmrechtsanteil: 12,5 %;  
einschließlich der zuzurechnenden Stimmrechte von Tochtergesellschaften  
13,08 %.

SEBA Beteiligungsgesellschaft mbH, Nürnberg:  
hat am 20. November 2007 die Schwellenwerte von 10 % und 15 % überschritten;  
Stimmrechtsanteil: 17,50 % (2.016.000 Stimmrechte).

Deutsche Bank AG, Frankfurt am Main:  
hat am 15. März 2010 die Schwellenwerte von 3 % und 5 % überschritten;  
Stimmrechtsanteil: 6,57 % (757.150 Aktien);  
davon sind 4,00 % (460.800 Stimmrechte) gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG  
von der BHF-Bank Aktiengesellschaft zuzurechnen. Die Kette der von der  
Deutsche Bank AG insofern kontrollierten Unternehmen lautet:  
Sal. Oppenheim jr. & Cie. S.C.A., Luxemburg  
BHF-Bank Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main.

Swiss Re AG, Zürich/Schweiz:  
hat am 20. Mai 2011 im Rahmen einer Konzernumstrukturierung die Schwellen-  
werte von 3 % und 5 % überschritten;  
Stimmrechtsanteil: 5,05 % (581.310 Stimmrechte);  
davon sind der Swiss Re AG 5,05 % (581.310 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1  
Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Diese Stimmrechte werden dabei über folgende von  
ihr kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der NÜRNBERGER  
Beteiligungs-Aktiengesellschaft 3 % oder mehr beträgt, gehalten:  
Schweizerische Rückversicherungs-Gesellschaft AG.  
Swiss Re Principal Investments Company Ltd, Zürich/Schweiz:  
hat am 10. Dezember 2012 im Rahmen einer Konzernumstrukturierung die  
Schwellenwerte von 3 % und 5 % überschritten;  
Stimmrechtsanteil: 5,05 % (581.310 Stimmrechte);  
davon sind der Swiss Re Principal Investments Company Ltd 5,05 % (581.310  
Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Diese Stimm-  
rechte werden dabei über folgende von ihr kontrollierte Unternehmen, deren  
Stimmrechtsanteil an der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft 3 %  
oder mehr beträgt, gehalten:  
Swiss Re Direct Investments Company Ltd.  
Swiss Re Direct Investments Company Ltd, Zürich/Schweiz:  
hat am 10. Dezember 2012 im Rahmen einer Konzernumstrukturierung die  
Schwellenwerte von 3 % und 5 % überschritten;  
Stimmrechtsanteil: 5,05 % (581.310 Stimmrechte).

### Eigene Aktien

Im Berichtsjahr haben Vorstand und Aufsichtsrat wieder beschlossen, fest angestellten Mitarbeitern von NÜRNBERGER Konzerngesellschaften eine Vermögensbeteiligung im Sinne von § 3 Nr. 39 EStG anzubieten. Die berechtigten Personen hatten die Möglichkeit, im Mai bis zu 15 Aktien der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft mit einem Nachlass zwischen 8,0 % und 12,0 % des entsprechenden Börsenkurses zu erwerben. Auch den Generalagenturen der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG und NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG wurden Aktien der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft angeboten. Beim Kauf von zehn Aktien zum Kurswert erhielten sie eine Gratisaktie sowie einen einmaligen Sonderbonus von 75,0 % deren Kurswerts als pauschalen Steuerzuschuss. Die Konzernunternehmen NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft, NÜRNBERGER SofortService AG, NÜRNBERGER Communication Center GmbH, NÜRNBERGER Versicherung Immobilien AG und FÜRST FUGGER Privatbank KG erwarben zu diesem Zweck im Lauf des Mai 2012 insgesamt 18.161 Aktien der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft zum durchschnittlichen Preis von 61,34 EUR pro Aktie. Sie veräußerten 17.440 dieser Aktien am 1. Juni 2012 zum durchschnittlichen Preis von 59,27 EUR an die Mitarbeiter und Generalagenten. Weitere 715 Stück erhielten die Generalagenten als Gratisaktien. Sechs nicht benötigte Aktien wurden wieder über die Börse verkauft. Die erworbenen und wieder veräußerten bzw. gratis weitergegebenen Aktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 63.563,50 EUR entsprechen 0,16 % des Grundkapitals der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft.

### Corporate Governance Kodex

Die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG wurde am 20. Dezember 2012 abgegeben und den Aktionären über das Internet (<http://www.nuernberger.de> – Über uns – Investor Relations – Corporate Governance) dauerhaft zugänglich gemacht.

## Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Nürnberg, 25. Februar 2013

Vorstand der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft

Dr. Armin Zitzmann    Dr. Wolf-Rüdiger Knocke    Dipl.-Päd. Walter Bockshecker

Dipl.-Kfm. Henning von der Forst    Dr. Hans-Joachim Rauscher

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Nürnberger Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Nürnberg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Nürnberg, den 26. Februar 2013

KPMG Bayerische Treuhandgesellschaft  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft

Hildebrand                      Röder  
Wirtschaftsprüfer              Wirtschaftsprüfer



Klares Bekenntnis zum Standort:  
Die NÜRNBERGER zählt zu den führenden  
Unternehmen der Metropolregion Nürnberg  
und Nordbayern.





# NÜRNBERGER Aktie

## Aktienmarkt

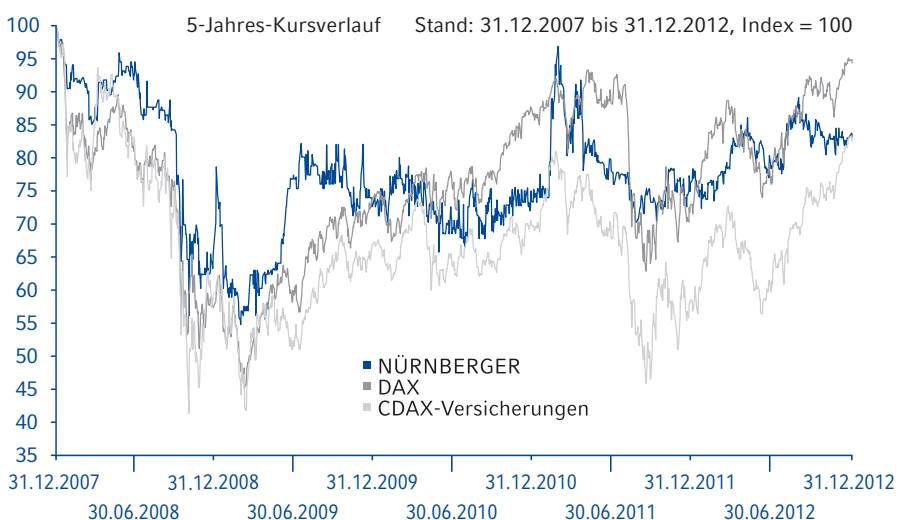
Mit 7.612 Punkten lag der Deutsche Aktienindex (DAX) Ende 2012 um 29,1 % über dem Jahresanfangsniveau von 5.898 Punkten. Schon in den ersten Wochen des Jahres 2012 stieg der DAX kräftig und überschritt im März bereits die 7.000er-Marke. Infolge der zunehmenden Sorge um die Bonität einiger Länder der Eurozone fiel der Index aber zur Jahresmitte wieder auf ein Niveau von 6.000 Punkten zurück. Nachdem das Direktorium der Europäischen Zentralbank eine verbindliche Erklärung zum Erhalt des Währungsraums gegeben hatte, nahm der DAX nochmals Fahrt auf und beendete 2012 mit dem stärksten Zuwachs in einem Jahr seit 2003. Im Vorjahr hatte der deutsche Leitindex noch 14,7 % an Wert verloren. Ebenso beeindruckend war im Berichtsjahr die Entwicklung des MDAX mit den dort vertretenen mittelgroßen deutschen Unternehmen. Er lag mit 11.914 Punkten am letzten Handelstag sogar um 33,9 % über seinem Jahresanfangsniveau. Im internationalen Vergleich zählt der DAX zu den Indizes mit der besten Jahresperformance. Der EuroStoxx50 sowie der amerikanische S&P 500 legten in dieser Zeit lediglich um rund 13 % zu, während der chinesische Shanghai Composite Index das Jahr nur leicht über seinem Anfangsniveau schloss.

Für 2013 prognostizieren die führenden deutschen und internationalen Banken im Durchschnitt einen DAX-Stand von 8.029 Punkten, wobei die einzelnen Vorhersagen in einem Korridor von 6.900 bis 8.890 Punkten wieder erheblich divergieren.

## Kursentwicklung der NÜRNBERGER Aktie

Mit einem Kurs von 60,70 EUR am letzten Tag des Berichtsjahres lag die NÜRNBERGER Aktie mehr als 8 % über dem entsprechenden Wert des Vorjahres. Auf Basis des Kurses des letzten Handelstages an den deutschen Börsen, dem 28. Dezember 2012, beträgt die Börsenkapitalisierung der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft insgesamt 699,3 Millionen EUR bei einem Grundkapital von 40,32 Millionen EUR.

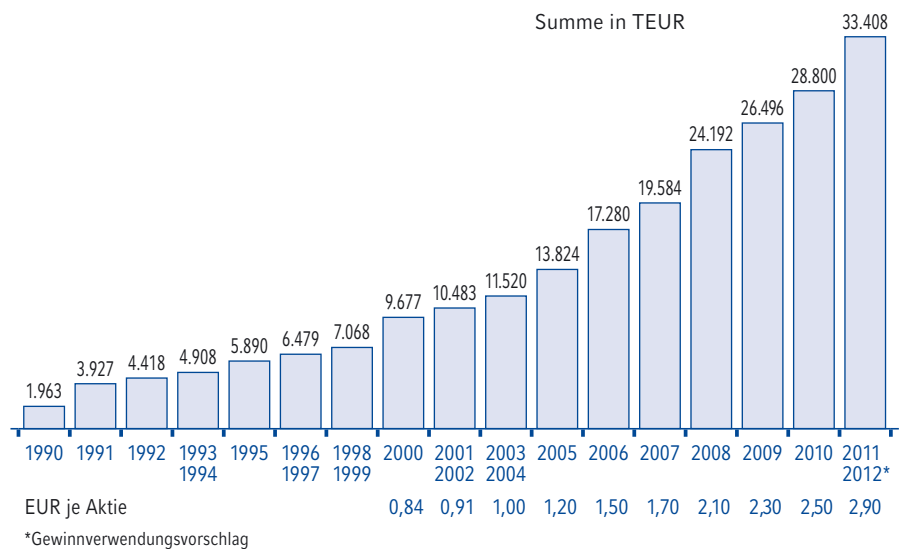
## NÜRNBERGER Aktie/Aktienindizes



**Dividende**

Vorstand und Aufsichtsrat der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft werden in der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2012 eine gegenüber dem Vorjahr unveränderte Dividende von 2,90 EUR je Stückaktie vorschlagen. An die Aktionäre wird somit eine Dividendensumme von 33,4 Millionen EUR ausgeschüttet. Auf Basis des Jahresschlusskurses liegt die Dividendenrendite der NÜRNBERGER Aktie bei 4,8 %.

**Dividendenentwicklung**



**NÜRNBERGER  
Aktie auf  
einen Blick**

	2012	2011	2010
Namensaktien			
ISIN DE0008435967 (WKN 843596)			
Jahresschlusskurs	60,70	56	54
Höchstkurs in EUR	65	73	59
Tiefstkurs in EUR	51	50	48
Dividendensumme in Mio. EUR	33,4	33,4	28,8
Dividende je Aktie in EUR	2,90	2,90	2,50

**Aktionäre**

Der Kreis unserer Aktionäre, die an einer unabhängigen NÜRNBERGER interessiert sind, hat sich im Berichtsjahr kaum verändert und besteht zu 51 % aus Erst- und Rückversicherern, zu 17 % aus Banken und Fondsgesellschaften sowie zu 32 % aus Vertriebspartnern, institutionellen und privaten Investoren. Der Free Float der NÜRNBERGER Aktien macht 39 % des Grundkapitals aus.

**Finanzkalender**

18. April 2013  
Hauptversammlung in Nürnberg

Ab 19. April 2013  
Dividendenauszahlung

15. Mai 2013  
Zwischenmitteilung 1/2013

30. August 2013  
Halbjahresfinanzbericht

14. November 2013  
Zwischenmitteilung 1-3/2013





Die Generaldirektion der NÜRNBERGER:  
Treffpunkt der Aktionäre bei der jährlichen  
Hauptversammlung.



## Menschen und Märkte

### Die NÜRNBERGER in der Öffentlichkeit

Die hervorragende Marktstellung der NÜRNBERGER wird durch vielfältige Kommunikationsmaßnahmen, vor allem die seit 2009 weiter ausgebauten Plakatkampagne, sichtbar. Mit über 4.000 Großflächen an verkehrs- und damit kontaktstarken Straßen im gesamten Bundesgebiet setzt das Unternehmen auf die prominentesten Markenbausteine: das Burgsignet mit dem NÜRNBERGER Schriftzug und das Qualitätsversprechen „Schutz und Sicherheit im Zeichen der Burg“!

Im öffentlichen Raum ergänzen Straßenbahnen im NÜRNBERGER Design an den Direktionsstandorten die Außenwirkung. Ein weiterer Glanzpunkt konnte in diesem Jahr durch die erste U-Bahn in Süddeutschland gesetzt werden; nur in Berlin gibt es ebenfalls U-Bahnen als Werbeträger. Im NÜRNBERGER Blau hilft sie in der Frankenmetropole täglich, bis zu 300.000 Fahrgäste zu befördern. Und letztendlich bieten auch die Smarts der Ausschließlichkeits-Vermittler im ganzen Bundesgebiet attraktive Blickfänge.

Wege zum Kunden gibt es viele. Aktuell werden die modernen Kommunikationsrouten im Internet in gut überlegtem Maß genutzt. Soziale Netzwerke ermöglichen es insbesondere den Vermittlern der NÜRNBERGER, in den Kundendialog zu treten. Neben den Internetauftritten der Agenturen bieten sie einen schnellen und effektiven Austausch von Informationen zum und vom Kunden. Zeitgemäß ist die Darstellung komplexer Versicherungsthemen durch Onlinefilme oder nützliche Smartphone-Apps. Hier konnte die NÜRNBERGER intelligente Anwendungen entwickeln.

Der Vertrieb Autohaus präsentierte sich 2012 in besonderer Weise. Seit 40 Jahren ist die NÜRNBERGER/GARANTA der berufsständische Versicherer des Kfz-Gewerbes. Die bahnbrechende Idee ist nach wie vor überzeugend: direkt im Autohaus den Verkauf der Fahrzeuge mit der Vermittlung der dazugehörigen Versicherungen zu verknüpfen. Denn eine bessere Gelegenheit zum Abschluss einer Autoversicherung als den mit Emotion verbundenen Autokauf gibt es nicht.

Das Jubiläum bot den Anlass, im Rahmen einer Festveranstaltung den Auftakt zu einer dreijährigen Initiative zu geben, die dem Vertriebsweg ein klareres Profil verleihen wird. Hierbei waren alle Mitarbeiter des Vertriebs Autohaus gemeinsam mit herausragenden Persönlichkeiten und Wegbegleitern der Kfz-Branche im Leipziger Kohlrabizirkus anwesend.

### Datenschutz

Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft hat mit den Datenschutzaufsichtsbehörden der Bundesländer einheitliche Standards für den Umgang mit personenbezogenen Daten in der Versicherungswirtschaft festgelegt. Diese bislang einzigartige branchenweite Selbstregulierung der Datenverarbeitung trägt zur Vertrauensstärkung und Transparenz für die Kunden bei. Zum 1. Januar 2013 haben NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG, NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, NÜRNBERGER Pensionsfonds AG, NÜRNBERGER Pensionskasse AG sowie NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG und GARANTA Versicherungs-AG den Beitritt zu den Verhaltensregeln erklärt. Damit sind die Weichen für eine zukunftssichere Verarbeitung personenbezogener Daten gestellt.

Unverwechselbare Marke: Die deutschlandweite  
Anzeigen- und Plakatkampagne wurde 2012 fortgesetzt.



Schutz und Sicherheit  
im  
Zeichen der Burg

**NÜRNBERGER**  
VERSICHERUNGSGRUPPE  
seit 1884

Telefon 0911 531-5, [info@nuernberger.de](mailto:info@nuernberger.de), [www.nuernberger.de](http://www.nuernberger.de)

**Lebens-  
versicherung**

Mit einem breiten Angebot an Produkten hält die NÜRNBERGER in der Lebensversicherung ausgereifte Lösungen für vielfältige Lebensrisiken bereit. Den Schwerpunkt bilden dabei Renten- und Berufsunfähigkeits-Versicherungen. Im Jahr 2012 wurde dieser Bereich durch mehrere Produktinnovationen erweitert. So verbindet die neue NÜRNBERGER VorteilsRente die Absicherung der Alters- und Pflegerente in einem Produkt. Für die Zielgruppe der Berufsanfänger und Handwerker wurden weitere preisgünstige und bedarfsgerechte Tarife entwickelt. Bestnoten von renommierten Ratingagenturen bestätigen seit Jahren die Qualität des Lebensversicherungsangebots.

**Kranken-  
versicherung**

Mit einem überaus konkurrenzfähigen Preis-Leistungs-Verhältnis ihrer Kompakttarife in der Vollversicherung kann die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG überzeugen. Nach wie vor beliebt sind Produkte mit Zusatzleistungen für gesetzlich Versicherte. In diesem Bereich wurde im zurückliegenden Jahr das Angebot bezüglich der Zahnvorsorge ausgebaut. Über Beitragsrückerstattung bei Leistungsfreiheit, Mittelzuschüsse für die Beitragsanpassung, Hausarztbonus und die Auszahlung von Überschüssen der privaten Pflegepflichtversicherung konnten die NÜRNBERGER Kunden erneut in erheblichem Umfang von der erfolgreichen Geschäftspolitik profitieren.

**Schaden- und  
Unfallversicherung**

Mit einer Top-Ten-Platzierung unter den günstigsten Serviceversicherern und einem Neugeschäftszuwachs im zweistelligen Bereich punktet die neue NÜRNBERGER AutoVersicherung. Trotz günstigem Preis genießen die Kunden vollen Leistungsumfang, wie zum Beispiel den Kaufwertersatz für junge Gebrauchte. Sicherheitsbewussten Fahrzeugkäufern bietet die NÜRNBERGER AutoVersicherung Komfort besonders hochwertige Leistungen. Außerdem sorgt die „WerkstattPlus-Option“ für die Rückführung von versicherten Unfall- und Pannenfahrzeugen in die Kfz-Betriebe, in denen sie versichert wurden, und damit für zusätzliches Reparaturgeschäft. Damit positioniert sich die NÜRNBERGER/GARANTA einmal mehr als Partner des Kfz-Gewerbes.

Die Markteinführung im April war gleichzeitig Start für die Marketinginitiative NÜRNBERGER/GARANTA, ein auf drei Jahre angelegtes Projekt, mit dem die Präsenz im Automobilhandel ausgebaut und das Markenprofil des einzigen berufsständischen Versicherers des Kfz-Gewerbes noch deutlicher herausgearbeitet wird.

Dazu trägt auch der NÜRNBERGER ProfiLine UnternehmensService bei. Eine der am meisten nachgefragten Dienstleistungen ist die Schadenprävention für Betriebe aller Branchen. Gewerbekunden werden über mögliche Risiken und Gefahren aufgeklärt und individuell zur Schadenprävention beraten. Große Aufmerksamkeit gilt dabei aufgrund der engen Partnerschaft den Betrieben des Kfz-Gewerbes, die besonders vielen Gefahren ausgesetzt sind.

Der NÜRNBERGER ProfiLine UnternehmensService war auch 2012 ein Erfolgsgarant für den Ausbau des gewerblichen Schadenversicherungs-Geschäfts und mit ausschlaggebend für die Kür der NÜRNBERGER zum „Makler-Champion 2012“ im Segment Schadenversicherung.

**Bankdienstleistungen**

Die FÜRST FUGGER Privatbank KG wurde für ihre Leistungen 2012 erneut ausgezeichnet. Zum wiederholten Mal wählte sie der „Elitereport“ in die Spitze der goldenen Pyramide der besten Vermögensverwalter im deutschsprachigen Raum. Wie schon in den Vorjahren erhielt sie das Prädikat „summa cum laude“ und konnte damit ihren Spitzenplatz verteidigen. Das Stiftungsmanagement der Bank wurde im Test des Verlags Fuchsbriefe mit dem Urteil „herausragend“ gewürdigt. Das Institut für Vermögensaufbau hat eine Reihe von Vermögensverwaltungsdepots der FÜRST FUGGER Privatbank KG im Zuge ihrer vierteljährlichen Überprüfung mit der Bestbewertung „geprüftes Qualitätsdepot fünf Sterne“ versehen. Im bundesweiten Vermögensverwaltertest von n-tv und Focus-Money erreichte die Bank mit einer „herausragenden Vermögensverwaltung“ die höchstmögliche Kategorie.

**Hotel  
EUROPÄISCHER  
HOF**

Das Deluxe-Hotel der NÜRNBERGER – das Hotel EUROPÄISCHER HOF in Bad Gastein – wurde 2012 mit dem begehrten 5. Stern ausgezeichnet. Als einziges Fünf-Sterne-Hotel in dem berühmten Weltkurort hat es sich damit einen wesentlichen Wettbewerbsvorteil erarbeitet. Bei den strengen Bewertungskriterien punktete das luxuriöse Haus vor allem mit seinen großzügigen Freizeit- und Schönheitseinrichtungen, dem außergewöhnlichen Wellnessangebot mit eigenem Thermalhallenbad, dem besonderen Service durch hoch qualifizierte und engagierte Mitarbeiter sowie der Zufriedenheit der Gäste. Damit ist die Basis für den Erfolg in einer der ganzjährig schönsten Urlaubsregionen Europas gesichert.

# Konzernlagebericht

## Geschäft und Rahmen- bedingungen

### Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen in Deutschland

Vor dem Hintergrund einer Rezession in weiten Teilen des Euroraums war auch die Wirtschaftsentwicklung in Deutschland zuletzt geschwächt. Die robuste Verfassung des deutschen Arbeitsmarkts und Einkommenszuwächse führten dennoch zu einer verhalten positiven wirtschaftlichen Lage der privaten Haushalte.

Für das gesamte Jahr 2012 ergab sich eine Erhöhung des Bruttoinlandsprodukts von 0,7 %<sup>1</sup>. Im Jahresdurchschnitt waren 2,897 Millionen Menschen als erwerbslos registriert; die entsprechende Arbeitslosenquote sank um 0,3 Prozentpunkte auf 6,8 %. Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte stieg in diesem Jahr um 2,3 % bei einer Inflationsrate von 2,0 %. Der private Konsum wuchs um 0,6 % und die Sparquote lag bei 10,5 %. Die Ausrüstungsinvestitionen haben dagegen um 5,3 % und die Bauinvestitionen um 0,6 % abgenommen. Auch bei den Pkw-Neuzulassungen war ein Rückgang von 2,9 % zu verzeichnen.

### Entwicklung der Versicherungswirtschaft in Deutschland

Die Beitragseinnahmen in der deutschen Versicherungswirtschaft haben im Jahr 2012 moderat zugenommen. Die gebuchten Beiträge der im Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) zusammengeschlossenen Unternehmen stiegen – auf Grundlage aktueller Hochrechnungen – um 2,0 % auf 181,6 (178,1) Milliarden EUR.

Die gebuchten Beiträge der Lebensversicherer wuchsen geringfügig um 0,3 % auf 87,1 (86,8) Milliarden EUR, die der Schaden- und Unfallversicherer erhöhten sich spürbar um 3,7 % auf 58,7 (56,6) Milliarden EUR. In der privaten Krankenversicherung nahmen die Beitragseinnahmen um 3,2 % auf 35,8 (34,7) Milliarden EUR zu. Darin enthalten sind Beiträge aus der privaten Pflegepflichtversicherung in Höhe von 2,0 (2,1) Milliarden EUR.

Die ausgezahlten Leistungen der Versicherer im Gesamtverband sanken um 4,8 % auf 144,4 (151,6) Milliarden EUR. Dabei verringerten sie sich in der Lebensversicherung um 11,8 % auf 75,0 (85,0) Milliarden EUR. In der Schaden- und Unfallversicherung betragen die Versicherungsleistungen 45,5 (43,8) Milliarden EUR, plus 3,9 %. Die private Krankenversicherung zahlte Versicherungsleistungen von 23,9 (22,8) Milliarden EUR aus (einschließlich Pflegepflichtversicherung). Dies entspricht einem Zuwachs von 4,8 %.

### Entwicklung der Versicherungswirtschaft in Österreich

In Österreich gingen laut der letzten Prognose die Beitragseinnahmen 2012 marktweit um 0,9 % auf 16,3 (16,5) Milliarden EUR zurück.

Die Lebensversicherung verzeichnete ein Minus von 5,8 %. Das Beitragsvolumen lag bei 6,6 (7,0) Milliarden EUR. Die laufenden Beiträge reduzierten sich um 3,7 %, die Einmalbeiträge um 14,4 %.

<sup>1</sup>In diesem und in den folgenden beiden Abschnitten werden für das Jahr 2012 vorläufige und für das Jahr 2011 endgültige Werte verwendet.

Die Beiträge zur Krankenversicherung stiegen um 3,2 % auf 1,8 (1,7) Milliarden EUR.

Das Beitragsaufkommen der Schaden- und Unfallversicherung (einschließlich Kfz-Versicherung) erreichte mit 8,0 (7,8) Milliarden EUR ein Wachstum von 2,6 %. In der Kfz-Haftpflichtversicherung nahmen die Beiträge um 0,4 % auf 1,7 (1,7) Milliarden EUR zu.

### NÜRNBERGER Konsolidierungskreis

Einschließlich der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft haben wir zum Bilanzstichtag 56 (56) Gesellschaften sowie Fonds in den Konzernabschluss einbezogen. Im Geschäftsjahr ist ein Tochterunternehmen durch konzerninterne Anwachsung erloschen. Zwei bisherige Zweckgesellschaften waren mit Aufgabe der Geschäftstätigkeit zu entkonsolidieren. Andererseits wurden zwei Gesellschaften wegen Neugründung bzw. Aufnahme der Geschäftstätigkeit erstmalig vollkonsolidiert. Über einen Anteilerwerb ist zusätzlich ein assoziiertes Unternehmen hinzugekommen.

Der Konsolidierungskreis umfasst neben der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft unsere in- und ausländischen Versicherungs- und anderen Tochtergesellschaften, darunter ein Kreditinstitut, konsolidierungspflichtige Spezialfonds, zwei anteilig einbezogene Unternehmen sowie Beteiligungen an assoziierten Unternehmen.

Die Zahlen der beiden anteilig konsolidierten Unternehmen, von denen eines eine inländische Versicherungsgesellschaft ist, sind im Folgenden grundsätzlich quotaal berücksichtigt.

#### Betriebene Versicherungs-/ Geschäftszweige

Die Versicherungsunternehmen des NÜRNBERGER Konzerns einschließlich des Pensionsfonds betrieben im Berichtsjahr folgende Versicherungszweige:

NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg:  
Lebensversicherung  
Rückversicherung zur Lebensversicherung  
Kapitalisierungsgeschäfte  
Unfallversicherung (Abwicklung bestehender Verträge)

NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG, Nürnberg:  
Lebensversicherung  
Kapitalisierungsgeschäfte

NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich, Salzburg/Österreich:  
Lebensversicherung  
Unfallversicherung

NÜRNBERGER Pensionskasse AG, Nürnberg:  
Betrieb der Lebensversicherung als Pensionskasse

NÜRNBERGER Pensionsfonds AG, Nürnberg:  
Pensionsfondsgeschäfte

NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, Nürnberg:  
Krankenversicherung

NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg:  
Schaden- und Unfallversicherung  
Rückversicherung zur Schaden- und Unfallversicherung

NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG, Nürnberg:  
Schaden- und Unfallversicherung

GARANTA Versicherungs-AG, Nürnberg:  
Schaden- und Unfallversicherung

CG Car – Garantie Versicherungs-AG, Freiburg (anteilig einbezogen):  
Schadenversicherung  
Rückversicherung zur Schadenversicherung

Entsprechend ihren Satzungen und aufgrund ihres Selbstverständnisses als Selbsthilfeeinrichtungen des Öffentlichen Dienstes ist das Versicherungsgeschäft der NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG und der NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG in erster Linie auf die Kundenzielgruppe der Beschäftigten im Öffentlichen Dienst sowie deren Angehörige und versorgungsberechtigte Hinterbliebene ausgerichtet.

Die NÜRNBERGER versteht sich als deutsche Versicherungsgruppe mit europäischen Verbindungen. In Österreich ist sie mit der NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich sowie der österreichischen Niederlassung der GARANTA Versicherungs-AG direkt vertreten. Daneben ist die NÜRNBERGER außerhalb Deutschlands über das Gemeinschaftsunternehmen CG Car – Garantie Versicherungs-AG sowie über Kooperationspartner präsent. Die Zusammenarbeit mit ausländischen Partnern dient dazu, unsere deutschen Kunden im Ausland abzusichern und für unseren Außendienst zu vermitteln, wenn er im Ausland tätig werden will. Gleiches bieten wir europäischen Kooperationsgesellschaften an. Die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG deckt im Europäischen Wirtschaftsraum den Bedarf der eigenen Kunden im Wege der Dienstleistungsfreiheit.

Um unser Versicherungsangebot zu komplettieren, vermitteln die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG und die österreichische Niederlassung der GARANTA Versicherungs-AG außerdem Rechtsschutzversicherungen an die Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG, Mannheim. Weitere von der NÜRNBERGER nicht selbst angebotene Spezialversicherungen werden unter anderem über die NÜRNBERGER Versicherungs- und Bauspar-Vermittlungs-GmbH vertrieben.

Über das Versicherungsgeschäft hinaus ist der Konzern durch die FÜRST FUGGER Privatbank KG und die NÜRNBERGER Investment Services GmbH im Segment Bankdienstleistungen tätig. Die FÜRST FUGGER Privatbank KG ist auf die Geschäftsbereiche Vermögensberatung, Vermögensverwaltung, Individualkundenbetreuung und Wertpapierhandel spezialisiert.

Zusätzlich werden über die NÜRNBERGER Communication Center GmbH Telekommunikations-Dienstleistungen angeboten, neue Methoden und Technologien in diesem Bereich entwickelt sowie Mitarbeiter qualifiziert.



**Gezeichnetes  
Kapital und  
Stimmrechte  
einschließlich  
Erläuterungen  
nach § 176  
Abs. 1 AktG**

Im Folgenden fassen wir die Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB sowie den erläuternden Bericht nach § 176 Abs. 1 AktG zusammen.

Das Grundkapital der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft von 40,32 Millionen EUR ist eingeteilt in 27.188 auf den Inhaber lautende, nicht börsennotierte und 11.492.812 auf den Namen lautende, voll eingezahlte sowie voll gewinnberechtigte Stückaktien. Die Namensaktien sind zum Börsenhandel im amtlichen Markt zugelassen. Jede Aktie gewährt eine Stimme in der Hauptversammlung.

In der Satzung der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft ist geregelt, dass die Namensaktien nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden können (Vinkulierung nach § 68 Abs. 2 AktG); die Entscheidung muss nicht begründet werden. Da der überwiegende Teil des Grundkapitals der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft aus vinkulierten Namensaktien besteht, kennen wir unsere Aktionäre und können so den Kontakt persönlicher und intensiver gestalten. Die direkte Kommunikation führt zu einer Verbesserung der Investor Relations.

Jeder Aktionär kann die Umwandlung seiner Inhaberaktien in vinkulierte Namensaktien verlangen. Dieses Recht kann nur in bestimmten Zeiträumen ausgeübt werden, die die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft im Bundesanzeiger bekannt macht. Die dadurch entstehenden Kosten trägt die Gesellschaft. Weitere Unterschiede zwischen Inhaber- und Namensaktien gibt es nicht.

Aufgrund des relativ geringen Börsenumsatzes der Aktie der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft bestehen mit einigen Aktionären, die größere Bestände halten, Vereinbarungen im Sinne von § 315 Abs. 4 Nr. 2 HGB mit dem Inhalt, dass die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft im Bedarfsfall beim Verkauf behilflich ist.

Nachfolgend genannte, in der Bundesrepublik Deutschland ansässige Gesellschaften halten direkte oder indirekte Beteiligungen am Grundkapital der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft, die einen Stimmrechtsanteil von 10,0 % überschreiten:

Die Consortia Versicherungs-Beteiligungsgesellschaft mbH, Nürnberg, hält eine direkte Beteiligung von 25,0 %. Die SEBA Beteiligungsgesellschaft mbH, Nürnberg, hält direkt 17,5 % des Grundkapitals. Die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, ist direkt mit 12,5 % – einschließlich der ihr zuzurechnenden Stimmrechte von Tochtergesellschaften mit 13,08 % – am Grundkapital beteiligt.

Die Satzung der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft bestimmt, dass der Aufsichtsrat die Mitglieder und gegebenenfalls den Vorsitzenden des Vorstands auf höchstens fünf Jahre bestellt; eine wiederholte Bestellung ist zulässig (§ 84 AktG, § 31 MitbestG). Darüber hinaus gelten für das Ernennen und Abberufen der Vorstandsmitglieder die gesetzlichen Vorschriften (§§ 84, 85 AktG). Dies entspricht der in der Praxis üblichen Handhabung.

Zu Änderungen der Satzung der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft, die nur die Fassung betreffen, ist der Aufsichtsrat befugt. Weitere individuelle Vorschriften für Satzungsänderungen bestehen nicht. Es gelten die gesetzlichen Regelungen (§§ 133, 179 AktG). Auch in diesem Punkt lehnen wir uns an ein im Rechtsverkehr gängiges Vorgehen an.

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 21. April 2010 nach § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG bis zum 20. April 2015 berechtigt, eigene Inhaber- und/oder Namensaktien bis zu 10,0 % des Grundkapitals zu erwerben. Auf die erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, die sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10,0 % des Grundkapitals entfallen. Der Erwerb der Aktien muss über die Börse und/oder mittels eines öffentlichen Kaufangebots erfolgen.

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft ist aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung weiter ermächtigt, die erworbenen eigenen Aktien zu veräußern. Dies darf auch in anderer Weise als über die Börse oder durch Angebot an alle Aktionäre geschehen. Voraussetzung ist, dass die Aktien zu einem Preis verkauft werden, der den maßgeblichen Börsenkurs von Aktien der Gesellschaft gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. Das Bezugsrecht der Aktionäre ist insoweit ausgeschlossen.

Bei der Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien handelt es sich um ein für börsennotierte Aktiengesellschaften international übliches Instrument des Kapitalmanagements. Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft hat sich von der Hauptversammlung am 21. April 2010 eine solche Ermächtigung rein vorsorglich geben lassen, um bei Bedarf reagieren und die mit dem Erwerb verbundenen Vorteile im Interesse der Gesellschaft und ihrer Aktionäre realisieren zu können. Von diesem Vorratsbeschluss wurde bisher kein Gebrauch gemacht.

Weitere Hauptversammlungsbeschlüsse oder Satzungsbestimmungen zur Ausgabe oder zum Erwerb eigener Aktien bestehen bei der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft nicht.

Für den Fall, dass die Mehrheitsanteile an der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft auf ein anderes Unternehmen übertragen werden oder die Gesellschaft ihre rechtliche Selbstständigkeit verliert, besteht für zwei Darlehensverbindlichkeiten ein außerordentliches Kündigungsrecht des Darlehensgebers. Dies stellt eine Vorsichtsmaßnahme der Darlehensgeber dar, um die Rückzahlung der Darlehen für den Fall einer grundlegenden Veränderung der Aktionärsstruktur sicherzustellen.

## **Forschung und Entwicklung**

Wir verbessern stetig die zur Erfüllung des Geschäftszwecks erforderlichen Methoden und Abläufe. Darüber hinaus betreiben wir als Versicherungskonzern keine Forschung und Entwicklung.

## **Geschäftsverlauf im Überblick**

### **Entwicklung des Konzerns**

Für den NÜRNBERGER Konzern war 2012 erneut ein erfolgreiches Jahr. Bei einem vor allem im zweiten Halbjahr verbesserten Umfeld an den Kapitalmärkten hat sich das Kapitalanlageergebnis gegenüber dem Vorjahr deutlich erhöht. Auch die versicherungstechnischen Ergebnisse zeigen in allen Sparten eine positive Entwicklung. Obwohl das Konzernergebnis des Vorjahres durch einmalige steuerliche Optimierungen besonders begünstigt war, konnte im Berichtsjahr auf dieser Basis eine Erhöhung von 80,8 Millionen EUR auf 83,0 Millionen EUR erreicht werden.

Der Konzernumsatz ist mit 4,755 (4,618) Milliarden EUR um 3,0 % gestiegen. Die verdienten Beiträge (einschließlich der Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung) des NÜRNBERGER Konzerns erhöhten sich um 4,0 % auf 3,639 (3,501) Milliarden EUR und machen 76,5 (75,8) % des Konzernumsatzes aus. Darin enthalten sind 19,2 (19,5) Millionen EUR aus dem Rückversicherungsgeschäft. Ohne die nicht realisierten Gewinne aus den Kapitalanlagen der Fondsgebundenen Versicherungen betragen die Erträge aus Kapitalanlagen 1,075 (1,078) Milliarden EUR. Sie bewegen sich damit auf Vorjahresniveau. Vermittlungsprovisionen fließen in Höhe von 41,0 (38,5) Millionen EUR ein.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung, also nach Abzug der Rückversicherung, belaufen sich auf 1,919 (2,088) Milliarden EUR.

Nach einer Verringerung um 91,8 Millionen EUR im Vorjahr hat sich die Brutto-Deckungsrückstellung im Berichtsjahr um insgesamt 1.662,8 Millionen EUR erhöht. Die Deckungsrückstellung für die Fondsgebundenen Versicherungen stieg durch die Wertentwicklung der korrespondierenden Aktiva deutlich um 870,4 Millionen EUR an; im Vorjahr hatte sich eine Reduzierung um 595,0 Millionen EUR ergeben. Die Deckungsrückstellung des konventionellen Geschäfts erhöhte sich um 792,4 (503,2) Millionen EUR (einschließlich Direktgutschriften).

Für Beitragsrückerstattungen und Zinsgutschriften an die Versicherungsnehmer konnten 476,5 (367,1) Millionen EUR bzw. 16,0 (16,3) Millionen EUR bereitgestellt werden.

Die Abschlussaufwendungen erhöhten sich auf 528,7 (512,3) Millionen EUR. Leicht angestiegen sind mit 191,4 (186,9) Millionen EUR auch die Verwaltungsaufwendungen.

Das Kapitalanlageergebnis im konventionellen Geschäft hat sich von 575,5 Millionen EUR auf 777,2 Millionen EUR deutlich verbessert. Dies resultiert hauptsächlich aus gestiegenen Zuschreibungen auf Kapitalanlagen von 67,5 (8,1) Millionen EUR und geringeren Abschreibungen auf Kapitalanlagen von 57,9 (161,4) Millionen EUR sowie verringerten Verlusten aus dem Abgang von Kapitalanlagen von 41,5 (83,0) Millionen EUR. In den gesamten Erträgen und Aufwendungen aus Kapitalanlagen des Konzerns sind auch die Effekte aus den Anlagen der Fondsgebundenen Versicherungen, insbesondere deren nicht realisierte Gewinne und Verluste, enthalten. Bezogen auf diesen Teil wurden die hohen Wertverluste im Vorjahr durch die gute Entwicklung an den Kapitalmärkten im Berichtsjahr wieder aufgeholt.

### Entwicklung der Geschäftsfelder

Die Entwicklung der einzelnen Geschäftsfelder war wiederum überwiegend positiv. Im Versicherungsgeschäft konnten wir das Neugeschäft steigern. Über alle Sparten hinweg beliefen sich die Neu- und Mehrbeiträge auf 850,2 (769,2) Millionen EUR. Die Versicherungsbestände des Konzerns nach Verträgen lagen zum Jahresende im selbst abgeschlossenen Geschäft mit 7,1 (7,3) Millionen leicht unter dem Niveau des Vorjahres.

Im Geschäftsfeld Lebensversicherungs-Geschäft erzielten wir im Berichtsjahr mit Neubeiträgen von 644,7 (561,5) Millionen EUR ein kräftiges Wachstum von 14,8 % und konnten uns damit deutlich vom Markt absetzen, der einen Rückgang bei den Neubeiträgen meldet. Dabei gelang es, sowohl die laufenden Neubeiträge als auch das Neugeschäft gegen Einmalbeitrag zu steigern. Der Versicherungsbestand nach Verträgen war in der Lebensversicherung mit 3,1 (3,2) Millionen nur leicht rückläufig. Die gebuchten Beiträge stiegen um 4,8 % auf 2,565 (2,447) Milliarden EUR. Vor diesem Hintergrund ist das Ergebnis im Segment spürbar von 41,0 auf 60,5 Millionen EUR gewachsen.

In der Krankenversicherung steigerten wir die Neubeiträge um 1,0 % auf 19,6 (19,4) Millionen EUR. Der Versicherungsbestand nach Verträgen war hier mit 0,3 (0,3) Millionen stabil. Die gebuchten Beiträge wuchsen um 7,1 % auf 183,5 (171,4) Millionen EUR. Auch das Segmentergebnis hat sich mit 4,0 (2,4) Millionen EUR gegenüber dem im Vorjahr wesentlich erhöht.

Im Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherungs-Geschäft konnte das Segmentergebnis mit 28,9 (22,4) Millionen EUR weiter gesteigert werden. Basis dafür waren sowohl ein erhöhtes versicherungstechnisches Ergebnis als auch ein deutlich verbessertes Kapitalanlageergebnis. Die Neu- und Mehrbeiträge liegen mit 186,0 (188,4) Millionen EUR um 1,3 % unter dem Vorjahreswert. In der Schaden- und Unfallversicherung befinden sich zum Stichtag 3,7 (3,8) Millionen Verträge im Bestand. Die gebuchten Bruttobeiträge verringerten sich um 4,0 Millionen EUR auf 745,1 (749,1) Millionen EUR.

Im Geschäftsfeld Bankdienstleistungen wuchs das Segmentergebnis deutlich von 0,4 Millionen EUR auf 1,5 Millionen EUR. Die Provisionserlöse stiegen von 25,3 Millionen EUR auf 26,9 Millionen EUR, die Erträge aus Kapitalanlagen reduzierten sich dagegen von 13,6 Millionen EUR auf 13,0 Millionen EUR.

### **Entwicklung des Kapitalmarkts und der Kapitalanlagen**

Das Ergebnis des NÜRNBERGER Konzerns wird auch wesentlich vom Verlauf der Kapitalmärkte beeinflusst. Wie schon in den beiden Vorjahren wirkte sich dabei die Entwicklung der Staatsverschuldung in den Euro-Peripheriestaaten maßgeblich aus und sorgte bis Mitte des Jahres für unruhige Märkte. Nach der Ankündigung einer unbegrenzten Ankaufsabsicht von Wertpapieren aus den Krisenstaaten seitens der Europäischen Zentralbank haben sich die Kurse in diesem Marktsegment in der zweiten Jahreshälfte stark erholt und tragen daher mehrheitlich zu einer positiven Wertentwicklung bei. Die vollkonsolidierten Tochterunternehmen der NÜRNBERGER haben Investitionen in Griechenland bewusst gemieden und hatten deshalb 2012 im Zuge des Schuldenschnitts keine Einbußen zu erleiden. Eine anhaltende Erholung wird weiterhin davon abhängen, inwieweit es gelingt, die strukturellen Haushaltsdefizite in den betreffenden Ländern zurückzuführen, ohne damit die Rezession zu verschärfen.

Die deutschen Konjunkturdaten haben im Lauf des Jahres 2012 insgesamt spürbar nachgelassen und der Ausblick auf 2013 fällt verhalten aus. Die Entwicklung am deutschen Aktienmarkt verlief dennoch aufgrund intakter Unternehmensgewinne und der expansiven Geldpolitik der Notenbank sehr positiv. In Europa und weltweit weisen die Aktienmärkte einen vergleichbaren Verlauf auf, bei etwas weniger positiven

Ergebnissen. Dadurch kam es zu deutlich geringeren Abgangsverlusten und Abschreibungen für den NÜRNBERGER Konzern als im Vorjahr. Die Neubewertungsrücklage als Teil unseres Eigenkapitals hat sich kräftig erhöht.

Bei festverzinslichen Anlageformen mit geringen Risiken war im Jahresverlauf ein weiterer deutlicher Renditerückgang zu verkraften. Die Fluchtbewegung in deutsche oder vergleichbare AAA-Anleihen hat außerdem zu extremen Kursanstiegen und damit zu sehr niedrigen Verzinsungen in diesem Segment geführt. Bei Unternehmensanleihen waren die Risikoaufschläge aufgrund des hohen Anlagedrucks ebenfalls rückläufig. Diese Effekte tragen in Summe zum beträchtlichen Anstieg des Eigenkapitals der Gruppe bei.

Die Verzinsungen der Neuanlagen sind 2012 für die Versicherungsgesellschaften im NÜRNBERGER Konzern deutlich gesunken. Zum Jahresbeginn konnten jedoch noch zufriedenstellende Werte von großteils deutlich über 3 % realisiert werden. Unsere Zinsabsicherungsmaßnahmen haben wir ebenfalls fortgesetzt. In Wertpapieren, die von Zahlungsausfällen betroffen oder unmittelbar bedroht sind, war der NÜRNBERGER Konzern nicht in nennenswertem Umfang engagiert. Im Segment der Hochzinsanlagen bewegen wir uns nach wie vor nur mit sehr geringen Volumina.

Das Immobilienengagement der NÜRNBERGER beschränkt sich weit überwiegend auf Europa.

Ein Großteil unserer Kapitalanlagen ist direkt oder indirekt vom Bankensektor abhängig. Die diskutierten internationalen und nationalen Maßnahmen zu dessen Stützung bzw. Rekapitalisierung wirken zwar einerseits stabilisierend, jedoch hat sich andererseits der Zugang der Banken zum Kapitalmarkt durch die anhaltende Diskussion um eine Beteiligung am Zahlungsausfall von Staaten verschlechtert. Die in Abstimmung befindlichen Regelungen zu „Basel III“ und die geplanten höheren Kernkapitalanforderungen lassen zukünftig eine angemessene Ausstattung der Banken mit Eigenkapital erwarten. Daher erachten wir unsere Engagements in diesem Bereich als ein vertretbares Risiko, zumal wir einen Großteil der Bankanlagen in besicherten Wertpapieren (Pfandbriefen) getätigt haben.

## Ertragslage

### Versicherungsgeschäft

In den verdienten Beiträgen von 3,639 (3,501) Milliarden EUR sind 146,6 (139,5) Millionen EUR Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung aus den Segmenten der Personenversicherung (Lebens- und Krankenversicherungs-Geschäft) enthalten.

Für Versicherungsleistungen wurden brutto 4,343 (2,573) Milliarden EUR bereitgestellt. 2,187 (2,280) Milliarden EUR resultieren aus Aufwendungen für Versicherungsfälle, einschließlich Dotierung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle. Die Leistungsverpflichtungen nahmen insgesamt um 2,156 (0,293) Milliarden EUR zu.

Die Erhöhung der Brutto-Deckungsrückstellung und der Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen führte zu einem Aufwand von 1.663,4 Millionen EUR (im Vorjahr Ertrag aus der Reduzierung von 90,0 Millionen EUR), der hauptsächlich die Personenversicherung betrifft. Darin enthalten ist ein Aufwand aus der Erhöhung

der Deckungsrückstellung des konventionellen Geschäfts von 790,1 (502,7) Millionen EUR, der wie im Vorjahr auch die Bildung der Zinszusatzreserve umfasst. Der Aufwand aus der Erhöhung der Deckungsrückstellung der Fondsgebundenen Versicherung von 870,4 Millionen EUR (im Vorjahr Ertrag aus der Reduzierung von 595,0 Millionen EUR) ist für den Konzern nicht ergebniswirksam, da ihm unter anderem eine entsprechend gegenläufige Ergebniswirkung aus der Wertentwicklung der korrespondierenden Aktiva gegenübersteht. Die Aufwendungen für Beitragsrückerstattung betragen 476,5 (367,1) Millionen EUR. Allein der Personenversicherung zuzurechnen sind der Aufwand für Zinsen auf Gewinn Guthaben sowie für Direktgutschriften von insgesamt 18,3 (16,7) Millionen EUR.

Aus der Rückversicherung wurden Erträge von 337,9 (268,7) Millionen EUR bei Aufwendungen von 359,8 (298,1) Millionen EUR erzielt.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen auf 720,1 (699,2) Millionen EUR. Davon waren 528,7 (512,3) Millionen EUR Abschlussaufwendungen und 191,4 (186,9) Millionen EUR Verwaltungsaufwendungen.

Von der Position Sonstige Erträge sind 47,5 (52,1) Millionen EUR dem Versicherungsgeschäft zuzuordnen. Die hier enthaltene Zunahme der noch nicht fälligen Ansprüche an Versicherungsnehmer von 23,1 (31,5) Millionen EUR fiel dabei um 8,5 Millionen EUR geringer aus als im Vorjahr. Die Sonstigen versicherungstechnischen Aufwendungen betragen 22,1 (22,6) Millionen EUR.

## Kapitalanlagen

Auswirkungen auf das Konzernergebnis haben nur die Erträge und Aufwendungen aus den Kapitalanlagen des konventionellen Geschäfts. Dem aus Fondsgebundenen Versicherungen erzielten Kapitalanlageergebnis stehen entsprechende Veränderungen der Deckungsrückstellung gegenüber.

Aus Kapitalanlagen erzielten wir insgesamt 1,828 (1,132) Milliarden EUR Erträge. Von den gesamten Kapitalanlageerträgen entfallen 817,7 (97,0) Millionen EUR auf Erträge aus Fondsgebundenen Versicherungen. Davon sind 752,6 (53,2) Millionen EUR nicht realisierte Gewinne aus Wertsteigerungen des Anlagestocks, die sich wegen der Entwicklung an den Finanzmärkten stark erhöhten.

Die laufenden Erträge aus dem konventionellen Geschäft betragen 633,1 (620,3) Millionen EUR, wovon 268,4 (244,7) Millionen EUR aus jederzeit veräußerbaren Finanzinstrumenten und 305,3 (306,4) Millionen EUR aus der Kategorie Darlehen und Forderungen stammen. Aus dem Abgang von Kapitalanlagen realisierten wir Gewinne von 165,0 (214,0) Millionen EUR. Zuschreibungen waren in Höhe von 67,5 (8,1) Millionen EUR zu berücksichtigen. Weitere Erträge fielen mit 144,1 (192,3) Millionen EUR an, die nahezu komplett aus derivativen Finanzinstrumenten resultieren.

Die Aufwendungen für Kapitalanlagen beliefen sich auf insgesamt 247,3 (1.215,8) Millionen EUR. Davon betreffen 14,7 (756,7) Millionen EUR die Fondsgebundenen Versicherungen. Der deutliche Rückgang der darin enthaltenen nicht realisierten Verluste aus dem Anlagestock von 665,4 Millionen EUR auf 13,0 Millionen EUR ist auf die bereits angeführte positive Entwicklung der Finanzmärkte zurückzuführen.



Im konventionellen Geschäft entfallen auf Abschreibungen 57,9 (161,4) Millionen EUR. Aus dem Abgang von Kapitalanlagen wurden Verluste von 41,5 (83,0) Millionen EUR realisiert. Die Aufwendungen für die Verwaltung der Kapitalanlagen betragen 25,4 (25,2) Millionen EUR. Weitere Aufwendungen waren in Höhe von 107,7 (189,6) Millionen EUR zu berücksichtigen, davon 98,8 (176,9) Millionen EUR aus derivativen Finanzinstrumenten.

Das Kapitalanlageergebnis im konventionellen Geschäft beläuft sich damit auf 777,2 (575,5) Millionen EUR.

### Sonstige Ergebnisbestandteile

Über das Versicherungsgeschäft und die Kapitalanlagen hinaus wurden Erträge von 457,6 (400,5) Millionen EUR bei Aufwendungen von 481,5 (430,6) Millionen EUR erzielt.

In den Erträgen sind Umsatzerlöse aus dem Autohandel von 331,6 (290,3) Millionen EUR und Provisionserlöse von 41,0 (38,5) Millionen EUR enthalten. Die Aufwendungen beinhalten unter anderem 286,3 (248,0) Millionen EUR für Materialaufwand (einschließlich Produktivlöhne) im Autohandel sowie Provisionsaufwand für Vermittlungstätigkeit von 9,9 (9,5) Millionen EUR und Personalaufwand aus Nicht-Versicherungsunternehmen von 71,1 (67,0) Millionen EUR.

Die Finanzierungsaufwendungen betragen insgesamt 14,9 (26,0) Millionen EUR und haben sich durch Tilgung von Darlehen deutlich vermindert.

### Ergebnisstruktur

Die Ergebnisstruktur ist wegen der Unterschiede in den einzelnen Geschäftsfeldern differenziert zu betrachten. In der nach Art der Lebensversicherung betriebenen Personenversicherung fließen bedeutende Beitragsteile in einen Kapitalbildungsprozess, der wesentlich für die entsprechenden Produkte ist. Aus diesem Grund ist das Kapitalanlageergebnis in den betroffenen Segmenten dem versicherungstechnischen Ergebnis zuzurechnen. Dagegen wird das Kapitalanlageergebnis in der Schaden- und Unfallversicherung nicht zum versicherungstechnischen Ergebnis gerechnet. In den Zahlen der nachfolgenden Segmentdarstellung sind segmentübergreifende Konsolidierungseffekte nicht berücksichtigt.

Von den gesamten verdienten Beiträgen in Höhe von 3,639 (3,501) Milliarden EUR sind 2,703 (2,581) Milliarden EUR dem Lebensversicherungs-Geschäft, 193,0 (176,9) Millionen EUR dem Krankenversicherungs-Geschäft und 747,6 (746,4) Millionen EUR dem Schaden- und Unfallversicherungs-Geschäft zuzurechnen.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle betragen insgesamt 2,187 (2,280) Milliarden EUR. Davon betreffen 1,610 (1,701) Milliarden EUR das Lebensversicherungs-Geschäft, 90,1 (90,1) Millionen EUR das Krankenversicherungs-Geschäft und 490,3 (491,8) Millionen EUR das Schaden- und Unfallversicherungs-Geschäft.

Nach einem Rückgang um 161,2 Millionen EUR im Vorjahr nahm die Deckungsrückstellung in der Lebensversicherung im Berichtsjahr wieder um insgesamt 1,579 Milliarden EUR zu. Auf die konventionelle Lebensversicherung entfällt dabei

ein Zuführungsaufwand von 709,5 (435,1) Millionen EUR. Bei den Fondsgebundenen Versicherungen ergab sich eine Erhöhung der Deckungsrückstellung um 869,9 Millionen EUR nach einer Reduzierung um 596,3 Millionen EUR im Vorjahr. Konzernergebniswirksam sind nur die Veränderungen aus dem konventionellen Geschäft. Zinsen auf Gewinn Guthaben wurden den Lebensversicherungskunden in Höhe von 16,0 (16,3) Millionen EUR gutgebracht. Im Krankenversicherungs-Geschäft wurden der Brutto-Deckungsrückstellung 82,9 (69,0) Millionen EUR zugeführt.

Im Segment Schaden- und Unfallversicherungs-Geschäft ergab sich aus der Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Brutorückstellungen einschließlich der Deckungsrückstellung ein Aufwand von 1,1 (0,4) Millionen EUR.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb von insgesamt 720,1 (699,2) Millionen EUR teilen sich auf in 484,7 (471,6) Millionen EUR aus dem Lebensversicherungs-Geschäft, 24,7 (24,8) Millionen EUR aus dem Krankenversicherungs-Geschäft und 221,1 (212,3) Millionen EUR aus dem Schaden- und Unfallversicherungs-Geschäft.

Die Aufwendungen für Beitragsrückerstattung betragen insgesamt 476,5 (367,1) Millionen EUR. Davon entfallen 450,9 (355,2) Millionen EUR auf das Lebensversicherungs-Geschäft und 24,4 (11,3) Millionen EUR auf das Krankenversicherungs-Geschäft. Im Schaden- und Unfallversicherungs-Geschäft ergab sich ein Aufwand von 1,3 (0,7) Millionen EUR.

Vom Kapitalanlageergebnis haben nur die Erträge und Aufwendungen des konventionellen Geschäfts Auswirkungen auf das Konzernergebnis. Das Ergebnis aus unseren konventionellen Kapitalanlagen beläuft sich auf 777,2 (575,5) Millionen EUR. Davon entfallen 694,7 (512,7) Millionen EUR auf das Lebensversicherungs-Geschäft, 33,9 (22,3) Millionen EUR auf das Krankenversicherungs-Geschäft, 33,8 (25,2) Millionen EUR auf das Schaden- und Unfallversicherungs-Geschäft sowie 11,5 (12,0) Millionen EUR auf das Segment Bankdienstleistungen.

Dem aus Fondsgebundenen Versicherungen zu verzeichnenden Kapitalanlageergebnis von 803,0 (–659,7) Millionen EUR, welches vollständig der Lebensversicherung zuzuordnen ist, stehen entsprechende Veränderungen der Deckungsrückstellung gegenüber.

Das versicherungstechnische Ergebnis – in der Personenversicherung einschließlich des Kapitalanlageergebnisses – beträgt insgesamt 111,7 (103,6) Millionen EUR, wovon 70,9 (69,7) Millionen EUR aus dem Lebensversicherungs-Geschäft, 6,7 (4,6) Millionen EUR aus dem Krankenversicherungs-Geschäft und 23,2 (21,2) Millionen EUR aus dem Schaden- und Unfallversicherungs-Geschäft resultieren.

### Konzernergebnis

Vor Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte sowie Steuern erzielte der Konzern ein Ergebnis von 121,6 (88,2) Millionen EUR. Einschließlich der geringfügigen Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte von 143 (46) TEUR ergibt sich ein Ergebnis vor Steuern von 121,4 (88,1) Millionen EUR.

Insgesamt entstand ein Steueraufwand von 38,4 (7,3) Millionen EUR. Der wesentlich geringere Vorjahresbetrag war hauptsächlich auf die steuerlichen Wirkungen des im Vorjahr zwischen der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft und der



NÜRNBERGER Lebensversicherung AG abgeschlossenen Ergebnisabführungsvertrags zurückzuführen. Aufgrund der dadurch entstandenen ertragsteuerlichen Organschaft konnten im Vorjahr für die Verlustvorträge der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft aktive latente Steuern angesetzt und verstärkt Verlustvorträge genutzt werden.

Das Konzernergebnis beträgt 83,0 (80,8) Millionen EUR, wovon 81,4 (79,1) Millionen EUR den Aktionären des NÜRNBERGER Konzerns und 1,6 (1,7) Millionen EUR den Anteilen anderer Gesellschafter zuzurechnen sind. Aus dem auf Aktionäre des NÜRNBERGER Konzerns entfallenden Ergebnis resultiert ein Ergebnis je Aktie von 7,07 (6,87) EUR.

Entsprechend der Segmentberichterstattung entfallen vom Konzernergebnis auf das Lebensversicherungs-Geschäft 60,5 (41,0) Millionen EUR, auf das Krankenversicherungs-Geschäft 4,0 (2,4) Millionen EUR, auf das Schaden- und Unfallversicherungs-Geschäft 28,9 (22,4) Millionen EUR sowie 1,5 (0,4) Millionen EUR auf das Segment Bankdienstleistungen. Die Überleitung zum Konzernergebnis ergibt sich aus den segmentübergreifenden Konsolidierungsbuchungen und den Daten aus Gesellschaften, die nicht den berichtspflichtigen Segmenten zurechenbar sind.

Die direkt im Eigenkapital erfassten Beträge führen im Berichtsjahr insgesamt zu einer starken Erhöhung des Konzerneigenkapitals um 93,5 Millionen EUR. Im Vorjahr war eine Reduzierung um 9,4 Millionen EUR zu verzeichnen. Beide Bewegungen wurden vor allem durch die Wertschwankungen der jederzeit veräußerbaren Finanzinstrumente abzüglich gegenläufiger Effekte aus latenten Steuern und der Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung ausgelöst.

## Finanzlage

### Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Oberstes Ziel des Finanzmanagements ist es, die Liquidität des NÜRNBERGER Konzerns zu erhalten. Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft sichert diese vor allem durch die Planung der künftigen Zahlungsmittelzu- sowie -abflüsse und steuert anhand der ermittelten Daten die Innen- und Außenfinanzierung. Die Eigenkapitalausstattung orientiert sich für uns als Versicherungskonzern auch an der für das Einhalten der Solvabilitätskriterien erforderlichen Eigenmittelausstattung unserer Tochtergesellschaften sowie an den Anforderungen der Gruppensolvabilität. Daneben wahren wir im Rahmen unserer Strategie „Wachstum mit Ertrag“ die Grundsätze, die Einnahmen zu sichern und die Ausgaben wirtschaftlich zu gestalten.

### Kapitalstruktur

Das Konzerneigenkapital beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 842,4 (701,4) Millionen EUR.

Neben dem unveränderten gezeichneten Kapital der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft von 40,3 Millionen EUR und deren Kapitalrücklage von 136,4 (136,4) Millionen EUR bestehen Gewinnrücklagen von 423,4 (377,9) Millionen EUR sowie Übrige Rücklagen von 147,6 (54,5) Millionen EUR. Das auf Aktionäre des NÜRNBERGER Konzerns entfallende Konzernergebnis beträgt 81,4 (79,1) Millionen EUR, der Ausgleichsposten für die Anteile der anderen Gesellschafter in Höhe ihres Anteils am Eigenkapital 13,3 (13,2) Millionen EUR.

Die Veränderung der Übrigen Rücklagen ist im Wesentlichen auf die Bewegung der Neubewertungsrücklage zurückzuführen, in der die Eigenkapitalauswirkungen aus den nicht realisierten Wertschwankungen der jederzeit veräußerbaren Finanzinstrumente abgebildet werden (abzüglich latenter Steuern und gegebenenfalls der Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung). Im Berichtsjahr erhöhte sich die Neubewertungsrücklage für diese Finanzinstrumente von 32,7 Millionen EUR auf 120,4 Millionen EUR.

Nachrangige Verbindlichkeiten bestehen in Höhe von 190,0 (189,8) Millionen EUR.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen – einschließlich derjenigen im Bereich der Fondsgebundenen Lebens- und Unfallversicherung – betragen insgesamt 21,699 (19,407) Milliarden EUR. Davon entfallen 5,677 (4,806) Milliarden EUR auf die Deckungsrückstellung der Fondsgebundenen Lebens- und Unfallversicherung, 12,757 (11,965) Milliarden EUR auf die Deckungsrückstellung des konventionellen Geschäfts, 1,966 (1,357) Milliarden EUR auf die Rückstellung für Beitragsrückerstattung und 1,004 (0,980) Milliarden EUR auf die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle.

Aus gutgeschriebenen Überschussanteilen resultieren Verbindlichkeiten von 518,8 (523,8) Millionen EUR.

Darüber hinaus bestehen Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft einschließlich der Rückversicherung von 415,6 (512,1) Millionen EUR.

Die Pensionsrückstellungen belaufen sich auf 306,2 (299,1) Millionen EUR.

Gegenüber Kreditinstituten bestehen langfristige Verbindlichkeiten von 41,4 (15,9) Millionen EUR. Unter Berücksichtigung der langfristigen nachrangigen Verbindlichkeiten von 187,9 (187,7) Millionen EUR sowie der Sonstigen Verbindlichkeiten von 85,4 (79,6) Millionen EUR beträgt das langfristige Fremdkapital ohne Rückstellungen und Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft 620,8 (582,3) Millionen EUR. Die Fälligkeiten erstrecken sich auf die Jahre 2014 bis 2025.

Ferner werden zum Bilanzstichtag Steuerrückstellungen von 46,0 (50,2) Millionen EUR, Passive latente Steuern von 396,2 (258,6) Millionen EUR und Sonstige Rückstellungen von 88,7 (74,9) Millionen EUR ausgewiesen. Kurzfristige Verbindlichkeiten bestehen in Höhe von 539,0 (755,1) Millionen EUR. Die aus Nachrangdarlehen kurzfristig fälligen Beträge von 2,1 (2,1) Millionen EUR sind darin enthalten. Ohne Berücksichtigung des Versicherungsgeschäfts und der Rechnungsabgrenzungsposten beträgt das kurzfristige Fremdkapital somit 1.069,9 (1.138,9) Millionen EUR.

## Liquidität

Über die Liquiditätssituation gibt die ebenfalls in diesem Geschäftsbericht dargestellte, nach der indirekten Methode erstellte Konzern-Kapitalflussrechnung Auskunft.

Aus laufender Geschäftstätigkeit ergab sich im Geschäftsjahr 2012 ein Mittelzufluss von 953,2 (552,3) Millionen EUR, während per saldo 948,4 (81,4) Millionen EUR für Investitionen abflossen. Die Finanzierungstätigkeit führte zu einem Mittelabfluss von 154,3 (206,0) Millionen EUR.

Der Kapitalfluss aus laufender Geschäftstätigkeit wird bei der indirekten Methode durch Korrektur des Konzernergebnisses um nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge aus dem operativen Geschäft sowie um Aufwendungen und Erträge, die den Bereichen Investitions- und Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind, ermittelt.

Die Zunahme des Mittelzuflusses aus laufender Geschäftstätigkeit ist unter anderem geprägt von den gestiegenen Beitragseinnahmen und reduzierten Zahlungen für Versicherungsfälle.

Beim Kapitalfluss aus Investitionstätigkeit sind in erster Linie Einzahlungen aus dem Verkauf von Kapitalanlagen in Höhe von 2,724 (3,637) Milliarden EUR und Auszahlungen aus dem Erwerb von Kapitalanlagen in Höhe von 3,519 (3,685) Milliarden EUR maßgebend (jeweils ohne Kapitalanlagen der Fondsgebundenen Versicherungen).

Der Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit resultiert wie im Vorjahr überwiegend aus der Rückzahlung finanzieller Verbindlichkeiten.

Die liquiden Mittel haben sich im Geschäftsjahr 2012 um 149,9 Millionen EUR auf 448,5 (598,3) Millionen EUR verringert.

Nicht aus der Bilanz ersichtliche finanzielle Verpflichtungen stellen wir im Konzernanhang unter dem Punkt „Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen“ im Kapitel „Sonstige Angaben“ dar.

## Vermögenslage

### Immaterielle Vermögensgegenstände

Immaterielle Vermögensgegenstände stehen in Höhe von 151,4 (154,3) Millionen EUR zu Buche. Davon entfallen 90,1 (90,2) Millionen EUR auf Geschäfts- oder Firmenwerte und 48,2 (49,1) Millionen EUR auf Software (selbst erstellte Software sowie gekaufte Nutzungsrechte). Daneben sind unter anderem erworbene Versicherungsagentur-Bestände mit 10,2 (11,3) Millionen EUR erfasst.

### Grundsätze und Ziele des Kapitalanlagemanagements

Wir legen die Kapitalanlagen nach den Prinzipien des Versicherungsaufsichtsgesetzes sicher und ertragreich an. Grundsätzliches Ziel ist es, mit den Kapitalanlagen eine ausreichende Wertentwicklung zu erzielen, um den Rechnungszins und eine im Branchenvergleich angemessene Überschussbeteiligung zu finanzieren, eine Dividende für die Aktionäre zu erwirtschaften sowie die Gewinnrücklagen zu dotieren.

Die Umsetzung erfolgt über eine langfristig ausgerichtete strategische Asset Allocation, aus welcher unter anderem der Diversifikationsgrad der Kapitalanlagen abgeleitet wird. Die Kapitalanlagen werden mit einem Modell so strukturiert, dass wir bei einem vorgegebenen festen Risiko einen optimalen Ertrag erzielen können.

Ein umfangreiches Limitsystem überwacht die vom Gesetzgeber vorgeschriebenen bzw. intern definierten Grenzen und zeigt sofort Über- oder Unterschreitungen an, die dann umgehend behoben werden. Darüber hinaus werden Schwellenwerte definiert, bei deren Erreichen rechtzeitig Maßnahmen ergriffen werden können, um

eine mögliche Gefährdung von Unternehmenskennzahlen bzw. -zielen zu verhindern. Insbesondere sichern wir dadurch die Rückstellungen für unsere Kunden auch bei extremen Marktsituationen ausreichend mit Kapitalanlagen – sowohl nach Buch- als auch nach Zeitwerten – ab. Eine mehrjährige Planungsrechnung zeigt ferner die jährlichen Zahlungsströme aus den Kapitalanlagen. Ihre Feinsteuerung erfolgt derart, dass die Zahlungsverpflichtungen im Konzern jederzeit erfüllt werden können.

Der Aktienmarkt hat 2012 trotz der weiterhin schwelenden Staatsschuldenkrise eine deutliche Erholungstendenz gezeigt. Die für uns relevanten Aktienindizes in Deutschland, Europa und weltweit brachten auf Jahressicht deutlich positive Ergebnisse. Wir haben dennoch an der Sicherung unserer Aktienpositionen über das Jahr hinweg weitgehend festgehalten. Dieser Grundstock von langfristigen Absicherungsmaßnahmen wird fallweise um kurzfristige Steuerungsmaßnahmen ergänzt. Bei den Zinsen war im Jahr 2012 durchgängig über alle Laufzeiten erneut ein deutlicher Rückgang zu beobachten. Diese Belastung der Anlagerenditen, die sich speziell für unsere Personenversicherer negativ auswirkt, resultiert zum einen aus der nun schon mehrere Jahre andauernden extremen Niedrigzinspolitik der Europäischen Zentralbank (EZB), zum anderen aus Fluchtbewegungen in als sicher geltende deutsche Wertpapiere. Die Risikoprämien von Anleihen unterhalb des AAA-Ratings haben sich im Berichtsjahr wieder deutlich vermindert, was sowohl für Industrieanleihen verschiedener Schuldnerqualität als auch für die meisten Anleihen von finanzschwächeren Staaten zutraf. Eine moderate Erhöhung unserer Anlagequoten in Unternehmensanleihen war daher erfolgreich und dient auch der weiteren Diversifikation unserer Kapitalanlagen. Die lange Laufzeit unseres Rentenportfolios führt zu einer Stabilisierung der Zinserträge. Gegen fallende Zinsen ist ein Teil der in den kommenden Jahren fälligen Rentenpapiere durch sogenannte Receiver-Swaptions abgesichert, die es uns gestatten, unabhängig von der künftigen Zinsentwicklung mit einem bereits heute definierten Mindestzins wieder anzulegen.

## Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen des Konzerns einschließlich des Anlagestocks der Fondsgebundenen Versicherungen betragen 22,340 (19,899) Milliarden EUR. Der Anstieg um 12,3 % ist maßgeblich durch jene Kapitalanlagen bestimmt, die zu Marktwerten bilanziert werden. Dies betrifft neben dem Anlagestock der Fondsgebundenen Versicherungen auch die jederzeit veräußerbaren Finanzinstrumente sowie die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert angesetzten Finanzinstrumente des konventionellen Geschäfts. Der Anteil der zu Marktwerten angesetzten Kapitalanlagen macht 64,2 (59,9) % der gesamten Kapitalanlagen aus. Der Anlagestock der Fondsgebundenen Versicherungen konnte den Rückgang des Vorjahres wieder vollständig aufholen und stieg um 18,2 % auf 5,655 Milliarden EUR. Die Kapitalanlagen des konventionellen Geschäfts erhöhten sich ebenfalls deutlich um 10,4 % auf 16,685 Milliarden EUR.

Von den gesamten Kapitalanlagen entfallen entsprechend unserer Segmentberichterstattung auf das Lebensversicherungs-Geschäft 20,070 (17,955) Milliarden EUR, auf das Krankenversicherungs-Geschäft 736,3 (603,1) Millionen EUR, auf das Schaden- und Unfallversicherungs-Geschäft 1.039,4 (935,8) Millionen EUR und auf die Bankdienstleistungen (im Wesentlichen FÜRST FUGGER Privatbank KG) 378,4 (359,1) Millionen EUR.

Im Geschäftsjahr haben wir – ohne Berücksichtigung des Anlagestocks der Fondsgebundenen Versicherungen – 3,463 (3,625) Milliarden EUR neu in Finanzinstrumente angelegt. Den größten Teil der zur Anlage verfügbaren Mittel, nämlich 2,788 (2,525) Milliarden EUR, haben wir in jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente investiert, 0,497 (1,042) Milliarden EUR in die Kategorie Darlehen und Forderungen.

Anteile an assoziierten Unternehmen sowie nicht konsolidierten Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen bestehen in Höhe von 188,4 (156,8) Millionen EUR.

Den Schwerpunkt der Kapitalanlagen des Konzerns bilden die Finanzinstrumente mit einem Bilanzwert von 15,931 (14,404) Milliarden EUR (ohne den Anlagestock der Fondsgebundenen Versicherungen). Davon entfallen 8,146 (6,707) Milliarden EUR auf jederzeit veräußerbare und 534,7 (418,8) Millionen EUR auf erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert angesetzte Finanzinstrumente. Diese Positionen sind zu Marktwerten bilanziert. Daneben bestehen 7,250 (7,278) Milliarden EUR an Darlehen und Forderungen.

Des Weiteren weisen wir fremdgenutzte Grundstücke und Bauten mit einem Bilanzwert von 405,9 (418,3) Millionen EUR aus.

Hinzu kommen Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebens- und Unfallversicherungspolice in Höhe von 5,655 (4,786) Milliarden EUR.

Die Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft betragen 14,1 (14,7) Millionen EUR.

Daneben bestehen Übrige Kapitalanlagen von 144,8 (119,7) Millionen EUR, bei denen es sich um Einlagen bei Kreditinstituten mit einer Laufzeit bis 90 Tage handelt.

## Investitionen

Neben dem Kapitalanlagenbereich betreffen unsere Investitionen hauptsächlich immaterielle Vermögenswerte, eigengenutzten Grundbesitz sowie sonstiges langfristiges Sachanlagevermögen. Dabei investieren die Konzerngesellschaften planmäßig in die Optimierung von Geschäftsabläufen und IT-Landschaft.

Die Investitionen in Vermögenswerte bewegten sich im Berichtsjahr auf üblichem Niveau. Auch aus Veränderungen des Konsolidierungskreises ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögenslage des Konzerns.

## Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen

Der Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen wird aktivisch ausgewiesen. Er beläuft sich auf 544,1 (624,2) Millionen EUR. Hiervon entfallen 256,5 (347,0) Millionen EUR auf die Deckungsrückstellung, einschließlich jener für Rechnung und Risiko der Versicherungsnehmer, und 239,8 (232,4) Millionen EUR auf die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle.

### **Sonstiges langfristiges Vermögen**

In dieser Position fassen wir Eigengenutzten Grundbesitz von 185,2 (187,9) Millionen EUR, Sonstiges langfristiges Sachanlagevermögen von 21,6 (27,8) Millionen EUR sowie die Aktiven latenten Steuern von 442,3 (345,0) Millionen EUR zusammen. Das Sonstige langfristige Sachanlagevermögen enthält die Betriebs- und Geschäftsausstattung, technische Anlagen und Maschinen sowie Mietereinbauten in Grundbesitzobjekten.

### **Forderungen**

Insgesamt weisen wir im Konzern Forderungen von 880,9 (879,7) Millionen EUR aus.

Die Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft setzen sich aus Forderungen gegen Versicherungsnehmer und Vermittler von 404,7 (388,1) Millionen EUR sowie 9,5 (13,1) Millionen EUR aus dem Abrechnungsverkehr der aktiven und passiven Rückversicherung zusammen.

Steuerforderungen bestehen in Höhe von 98,3 (103,1) Millionen EUR. In der Position enthalten ist der Körperschaftsteuer-Erstattungsanspruch der deutschen Konzerngesellschaften nach §§ 36 ff. KStG. Der Barwert der in den Jahren 2013 bis 2017 fälligen Rückflüsse beträgt 42,3 (53,0) Millionen EUR.

Die Sonstigen Forderungen belaufen sich auf 368,4 (375,4) Millionen EUR, davon sind 232,1 (227,8) Millionen EUR Zinsforderungen einschließlich abgegrenzter Zinsen.

### **Liquide Mittel**

Zum Bilanzstichtag betragen die liquiden Mittel im Konzern 448,5 (598,3) Millionen EUR.

### **Übrige kurzfristige Aktiva**

Übrige kurzfristige Aktiva weisen wir in Höhe von 155,6 (152,6) Millionen EUR aus. Darin sind insbesondere vorausgezahlte Versicherungsleistungen mit 87,7 (89,7) Millionen EUR sowie Vorräte aus dem Autohandel mit 61,0 (56,7) Millionen EUR enthalten.

### **Bilanzsumme**

Die Bilanzsumme unseres Konzerns beträgt zum Bilanzstichtag 25,169 (22,869) Milliarden EUR.

**Geschäftsfeld  
NÜRNBERGER  
Lebens-  
versicherung**

NÜRNBERGER Lebensversicherung AG  
NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG  
NÜRNBERGER Pensionskasse AG  
NÜRNBERGER Pensionsfonds AG  
NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich

Neubeiträge	644,7 Mio. EUR
Versicherungsverträge	3,129 Mio. Stück
Gebuchte Beiträge (ohne Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung)	2,565 Mrd. EUR
Verdiente Beiträge (inklusive Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung)	2,703 Mrd. EUR
Aufwendungen für Versicherungsfälle	1,610 Mrd. EUR
Kapitalanlagen (inklusive Fondsgebundene Versicherung)	20,070 Mrd. EUR
Kapitalerträge	1,735 Mrd. EUR
Gesamtergebnis	511,3 Mio. EUR
Segmentergebnis	60,5 Mio. EUR

### Versicherungsgeschäft Deutschland

In Deutschland ist der NÜRNBERGER Konzern mit zwei Gesellschaften, der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG und der NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG, im klassischen Lebensversicherungs-Geschäft tätig. Darüber hinaus komplettieren die NÜRNBERGER Pensionskasse AG und die NÜRNBERGER Pensionsfonds AG das Angebot für die betriebliche Altersversorgung. Damit werden alle fünf Durchführungswege angeboten.

Unser inländisches Lebensversicherungs-Geschäft verlief im Geschäftsjahr 2012 sehr erfreulich. Sowohl bei den Neubeiträgen als auch bei den gebuchten Beiträgen erzielten wir deutliche Zuwachsraten. Auch in diesem Jahr profitierten die gebuchten Beiträge von gesunkenen Stornoquoten. Der deutsche Lebensversicherungsmarkt verzeichnete bei den Neubeiträgen leichte Rückgänge; bei den gebuchten Beiträgen liegt er in etwa auf Vorjahresniveau.

Die Neubeiträge konnten wir im Geschäftsjahr 2012 von 549,8 auf 634,2 Millionen EUR steigern. Diese positive und deutlich über unseren Planungen liegende Entwicklung resultiert aus dem hohen und so nicht erwarteten Zuwachs beim Neugeschäft gegen Einmalbeitrag. In diesem Bereich haben wir 414,8 (333,4) Millionen EUR erzielt. Das entspricht einer Steigerungsrate von 24,4 %. Dabei flossen die Einmalbeiträge, zu denen auch die Zulagen bei den sogenannten Riester-Renten gezählt werden, weit überwiegend in Renten- und Pensionsversicherungen.

Die auf ein Jahr berechnete Beitragseinnahme der Verträge mit laufender Beitragszahlung erreichte mit 219,4 (216,4) Millionen EUR einen Wert, der um 1,4 % über dem des Vorjahres liegt. Dieser Zuwachs war insbesondere getragen von Berufsunfähigkeits-Versicherungen, wo wir traditionell eine starke Marktstellung besitzen. Staatlich geförderte Renten machen nicht ganz ein Fünftel unseres Neugeschäfts gegen laufende Beiträge aus.



Der Neuzugang an Versicherungsverträgen belief sich auf insgesamt 196.729 (203.349) Stück mit einer Versicherungssumme von 15,662 (14,478) Milliarden EUR. Die Anzahl der neuen Verträge sank damit um 3,3 %, die Versicherungssumme stieg um 8,2 %.

Die gebuchten Beiträge der deutschen Gesellschaften im Lebensversicherungs-Geschäft (einschließlich des Pensionsfonds) betragen 2,459 (2,337) Milliarden EUR, was einem Plus von 5,2 % entspricht. Sowohl die gebuchten laufenden Beiträge als auch die Einmalbeiträge konnten Zuwächse verzeichnen. Bei letzteren liegen wir über unseren Planungen, in denen wir einen Rückgang der gebuchten Einmalbeiträge erwartet hatten. Auch die Verminderung der Stornoquote trägt zu der positiven Entwicklung der gebuchten Beiträge bei. Der größte Anteil an den Beiträgen des Segments entfiel auf konventionelle Rentenversicherungen; Fondsgebundene Versicherungen rangieren an zweiter Stelle.

Zum 31. Dezember 2012 führten die Gesellschaften 3,0 (3,0) Millionen Verträge mit 129,900 (122,638) Milliarden EUR Versicherungssumme in ihrem Bestand. Die Bestandssumme ist damit gegenüber dem Vorjahr um 5,9 % gestiegen. Die größten Anteile an der Bestandssumme haben dabei, wie bereits in den letzten Jahren, die Selbstständige Berufsunfähigkeits-Versicherung und die Fondsgebundene Versicherung. In der Berufsunfähigkeits-Versicherung, bei der die NÜRNBERGER zu den größten Anbietern in Deutschland gehört, hat sich der Bestand weiter erhöht, während er in der Fondsgebundenen Versicherung nahezu unverändert blieb.

Bei den deutschen Gesellschaften wurden für Versicherungsfälle einschließlich zugehöriger Überschussanteile 1,718 (1,798) Milliarden EUR fällig. Die betragsmäßig größte Leistungsart waren Abläufe mit 790,8 (867,3) Millionen EUR, was einem Rückgang um 8,8 % entspricht.

Wegen des Zuwachses beim Neugeschäft waren die Abschlussaufwendungen unserer Gesellschaften in Deutschland um insgesamt 2,8 % höher als im Vorjahr. Die auf die Beitragssumme des Neugeschäfts bezogene Abschlusskostenquote liegt unverändert bei 6,0 %. Da wir einen deutlichen Beitragszuwachs verzeichnen konnten und die Verwaltungsaufwendungen auf Vorjahresniveau lagen, sank die Verwaltungskostenquote von 3,4 % auf 3,3 %.

### **Versicherungsgeschäft Österreich**

In Österreich betreiben wir das Lebensversicherungs-Geschäft durch die NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich. Das Neugeschäft nach Versicherungssumme betrug 205,8 Millionen EUR nach 219,2 Millionen EUR im Vorjahr. Das entspricht einem Rückgang von 6,1 %. Der Neubeitrag lag bei 10,5 (11,6) Millionen EUR. Auf diese Größe bezogen liegen sowohl das Geschäft gegen laufende Beitragszahlung als auch die Einmalbeiträge unter dem Vorjahresniveau.

Der Lebensversicherungsbestand nach Versicherungssumme verringerte sich um 2,3 % und erreichte am Ende des Berichtsjahres 3,018 (3,088) Milliarden EUR. Die gebuchten Beiträge gingen um 3,3 % auf 105,6 (109,2) Millionen EUR zurück. Für Versicherungsfälle einschließlich zugehöriger Überschussanteile wurden 88,9 (79,8) Millionen EUR fällig.



Sicherheit für jede Generation:  
Die flexible Tarifpalette der NÜRNBERGER  
bietet ausgezeichneten Schutz  
in allen Lebensphasen.



## Ergebnis Geschäftsfeld NÜRNBERGER Lebensversicherung

Wesentlichen Einfluss auf das Gesamtergebnis im Segment Lebensversicherungs-Geschäft hat das Ergebnis aus unseren Kapitalanlagen, soweit es nicht auf die ergebnisneutralen Veränderungen der Kapitalanlage für Rechnung und Risiko von Versicherungsnehmern (Fondsgebundene Lebensversicherung und Pensionsfonds) entfällt. Die Nettokapitalerträge sind gegenüber dem Vorjahreswert gestiegen. Das Gesamtergebnis wird auch in diesem Jahr durch die zu stellende Zinszusatzreserve belastet.

Die versicherungstechnischen Ergebnisquellen, die weiterhin einen großen Teil am Gesamtergebnis ausmachen, liegen unter dem Vorjahreswert. Grund hierfür ist insbesondere der Sonderaufwand, der aus den BGH-Urteilen zur Unwirksamkeit von Klauseln in Lebens- und Rentenversicherungsverträgen resultiert. Das sonstige Ergebnis hat sich deutlich verbessert; der Steueraufwand stieg an.

Insgesamt wuchs das Gesamtergebnis im Segment kräftig von 396,2 Millionen EUR im Vorjahr auf 511,3 Millionen EUR. Zieht man davon die Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung ab, erhält man das Segmentergebnis. Dieses beträgt 60,5 (41,0) Millionen EUR.

### Geschäftsfeld NÜRNBERGER Kranken- versicherung

#### NÜRNBERGER Krankenversicherung AG

Neubeiträge	19,6 Mio. EUR
Versicherungsverträge	298,7 Tsd. Stück
Versicherte Personen	237,8 Tsd.
Gebuchte Beiträge (ohne Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung)	183,5 Mio. EUR
Verdiente Beiträge (inklusive Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung)	193,0 Mio. EUR
Aufwendungen für Versicherungsfälle	90,1 Mio. EUR
Kapitalanlagen	736,3 Mio. EUR
Kapitalerträge	34,2 Mio. EUR
Gesamtergebnis	28,4 Mio. EUR
Segmentergebnis	4,0 Mio. EUR

## Versicherungsgeschäft

Die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG konnte ihre Marktposition in ihrem 21. aktiven Geschäftsjahr weiter festigen. Dies trifft sowohl auf das Neugeschäft als auch auf die gebuchten Beiträge zu, wo wir jeweils Steigerungsraten erzielen konnten und damit deutlich über dem Branchenschnitt liegen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass der Beitragszuwachs bei der NÜRNBERGER Krankenversicherung AG weit überwiegend von echtem Neugeschäft getragen wird, während er in der Branche in starkem Maß aus Beitragsanpassungen bestehender Verträge resultiert.

Der Neuzugang des Geschäftsfelds belief sich im Berichtsjahr auf 19,6 (19,4) Millionen EUR Jahresbeitrag. Auf die Pflegepflichtversicherung entfielen 1,0 (1,0) Millionen EUR. Ohne Pflegepflichtversicherung stieg das Neugeschäft um 1,0 %. Die Krankheitskosten-Vollversicherung erwies sich mit einem Rückgang im Neugeschäft um 3,4 % anders als erwartet nicht als Wachstumsträger.

Zum 31. Dezember 2012 waren ohne Berücksichtigung der Auslandsreise-Krankenversicherung 237.804 (229.755) Personen bei der NÜRNBERGER Krankenversicherung AG versichert. 45.894 (44.308) von ihnen hatten eine Krankheitskosten-Vollversicherung. Der Nettozuwachs bei den Vollversicherten betrug also 1.586 Personen. Der gesamte Jahresbestandsbeitrag ohne die Auslandsreise-Krankenversicherung stieg um 7,8 % auf 189,9 (176,2) Millionen EUR.

Die gebuchten Beiträge im Segment beliefen sich auf 183,5 (171,4) Millionen EUR. Damit ergab sich ein Zuwachs von 7,1 %. Davon entfielen auf die Pflegepflichtversicherung 10,3 (10,2) Millionen EUR.

Die Schadenquote, also das Verhältnis von Aufwendungen für Versicherungsfälle zu gebuchten Beiträgen ohne Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung, lag mit 49,1 % unter dem bereits niedrigen Vorjahreswert von 52,6 %.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb im Segment betragen insgesamt 24,7 (24,8) Millionen EUR, wobei auf Abschlussaufwendungen 18,2 (18,9) Millionen EUR entfielen. Die Verwaltungsaufwendungen waren höher als im Vorjahr. Die Verwaltungskostenquote, also das Verhältnis von Verwaltungsaufwendungen zu gebuchten Beiträgen, beträgt 3,6 % nach 3,4 % im Vorjahr.

Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung führten wir 24,4 (11,3) Millionen EUR zu.

### Ergebnis Geschäftsfeld NÜRNBERGER Krankenversicherung

Im Segment Krankenversicherungs-Geschäft hat sich das Gesamtergebnis nach Steuern mit 28,4 (13,7) Millionen EUR mehr als verdoppelt. Das Kapitalanlageergebnis (nach Abzug der rechnungsmäßigen Zinsen und der Direktgutschrift) und das versicherungstechnische Ergebnis haben sich deutlich erhöht. Bei Letzterem zeigt sich sowohl das Kostenergebnis als auch das Risikoergebnis wesentlich verbessert. Das Segmentergebnis stieg von 2,4 Millionen EUR auf 4,0 Millionen EUR.

#### Geschäftsfeld NÜRNBERGER Schaden- und Unfallversicherung

NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG  
NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG  
GARANTA Versicherungs-AG  
NÜRNBERGER Lebensversicherung AG  
(Abwicklung bestehender Unfallversicherungen)  
NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich  
CG Car – Garantie Versicherungs-AG (anteilig einbezogen)  
NÜRNBERGER SofortService AG

Neu- und Mehrbeiträge	186,0 Mio. EUR
Versicherungsverträge	3,660 Mio. Stück
Gebuchte Beiträge	745,1 Mio. EUR
Verdiente Beiträge	747,6 Mio. EUR
Aufwendungen für Versicherungsfälle	490,3 Mio. EUR
Kapitalanlagen (inklusive Fondsgebundene Versicherung)	1,039 Mrd. EUR
Kapitalerträge	43,6 Mio. EUR
Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	23,2 Mio. EUR
Segmentergebnis	28,9 Mio. EUR

## Versicherungsgeschäft Deutschland

Unsere deutschen Gesellschaften erzielten im Segment Schaden- und Unfallversicherungs-Geschäft mit 185,9 (188,3) Millionen EUR Neu- und Mehrbeiträge in etwa auf Vorjahresniveau. Davon resultieren nahezu unverändert 141,0 (141,4) Millionen EUR aus den Sach-, Haftpflicht- und Unfallsparten. In der Kraftfahrtversicherung verringerte sich das Neugeschäft um 4,2 % auf 44,9 Millionen EUR, womit der Rückgang deutlich schwächer ausfiel als in den vergangenen Jahren.

Die gebuchten Bruttobeiträge betragen 743,8 (747,8) Millionen EUR. Sie entfielen mit 725,0 (727,4) Millionen EUR auf das selbst abgeschlossene Geschäft und mit 18,8 (20,4) Millionen EUR auf die aktive Fremdrückversicherung. Dabei haben wir unser strategisches Ziel, das Geschäftsvolumen in den ertragreichen Sach-, Haftpflicht- und Unfallsparten auszubauen, auch in diesem Jahr erreicht. Wir verzeichneten hier einen Zuwachs von 3,1 % auf 455,2 (441,5) Millionen EUR.

Im Berichtsjahr konnten wir ein erfreuliches versicherungstechnisches Ergebnis erzielen. Hier schließen wir trotz Reserveverstärkungen über dem bereits sehr guten Vorjahresniveau ab. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle summierten sich insgesamt auf 489,4 (491,2) Millionen EUR. An Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb fielen 220,6 (211,7) Millionen EUR an. Sie setzen sich aus Abschlussaufwendungen von 117,3 (112,2) Millionen EUR und Verwaltungsaufwendungen von 103,3 (99,5) Millionen EUR zusammen. Die abgeleitete Schaden-Kosten-Quote veränderte sich nur geringfügig und beträgt brutto 95,1 (94,3) %. Der Bestand umfasste am Bilanzstichtag insgesamt 3,7 (3,8) Millionen Verträge.

In den genannten Kennzahlen ist die CG Car – Garantie Versicherungs-AG anteilig einbezogen. Sie betreibt die Reparaturkosten- und Garantieversicherung für Kraftfahrzeuge. An diesem Spezialversicherer ist die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft zu 50,0 % beteiligt. Sie führt das Unternehmen gemeinsam mit Partnern, die nicht zum Konsolidierungskreis gehören. In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sind gebuchte Beitragseinnahmen von 93,4 (92,4) Millionen EUR, Aufwendungen für Versicherungsfälle (brutto) von 63,5 (64,5) Millionen EUR und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb von 19,1 (18,2) Millionen EUR auf die CG Car – Garantie Versicherungs-AG zurückzuführen.

Die nachfolgenden Angaben zu den einzelnen Sparten beziehen sich auf die vollkonsolidierten deutschen Tochtergesellschaften NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG, GARANTA Versicherungs-AG und NÜRNBERGER Lebensversicherung AG (Abwicklung bestehender Unfallversicherungen).

Die gebuchten Beiträge verteilten sich wie folgt:

	2012 Mio. EUR	2011 Mio. EUR	+/-	%
Unfallversicherung	121,4	123,3	-	1,6
Haftpflichtversicherung	77,8	74,1	+	5,0
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	152,2	161,3	-	5,7
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	119,9	125,5	-	4,4
Feuer- und Sachversicherung	121,7	116,9	+	4,1
Transport- und Luftfahrt-Versicherung	15,9	15,4	+	3,2
Sonstige Versicherungen	25,0	19,4	+	29,2
Insgesamt	633,9	635,9	-	0,3



In der Unfallversicherung gingen die gebuchten Bruttobeiträge auf 121,4 (123,3) Millionen EUR zurück. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich um 1,6 Millionen EUR auf 31,2 Millionen EUR. An Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb buchten wir 61,6 (61,4) Millionen EUR. Brutto verbleibt ein Gewinn von 29,5 (33,2) Millionen EUR.

Die Ergebnisrechnung weist für die Haftpflichtversicherung Beitragseinnahmen von 77,8 (74,1) Millionen EUR aus. Insbesondere wegen Reservezuführungen erhöhte sich der Schadenaufwand auf 48,9 (36,4) Millionen EUR. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb beliefen sich auf 29,2 (28,1) Millionen EUR. Die Bruttorechnung schließt mit einem ausgeglichenen Ergebnis (im Vorjahr Gewinn von 8,5 Millionen EUR).

In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung verminderten sich die gebuchten Bruttobeiträge auf 152,2 (161,3) Millionen EUR. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle verringerten sich trotz Reserveverstärkung um 8,9 Millionen EUR auf 135,9 Millionen EUR. Für den Versicherungsbetrieb wurden 24,2 Millionen EUR und damit 3,0 Millionen EUR mehr aufgewendet. Insgesamt schließt die Bruttorechnung mit einem Verlust von 6,1 (3,4) Millionen EUR.

Die sonstigen Kraftfahrtversicherungen verzeichnen einen Rückgang bei den gebuchten Bruttobeiträgen um insgesamt 4,4 % auf 119,9 Millionen EUR. Der bereinigte Schadenaufwand verringerte sich um 13,3 Millionen EUR auf 102,1 Millionen EUR. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen um 1,8 Millionen EUR auf 28,5 Millionen EUR. In der Summe verbleibt ein Verlust von 9,6 (15,2) Millionen EUR.

In der Feuer- und Sachversicherung buchten wir Beitragseinnahmen von 121,7 (116,9) Millionen EUR. Der bereinigte Schadenaufwand betrug 67,9 (64,1) Millionen EUR. 2011 war es aus einem Schaden des Jahres 1996 zu einem hohen Regresserlös gekommen. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb fielen in Höhe von 43,8 (43,1) Millionen EUR an. Die Bruttorechnung schließt mit einem Gewinn von 6,8 (6,5) Millionen EUR.

### Versicherungsgeschäft Ausland

Die NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich erreichte im Unfallversicherungsgeschäft Bruttobeiträge von 1,2 (1,3) Millionen EUR. Der Aufwand für Versicherungsfälle betrug im Geschäftsjahr 0,9 Millionen EUR, nach 0,6 Millionen EUR im Vorjahr.

Die GARANTA Versicherungs-AG ist in Österreich mit einer Zweigniederlassung, der GARANTA ÖSTERREICH Versicherungs-AG, Salzburg, vertreten. Diese betreibt überwiegend das Kraftfahrtversicherungs-Geschäft. Bei einem weiterhin schwierigen Marktumfeld gingen die Neugeschäftsbeiträge in der Kraftfahrtversicherung im Vergleich zum Vorjahr um 14,5 % zurück. Der Bestandsbeitrag konnte hingegen um 1,0 % auf 24,8 Millionen EUR gesteigert werden. In den erst seit 2010 bzw. 2011 betriebenen Sparten Betriebs- und Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung konnte ein Neugeschäft von 64 TEUR und ein Bestandsvolumen von 82 TEUR erzielt werden. Seit 2012 bietet die Zweigniederlassung außerdem ausgewählte, innovative Ausschnittdeckungen für Risiken aus dem Freizeitbereich auf dem Weg der Direktversicherung unter der Marke GARANTA24 an. Im Berichtsjahr wurde

erneut ein positives versicherungstechnisches Bruttoergebnis erzielt. Aufgrund der von uns vorgenommenen Zuordnung nach dem Sitzlandprinzip sind die Zahlen der österreichischen Niederlassung in den Zahlen des deutschen Geschäfts enthalten.

Die anteilig einbezogene CG Car – Garantie Versicherungs-AG ist außer in Deutschland in neun weiteren europäischen Ländern – der Schweiz, Österreich, Italien, Belgien, Frankreich, Spanien, der Tschechischen Republik, Ungarn und den Niederlanden – mit Niederlassungen vertreten. In Luxemburg, Slowenien, Rumänien, Bulgarien, Portugal und der Slowakei sowie bisher auch noch in Spanien und Ungarn ist sie darüber hinaus im freien Dienstleistungsverkehr sowie in Kroatien im Wege der aktiven Rückversicherung tätig. Die Zahlen aus dem Geschäft in den genannten Ländern sind in unserem Konzernabschluss zu 50,0 % berücksichtigt. Von den ausgewiesenen gebuchten Beiträgen von 93,4 (92,4) Millionen EUR resultieren 22,9 (20,5) Millionen EUR aus dem gesamten Auslandsgeschäft der CG Car – Garantie Versicherungs-AG (inklusive Dienstleistungsverkehr).

### Kapitalanlagen

Das Kapitalanlageergebnis des Segments beträgt 33,8 (25,2) Millionen EUR. Bei reduzierten Erträgen von 43,6 (52,2) Millionen EUR ist die Verbesserung auf die Verringerung der Aufwendungen von 27,0 Millionen EUR auf 9,7 Millionen EUR zurückzuführen.

### Vermittlungsgeschäft Rechtsschutzversicherung

Die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG und die österreichische Niederlassung der GARANTA Versicherungs-AG führen das Neugeschäft im Bereich Rechtsschutzversicherungen der Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG, Mannheim, zu. Es wurden 24.846 (24.683) Verträge neu abgeschlossen. Die Provisionserträge aus diesem Geschäft beliefen sich auf 11,8 (11,2) Millionen EUR. An der Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG ist die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG mit 40,01 % beteiligt.

### Ergebnis Geschäftsfeld NÜRNBERGER Schaden- und Unfallversicherung

Im gesamten Schaden- und Unfallversicherungs-Geschäft ergab sich ein verbessertes versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung. Es konnte ein Gewinn von 23,2 (21,2) Millionen EUR aus der Versicherungstechnik erzielt werden.

Neben dem Kapitalanlageergebnis von 33,8 (25,2) Millionen EUR entstanden sonstige Erträge außerhalb des Versicherungsgeschäfts von 386,4 (348,0) Millionen EUR und sonstige nicht versicherungstechnische Aufwendungen von 403,4 (361,8) Millionen EUR. Darin sind Umsatzerlöse der im Konzern verbliebenen Autohandelsgruppe von 331,6 (290,3) Millionen EUR sowie Materialaufwand (einschließlich Produktivlöhnen) von 286,3 (248,0) Millionen EUR erfasst.

Es verbleibt ein stark verbessertes Ergebnis vor Steuern von 39,8 (31,9) Millionen EUR. Auch nach Steuern zeigt sich die gute Entwicklung des Geschäftsjahres im deutlichen Anstieg des Segmentergebnisses auf 28,9 (22,4) Millionen EUR.



*Sammlerfahrzeuge  
die  
Geldanlage.*

Ihr Partner  
Fürst Fugger Privatbank



Stabile Wertanlage, die Freude macht:  
Experten der FÜRST FUGGER Privatbank  
bieten umfassende Beratung bei der  
Kapitalanlage „Oldtimer“.



## Geschäftsfeld Bankdienst- leistungen

Kundeneinlagen FÜRST FUGGER Privatbank (einschließlich verwaltetes Depotvolumen)	4,893 Mrd. EUR
Kapitalanlagen	378,4 Mio. EUR
Kapitalerträge	13,0 Mio. EUR
Provisionserlöse	26,9 Mio. EUR
Segmentergebnis	1,5 Mio. EUR

Das Segment Bankdienstleistungen umfasst die Vermittlung von Kapitalanlagen sowie das Bankgeschäft der FÜRST FUGGER Privatbank KG.

Nach unruhigen Märkten bis zur Jahresmitte haben sich die Kurse, unter anderem ausgelöst von der Ankündigung der EZB zur unbegrenzten Ankaufsabsicht von Wertpapieren aus den Krisenstaaten, in der zweiten Jahreshälfte stark erholt. Vor diesem Hintergrund gelang es der FÜRST FUGGER Privatbank KG, die Kundeneinlagen (einschließlich des verwalteten Depotvolumens) um fast 550 Millionen EUR auf 4,893 (4,345) Milliarden EUR zu steigern und damit die Basis für künftige Erträge deutlich auszubauen.

Neben ihrem Stammsitz in Augsburg ist die FÜRST FUGGER Privatbank KG unverändert in Köln, Mannheim, München, Nürnberg und Stuttgart vertreten. Die Bank arbeitet kontinuierlich am Ausbau ihrer Geschäftsbereiche Private Banking und Partnerbank NÜRNBERGER. In beiden Bereichen wurde weiter in die Qualität des Vertriebs investiert.

Die NÜRNBERGER Investment Services GmbH, eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der Bank, ist im Konzern das Kompetenzzentrum für das Direktgeschäft mit Investmentfonds. Sie selektiert und analysiert attraktive Investmentangebote des Marktes und bereitet diese vertriebsfertig auf. Die NÜRNBERGER Investment Services GmbH betreut einen im oben genannten Gesamtvolumen enthaltenden vermittelten Depotbestand von 483,9 (492,5) Millionen EUR.

### Ergebnis Geschäftsfeld Bankdienstleistungen

Im Segment Bankdienstleistungen erzielten wir erhöhte Provisionserlöse von 26,9 (25,3) Millionen EUR. Das Kapitalanlageergebnis hat sich mit 11,5 (12,0) Millionen EUR dagegen leicht reduziert. Insbesondere auch durch einen um 1,0 Millionen EUR stark rückläufigen Steueraufwand ergibt sich ein deutlich verbessertes Segmentergebnis von 1,5 (0,4) Millionen EUR.

## Weitere Leistungsfaktoren

### Vergütungsbericht für Aufsichtsrat und Vorstand

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft ist in § 12 der Satzung geregelt. Sie trägt der Verantwortung und dem Tätigkeitsumfang der Aufsichtsratsmitglieder sowie der wirtschaftlichen Lage und dem Erfolg des Unternehmens Rechnung.

Jedes Aufsichtsratsmitglied erhält eine feste und eine erfolgsbezogene Vergütung. Der Vorsitz und der stellvertretende Vorsitz sowie die Mitgliedschaft in den Ausschüssen werden zusätzlich honoriert. Die erfolgsbezogene Vergütung steht in



Abhängigkeit zur Höhe der Dividende, ist jedoch nach oben begrenzt. Auslagen, zu denen auch die jeweils zu entrichtende Umsatzsteuer gehört, werden ersetzt.

Der Aufsichtsrat beschließt auf Vorschlag des Personalausschusses das Vergütungssystem für den Vorstand einschließlich der wesentlichen Vertragselemente und überprüft es regelmäßig. Im Jahr 2011 wurde die Vergütungsstruktur aufgrund geänderter rechtlicher Rahmenbedingungen überarbeitet und beinhaltet nun grundsätzlich auch langfristig erfolgsbezogene Vergütungsanteile. Die Vergütung der Vorstandsmitglieder setzt sich aus erfolgsunabhängigen und erfolgsbezogenen Anteilen zusammen. Die erfolgsunabhängigen Anteile umfassen feste Grundbezüge einschließlich Nebenleistungen. Für den Fall einer vorzeitigen Beendigung des Dienstverhältnisses enthalten die Vorstandsverträge keine Abfindungsvergütung.

#### 1. Grundbezüge

Die festen Grundbezüge werden als monatliches Gehalt ausbezahlt. Eine Überprüfung findet jährlich in Anbetracht der Entwicklung des Unternehmens und der allgemeinen Gehaltsentwicklung in der Versicherungswirtschaft statt. Als Grundbezüge betrachten wir auch Nebenleistungen. Diese sind im Wesentlichen: Gestellung eines Dienstwagens mit individueller Versteuerung des geldwerten Vorteils, Nutzung des Haustarifs für Versicherungsverträge sowie Zuschuss zu Versicherungen und einer beitragsorientierten Altersversorgung.

#### 2. Erfolgsbezogene Vergütung

Die erfolgsbezogene Vergütung beinhaltet nach der neuen Vergütungsstruktur eine Jahrestantieme, eine nach dem Tantiemebankmodell ausgestaltete Komponente und eine Langfristantieme.

Der Grad der Zielerreichung für die Jahrestantieme wird nach einem Soll-Ist-Vergleich hinsichtlich der in der schriftlichen Zielvereinbarung definierten Jahresziele bemessen. 50 % der Gesamtzielerreichung ist abhängig von unternehmensbezogenen Ertrags- und Wachstumszielen, 40 % von bereichsbezogenen Ertrags- und Wachstumszielen und 10 % von Individualzielen. Alternativ wird bei der Ermittlung der Jahrestantieme auf spartenspezifische Erfolgskriterien, wie das Gesamtergebnis und die gebuchten Bruttobeiträge aus dem Segment Lebensversicherungs-Geschäft sowie das Segmentergebnis und die gebuchten Bruttobeiträge des Segments Schaden- und Unfallversicherungs-Geschäft, abgestellt.

Die jährlich in die Tantiemebank einzustellende Tantieme wird ebenso nach einem Soll-Ist-Vergleich hinsichtlich der in der schriftlichen Zielvereinbarung definierten Jahresziele bemessen. Es existiert ein Bonus- und ein Malusbereich, sodass die jährliche Einstellung in die Tantiemebank sowohl positiv als auch negativ sein kann. Jährlich wird ein Drittel des jeweiligen gesamten Tantiemebankguthabens ausgezahlt. Ein negativer Tantiemebankbetrag ist ausgeschlossen. Bei Beendigung der Vorstandstätigkeit wird das Tantiemebankguthaben vollständig ausgezahlt.

Die Langfristantieme wird nach einem Soll-Ist-Vergleich hinsichtlich der in der schriftlichen Zielvereinbarung definierten Drei-Jahres-Ziele bemessen. 50 % der Gesamtzielerreichung ist von unternehmensbezogenen Ertrags-, Wachstums- und Substanzzielen, 40 % von bereichsbezogenen Ertrags-, Wachstums- und Substanzzielen und 10 % von Individualzielen abhängig.

Die erfolgsbezogene Vergütung ist im Umfang begrenzt.

### 3. Pensionszusagen

Für die Mitglieder des Vorstands bestehen Pensionszusagen. Diese umfassen Zahlungen im Fall der Berufsunfähigkeit, Alterspension sowie Witwen- und Waisenspension. Zu Beginn des Dienstverhältnisses wird auf der Grundlage des Eintrittsalters ein bestimmter Prozentsatz errechnet. Im Versorgungsfall wird dieser Prozentsatz auf die vertraglich vereinbarte versorgungswirksame Basisvergütung bezogen, woraus sich die Pension errechnet. Der Prozentsatz steigt jedes weitere vollendete Dienstjahr bis auf maximal 75 % nach Abschluss des 60. Lebensjahres.

Alterspension steht dem Mitglied des Vorstands bei Beendigung des Anstellungsvertrags nach Abschluss des 60. Lebensjahres zu. Im Todesfall erhält der Ehepartner die Grundbezüge oder Alterspension drei Monate weiterbezahlt. Im Anschluss wird bis zur etwaigen Wiederverheiratung oder Aufnahme einer eheähnlichen Lebensgemeinschaft eine Witwenpension in Höhe von 60 % der Alterspension oder der Pension gewährt, zu deren Bezug der Verstorbene an seinem Todestag rechnerisch berechtigt gewesen wäre. Die Waisenspension beträgt 30 % bzw. bei Vollwaisen 60 % des Anspruchs auf Witwenpension bis zum Abschluss des 18. Lebensjahres oder, wenn sich das Kind in Schul- oder Berufsausbildung befindet, bis zum Abschluss des 25. Lebensjahres.

Die Zahlung erfolgt jeweils monatlich nach dem pensionsbedingten Ausscheiden aus dem Unternehmen. Einkünfte aus selbstständiger oder unselbstständiger Tätigkeit, die das pensionierte Mitglied des Vorstands bezieht, werden höchstens bis zur Hälfte der Pension auf diese angerechnet. Endet das Dienstverhältnis vor Eintritt des Versorgungsfalls, bleibt gegebenenfalls eine unverfallbare Anwartschaft bestehen.

### 4. Wettbewerbsverbot

Die Entschädigung für das Einhalten des vertraglich vereinbarten Wettbewerbsverbots für den Zeitraum von einem Jahr nach Beendigung des Vertrags beträgt monatlich 50 % der im Durchschnitt der letzten zwölf Monate bezogenen, auf einen Monat entfallenden Grundbezüge und erfolgsbezogenen Vergütung. Einvernehmlich können die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft und das betroffene Mitglied des Vorstands auf die Einhaltung des Wettbewerbsverbots und die Entschädigung verzichten.

### 5. Weitere Mandate

Mit den von der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft gewährten Vergütungen und Pensionszusagen sind im Regelfall auch Tätigkeiten im Rahmen weiterer Vorstands-, Geschäftsführer- oder Aufsichtsratsmandate, die die Mitglieder des Vorstands innerhalb des NÜRNBERGER Konzerns übernehmen, abgegolten. Etwaige Vergütungen für auf Wunsch der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft übernommene Aufsichtsrats-, Beirats- oder sonstige Mandate oder Ämter außerhalb des Konzerns werden auf die Bezüge angerechnet.

Eine tabellarische Darstellung der Vorstandsbezüge befindet sich im Kapitel „Sonstige Angaben“ des Konzernanhangs unter dem Punkt „Organbezüge und -kredite“.

## Personal

Unsere Mitarbeiter sind die wichtigste Ressource des NÜRNBERGER Konzerns. Ihre hohe Kompetenz, ihr Engagement und die Kundenorientierung helfen der NÜRNBERGER, im Wettbewerb zu bestehen. Durch zukunftsorientierte und nachhaltige Personalpolitik, ein umfangreiches Angebot an attraktiven Weiterbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten sowie breit gefächerte Aufgaben nutzen und fördern wir die Potenziale unserer Beschäftigten.

### Beschäftigtenzahlen

Im Jahr 2012 waren im gesamten NÜRNBERGER Konzern durchschnittlich 5.765 (5.694) Mitarbeiter eingesetzt, davon 240 (239) Auszubildende. Im Innendienst der Hauptverwaltungen und in den Geschäftsstellen unserer Versicherungs- und Vermittlungsgesellschaften waren 2.909 (2.871) Personen tätig, davon 2.201 (2.175) Mitarbeiter an der Generaldirektion in Nürnberg. Im angestellten Versicherungsaußendienst der Konzerngesellschaften waren 2012 durchschnittlich 1.265 (1.313) Mitarbeiter beschäftigt. 797 (709) Personen waren in den Autohandelsgesellschaften eingesetzt.

### Personalstruktur

Der Frauenanteil an der Belegschaft lag 2012 im Schnitt bei 45,2 (45,0) %. Das Durchschnittsalter im Innen- und angestellten Außendienst betrug zum 31. Dezember 2012 42,4 (42,3) Jahre (Frauen 40,9 Jahre, Männer 43,7 Jahre) und die mittlere Betriebszugehörigkeit 15,1 (15,0) Jahre (Frauen 16,0 Jahre, Männer 14,4 Jahre). Die Fluktuationsquote im Innendienst belief sich auf 3,5 (5,1) %. Insgesamt 24,6 (24,0) % der Mitarbeiter im Innendienst (Frauen 39,9 %, Männer 4,8 %) waren im Jahr 2012 durchschnittlich in Teilzeit beschäftigt. Die genannten Zahlen beziehen sich auf die Gesellschaften NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG und NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft.

### Ausbildung

Die berufliche Erstausbildung ist einer der wichtigsten und wirksamsten Faktoren bei der qualifizierten Besetzung von Arbeitsplätzen in der NÜRNBERGER. Um uns als attraktiven Arbeitgeber vorzustellen, engagieren wir uns auf verschiedenen Ausbildungsmessen und Berufsinformationstagen in Schulen. Außerdem bieten wir Schülern im Rahmen von Praktika und einer eigenen Praktikantenwoche die Möglichkeit, sich ein Bild von einer Tätigkeit in der NÜRNBERGER zu machen und sich von den Vorteilen einer Ausbildung in unserem Haus zu überzeugen. Ins Ausbildungskonzept neu aufgenommen wurde die erste „Juniorenfirma“ der NÜRNBERGER, in der Auszubildende der Generaldirektion als Dienstleister für die Fachbereiche praxisnah unternehmerisches Handeln kennenlernen.

Zum Jahresende 2012 befanden sich 77 (61) Frauen und Männer in der Ausbildung zum/zur Kaufmann/-frau für Versicherungen und Finanzen, davon 14 (7) im Vertrieb und 63 (54) an der Generaldirektion. Darüber hinaus wurden 39 (42) junge Menschen in den Berufen Kaufmann/-frau für Bürokommunikation, Personaldienstleistungskaufmann/-frau, Veranstaltungskaufmann/-frau sowie Fachinformatiker/in ausgebildet. 31 (40) Auszubildende an der Generaldirektion und 6 (22) an den Vertriebsdirektionen haben im Berichtsjahr erfolgreich die Abschlussprüfung vor der Industrie- und Handelskammer (IHK) abgelegt. Die Übernahmekquote an der Generaldirektion betrug 94 (88) %, im Vertrieb 100 (59) %. Die genannten Zahlen beziehen sich auf die Gesellschaften NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG und NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft. Wie in den Jahren zuvor zeichneten auch externe Gremien

einzelne Abschlussleistungen unserer Auszubildenden mit Staatsurkunde, Förder- und Anerkennungspreisen aus.

Die NÜRNBERGER hat 2012 alle Ausbildungsabsolventen im Innen- und Außendienst mit einer festlichen Absolventenfeier im Foyer des Business Towers gewürdigt. Wie schon in den vergangenen Jahren waren die Prüfungsergebnisse überdurchschnittlich.

Die Basisausbildung für neue Verkäufer haben 2012 168 (140) Mitarbeiter absolviert und 25 (46) die Prüfung zum/zur Versicherungsfachmann/-frau (IHK) bestanden. Die Erfolgsquote betrug 83 (92) % und lag damit wieder deutlich über dem IHK-Durchschnitt.

#### **Weiterbildung/Personalentwicklung**

Ziel unserer Personalentwicklung ist es, allen Mitarbeitern und Führungskräften die für ihre Aufgaben erforderlichen Kompetenzen zu vermitteln, diese auf dem aktuellen Stand zu halten und auf zukünftige Anforderungen vorzubereiten.

Zudem sollen Potenzialträger für die Übernahme von Schlüsselpositionen identifiziert und entwickelt werden. 2012 haben wir 116 (114) Potenzialträger hinsichtlich ihrer Eignung zur Übernahme von weiterführenden Positionen der Vertriebs-, Fach- und Führungslaufbahnen eingeschätzt und individuell qualifiziert.

Im Zuge unserer Weiterbildungsinitiative und im Hinblick auf die Brancheninitiative „Vermittlerqualifizierung – regelmäßige Weiterbildung der Versicherungsvermittler“ nahmen 264 Vertriebsleiter an einer Potenzialanalyse teil, um Stärken und Lernfelder zu identifizieren. Jeder Teilnehmer erhielt einen individuellen Entwicklungsplan mit Empfehlungen und wichtigen Hinweisen. 2013 und 2014 werden die sich daraus ergebenden Maßnahmen umgesetzt.

Die Angebote der Führungsausbildung haben wir kontinuierlich ausgebaut. Das Thema „Gesundheitsmanagement“ bildet weiterhin einen Schwerpunkt. 2012 besuchten 25 Führungskräfte und 69 Mitarbeiter Seminare, die Tipps zum Erhalten von Gesundheit und Leistungsfähigkeit geben. Das Seminar wurde um ein Vertiefungsmodul ergänzt, das bereits 68 Teilnehmer nutzten.

Das Weiterbildungsangebot für Mitarbeiter im Innendienst wurde 2012 um neue Seminare zur Methodenkompetenz und Kommunikationsfähigkeit erweitert. Erstmals wurde auch ein Seminar zu den Handlungsfeldern Veränderungsfähigkeit und -bereitschaft konzipiert.

Besonderes Augenmerk galt 2012 der Förderung und Weiterbildung von Mitarbeitern mit überwiegend körperlicher Tätigkeit. Insgesamt verlagert sich die Weiterbildung im Innendienst zunehmend auf zielgruppen- und bereichsspezifische Schulungen.

Einzelne Themen wie Datenschutz oder Compliance im Unternehmen haben wir den Mitarbeitern erstmals über die elektronische Lernplattform NOBIS angeboten. Insgesamt wurden im Innendienst 3.822 Teilnehmer geschult. Unsere Vertriebspartner unterstützten wir maßgeblich bei der Qualifizierung zum/zur Versicherungsfachmann/-frau (IHK). Hier wurden 350 Personen ausgebildet.

Im Jahr 2012 haben an unserer Vortragsreihe „Bildung um 5“ 968 (800) Zuhörer teilgenommen. Es fanden sechs Veranstaltungen zu unterschiedlichen Themen aus Wirtschaft, Sport und Gesundheit statt.

### **Langfristig gesicherter Nachwuchs**

Auch außerhalb des Unternehmens fördert die NÜRNBERGER aktiv die Qualifizierung von Nachwuchskräften. Ein enger Kontakt zu den versicherungswirtschaftlichen Lehrstühlen an der Universität Erlangen-Nürnberg sowie zum Forum V, einem Zusammenschluss von nordbayerischen Assekuranzunternehmen, Hochschulen und Verbänden, der sich mit der interdisziplinären Förderung der Versicherungswissenschaft befasst, ist daher unerlässlich. Unser Ziel ist es, die Region zur ersten Adresse für Fachkräfte der Versicherungswirtschaft zu machen.

Der Nordbayerische Versicherungstag 2012 beschäftigte sich mit dem Thema „Leben in einer virtuellen Welt?! – Chancen und Risiken des WWW“ und zeigte die in diesem Zusammenhang für die Branche neuen Herausforderungen auf. Sie betreffen Technik, Kommunikationsverhalten und Geschäftsprozesse, insbesondere die IT-Sicherheit sowie die multimediale Mitarbeiter- und Kundengewinnung.

### **Sozialleistungen**

Wir ergänzen das Entgelt unserer Mitarbeiter durch Sozialleistungen, um attraktive Vergütungsstrukturen anbieten zu können. Betriebliche Altersversorgung und Aktienprogramme sind nur zwei dieser Leistungen.

Die betriebliche Altersversorgung ist die wichtigste Sozialleistung unseres Konzerns. Seit dem 1. Januar 2004 wird sie für die Beschäftigten unserer Versicherungsunternehmen sowie der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft, der NÜRNBERGER Communication Center GmbH und teilweise der NÜRNBERGER SofortService AG in erster Linie beitragsorientiert über die NÜRNBERGER Pensionskasse AG durchgeführt. Zusätzlich können die Mitarbeiter selbst in dieses System einzahlen, was die NÜRNBERGER durch weitere Beiträge belohnt. 2.618 (2.588) Personen machten im Jahr 2012 davon Gebrauch.

Außerdem wurde wieder ein Mitarbeiteraktienprogramm aufgelegt, um die Belegschaft am Erfolg des Unternehmens zu beteiligen. 841 Beschäftigte nutzten im Mai 2012 die Gelegenheit, Aktien der NÜRNBERGER zum Vorzugspreis zu erwerben.

### **Flexible Arbeitszeitmodelle**

Die flexiblen Arbeitszeitmodelle in der NÜRNBERGER ermöglichen es den Angestellten, ihre Arbeit zielorientiert und effizient zu gestalten. Durch Jahres- und Lebensarbeitszeitkonten werden die Interessen der Kunden, der Konzernunternehmen und des Personals in Einklang gebracht. 392 (364) Mitarbeiter der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft und NÜRNBERGER SofortService AG übertrugen 2012 ein Guthaben aus ihrem Jahres- auf das Lebensarbeitszeitkonto. Dadurch können sie später vorzeitig in den Ruhestand wechseln.

### **Beruf und Familie**

Zu unserer Personalpolitik gehört es, die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu fördern. Dies unterstreicht unsere Teilnahme am audit berufundfamilie, das als strategisches Managementinstrument Potenziale aufzeigt und spezifische Lösungen für nachhaltige Personalpolitik bietet. So werden Mitarbeiter beim Balanceakt zwischen Familie und Beruf unterstützt. Für dieses Engagement wurde die NÜRNBERGER mit dem Zertifikat audit berufundfamilie ausgezeichnet.

Schritte, die zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie unternommen wurden, sind zum Beispiel das Angebot eines Ferienbetreuungsprogramms, eine neue

Kooperation mit einer nahegelegenen Kindertagesstätte, die Einführung eines betrieblichen Gesundheitsmanagements sowie Unterstützungsangebote für Mitarbeiter mit pflegebedürftigen Angehörigen. Diese und andere Maßnahmen wollen wir auch weiterhin verstärken und ausbauen.

### **Gesundheitsmanagement**

Die NÜRNBERGER bietet seit dem Jahr 2011 unter dem Motto aktiver – gesünder – sicherer ihren Mitarbeitern und Führungskräften ein ganzheitliches Gesundheitskonzept an. 2012 haben wir die nachhaltig geprägte NÜRNBERGER betriebliche Gesundheitsvorsorge, die sich auf die fünf Handlungsfelder Ernährung, Bewegung, mentale Gesundheit, Führung und Ergonomie/Arbeitssicherheit/Medizin stützt, erweitert. An der Generaldirektion sowie an den Vertriebsdirektionen wurden verschiedenste Veranstaltungen zu den genannten Themenfeldern durchgeführt, die von den Mitarbeitern ausgiebig genutzt wurden.

Mit diesem Gesundheitskonzept stellen wir uns den wachsenden Herausforderungen des demografischen Wandels in unserem Unternehmen. Wir wollen insbesondere präventiv tätig sein, um das Wohlergehen unserer Mitarbeiter und Führungskräfte im Hinblick auf den langfristigen Erhalt ihrer Leistungsfähigkeit zu fördern. 2013 steht weiterhin der Ausbau des Angebots an den Vertriebs- und Bezirksdirektionen mit ihren Innendienstmitarbeitern und dem angestellten Außendienst im Fokus.

### **Dank**

Wir danken allen Mitarbeitern und Führungskräften unserer Konzerngesellschaften für ihren Einsatz und ihre Leistungen im Geschäftsjahr 2012.

## **Nachhaltigkeit**

Aktiver Umweltschutz im Unternehmen ist Ausdruck der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Verantwortung. Deshalb legt die NÜRNBERGER großen Wert darauf, mit Rohstoffen und Energie sparsam sowie umweltbewusst umzugehen.

Die Generaldirektion in Nürnberg wird emissionsfrei über Fernwärme beheizt. Auf eine energieaufwendige Vollklimatisierung konnte dank geeigneter baulicher Maßnahmen verzichtet werden. In den vergangenen Jahren haben wir den Stromverbrauch dort durch Optimierungsmaßnahmen kontinuierlich verringert. Er ging von 2006 bis 2012 um 19 % bzw. rund 2,18 Millionen KWh zurück. Gleichzeitig ist es gelungen, die Spitzenlastverbräuche zu reduzieren und auf einem konstanten Niveau zu stabilisieren. Im selben Zeitraum sank der Fernwärmeverbrauch um ca. 34 %.

Im Rahmen des umfassenden Entsorgungskonzepts führt die NÜRNBERGER Wiederverwendbares wie Papier, Metalle, Glas, Leuchtstoffröhren, Holz und Verpackungsmaterial in den Rohstoffkreislauf zurück. Um Abfälle zu vermeiden und den Papierverbrauch zu senken, werden Arbeitsabläufe ständig optimiert. Durch das elektronische Erstellen von Angeboten und Anträgen sowie telefonische Services verstärkt die NÜRNBERGER nicht nur die ökonomische, sondern auch eine ökologisch-nachhaltige Ausrichtung der Geschäftsprozesse.

Bei der Schadenregulierung hilft die NÜRNBERGER im Rahmen des NÜRNBERGER KlimaSchutzes ihren Kunden, dem Klimawandel aktiv entgegenzuwirken. So ersetzt der „WohngebäudeSchutz“ Mehrkosten bis 20.000 EUR für den Wiederaufbau mit umweltfreundlichen Werkstoffen und für bauliche Präventivmaßnahmen gegen



weitere Schäden durch Sturm, Hagel oder Überschwemmung. Nach einem Hausratschaden übernimmt die NÜRNBERGER bis zu 1.000 EUR zusätzlich für ökologisches Material. Müssen Großgeräte wie Waschmaschine oder Kühlschrank neu gekauft werden, zahlt die NÜRNBERGER einen Aufpreis bis 1.000 EUR für Modelle mit höchster Energieeffizienz. Auch Gewerbekunden partizipieren mit der Übernahme von Mehrkosten bis 30.000 EUR in der Geschäfts-Inhaltsversicherung und der Gewerblichen Gebäudeversicherung.

Viele Mitarbeiter der NÜRNBERGER benutzen öffentliche Verkehrsmittel und leisten so einen Beitrag zum Umweltschutz. Die NÜRNBERGER unterstützt dabei, indem sie ihren Innendienstangestellten einen Zuschuss zu den Kosten zahlt. An der Generaldirektion verwenden fast 60 % der Mitarbeiter das Firmenticket des Verkehrsverbunds Großraum Nürnberg. Damit ist die NÜRNBERGER einer der wichtigsten Partner des öffentlichen Personennahverkehrs in der Europäischen Metropolregion Nürnberg.

## Sponsoring und gesellschaftliches Engagement

Seit ihrer Gründung 1884 fühlt sich die NÜRNBERGER der Stadt, deren Namen sie trägt, und ihren Menschen tief verbunden. Mit der Förderung von Bildung, Kultur, Wissenschaft, Sozialem und Sport trägt die NÜRNBERGER dazu bei, für Bürger und Besucher der Europäischen Metropolregion ein lebens- und liebenswertes Umfeld zu schaffen.

Drei große Söhne der Region standen im Jahr 2012 im Mittelpunkt des Kultursponsorings und verliehen ihrer Heimat ein malerisches, musikalisches und literarisches Gesicht:

Mit der weltweit beachteten Ausstellung „Der frühe Dürer“ begeisterte das Germanische Nationalmuseum mit neuen Erkenntnissen und frühen Werken von Albrecht Dürer, dem bekanntesten deutschen Maler. Annähernd 300.000 Besucher sahen die von der NÜRNBERGER geförderte Schau in Dürers Heimatstadt und erfuhren, wie er in einem avantgardistischen Umfeld zum Genie werden konnte. Basis waren jahrelange Forschungen, deren Ergebnisse anschaulich präsentiert wurden. Von der Anziehungskraft dieser Ausstellung profitierte die ganze Stadt, die den großen Meister im „Jahr der Kunst“ an vielen weiteren Stellen würdigte.

Einem anderen bekannten Sohn der Region waren die Internationalen Gluck-Opernfestspiele gewidmet: Christoph Willibald Gluck stand im Zentrum des Festivals am Staatstheater Nürnberg, das die NÜRNBERGER als Hauptförderer und Initiator begleitete. Renommiertere Barock-Spezialisten und Künstler interpretierten das Thema „Gluck, Prag und die Antike“, denn in Prag nahm Glucks Schaffen seinen Anfang. Hier gaben seine Zeitgenossen Benda, Mysliveček, Dusík und Reicha dem musikalischen Aufbruch aus dem Barock zur neuen Tonsprache europaweit wesentliche Impulse. Erneut standen also Glucks bis heute fortwirkende Innovationskraft und seine europäische Vernetzung im Zentrum des Festivals.

Seine Vollendung fand ein Projekt, das die NÜRNBERGER seit der ersten Stunde begleitet: Der Jean-Paul-Weg, ein literarischer Wanderweg zu Ehren des sprachgewaltigen Prosaschriftstellers Jean Paul (1763 – 1815), reicht nun auf 200 Kilometern von Joditz über Hof, Wunsiedel und Bayreuth bis nach Sanspareil. Entlang den Stationen in Jean Pauls Leben führt der Weg – pünktlich zum Jubiläumsjahr 2013 – zu einigen der schönsten Plätze Oberfrankens.



Weltweit beachtetes Ereignis:  
Annähernd 300.000 Besucher sahen  
die von der NÜRNBERGER geförderte  
Ausstellung „Der frühe Dürer“ im  
Germanischen Nationalmuseum.





„Meisterhaft!“ war das Motto der Blauen Nacht, der größten Kulturnacht Deutschlands, die bei ihrer 13. Auflage nach wie vor zu den Höhepunkten im Kalender der Stadt Nürnberg gehörte und rund 120.000 Besucher anlockte. Den Hauptsponsor NÜRNBERGER repräsentierten wieder die blau gewandeten Auszubildenden, die die leuchtenden Magnetpins „Blinkys“ zugunsten der nächsten Blauen Nacht verkauften.

In Nürnberg ist das Christkind und sein weltberühmter Markt aus Holz und Tuch zu Hause, weshalb der NÜRNBERGER die Förderung der „Weihnachtsstadt Nürnberg“ besonders am Herzen liegt. Der Lichterzug der Nürnberger Schulkinder ist ein wichtiger Teil davon: Rund 2.000 Kinder ziehen mit selbstgebastelten Laternen den Burgberg hinauf, um sich die Weihnachtsgeschichte anzusehen. Seit bald zwei Jahrzehnten sorgt die NÜRNBERGER mit ihrer Förderung für den Fortbestand dieser liebgewonnenen Tradition. In der Dresdner Frauenkirche präsentierte der Windsbacher Knabenchor – als weltweit bekannter musikalischer Botschafter der Europäischen Metropolregion Nürnberg – dank großzügiger Förderung durch die NÜRNBERGER stimmungsvolle Weihnachtsmusik.

Auch die FÜRST FUGGER Privatbank KG setzte ihr kulturelles Engagement mit Konzerten von Josef Bulva in Nürnberg und Mannheim fort. Ein außergewöhnlicher Klassikgenuss wurde den Besuchern im Kasino der NÜRNBERGER Generaldirektion und im Rittersaal des Mannheimer Schlosses zuteil. Der berühmte Pianist überzeugte die Zuhörer mit seinen virtuosen Interpretationen von Werken Chopins, Beethovens, Szymanowskis und Bergers.

Eine hervorragende Möglichkeit, die mathematischen Aktivitäten an den Bildungseinrichtungen zu fördern und Schüler fürs Lernen zu begeistern, sieht die NÜRNBERGER im jährlichen Landeswettbewerb Mathematik Bayern, dessen erfolgreichste Schulen sie zu einem Festakt in den Marmorsaal der NÜRNBERGER Akademie einlud. Lernen am Puls der Zeit ermöglicht die NÜRNBERGER schließlich mit Computerspenden an verschiedene Grundschulen im Bundesgebiet.

Durch ihr Engagement im sozialen Bereich schafft die NÜRNBERGER für Kinder und Familien ein lebens- und liebenswertes Umfeld. Dazu gehörten im Jahr 2012 wieder das Kinderfest „Nürnberg spielt“ mit Aktionen im ganzen Stadtgebiet, bei dem die NÜRNBERGER von Beginn an die Sponsorenschaft übernommen hat. Des Weiteren setzte sich die NÜRNBERGER für die Einrichtung eines Reittherapiezentrums bei der Lebenshilfe Nürnberger Land e. V. ein, dessen neu erbaute Reithalle von Bundesministerin Dr. Ursula von der Leyen eröffnet wurde.

Aus der Perspektive unseres Sportsponsoring-Engagements standen die Dressurwettbewerbe bei den Olympischen Spielen von London im Fokus. Überzeugen konnte dort die neu formierte deutsche Dressurequipe, die mit starken Auftritten Mannschaftssilber gewann und einen nachhaltig sympathischen Eindruck hinterließ. Die Reiterinnen Helen Langehanenberg, Kristina Sprehe und Dorothee Schneider zeigten ihr Können allesamt auf Pferden, die über den NÜRNBERGER BURG-POKAL der Dressurreiter in den internationalen Spitzensport kamen. Darüber hinaus haben auch das Pferd von Einzelstarterin Anabel Balkenhol und die Reservepferde diese wichtige Ausbildungsstufe des deutschen Dressursports absolviert. Mit diesem besonderen Erfolg wurde die Turnierserie NÜRNBERGER BURG-POKAL als richtungweisende Prüfung weiter aufgewertet. Der 1992 ins Leben gerufene Wettbewerb nimmt bei den besten Reiterinnen und Reitern einen festen Platz in der jährlichen Turnierplanung ein, gilt als Deutsche Meisterschaft für sieben- bis neunjährige Dressurpferde und erfreut sich mittlerweile internationaler Bekanntheit.

Das Finale, das traditionell Mitte Dezember in der Frankfurter Festhalle stattfindet, entschieden im Jahr 2012 Charlott-Maria Schürmann und Burlington für sich.

Das größte Ereignis des süddeutschen Pferdesports ist „Pferd International“ auf der Olympia-Reitanlage in München-Riem. Bei der seit 1984 ausgetragenen Veranstaltung ist die NÜRNBERGER Partner der ersten Stunde. Maßstäbe setzt dabei das World-Dressage-Masters-Finale, das internationale Spitzenleistungen garantiert. Qualifikationen in Europa und Übersee stehen gleichermaßen für die weltweite Attraktivität der Dressur, deren Höhepunkt in München ausgerichtet wird.

Neben der eigenen Turnierserie und der Förderung von Veranstaltungen bildet das Engagement für jugendliche Reiterinnen und Reiter den dritten Baustein des ganzheitlichen Sponsoringkonzepts. Im NÜRNBERGER BURG-POKAL der Junioren wurden 2012 bundesweit in Kooperation mit zahlreichen Landesverbänden Prüfungsreihen durchgeführt, die dem jeweiligen Leistungsstand des begabten Nachwuchses entsprechen. Gezielte Maßnahmen setzen in der gesamten Bandbreite des Pferdesports an und verteilen sich auf die Disziplinen Dressur, Springen, Vielseitigkeit und Fahren. Über zahlreiche Qualifikationsprüfungen haben junge Talente die Möglichkeit, sich einen der begehrten Startplätze des jeweiligen Finales zu sichern, das bei großen internationalen Veranstaltungen ausgetragen wird – bei der „Faszination Pferd“ im Nürnberger Messezentrum, dem „German Masters“ in der Stuttgarter Schleyerhalle oder dem „Internationalen Festhallen Reitturnier“ in Frankfurt.

Abgerundet wird das Engagement durch Wettbewerbe der Pony-Führzügelklasse, die sich an die ganz jungen Reiterinnen und Reiter richten. Weitere Akzente setzt die FÜRST FUGGER Privatbank KG mit Sponsoringaktivitäten bei „Pferd International“ und dem „Bavarian Weekend“ in Babenhausen.

Die NÜRNBERGER begleitete ihre vielfältigen Fördermaßnahmen, die ein breites Echo fanden, mit intensiver Medienarbeit. Ihr Erfolg bei dem Bemühen, die Attraktivität der Stadt und der Metropolregion zu steigern, im Sport gleichermaßen den Nachwuchs zu unterstützen und andererseits Weltklasseleistungen zu ermöglichen, trug damit gleichzeitig dazu bei, Bekanntheit und Ansehen des Unternehmens zu festigen und auszubauen.

## Marktposition

Gesellschaften des NÜRNBERGER Konzerns erhielten von renommierten Ratingagenturen mehrfach sehr gute Beurteilungen. Im Lagebericht der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft und im Konzernlagebericht sind die Ergebnisse jeweils im Abschnitt „Risikobericht“ unter dem Punkt „Zusammenfassende Darstellung (zum Risikobericht)“ aufgeführt. Von den Ratingagenturen wurden auch nicht finanzielle Leistungsindikatoren beschrieben:

Fitch Ratings ist der Ansicht, dass die NÜRNBERGER über eine führende Marktposition in der Fondsgebundenen Lebensversicherung und der Berufsunfähigkeitsversicherung verfügt. Die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG werde von Marktbeobachtern als innovativer Anbieter Fondsgebundener Versicherungen und von Berufsunfähigkeitsprodukten gesehen. Auch das Rating von Standard & Poor's verweist auf die starke Marktposition der NÜRNBERGER in diesen Bereichen, basierend auf attraktiven und innovativen Produkten.



Begeisterten das Publikum in der Frankfurter Festhalle: Charlott-Maria Schürmann und Burlington entschieden das Finale des NÜRNBERGER BURG-POKALS für sich.



Das Analyse- und Beratungsunternehmen Franke & Bornberg hat sich seit 1994 auf die Bewertung von Versicherungen spezialisiert. Der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG wurde von Franke & Bornberg zum neunten Mal hintereinander eine hervorragende Unternehmensqualität als Berufsunfähigkeits-Versicherer bescheinigt. Dabei wurden sowohl die Kundenorientierung in der Angebots- und Antragsphase sowie in der Leistungsregulierung als auch die Stabilität des Geschäfts in der Berufsunfähigkeits-Versicherung analysiert. Ergebnis: Die NÜRNBERGER erhielt für alle drei Teilbereiche das Prädikat FFF (hervorragend). Außerdem wurden im Jahr 2012 wichtige Produkte wie die Comfort-Berufsunfähigkeits-Versicherung und Rentenversicherungstarife aus allen drei Schichten mit der Höchstbewertung FFF (hervorragend) ausgezeichnet.

Den NÜRNBERGER Schadenversicherern wurde 2010 als den ersten im deutschen Markt für ihre ausgezeichnete Kfz-Schadenregulierung das TÜV NORD Zertifikat „Geprüfte Service-Qualität“ verliehen. Kundenzufriedenheit: Note 1,7. Im Rahmen der regelmäßigen Zufriedenheitsbefragungen nach Abschluss der Schadenregulierung attestierten die Autoversicherungskunden dem NÜRNBERGER Schaden-Service im März 2012 noch höhere Qualität und gaben die Note 1,54. Das TÜV NORD Prüfzeichen wurde erneut bestätigt.

Die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG wurde im Januar 2013 zum elften Mal in Folge durch die Assekurata Assekuranz Rating-Agentur GmbH mit A+ ausgezeichnet, was einer „sehr guten“ Unternehmensqualität entspricht. Die Teilqualität „Kundenorientierung“ wurde mit „gut“ bewertet.

Eine Studie der ServiceValue GmbH, Köln, im Auftrag von Focus-Money-Versicherungsprofi hat im September 2012 die Servicequalität der Vertriebsberatung von 25 großen deutschen Versicherern mit Maklervertrieb gemessen und analysiert. Von der Gesprächseröffnung über die soziale Kompetenz bis zum Gesamteindruck: Mithilfe sogenannter „Mystery Calls“ haben echte Makler die Serviceorientierung und Leistungsfähigkeit in der Vertriebsberatung getestet. Die NÜRNBERGER erreichte hier den zweiten Platz.

Im Rahmen der AssCompact-Studie „Makler-Service 2012“ beurteilten Makler und Mehrfachagenten die Vertriebsunterstützung. In der Sparte „private Vorsorge“ belegte die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG Rang drei. Den gleichen Rang erreichte die Gesellschaft beim AssCompact Award 2012 „Berufsunfähigkeit (BU)“. Insgesamt bewerteten die unabhängigen Vermittler hier die Produkthanbieter in zwölf gewichteten Leistungskriterien aus den vier Bewertungsdimensionen Unternehmensführung, Produktmanagement, Vertriebsunterstützung und Abwicklungsservice. Im Leistungskriterium „persönliche und regionale Vermittlerbetreuung“ erreichte die NÜRNBERGER Platz eins.

Für ihre Leistungen wurde die FÜRST FUGGER Privatbank KG erneut ausgezeichnet. Der im Handelsblatt veröffentlichte „Elitereport“ nahm sie wieder in die Elite der Vermögensverwalter auf. Das absolute Spitzenprädikat „summa cum laude“ bekam die Bank seit 2008 zum fünften Mal verliehen.

Hilfen für Verkaufsvor- und -nachbereitung, Verkaufsaktionen und Kundenpflege sowie die Möglichkeit von Vertragsaukünften sind wichtige Bestandteile des Onlineangebots im NÜRNBERGER Portal für Vertriebspartner. Es wird durch die Beratungstechnologie und das elektronische Antragssystem (digitale Unterschrift des Kunden) optimal ergänzt. Das papierlose Erzeugen von Angeboten und Anträgen



sowie telefonische Services verstärken nicht nur die ökonomische, sondern auch eine ökologisch-nachhaltige Ausrichtung der Geschäftsprozesse.

Die Außenwerbung auf Großflächen hatte 2012 einen wesentlichen Anteil am Kommunikationsbudget der NÜRNBERGER. Im öffentlichen Raum ergänzen Straßenbahnen als Werbeträger – seit dem Geschäftsjahr auch eine Nürnberger U-Bahn – die Außenwirkung. Und letztendlich bieten auch die im NÜRNBERGER Design gestalteten Smarts der Ausschließlichkeits-Vermittler im ganzen Bundesgebiet attraktive Blickfänge. Sponsoringprojekte trugen ebenfalls dazu bei, die Bekanntheit des Unternehmens zu festigen und auszubauen.

## Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Vorgänge eingetreten, die die Lage des Konzerns wesentlich verändert hätten.

## Risikobericht

### Risiken der künftigen Entwicklung und Risikomanagement

Um Chancen wahrnehmen zu können, sind wir im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit auch Risiken ausgesetzt. Aufbauend auf seiner langjährigen Erfahrung besitzt der NÜRNBERGER Konzern ein Risikomanagementsystem zum bewussten und kalkulierten Umgang mit Risiken.

Im Interesse einer geschlossenen Darstellung der Risiken enthalten die folgenden Abschnitte „Risiken aus der Versicherungstechnik“, „Zinsänderungsrisiko“ und „Risiken aus Kapitalanlagen“ auch Angaben, die nach IFRS 4.39 und IFRS 7 im Konzernanhang zu machen sind.

### Ziele des Risikomanagements

Die Ziele des konzernweit organisierten Risikomanagements und die daraus abgeleiteten Maßnahmen orientieren sich an der Risikostrategie des NÜRNBERGER Konzerns. Ziele und Maßnahmen sind darauf ausgerichtet, in Kenntnis der Risiken und Risikozusammenhänge die bestehenden Risiken auf ein akzeptables Niveau zu begrenzen. Der kontrollierte Umgang mit Risiken soll dazu beitragen, potenzielle Gefahren frühzeitig zu erkennen, um geeignete Gegenmaßnahmen einleiten zu können. Dies beinhaltet Maßnahmen, die dazu dienen, die Einhaltung wesentlicher aufsichtsrechtlicher Anforderungen, etwa zur Solvabilität und Bedeckung, auch für die Zukunft sicherzustellen. Gleichzeitig sollen Chancen erkannt und wahrgenommen werden. Beides dient dazu, den Unternehmenswert zu sichern und zu steigern. Um diese Ziele zu erreichen, setzen wir verschiedene Mittel ein, auf die wir im Folgenden näher eingehen.

### Risikomanagementprozess

Die Aufgabenschwerpunkte des zentralen Risikomanagements sind die Risikomessung und -steuerung für die Konzernmutter sowie die zugehörigen Konzerngesellschaften.

Das Risikotragfähigkeits-Konzept für die Versicherungsgesellschaften und den Konzern basiert auf ökonomischen Bewertungen, wie sie durch das Rundschreiben



Aufsichtsrechtliche Anforderungen an das Risikomanagement (MaRisk VA) der BaFin und Solvency II vorgegeben sind. Dabei stützen wir uns auf die Berechnungsmethodik nach dem künftigen Standardmodell für Solvency II. Aus den Vorgaben für die Zielsolvabilität wurden geeignete Limits mit adäquaten Schwellenwerten abgeleitet. Das Kennzahlensystem haben wir um weitere Limits und Frühwarnindikatoren ergänzt, die teilweise nicht unmittelbar aus den quantitativen Vorgaben des Solvenzmodells entwickelt werden konnten. Hierbei berücksichtigen wir die derzeit geltenden Rahmenbedingungen aus Aufsichtsrecht und Rechnungslegung.

Die Risikokontrolle im Konzern wird durch die Unabhängige Risikocontrollingfunktion (URCF) durchgeführt. Diese Funktion nimmt die NÜRNBERGER durch eine über mehrere Organisationseinheiten verteilte Struktur wahr. Die URCF besteht aus Funktionsträgern, die unabhängig von risikonehmenden Stellen sind. Hauptaufgaben der URCF sind – neben der quartalsweisen Berichterstattung an sämtliche Versicherungsvorstände und an den Holdingvorstand – die gemeinsame fachübergreifende Einschätzung der Risikolage des Konzerns und die Freigabe von Änderungen im Umfeld des Limitsystems mit Blick über sämtliche Unternehmensbereiche auf aggregierter Ebene. Weitere Aufgaben dieses Gremiums sind unter anderem die kritische Beobachtung und Analyse der Risikopositionen des Gesamtkonzerns sowie der Einzelgesellschaften unter besonderer Beachtung der vom Vorstand verabschiedeten Risikostrategie sowie des Limitsystems.

### Rechnungslegungsprozess

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem stellt einen integralen Bestandteil des Risikomanagementprozesses dar. Durch angemessene und funktionsfähige Kontroll- und Sicherungsmaßnahmen soll es weitestgehend gewährleisten, dass potenzielle Risiken im Rechnungslegungsprozess ausgeschaltet und ein regelungskonformer Konzernabschluss sowie Konzernlagebericht erstellt werden.

Sämtliche Konzerngesellschaften sind verpflichtet, ein der Komplexität ihres Geschäfts entsprechendes rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem einzurichten. Dieses muss neben der Dokumentation der Bilanzierungsprozesse auch durchzuführende Kontroll- und Sicherungsmaßnahmen sowie personelle Zuständigkeiten detailliert festlegen und beschreiben.

Die Bilanzierung der wichtigsten NÜRNBERGER Konzerngesellschaften erfolgt in der Generaldirektion. Hier sind die Rechnungslegungsprozesse dezentral organisiert. Neben dem Bereich Rechnungswesen sind weitere Fachbereiche an der Rechnungslegung beteiligt. Zur vollständigen und zeitnahen Erfassung aller Geschäftsvorfälle besteht eine eindeutige Terminkette über einen Gesamtterminplan mit klaren Verantwortlichkeiten, dessen Status im Abschluss laufend verfolgt wird. Das Einhalten maßgeblicher Vorschriften unterstützt zudem ein Compliance-Handbuch, das vierteljährlich von Mitgliedern des sogenannten Compliance-Committees für deren Zuständigkeitsbereich überprüft und bei Bedarf aktualisiert wird.

Der gesamte Rechnungslegungsprozess ist in einzelne Bilanzierungsprozesse gegliedert. Diese sind bereichsübergreifend hinsichtlich ihrer Bedeutung (Fehleranfälligkeit/-wahrscheinlichkeit, potenzielle Fehlerauswirkung) in A-, B- und C-Prozesse eingeteilt. Der Umfang der Kontroll- und Sicherungsmaßnahmen orientiert sich an der durch die Klassifizierung ausgedrückten Wertigkeit der einzelnen Prozesse. Dies gilt auch für Prozesse, die zu Aussagen und Angaben in Konzernanhang und -lagebericht führen.

Es besteht eine umfangreiche Beschreibung der Bilanzierungsprozesse, also der Prozesskette vom Entstehen der Daten bis zur buchungstechnischen Erfassung bzw. zu den Aussagen und Angaben in Konzernanhang und -lagebericht. Sie beinhaltet die personellen Zuständigkeiten beim Bearbeiten und die potenziellen Fehlerquellen. Ebenfalls enthalten sind die zum Aufdecken bzw. Vermeiden von Fehlern eingerichteten Kontroll- und Sicherungsmaßnahmen („Freigabe und Revision“) sowie deren Dokumentation. Zur Prozessbeschreibung gehören auch Arbeitsanweisungen und Richtlinien. Rechnungslegungsdaten prüfen wir laufend auf Vollständigkeit und Richtigkeit. Soweit erforderlich, führen wir eine angemessene Vier-Augen-Prüfung durch. Darüber hinaus nehmen wir systemgestützte Plausibilitätstests vor. Das Einhalten der Vorgaben, insbesondere die Wirksamkeit und die Dokumentation der Kontroll- und Sicherungsmaßnahmen, wird stichprobenweise (prozessunabhängig) von der Internen Revision überprüft.

Wir sehen die Beschreibung regelmäßig vor dem Halbjahres- und vor dem Jahresabschluss auf notwendige Modifikationen und Aktualisierungen durch. Dabei werden einerseits Änderungen und Erweiterungen in den Rechnungslegungsvorschriften (EU-Verordnungen, Gesetze, Rechtsverordnungen, Deutsche Rechnungslegungs Standards etc.) umgesetzt. Andererseits überprüft der Bereich Rechnungswesen mit betroffenen Fachbereichen jeweils nach dem Halbjahres- und Jahresabschluss, ob weitere Verbesserungen der Bilanzierungsprozesse sowie der Kontroll- und Sicherungsmaßnahmen möglich und sinnvoll sind. Diese Verbesserungen gehen ebenfalls in die Dokumentation des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems ein und führen somit zu einer ständigen Optimierung. Außerdem werden Anpassungen vorgenommen, die auf Prüfungsergebnissen der Internen Revision beruhen. Die Interne Revision überwacht die Umsetzung.

Jeweils zum Halbjahres- und zum Jahresabschluss wird von den an der Rechnungslegung beteiligten Fachbereichen eine schriftliche Bestätigung eingeholt, dass nach der im rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystem hinterlegten Beschreibung vorgegangen wurde und die Grundlagen entsprechend dokumentiert sind.

Für als bedeutend eingestufte Konzerngesellschaften mit eigenem Rechnungswesen außerhalb der Generaldirektion haben wir unter Risikogesichtspunkten einen internen Bilanzzeit eingeführt. Von allen Konzerngesellschaften zu beachtende Bilanzierungsrichtlinien sind in einem Konzernhandbuch zusammengefasst, das mindestens einmal jährlich aktualisiert veröffentlicht wird.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts erfolgt im Bereich Rechnungswesen unter Einsatz des SAP-Moduls „EC-CS“. Auch die Einzelabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden überwiegend mithilfe von SAP-Software erstellt. Die Einzelabschlussdaten der in der Generaldirektion verwalteten Tochterunternehmen übertragen wir maschinell durch eine SAP-Standardfunktion („Roll-up“) in das Konsolidierungssystem, die der weiteren Tochterunternehmen durch Einspielen von Reporting-Packages über eine Standardschnittstelle. In einem Datenmonitor wird der Fortschritt der Datenübernahme überwacht, ein Terminplan stellt die zeitgerechte Abwicklung sicher. Sämtliche Konsolidierungsmaßnahmen erfolgen im Konsolidierungssystem, aus dem sich die wesentlichen Konzernfinanzdaten ergeben. Maschinelle Validierungsprüfungen, die den gesamten Prozess der Datenübernahme und -verarbeitung begleiten, sichern die formale Richtigkeit. Ein umfassendes Berechtigungskonzept verhindert unbefugte Schreib- oder Lesezugriffe. Datenbestände werden regelmäßig gesichert.

## Risiken aus der Versicherungstechnik

Die Versicherungsgesellschaften des NÜRNBERGER Konzerns sind mit Schwerpunkt in Deutschland tätig. Die NÜRNBERGER ist großer Familienversicherer, Partner mittelständischer Unternehmen und berufsständischer Versorgungswerke.

Vor diesem Hintergrund sind Großrisiken in unserem Portefeuille die Ausnahme. Durch breites Streuen unserer versicherten Risiken vermindern wir Risikokonzentrationen. Ausgehend von einer soliden Beitragskalkulation begrenzen wir die versicherungstechnischen Risiken durch klar definierte Annahmerichtlinien und Zeichnungsvollmachten.

Insbesondere betreiben wir vor Vertragsabschluss eine umfangreiche Risikoprüfung, die normale oder subjektive Risikoumstände einbezieht. Sehr ungünstige Risiken werden nur mit besonderen Vereinbarungen oder mit Beitragszuschlägen versichert. Bei nicht vertretbaren Risiken sehen wir von einer Zeichnung ab.

Um mögliche Fehlentwicklungen bei den versicherungstechnischen Risiken frühzeitig zu erkennen und gegensteuern zu können, überprüfen wir regelmäßig Art und Umfang der eingetretenen Schäden bzw. Versicherungsleistungen sowie die verwendeten Rechnungsgrundlagen. Die gewonnenen Erkenntnisse fließen auch in Szenarien zur möglichen Entwicklung von Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung ein. Eine zeitgerechte Information der Entscheidungsträger über unsere Produkte, Versicherungsbestände, Leistungen und Schäden ist sichergestellt.

Gleichzeitig beobachten wir sehr systematisch, wie sich die wirtschaftlichen, sozialen und gesetzlichen Grundlagen entwickeln. Darüber hinaus beachten wir die rechtlichen Rahmenbedingungen und Entwicklungen zum Wettbewerbsrecht, Verbraucher- und Datenschutz. Dies umfasst auch die aktuelle Rechtsprechung. So liegt dem Europäischen Gerichtshof derzeit die europarechtliche Zulässigkeit des früheren Policenmodells (Antragsverfahren nach § 5a VVG-alt) zur Überprüfung vor. Welche Risiken sich hieraus für uns ergeben, kann heute noch nicht abgeschätzt werden. Unser Ziel ist es insgesamt, Änderungstendenzen rechtzeitig zu erkennen und darauf zu reagieren. Bei Bedarf setzen wir notwendige Maßnahmen unverzüglich in Bedingungswerke, Zeichnungsrichtlinien und sonstige interne Vorgaben um.

Im Wesentlichen schließen wir Rückversicherungsverträge ab, um von uns übernommene Risiken weiterzugeben. Unsere Rückversicherungsbeziehungen sind langfristig angelegt und dienen dazu, Ergebnisschwankungen zu reduzieren. Die Verträge orientieren sich an den spartenspezifischen Besonderheiten und an der Eigenmittelausstattung der einzelnen Gesellschaften. Der Bedarf wird regelmäßig geprüft und angepasst. Wir decken sowohl hohe Einzelrisiken als auch Kumulereignisse ab. Die Bonität unserer Rückversicherer wird unter Ratinggesichtspunkten ständig überwacht.

Neue Produkte richten wir am Kundenbedarf aus und entwickeln sie in Abstimmung mit unserem Außendienst. Damit wollen wir am Markt erfolgreich agieren und die Kundenbindung festigen.

Außerdem schützen wir die Versicherungsnehmer durch Bilden des gesetzlich definierten Sicherungsvermögens, für das strenge aufsichtsrechtliche Vorgaben gelten.

Die versicherungstechnischen Risiken unserer Versicherungsgesellschaften bestehen in der Lebens-, in der Kranken- sowie in der Schaden- und Unfallversicherung.

### **Lebensversicherung**

In der Lebensversicherung zählen zu den versicherungstechnischen Risiken in erster Linie Todesfall-, Berufsunfähigkeits- und Langlebighkeitsrisiko. Die Versicherungsverträge sind für uns in der Regel unkündbar. Bei Vertragsabschluss legen wir sowohl die Beiträge als auch die Versicherungsleistungen für die gesamte Laufzeit fest. Indirekt garantieren wir damit eine Verzinsung. Anders verhält es sich bei der fondsgebundenen Versicherung. Hier übernimmt der Versicherungsnehmer die finanziellen Chancen und Risiken aus der Kapitalanlage. Auch bei speziellen Pensionsplänen sind die Garantien eingeschränkt.

Für die Kalkulation von Beiträgen und Deckungsrückstellung verwenden wir Wahrscheinlichkeitstafeln, die von der Aufsichtsbehörde genehmigt wurden (regulierter Bestand) oder von der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) empfohlen werden (deregulierter Bestand). Für das Todesfall- und Berufsunfähigkeitsrisiko benutzen wir teilweise auch unternehmenseigene Rechnungsgrundlagen, die wir aus eigenen Beständen nach anerkannten Methoden abgeleitet haben. Für die neu eingeführten Unisex-Tarife haben wir uns in Bezug auf den Geschlechtermix an der von der DAV empfohlenen Vorgehensweise orientiert.

Stornowahrscheinlichkeiten berücksichtigen wir bei der Beitragskalkulation von Lebensversicherungstarifen nicht. Im Stornofall wird der vertragliche Rückkaufswert ausgezahlt. Die Deckungsrückstellung ist nach gesetzlichen Vorgaben so ermittelt, dass sie einzelvertraglich mindestens dem garantierten Rückkaufswert entspricht. Bei genügender Fungibilität und ausreichend hohem Zeitwert der Kapitalanlage besteht somit kein spezielles Stornorisiko aus der Tarifkalkulation.

Die BGH-Urteile zur Unwirksamkeit von Klauseln in Lebens- und Rentenversicherungsverträgen haben wir geprüft. Nach umfassender Analyse der Bedingungswerke haben wir Rückstellungen gebildet, die nach derzeitigem Kenntnisstand als ausreichend vorsichtig einzuschätzen sind.

Alle verwendeten Rechnungsgrundlagen können aus aktueller Sicht als ausreichend angesehen werden. Sie enthalten auch nach Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars angemessene, für die Zukunft ausreichende Sicherheitsspannen. Die Sicherheitsmargen der verwendeten Rechnungsgrundlagen werden wir, insbesondere im Hinblick auf die Entwicklung der Langlebigkeit, auch in Zukunft aufmerksam beobachten und gegebenenfalls die Deckungsrückstellung entsprechend anpassen.

Außer in diesem Fall hat das Langlebighkeitsrisiko nur eine geringe Auswirkung auf das Jahresergebnis des Segments. In der folgenden Tabelle stellen wir dar, wie sich fiktive Änderungen des Schadenverlaufs bei den bedeutendsten Versicherungsrisiken auf das Jahresergebnis 2012 (und damit auf das Eigenkapital) auswirken würden. Sie entsprechen einer Veränderung der Schadenquote 2012 um eine Standardabweichung (Sigma), wobei die Schadenquote das Verhältnis des tatsächlichen Aufwands zu dem für die Deckung des Aufwands einkalkulierten Ertrag ist. Die Standardabweichung ermitteln wir aus den Schadenquotienten der letzten zehn Jahre. Die Beteiligung der Rückversicherer rechnen wir entsprechend ihrem Anteil am tatsächlichen Aufwand 2012 ein. Die Veränderung des Gesamtergebnisses verteilen wir zu 90 % auf den Aufwand für Beitragsrückerstattung und zu 10 % auf das Segmentergebnis. Ferner rechnen wir mit einem pauschalen Steuersatz von 31,5 %.

Diese Berechnungen gelten für unser mit Abstand größtes Lebensversicherungs-Unternehmen, die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG. Betrachtet werden damit 93 % des gesamten Bruttoprämienvolumens (gebuchte Beiträge) im Segment Lebensversicherungs-Geschäft.

Sensitivität des Geschäftsjahresverlaufs:

		Veränderung des v. t. Ergebnisses vor Rück- versicherung Mio. EUR	Veränderung des v. t. Ergebnisses nach Rück- versicherung Mio. EUR	Veränderung des Steuer- aufwands Mio. EUR	Veränderung des Aufwands für Beitrags- rückerstattung Mio. EUR	Veränderung des Konzern- ergebnisses/ -eigenkapitals Mio. EUR
Schadenquote für das Berufsunfähigkeitsrisiko	- Sigma	22,12	20,70	- 0,91	- 17,81	1,98
	+ Sigma	- 22,12	- 20,70	0,91	17,81	- 1,98
Schadenquote für das Todesfallrisiko	- Sigma	3,06	3,06	- 0,13	- 2,63	0,29
	+ Sigma	- 3,06	- 3,06	0,13	2,63	- 0,29

Tatsächliche Abweichungen des Schadenverlaufs führen nicht in jedem Fall zu einem veränderten Ergebnis. Sie können durch eine gegenläufige Tendenz beim Aufwand für Beitragsrückerstattung vollständig kompensiert werden, solange dieser gewisse Grenzen nicht unterschreitet.

### Krankenversicherung

Wir bieten Versicherungsschutz vor finanziellen Belastungen im Krankheitsfall und bei Pflegebedürftigkeit. Die Versicherungsverträge sind in der Regel für uns unkündbar; jedoch werden die Beiträge eines Tarifs unter bestimmten Voraussetzungen angepasst. Wir tragen also das Risiko einer ungünstigen Entwicklung von versicherten Schäden, Zins, Sterblichkeit, Storno und übrigen Aufwendungen nur bis zur jeweils nächsten Beitragsanpassung. Für die Kalkulation von Beiträgen und Deckungsrückstellung verwenden wir Wahrscheinlichkeitstafeln, die aus eigenen Beständen bzw. von externen Datenquellen abgeleitet wurden. Alle verwendeten Rechnungsgrundlagen können derzeit als ausreichend angesehen werden und enthalten angemessene Sicherheitsspannen. Dies gilt auch für die künftige Zusammensetzung des Bestands nach Geschlechtern. Für die eingegangenen Verpflichtungen ist deshalb nach heutigem Stand eine genügende Deckungsrückstellung gebildet.

In der folgenden Tabelle stellen wir dar, wie sich fiktive Abweichungen des Schadenverlaufs auf das Jahresergebnis 2012 (und damit auf das Eigenkapital) auswirken würden. Sie entsprechen einer Veränderung der Schadenquote 2012 um eine Standardabweichung (Sigma), wobei wir die vom Verband der Privaten Krankenversicherung e. V. empfohlene Definition der Schadenquote verwenden. Sie berücksichtigt neben den Schadenleistungen auch die Zuführungen zur Deckungsrückstellung. Die Standardabweichung ermitteln wir aus den Schadenquotienten der letzten zehn Jahre. Die Beteiligung der Rückversicherer rechnen wir entsprechend ihrem Anteil am tatsächlichen Aufwand für Versicherungsfälle 2012 ein. Die Veränderung des Gesamtergebnisses verteilen wir zu 80 % auf den Aufwand für Beitragsrückerstattung und zu 20 % auf das Segmentergebnis. Ferner rechnen wir mit einem pauschalen Steuersatz von 31,5 %.

## Sensitivität des Geschäftsjahresverlaufs:

		Veränderung des v. t. Ergebnisses vor Rück- versicherung Mio. EUR	Veränderung des v. t. Ergebnisses nach Rück- versicherung Mio. EUR	Veränderung des Steuer- aufwands Mio. EUR	Veränderung des Aufwands für Beitrags- rückerstattung Mio. EUR	Veränderung des Konzern- ergebnisses/ -eigenkapitals Mio. EUR
PKV-Schadenquote	- Sigma	9,03	9,00	- 0,76	- 6,59	1,65
	+ Sigma	- 9,03	- 9,00	0,76	6,59	- 1,65

Tatsächliche Abweichungen des Schadenverlaufs führen nicht in jedem Fall zu einem veränderten Ergebnis. Sie können vollständig durch eine gegenläufige Tendenz beim Aufwand für Beitragsrückerstattung kompensiert werden, solange dieser gewisse Grenzen nicht unterschreitet.

**Schaden- und Unfallversicherung**

Wir bieten Versicherungsschutz in der Sach-, Transport-, Haftpflicht-, Unfall- und Kraftfahrtversicherung. Unsere Kunden schützen wir damit vor wirtschaftlichen Schäden aus Beschädigung oder Verlust versicherter Gegenstände, die durch den Eintritt definierter Gefahren verursacht werden. Darüber hinaus versichern wir Vermögensfolgeschäden. In der Haftpflichtversicherung bieten wir Deckung gegenüber Schadenersatzansprüchen geschädigter Dritter. Die Unfallversicherung leistet bei Personenschäden aus Unfallereignissen.

Die Laufzeiten der Verträge betragen in der Kraftfahrtversicherung üblicherweise ein Jahr, in den meisten anderen Sparten der Schaden- und Unfallversicherung werden Verträge überwiegend mit einer Dauer von drei Jahren abgeschlossen.

Die Verträge können zum Ende der Laufzeit ordentlich gekündigt werden. Die Kündigungsfrist beträgt in der Kraftfahrtversicherung einen Monat, in den anderen Sparten meist drei Monate.

Unter bestimmten Voraussetzungen bestehen außerordentliche Kündigungsrechte. Diese greifen zum Beispiel im Schadenfall, bei Beitragserhöhung aufgrund einer Anpassungsklausel oder – in der Kraftfahrtversicherung – auch bei Verkauf des Fahrzeugs.

Der Versicherungsvertrag endet ebenfalls beim sogenannten Wagniswegfall. In der Kraftfahrtversicherung ist das zum Beispiel bei Totalschaden oder Verschrotten des Fahrzeugs der Fall.

Einfluss auf die Prämien hat ein Bonus-Malus-System, wie es hauptsächlich in Form des Schadenfreiheitsrabatts in der Kraftfahrtversicherung vorkommt. Wenn ein Versicherungsnehmer ein Jahr schadenfrei gefahren ist, erreicht er eine höhere Schadenfreiheitsklasse. Dadurch ergibt sich regelmäßig zum Jahreswechsel ein Beitragsverlust, da die Höherstufung der schadenbelasteten Verträge die Besserstufung der schadenfreien Risiken nicht ausgleicht.

Neben dem Prämien- oder Beitragsrisiko ist in der Schaden- und Unfallversicherung das Reservierungsrisiko bedeutsam. Durch solide Kalkulation auf Basis anerkannter mathematischer Verfahren treten wir der Gefahr von Untertarifierungen entgegen. Neben Zufallsschwankungen kann auch das Änderungsrisiko dazu führen, dass



die kalkulierten Beiträge nicht ausreichen. Regelmäßige Überarbeitungen und Anpassungen der Tarife tragen geänderten Schadeneinflussfaktoren zeitnah Rechnung.

Das Reservierungsrisiko besteht darin, dass die Einzel- oder Pauschalrückstellungen für spätere Schadenzahlungen zu niedrig sind. Deshalb greifen wir zum Abschätzen ihrer Höhe sowohl auf Erfahrungswerte als auch auf aktuarielle Testmethoden zurück. Zusätzlich begrenzen wir das Risiko, indem wir die Abwicklung dieser Rückstellungen ständig verfolgen. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse fließen wieder in die aktuellen Schätzungen ein.

Für unsere vollkonsolidierten inländischen Schadenversicherungs-Gesellschaften entwickelten sich die Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse für eigene Rechnung wie folgt:

	2003	2004	2005	2006	2007
Geschäftsjahres-Schadenquote netto	73,1	70,4	68,9	71,6	75,8
Abwicklungsergebnis <sup>1</sup>	8,4	9,0	6,5	7,3	8,6
	2008	2009	2010	2011	2012
Geschäftsjahres-Schadenquote netto	75,9	76,5	77,9	74,3	72,7
Abwicklungsergebnis <sup>1</sup>	8,9	11,8	7,6	9,8	8,9

<sup>1</sup>in % der Eingangsschadenrückstellung

Die Schadenentwicklung im Segment Schaden- und Unfallversicherungs-Geschäft beeinflusst wesentlich das Ergebnis unseres Konzerns. Deshalb zeigen wir in der folgenden Tabelle die Auswirkungen eines veränderten Schadenverlaufs auf unser Konzernergebnis und -eigenkapital auf. Wir haben uns dabei auf den Schwerpunkt unserer Tätigkeit, das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft unserer vollkonsolidierten inländischen Schadenversicherungs-Gesellschaften, konzentriert. Betrachtet werden damit 85,0 % oder 633,5 Millionen EUR des Geschäftsvolumens des Segments Schaden- und Unfallversicherungs-Geschäft.

Veränderungen im Schadenverlauf können durch Abweichungen bei Schadenhäufigkeiten und -durchschnitten zustande kommen. Für den Zeitraum der letzten zehn Jahre betrachten wir die Schwankungen dieser Variablen sowie der Schadenquote. Als mathematisches Maß für die Schwankung haben wir hieraus die Standardabweichung (Sigma) ermittelt. Der Einfluss von möglichen Änderungen des Schadenverlaufs auf unser Konzernergebnis und -eigenkapital ist in diesem Schwankungskorridor dargestellt.

Sensitivität des Geschäftsjahres-Schadenverlaufs:

		Veränderung des v. t. Ergebnisses vor Rückversicherung Mio. EUR	Veränderung des v. t. Ergebnisses nach Rückversicherung Mio. EUR	Veränderung des Steueraufwands Mio. EUR	Veränderung des Konzernergebnisses/ -eigenkapitals Mio. EUR
Schadenhäufigkeit	- Sigma	21,1	16,0	- 5,0	11,0
	+ Sigma	- 21,1	- 16,0	5,0	- 11,0
Schadendurchschnitt	- Sigma	7,5	5,7	- 1,8	3,9
	+ Sigma	- 7,5	- 5,7	1,8	- 3,9
Schadenquote	- Sigma	22,9	17,3	- 5,4	11,9
	+ Sigma	- 22,9	- 17,3	5,4	- 11,9

Zunächst betrachten wir die Ergebnisauswirkung vor Steuern und vor Entlastung durch die Rückversicherung. Im nächsten Schritt ist die mögliche Auswirkung gekürzt um eine potenzielle Entlastung durch die Rückversicherung aufgezeigt. Deren Beteiligung haben wir entsprechend der für dieses Geschäftsjahr durch die Rückversicherer übernommenen Schadenanteile berücksichtigt. Die Steuer ist pauschal mit einem Satz von 31,5 % angesetzt, nach deren Berücksichtigung sich die potenziellen Auswirkungen auf Konzernergebnis und -eigenkapital ergeben.

### Zinsänderungsrisiko

Änderungen von Zinssätzen können wirtschaftliche oder bilanzielle Chancen und Risiken für Versicherungsunternehmen bergen.

Ein wirtschaftliches Zinsänderungsrisiko besteht vor allem in der Lebensversicherung: Wegen der impliziten Zinsgarantien, die wir mit langfristigen Verträgen ohne Möglichkeit zur Beitragsanpassung eingehen, stellen vor allem sinkende bzw. niedrige Marktzinsen ein Risiko dar. Wir legen allerdings einen Schwerpunkt auf nicht bzw. wenig zinsensitives Geschäft (Fondsgebundene Versicherungen oder Berufsunfähigkeits-Versicherungen). Die verbleibenden Zinsänderungsrisiken werden dadurch stark gedämpft, dass wir die Überschussbeteiligung für Versicherungsnehmer, zum Beispiel im Fall rückläufiger Kapitalerträge, senken können. Aus den genannten Gründen sind wir in der Lage, die für uns bestehenden wirtschaftlichen Zinsänderungsrisiken zu tragen. Der Verantwortliche Aktuar unserer Lebensversicherungs-Gesellschaften hat die langfristige Erfüllbarkeit der eingegangenen Verpflichtungen anhand eines risikobasierten Eigenmittelansatzes überprüft. Die Ergebnisse zeigen, dass die vorhandenen Eigenmittel insgesamt deutlich höher sind als erforderlich und damit die Risikotragfähigkeit des Konzerns bestätigen.

Neben der rein wirtschaftlichen Analyse möglicher Zinsänderungen sind auch eventuelle Auswirkungen auf die Bewertung verschiedener Bilanzpositionen für Versicherungsverträge zu betrachten. Denn insbesondere die Deckungsrückstellung (Position C.II. der Passivseite der Bilanz) wird mithilfe von Rechnungszinssätzen ermittelt. Bei einem nachhaltigen und dauerhaften Rückgang von Marktzinsen sind nach den hier ausschließlich maßgeblichen handels- und aufsichtsrechtlichen Vorgaben Rechnungszinssätze abzusenken und damit Deckungsrückstellungen anzuheben. Dies dürfte auch in den kommenden Jahren erforderlich werden. In unseren Planungen haben wir entsprechende Aufwendungen berücksichtigt. Dabei haben wir ein weitgehend unverändertes Zinsniveau und deshalb nicht unerhebliche Zuführungsbeträge unterstellt. Angesichts der Zusammensetzung unseres Rohüberschusses erwarten wir dennoch nur begrenzte negative Auswirkungen auf das Jahresergebnis unserer Gruppe.

Andere Bilanzpositionen für Versicherungsverträge, insbesondere die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (ausgenommen die Renten-Deckungsrückstellung in der Schaden- und Unfallversicherung), werden ohne Diskontierung ermittelt, sodass Marktzinsen keinen Einfluss auf deren Bewertung haben.

Aus diesen Gründen wirken sich Änderungen von Marktzinsen in aller Regel nur mittelbar und nur in lang andauernden Niedrigzinsphasen auf die Bewertung von Bilanzpositionen für Versicherungsverträge aus, bei denen wir Kapitalanlagerisiken tragen.

Dagegen kann die Bewertung anderer Bilanzpositionen, insbesondere von Aktiva, mit denen wir die Passiva aus Versicherungsverträgen bedecken, von Zinsänderungen betroffen sein. Insgesamt sind wir somit bilanziellen Zinsänderungsrisiken ausgesetzt. In der Lebens- und Krankenversicherung werden diese Risiken stark gedämpft: Aufwendungen für Abschreibungen können durch eine gegenläufige Tendenz beim Aufwand für Beitragsrückerstattung vollständig kompensiert werden, solange dieser gewisse Grenzen nicht unterschreitet. Eigenkapitalauswirkungen von nicht erfolgswirksamen Bewertungsänderungen werden durch die Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung stark gemildert.

Aus den genannten Gründen können wir die Risiken aus der zukünftigen Entwicklung der Marktzinsen tragen, auch wenn ein weiteres Fortdauern der aktuellen Marktsituation mit außerordentlich niedrigen Zinsen für Bundesanleihen und Papiere mit vergleichbarer Sicherheit unsere Risikosituation schwächt.

Die wesentlichen Optionen unserer Versicherungsverträge findet man im Segment Lebensversicherungs-Geschäft. Versicherungsnehmer können gegebenenfalls zwischen Rentenbezug und Kapitalauszahlung wählen („Kapitalwahlrecht“ bei Rentenversicherungen), Verträge stornieren und dabei garantierte Mindestrückkaufwerte erhalten oder Beiträge und Versicherungssummen ohne erneute Gesundheitsprüfung erhöhen („Beitragsdynamik“). Die gewählte Rente, die Fortführung eines Vertrags bzw. die durch Mehrbeitrag erhöhte Versicherungsleistung wird mit einem Rechnungszins kalkuliert. Versicherungsnehmer können ihre Entscheidung, ob und wie sie den Vertrag fortführen, gegen alternative Kapitalanlagemöglichkeiten abwägen. Nach unseren bisherigen Erfahrungen haben unsere Kunden allerdings vor allem den Versicherungscharakter ihrer Verträge im Blick. Ganz wesentlich werden ihre Entscheidungen auch von Konsumwünschen und ihrer konkreten wirtschaftlichen Situation beeinflusst. Kapitalmarktgegebenheiten spielen nur eine untergeordnete Rolle. Bei genügender Fungibilität und ausreichend hohem Zeitwert der Kapitalanlagen entstehen aus den oben genannten Optionen der Versicherungsnehmer keine besonderen Risiken infolge von Zinsänderungen.

### **Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft**

Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft können gegen unsere Versicherungsnehmer, Vermittler und Rückversicherer bestehen. Das theoretisch höchstmögliche Ausfallrisiko liegt in Höhe der Buchwerte. Zum Bilanzstichtag hatten wir gegen Versicherungsnehmer noch offene Beitragsforderungen, deren Fälligkeit mehr als 90 Tage zurückliegt, in Höhe von 0,54 (0,54) % der Bruttobeiträge. Davon wurde bereits ein angemessener Teil pauschal wertberichtigt. Der Forderungsausfall der letzten drei Jahre betrug durchschnittlich 0,21 (0,14) %, bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge des selbst abgeschlossenen Geschäfts. Fällige Außenstände bei Versicherungsnehmern werden mit unserem maschinellen Inkasso- und Mahnwesen überwacht. Aufgrund der Einführung der Versicherungspflicht in der Krankenversicherung, die für Privatversicherte seit dem 1. Januar 2009 gilt, besteht im Segment Krankenversicherungs-Geschäft das Risiko, dass Beitragsaußenstände und Forderungsausfälle in den nächsten Jahren spürbar steigen könnten.

Bei unseren Vermittlern achten wir auf gute Bonität und kontrollieren Außenstände regelmäßig; darüber hinaus sind über Vertrauensschaden-Versicherungen, die Ansammlung von Stornoreserven und sonstige geldwerte Sicherheiten Maßnahmen

gegen das Ausfallrisiko getroffen. Das Ausfallrisiko von Forderungen gegen externe Rückversicherer kann als gering eingestuft werden, da die von uns beauftragten Rückversicherer über sehr gute Bonitäten (nach Standard & Poor's) verfügen. Das von den Schadenversicherern in Rückdeckung gegebene Geschäftsvolumen ist zu 82,9 (84,3) % bei Unternehmen platziert, die in Ratings mit mindestens A+ bewertet worden sind. Das abgegebene Rückversicherungsgeschäft der Personenversicherer verteilt sich zu 99,2 (99,3) % auf Unternehmen, die eine Bonität von mindestens A+ aufweisen. In der Schadenversicherung entfällt der wesentliche Teil des Geschäftsvolumens auf fünf, in der Personenversicherung auf vier Rückversicherungs-Unternehmen.

### Risiken aus Kapitalanlagen

Den weitaus überwiegenden Teil der Kapitalanlagen halten und verwalten unsere Versicherungsgesellschaften für eigene Rechnung. Dabei wirkt sich das strikte Einhalten der aufsichtsrechtlichen Vorgaben (Sicherheit, Rentabilität, Liquidität, Mischung und Streuung) sowie zusätzlicher interner Richtlinien risikomindernd aus. Als Grundlage dienen vor allem die innerbetrieblichen Richtlinien, die auch der BaFin vorliegen. Wir planen und strukturieren unsere Kapitalanlagen systematisch nach Ertrags- und Risikogesichtspunkten. Der Schwerpunkt der von uns gehaltenen Kapitalanlagen liegt im festverzinslichen Bereich (börsennotierte festverzinsliche Wertpapiere, Namensschuldverschreibungen und Darlehen mit erstklassiger bis sehr guter Bonität). Das Liquiditätsrisiko ist für unsere Gesellschaften von untergeordneter Bedeutung, da die Laufzeit der Verbindlichkeiten deutlich über jener der Kapitalanlagen liegt. Die Fristigkeiten von Aktiva und Passiva können den Erläuterungen zur Konzernbilanz im Konzernanhang unter den Nummern 5, 6, 7, 16, 17, 18 und 20 entnommen werden. Durch die hohe Fungibilität unserer Kapitalanlagen ist darüber hinaus permanente Liquidität gewährleistet. Dafür sorgt auch eine langfristige Liquiditätsplanung. Durch Feinsteuern der Kapitalanlagen ist sichergestellt, dass wir jederzeit die Zahlungsverpflichtungen im Konzern erfüllen können, ohne außerplanmäßig Wertpapiere verkaufen zu müssen. Wertpapiere in der Haltekategorie „Finanzinstrumente – Jederzeit veräußerbar“ sind meist börsennotiert und daher am Kapitalmarkt liquide, auch jene in der Haltekategorie „Darlehen und Forderungen“ sind unter normalen Marktgegebenheiten handelbar. Im Jahr 2012 traten hohe Geld-Brief-Spannen, wie sie in den Vorjahren teilweise existierten, kaum noch auf. Verkäufe von Kapitalanlagen waren im NÜRNBERGER Konzern unter Liquiditätsgesichtspunkten jedoch – wie in den Vorjahren – nicht notwendig.

Ein bedeutender Anteil der Kapitalanlagen bei unseren Lebensversicherern entfällt auf Investmentfondsanteile, in denen vor allem die Sparbeiträge für Fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherungen angelegt werden. Dabei tragen die Versicherungsnehmer die finanziellen Chancen und Risiken aus der Kapitalanlage, das Management wird von der jeweiligen Investmentgesellschaft vorgenommen. Bei verschiedenen Investmentfonds sowie bei gemanagten Fonds wirken wir beratend im Anlageausschuss mit. Unsere Aufgabe bei Fondsgebundenen Versicherungen sehen wir jedoch vor allem darin, qualitativ hochwertige Produkte renommierter Investmentgesellschaften mit ausgezeichnetem Management bereitzustellen.

Im Rahmen des Asset-Liability-Managements (ALM) analysieren wir die korrespondierenden Risiken der Aktiv- und Passivseite – im Wesentlichen jene aus den gegebenen Zinsgarantien – und prüfen die Risikotragfähigkeit der Gesellschaft.

Ein umfangreiches Limitsystem überwacht die vom Gesetzgeber bzw. intern vorgegebenen Grenzen und zeigt Über- oder Unterschreitungen an. Zu diesem Zweck sind Schwellenwerte definiert, bei deren Erreichen rechtzeitig Maßnahmen ergriffen werden können, die eine mögliche Verschlechterung der Unternehmenskennzahlen und Gefährdung der Unternehmensziele verhindern. Die Anlageplanung führen wir auf Basis von Risikoklassen für unsere Vermögensgegenstände durch. Dabei werden am Anfang des Jahres jeweils Bandbreiten für einzelne Anlageklassen festgelegt.

Im Rahmen der gesetzlichen Grenzen haben wir unsere Kapitalanlagen breit und international gestreut. Die fünf größten Schuldner haben in den vollkonsolidierten Versicherungsgesellschaften und Spezialfonds des NÜRNBERGER Konzerns folgende Anteile:

Name des Schuldners	Marktwert der Kapitalanlagen Mio. EUR	Anteil %	Bonität	Bemerkung
Land Nordrhein-Westfalen	548,0	3,1	AA+	öffentlicher Schuldner
Bayerische Landesbank Holding AG	543,3 <sup>1</sup>	3,1	AA+	meist mit Gewährträgerhaftung, gedeckte Pfandbriefe
Commerzbank AG	533,3	3,1	A+	meist mit Einlagensicherung, gedeckte Pfandbriefe
Staat Österreich	481,1	2,8	AA	öffentlicher Schuldner
Land Berlin	388,8	2,2	AA+	öffentlicher Schuldner

<sup>1</sup>Darin enthalten sind Anlagen ohne Rating in Höhe von 89,6 Millionen EUR.

Das gesamte Engagement der oben genannten Einheiten im Bankensektor beläuft sich auf 7,4 (6,6) Milliarden EUR bzw. 42,7 (43,5) % der Kapitalanlagen. Daher begrüßen wir die Unterstützung dieser Branche durch die internationalen Maßnahmen im Zuge der Finanzmarktkrise ausdrücklich. Unser Engagement im Bankensektor enthält nur ca. 4 (5) % nachrangige Anlagen; ein weiterer Teil von weniger als 9 (8) % ist erstrangig unbesichert. Neben einem Anteil von 21 (16) %, der über staatliche Gewährträgerhaftung abgesichert ist, sind unsere Engagements zu 18 (20) % über die Einlagensicherungs-Einrichtungen deutscher Banken und zu 48 (51) % in Gestalt von Pfandbriefen durch gesonderte Deckungsmassen (von öffentlichen Schuldnern oder aus Grundbesitz) besichert. Für nachrangige Anlagen bei Landesbanken wurde angemessene Vorsorge getroffen. Weitere Belastungen könnten in den Folgejahren insbesondere bei zusätzlichen Verlusten im Landesbankensektor entstehen. Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft und ihre Tochterunternehmen halten keine Staatsanleihen aus Griechenland. Die verzinslichen Anlagen der vollkonsolidierten Versicherungsgesellschaften und Spezialfonds betragen zu Marktwerten in Italien 370,1 (303,4) Millionen EUR, in Irland 336,7 (276,8) Millionen EUR, in Spanien 322,5 (310,3) Millionen EUR und in Portugal 15,3 (15,9) Millionen EUR. Durch die Streuung auf mehrere Anlageklassen (neben Staatsanleihen sind auch Pfandbriefe und Unternehmensanleihen enthalten) wird das Ausfallrisiko reduziert. Die Anlageschwerpunkte liegen in Italien auf Staatsanleihen, in Irland und Spanien auf Pfandbriefen, ergänzt durch Unternehmensanleihen. Nachrangige Anleihen von notleidenden spanischen Banken sind für unser Kapitalanlagen-Portfolio nicht von Bedeutung. Das geringe Investment in Portugal verteilt sich zu etwa gleichen Teilen auf Pfandbriefe und Staatsanleihen.

Um Kursrisiken am Aktien- und Rentenmarkt frühzeitig zu identifizieren, überwacht das Kapitalanlagen-Controlling mit speziellen EDV-Programmen regelmäßig die Risikopositionen, prognostiziert die Folgen für die Vermögenswerte durch Szenariotechniken und berichtet umgehend an die Entscheidungsträger. Zur Reduzierung von Risikopositionen kommen unter anderem derivative Finanzinstrumente zum Einsatz, im abgelaufenen Geschäftsjahr insbesondere Optionen und Futures auf Aktienindizes. Dabei handelt es sich um Sicherungen auf Makroebene. Daneben verwenden wir dynamische Wertsicherungskonzepte im Aktienbereich. Grundlage unserer Aktiensicherungen sind Stresstests, mit deren Hilfe wir das Risikokapital überwachen.

Im Bereich festverzinslicher Kapitalanlagen wurde das Wiederanlagerisiko bei einem deutlichen Absinken des Zinsniveaus mit Sicherungsgeschäften (Receiver Swaptions und Vorkäufe) erheblich reduziert. Aus den von der BaFin von allen Lebensversicherungs-Unternehmen in den Jahren 2009 und 2011 angeforderten Szenariorechnungen zum Niedrigzinsrisiko ergeben sich mindestens in den dabei betrachteten nächsten zehn bzw. 15 Jahren keine Ertragsprobleme für unsere Lebensversicherer. Belastungen im Kapitalanlageergebnis nach Abzug der rechnungsmäßigen Zinsen resultieren absehbar in den Folgejahren aus der vom Gesetzgeber eingeführten Pflicht, eine Zinszusatzreserve zu bilden. Eine weitergehende Beschreibung des Wiederanlagerisikos findet sich im Abschnitt zum Zinsänderungsrisiko.

Veränderungen am Kapitalmarkt stellen für uns ein Marktpreisrisiko dar. Es untergliedert sich vor allem in Aktienkurs-/Beteiligungs-, Zinsänderungs-, Währungs- und Immobilienrisiken. Diese hätten für unsere vollkonsolidierten Versicherungsgesellschaften und Spezialfonds, aus denen der weit überwiegende Teil der Kapitalanlagen des Konzerns resultiert, die in den nachfolgenden Tabellen dargestellten Auswirkungen auf den Zeitwert der Kapitalanlagen.

Die angegebenen Veränderungen vermitteln nur einen Anhaltspunkt für die Sensitivität unserer Kapitalanlagen. Zukünftige gegensteuernde Maßnahmen wurden hier nicht berücksichtigt. Bestehende Sicherungsmaßnahmen haben wir jedoch eingerechnet. Die verwendeten Änderungen der Risikovariablen (beispielsweise 20 % bei Aktienkursen bzw. 1 Prozentpunkt beim Zins) geben einen Eindruck der möglichen Schwankungen im nächsten Berichtszeitraum. Marktwertveränderungen würden sich bei noch stärkeren Aktienkursrückgängen in etwa proportional verhalten, gemildert um die überproportional steigenden Wirkungen der Sicherungsmaßnahmen. Bei den Veränderungsrechnungen unberücksichtigt bleiben die gegenläufigen Effekte auf den Aufwand für Beitragsrückerstattung und auf den Steueraufwand, durch die die jeweiligen Ergebnis- und Eigenkapitalwirkungen stark gepuffert werden.

Aktienkursänderungen	Marktwertveränderung aktienkurssensitiver Kapitalanlagen				
	vor		nach		
	Sicherungen	Sicherungen	Sicherungen	Sicherungen	
	2012	2012	2012	2011	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	
Anstieg um 20 %	+ 260,1	- 20,3	+ 239,7	+ 182,0	
Anstieg um 10 %	+ 130,0	- 0,4	+ 129,6	+ 90,2	
Rückgang um 10 %	- 130,0	+ 11,1	- 118,9	- 88,1	
Rückgang um 20 %	- 260,1	+ 54,9	- 205,1	- 173,9	
Marktwerte zum 31.12.			1.306,4	980,7	



Negative Marktwertveränderungen der aktienkurs sensitiven Kapitalanlagen vor Sicherungsmaßnahmen wirken sich in der Regel über die Neubewertungsrücklage auf das Eigenkapital aus. In Abhängigkeit von Höhe und Dauer der Kursrückgänge können Anhaltspunkte für Wertminderungen eintreten, die Abschreibungen nach sich ziehen. Auf 30,4 % des Marktwerts bzw. 395,3 Millionen EUR unserer aktienkurs sensitiven Kapitalanlagen sind in der Vergangenheit bereits Abschreibungen vorgenommen worden. Weitere negative Kursänderungen würden damit für diesen Teilbestand grundsätzlich zu einer Ergebniswirkung führen. Positive Marktwertveränderungen der aktienkurs sensitiven Kapitalanlagen vor Sicherungsmaßnahmen gehen über die Neubewertungsrücklage vollständig in die Position Übrige Rücklagen des Eigenkapitals ein. Die separat angegebenen Marktwertveränderungen der Sicherungsmaßnahmen wären im Konzern erfolgswirksam.

Zinsänderungen	Marktwertveränderung zinssensitiver Kapitalanlagen					
	Auswirkungen auf Marktwerte		davon auf das Eigenkapital		davon auf die Gewinn- und Verlustrechnung	
	2012 Mio. EUR	2011 Mio. EUR	2012 Mio. EUR	2011 Mio. EUR	2012 Mio. EUR	2011 Mio. EUR
Anstieg um 2 Prozentpunkte	- 1.636,5	- 1.339,5	- 536,7	- 368,5	- 86,0	- 71,2
Anstieg um 1 Prozentpunkt	- 875,4	- 754,3	- 279,6	- 220,9	- 55,9	- 50,8
Rückgang um 1 Prozentpunkt	+ 990,8	+ 864,8	+ 302,1	+ 238,3	+ 82,7	+ 85,5
Rückgang um 2 Prozentpunkte	+ 2.079,3	+ 1.786,9	+ 626,6	+ 436,5	+ 174,3	+ 217,6
Marktwerte zum 31.12.	14.448,8	12.601,2	5.891,1	4.832,9	434,0	367,9

Bei unseren zinssensitiven Kapitalanlagen ergeben sich erfolgswirksame Effekte grundsätzlich nur für die Handelsbestände und für die auf Grundlage der Fair-Value-Option zum beizulegenden Zeitwert angesetzten Anlagen. Die Position Übrige Rücklagen des Eigenkapitals wird bei Marktwertveränderungen der den jederzeit veräußerbaren Finanzinstrumenten zugeordneten Kapitalanlagen beeinflusst. Für Darlehen und Forderungen werden Zinsänderungen weder im Eigenkapital noch im Gewinn oder Verlust sichtbar, sondern lediglich in den im Konzernanhang dargestellten Marktwerten. Gegebenenfalls ist jedoch im Einzelfall bei den beiden letztgenannten Kategorien ein Werthaltigkeitstest durchzuführen.

Währungskursänderungen	Marktpreisveränderung währungssensitiver Kapitalanlagen	
	2012 Mio. EUR	2011 Mio. EUR
US-Dollar Anstieg um 10 %	+ 22,5	+ 19,5
US-Dollar Rückgang um 10 %	- 22,5	- 19,5
Restliche Währungen Anstieg um 10 %	+ 58,2	+ 47,1
Restliche Währungen Rückgang um 10 %	- 58,2	- 47,1

Um Währungsrisiken zu verringern, haben wir sowohl aus taktischen als auch aus strategischen Gründen Devisentermingeschäfte hauptsächlich innerhalb unserer Spezialfonds getätigt. Dank dieser Sicherungsmaßnahmen sind solche Risiken für den NÜRNBERGER Konzern von untergeordneter Bedeutung. Der Fremdwährungsbestand unserer vollkonsolidierten Versicherungsgesellschaften und Spezialfonds

beläuft sich nach Sicherungen auf 4,6 (4,4) % der gesamten Kapitalanlagen. Dabei entfallen 1,3 (1,3) % der Kapitalanlagen auf US-Dollar. Die restlichen Fremdwährungsbestände werden hauptsächlich in einem weltweit investierenden Spezialfonds gehalten und sind einzeln von untergeordneter Bedeutung. Währungsbedingte Marktpreisveränderungen der Sicherungsmaßnahmen und von Fremdkapitalinstrumenten wirken sich auf die Gewinnsituation im Konzern aus, während währungsbedingte Marktpreisveränderungen der übrigen Kapitalanlagen grundsätzlich über die Neubewertungsrücklage in die Position Übrige Rücklagen des Eigenkapitals eingehen würden.

Immobilienpreisänderungen	Marktwertveränderung	
	2012	2011
	Mio. EUR	Mio. EUR
Rückgang um 10 %	- 110,8	- 76,8
Anstieg um 10 %	+ 110,8	+ 76,8

Im Fall von Immobilienpreisänderungen ergeben sich bei einer dauerhaften Wertminderung Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung. Wertveränderungen der den jederzeit veräußerbaren Finanzinstrumenten zugeordneten Immobilienbeteiligungen und -fonds beeinflussen darüber hinaus das Eigenkapital.

Private-Equity-Bewertungsänderungen	Marktwertveränderung	
	2012	2011
	Mio. EUR	Mio. EUR
Rückgang um 20 %	- 107,2	- 107,8
Anstieg um 20 %	+ 107,2	+ 107,8

Die Kapitalanlagen im Bereich Private Equity fallen unter die Kategorie der jederzeit veräußerbaren Finanzinstrumente. Marktwertveränderungen wirken sich daher grundsätzlich auf das Eigenkapital aus. Sofern der Marktwert durch den Bewertungsrückgang unter die fortgeführten Anschaffungskosten fällt, erfolgt eine Überprüfung im Rahmen eines Werthaltigkeitstests. Der unterschreitende Betrag wäre dann erfolgswirksam zu berücksichtigen.

Soweit die Kapitalanlagen unseren Personenversicherern zuzuordnen sind, werden Auswirkungen dieser Szenarios auf Eigenkapital und Ergebnis zu ca. 90 % durch den gegenläufigen Effekt aus der Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung bzw. latente Steuerwirkungen abgemildert.

Maßgeblichen Einfluss auf die Bonitätsrisiken in festverzinslichen Wertpapierbeständen hat die Qualität der Emittenten. Sie drückt sich vor allem im Urteil internationaler Ratingagenturen aus. Der weit überwiegende Teil der festverzinslichen Kapitalanlagen in unserem Bestand sind Emissionen von Banken und Ländern mit exzellentem bis gutem Rating. Auch Anlagen, die eine gesonderte Deckungsmasse aufweisen (Pfandbriefe) oder durch die Einlagensicherungssysteme deutscher Banken gedeckt sind, erachten wir in unserem internen Ratingprozess als sehr sicher.

Vom Gesamtbestand an festverzinslichen Wertpapieren und Ausleihungen (ohne Hypothekendarlehen) unserer vollkonsolidierten Versicherungsgesellschaften und Spezialfonds weisen 8,5 (7,3) Milliarden EUR oder 63,3 (65,2) % ein sehr gutes Rating (AAA bis AA-) auf. Weitere 4,4 (3,3) Milliarden EUR oder 32,7 (29,1) % entfallen auf Anlagen mit gutem Rating (bis einschließlich BBB-). Um Bonitätsrisiken zu beurteilen, sind darüber hinaus Anlagevolumen, Besicherung und dem Rating zugeordnete Ausfallwahrscheinlichkeiten der einzelnen Emittenten wichtig. Diese werden durch unser konzerninternes Limitsystem und unsere Anlagerichtlinien überwacht und ausführlich an die Geschäftsleitung berichtet.

Das maximale Kreditrisiko laut den Angabepflichten des IFRS 7 entspricht für die Klassen Darlehen und Forderungen sowie Zahlungsmittel und -äquivalente grundsätzlich deren aktuell bilanziertem Buchwert. Bei den Klassen der jederzeit veräußerbaren und erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert angesetzten Finanzinstrumente unterliegt höchstens der bilanzierte Buchwert der enthaltenen verzinslichen Anlagen dem Kreditausfallrisiko. Die Beträge sind im Konzernanhang in den Erläuterungen zur Konzernbilanz unter den Nummern 5 bis 7 zu finden.

Der von unseren vollkonsolidierten deutschen Versicherungsgesellschaften geführte Darlehensbestand (Hypotheken-, Beamten-, Vertriebs- und sonstige Darlehen) beträgt 667,8 (754,0) Millionen EUR. Nach bereits vorgenommenen Wertberichtigungen in Höhe von 0,2 (0,2) Millionen EUR verbleibt ein maximales Kreditausfallrisiko von 667,6 (753,8) Millionen EUR. Für diese Darlehen sind Sicherheiten in Form von Grundpfandrechten (Grundschulden, Hypotheken), Abtretungen von Ansprüchen aus Lebensversicherungen, Provisionen und Gehaltsansprüchen sowie Verpfändungen bzw. Abtretungen von Gesellschaftsanteilen vereinbart. Allein der Mindestwert der vorhandenen Grundpfandrechte beläuft sich auf 586,7 (650,5) Millionen EUR. Ein weiterer Teil der Forderungen in Höhe von 33,3 (39,0) Millionen EUR ist außer Haus kreditversichert.

Für das Gewähren von Darlehen, die dem Sicherungsvermögen angehören, bestehen aufsichtsrechtliche Vorschriften zur Bonität der Schuldner, der Beleihungsgrenze und der Sicherheitenstellung. Ausfallrisiken sind für diese Darlehen unbedeutend. Bei ungesicherten Darlehen können hingegen in ungünstigen Fällen höhere Ausfallrisiken entstehen. Entsprechendes gilt, falls ausgegebene Bürgschaften oder Garantien in Anspruch genommen werden.

Die Gesellschaften im NÜRNBERGER Konzern waren von Risiken, die sich im Verlauf der Finanzmarktkrise gezeigt haben, nicht direkt betroffen. Trotzdem haben die Folgen der Krisenbewältigung in Form extrem niedriger Neuanlagezinsen bis ins Jahr 2012 auf unser Kapitalanlageergebnis nachgewirkt. Im Berichtsjahr entwickelten sich sowohl die Kurse am Aktienmarkt als auch jene von riskanteren Staats- und Unternehmensanleihen sehr positiv, wobei sich insbesondere deutsche Aktien im Vergleich zur weltweiten Kursentwicklung noch stärker zeigten. Die Risikoprämien von Anleihen guter Bonität sind inzwischen sehr gering geworden. Rückgänge der Zeitwerte von Anleihen aus Euro-Peripheriestaaten erachten wir wegen der installierten Rettungssysteme als nicht dauerhaft. Die Schwankungsbreiten und damit die Risiken aller Anlageklassen haben sich – insbesondere nach den turbulenten Jahren 2008 und 2011 – wieder deutlich reduziert. Der Ausfall von Schuldnern hatte im Berichtsjahr wiederum kaum Bedeutung für die Kapitalanlagen des NÜRNBERGER Konzerns. Wertberichtigungen sind in ausreichendem Umfang erfolgt, sodass keine konkreten Hinweise auf weitere Belastungen durch eventuelle Zahlungsausfälle unserer Schuldner bestehen. Die derzeit aufgrund der politischen Unsicherheit in

manchen Bereichen des Kreditmarkts noch verbliebenen Schwankungen der Marktwerte erachten wir mehrheitlich als nicht dauerhaft. Die Abhängigkeit von politischen Entscheidungen ist am Kapitalmarkt jedoch gestiegen.

Bei der folgenden Betrachtung der Risiken aus Immobilien haben wir auch die selbst genutzten Immobilien und langfristige Anmietungen berücksichtigt. Die weiterhin gute wirtschaftliche Stimmung wirkte sich positiv auf den deutschen Immobilienmarkt aus. Büroflächen wurden wieder stärker nachgefragt. Die Investitionstätigkeit in Immobilien hat sich ebenfalls spürbar belebt. Bei wenigen Objekten liegen die ermittelten Verkehrswerte unwesentlich und nicht dauerhaft unter den Buchwerten. Der Gesamtbestand unserer Grundstücke weist hingegen eine deutliche stille Reserve aus. Die Verkehrswerte der Immobilien korrelieren mit den erwarteten Mieterträgen sowie der Bonität der Mieter. Das Risiko in der Wertentwicklung einiger Immobilien ist unter anderem abhängig von der weiteren wirtschaftlichen Entwicklung der verbliebenen Autohandelsgruppe, die diese Objekte mietet. Im Übrigen streuen wir die Risiken am Immobilienmarkt durch indirekte Investitionen in international anlegende Immobilienfonds. Damit werden wir unabhängiger vom deutschen Markt.

### Risiken aus Bankdienstleistungen

Unsere Tochter FÜRST FUGGER Privatbank KG mit ihren Verwaltungs- und Tochtergesellschaften bietet sowohl eigene Finanzprodukte als auch Kapitalanlagen anderer Anbieter an. Dem kontrollierten Umgang mit sämtlichen Risiken des Bankgeschäfts tragen wir Rechnung durch ein hohes Maß an Verantwortungsbewusstsein und mit einem eigenen, integrierten Risikomanagementsystem.

Das Risikomanagement der FÜRST FUGGER Privatbank KG wird in seiner Gesamtheit von der Abteilung Controlling betreut. Als zentrales Gremium der Risiko- steuerung dient das Risikokomitee, in dem alle Belange des Risikomanagements diskutiert und weiterentwickelt werden.

Die Verantwortung für das Risikomanagement wird von der Geschäftsleitung ganzheitlich wahrgenommen. Organisatorisch basiert das Risikomanagementsystem auf dem Risikocontrolling, dem Risikokomitee und den Risikoverantwortlichen in den einzelnen Fachbereichen. Von der Geschäftsleitung werden die „Risikopolitischen Grundsätze“ der Bank vorgegeben, die für jeden Mitarbeiter gelten. Die Tragfähigkeit zur Abdeckung der wesentlichen Risiken der Bank war zu jeder Zeit durch das verfügbare Risikodeckungskapital gewährleistet.

Die nach den Anforderungen des Rundschreibens Mindestanforderungen an das Risikomanagement – MaRisk erstellte Risikostrategie wurde in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat der Bank festgelegt. Modifikationen dieser Strategie werden im Risikokomitee erörtert und bei Bedarf eingearbeitet.

Im Rahmen der Vorgaben des Revisionshandbuchs prüft die Innenrevision der Bank regelmäßig die organisatorischen Vorkehrungen zur Steuerung, Überwachung und Kontrolle der verschiedenen Risikokategorien.

Adressausfallrisiken, die sich aus möglichen Wertverlusten bei Krediten, Wertpapieren oder Derivaten ergeben, werden über ein umfangreiches Limitsystem gesteuert. Dabei werden diese Limitregelungen durch gezielte organisatorische

Maßnahmen sowie durch umfassende Vorgaben zum Prozessablauf nach den Vorgaben der MaRisk ergänzt. Die marktunabhängige Überwachung von Kreditrisiken wird im Rahmen der Marktfolgetätigkeiten verantwortet. Dies wird unterstützt durch ein MaRisk-konformes Ratingsystem für alle Kundensegmente. Aus Schwankungen der Preise und Volatilitäten im Zins-, Aktien- und Währungsbereich resultieren Marktpreisrisiken, die durch einen weder in den Handel noch in die Abwicklung eingebundenen Risikocontroller erfasst, gemessen und gesteuert werden. Die Einhaltung der vorgegebenen Grenzen wird laufend überwacht.

Das „Aktiv-Passiv-Gremium“ der Bank analysiert und steuert die Bilanz- und Zinsstrukturen und entwickelt entsprechende Handlungsalternativen. Ein permanenter Überblick über die vorhandenen Zinsänderungsrisiken ist durch das regelmäßige Erstellen der Zinsbindungsbilanz gewährleistet.

Stresstests hinsichtlich eines potenziellen Liquiditätsrisikos wurden permanent durchgeführt. Im Jahresverlauf war eine jederzeit ausreichende Versorgung mit liquiden Mitteln sichergestellt. Die vom Kreditwesengesetz vorgegebenen Grundsätze wurden während des Jahres 2012 stets eingehalten.

Um die rechtlichen Risiken zu reduzieren, überwacht eine qualifizierte Compliance-Beauftragte unter anderem die Einhaltung der im Wertpapierhandelsgesetz festgelegten Verhaltensregeln.

### **Operative Risiken**

Unter operativen Risiken fassen wir mögliche Verluste durch unangemessene Prozesse, Ausfälle technischer Systeme, menschliche Fehler oder externe Ereignisse zusammen. Um diese Risiken zu verringern, werden Arbeitsprozesse laufend optimiert und Mitarbeiter kontinuierlich weitergebildet. Darüber hinaus besitzen wir konzernweit ein ausgeprägtes internes Kontrollsystem. Durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen, Abstimmungs- und Plausibilitätsprüfungen sowie hierarchisch abgestufte Vollmachten und Berechtigungen reduzieren wir das Risiko schädigender Handlungen und vermeiden Fehler. Im Massengeschäft mindern Stichproben und bei wichtigen Entscheidungen das Vier-Augen-Prinzip die Risiken. Prozessunabhängig prüft zudem die Interne Revision konzernweit Systeme, Verfahren und Einzelfälle.

Möglichen Risiken im Bereich Datenverarbeitung wenden wir besondere Aufmerksamkeit zu. Durch ein Ausweichrechenzentrum sind wir in der Lage, den Betrieb unserer Rechner und Anwendungen im Störfall ohne wesentliche Ausfallzeiten aufrechtzuerhalten. Wirksame Zugangskontrollen und der Einsatz neuester Sicherheitstechnologien gewährleisten zuverlässig die Integrität unserer Daten.

### **Sonstige Risiken**

Über Planungen, Lage und Geschäftsentwicklung bei Nicht-Versicherungsunternehmen, an denen wir beteiligt sind, lassen wir uns regelmäßig auf Basis zeitnaher Informationen berichten und erörtern diese in den Aufsichtsgremien. Auch bei Minderheitsbeteiligungen üben wir unsere Informations- und Mitwirkungsrechte umfassend aus. Auf der Grundlage dieser Ergebnisse leiten wir bei Bedarf geeignete Maßnahmen ein.

Bei der im Konzernverbund befindlichen Autohandelsgruppe besteht wegen des aktuellen Markt- und Bankenumfelds das Risiko, dass die finanzierenden Banken ihre Kreditvergabekriterien sowohl für Einkaufsfinanzierungen als auch für Kontokorrentkredite verschärfen könnten. Das grundsätzliche Risiko der Autohandelsgruppe wird durch die Mehrmarkenstrategie deutlich reduziert. Daneben besteht eine Abhängigkeit von der Produkt- und Preispolitik sowie der Unternehmensentwicklung der Hersteller. Rechtliche und politische Rahmenbedingungen beeinflussen ebenfalls den Geschäftserfolg im Autohandel. Sie können sich vor allem auf das Nachfrageverhalten im Neu- und Gebrauchtfahrzeugbereich und darüber hinaus auf die Entwicklung der Restwerte im Rahmen von Leasingverträgen auswirken. Für alle bekannten Risiken aus dem Umlaufvermögen, darunter schwerpunktmäßig Fahrzeugbestände und Forderungen, sowie für bestehende Rücknahmeverpflichtungen aus Leasinggeschäften wurden ausreichende Wertberichtigungen bzw. Rückstellungen gebildet, die ständig beobachtet und bei Bedarf sofort der veränderten Situation angepasst werden.

Es besteht nach wie vor die Absicht, mittelfristig den Verkauf der verbliebenen Autohandelsgruppe zu prüfen. Abhängig vom erzielbaren Verkaufspreis und von der weiteren Entwicklung dieser Gesellschaften kann ein Abgang unter Umständen zu einer Ergebnisbelastung führen.

Die Steuerpositionen wurden auf der Basis geltenden Rechts ermittelt. Dennoch kann es in der Zukunft zum Beispiel im Zuge steuerlicher Außenprüfungen zur Anwendung abweichender Auffassungen der Finanzverwaltung kommen. Hieraus können sich zusätzliche Steuerverbindlichkeiten bzw. -rückstellungen ergeben.

Generell können aus möglichen Änderungen der Steuergesetzgebung Risiken entstehen, zum Beispiel durch eine eingeschränkte Nutzbarkeit von Verlustvorträgen oder durch aufwendige Dokumentationspflichten aufgrund ausländischer Steuerregelungen. Auch die Beurteilung der Werthaltigkeit von Verlustvorträgen beruht auf zukunftsbezogenen Annahmen, die mit Unsicherheiten behaftet sind.

### **Zusammenfassende Darstellung zum Risikobericht**

Aufgrund der aktuellen Erkenntnisse und erläuterten Gegebenheiten, der eingesetzten effizienten Instrumente und Systeme zur Risikomessung und -steuerung sowie der fundierten Einschätzung der künftigen Entwicklung sind keine erheblichen nachteiligen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu erkennen.

Die Sicherheitslage der Versicherungsunternehmen des Konzerns kann zusätzlich anhand der Solvabilität beurteilt werden. Die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen sind sowohl für die einzelnen Versicherungsunternehmen des NÜRNBERGER Konzerns als auch auf Gruppenebene erfüllt. Näheres dazu ist im Konzernanhang unter der Überschrift „Unternehmensspezifische Eigenkapitaldefinition“ innerhalb der Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der Passivseite beschrieben. Außerdem werden im Vorgriff auf Solvency II regelmäßig Berechnungen zur ökonomischen Solvenzsituation unserer Versicherer sowie des Konzerns durchgeführt. Auch aus dieser Sicht zeigt sich, dass die Gesellschaften über die erforderlichen Eigenmittel verfügen, um gute Bedeckungsquoten zu erreichen.



Seit einigen Jahren werden unsere bedeutendsten Tochterunternehmen, die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG sowie die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, durch die Ratingunternehmen Standard & Poor's, Fitch und Assekurata hinsichtlich ihrer finanziellen Leistungsfähigkeit und Sicherheit untersucht. Dafür stellen wir unter Beachtung kartellrechtlicher Vorschriften auch vertrauliche und interne Informationen zur Verfügung. Im Oktober 2012 stufte Fitch das Finanzstärkerating der drei genannten Gesellschaften von A auf A+ (stark) hoch. Im Februar 2012 hatte Standard & Poor's für die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG und die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG jeweils wieder die Bewertung A- (stark) vergeben. Für die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG bestätigte Assekurata im Januar 2013 das Bewertungsergebnis A+ (sehr gut). Weitere Erläuterungen zu Ratings enthält der Konzernlagebericht im Kapitel „Weitere Leistungsfaktoren“ unter dem Punkt „Marktposition“.

## Prognosebericht

Zukunftsbezogene Aussagen in diesem Geschäftsbericht beruhen in erster Linie auf Planungen, Prognosen und Erwartungen. Aufgrund der darin enthaltenen Annahmen und Ungewissheiten sind abweichende tatsächliche Entwicklungen nicht grundsätzlich auszuschließen. Sie können sich zum Beispiel durch eine von der Annahme abweichende Entwicklung der genannten Planungsparameter, durch Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage, der Wettbewerbssituation, der Entwicklung der Finanzmärkte oder der Wechselkurse sowie aufgrund nationaler oder internationaler Gesetzesänderungen ergeben.

## Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Derzeit ist in Deutschland für 2013 von einer Erhöhung des Bruttoinlandsprodukts von unter 1 % auszugehen. Die geschätzten Wachstumsraten liegen in einer Bandbreite von 0,3 bis 0,9 %. Dabei wirken sich die Rezession in mehreren Euroländern sowie die langsamere globale Konjunktur aus. Sollte sich die Schuldenkrise in einigen Ländern verschärfen, wäre eine schlechtere Wirtschaftsentwicklung die Folge.

Bei der Arbeitslosenquote wird 2013 mit einer leichten Zunahme auf 7,0 % gerechnet. Der Anstieg der Verbraucherpreise könnte sich von 2,0 % im Berichtsjahr auf unter 2 % abschwächen. Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte wird 2013 voraussichtlich um 2,4 % wachsen und der private Konsum auf dieser Basis um 0,6 % steigen. Die Sparquote soll sich mit ca. 10,5 % auf dem Niveau des Geschäftsjahres bewegen. Bei den Bauinvestitionen ist von einem Anstieg um 2,5 % und bei den Ausrüstungsinvestitionen von einem Rückgang um 2,9 % auszugehen.

Die Situation der Personenversicherung in Deutschland ist stark von der Änderung der politischen Rahmenbedingungen geprägt. Die Schaden- und Unfallversicherung setzt sich aus verschiedenen Zweigen zusammen, deren Entwicklung aufgrund unterschiedlicher Risiken und Kundengruppen auch künftig differenziert zu beurteilen ist.

Das Beitragsaufkommen der deutschen Versicherungswirtschaft soll im Jahr 2013 insgesamt um ca. 1,5 % zunehmen. In der Lebensversicherung wird dabei von stabilen Beiträgen gegenüber 2012 ausgegangen. Sowohl das Geschäft mit laufendem Beitrag als auch das Einmalbeitragsgeschäft soll sich auf dem Vorjahresniveau

bewegen. In der privaten Krankenversicherung wird 2013 mit einer Beitragssteigerung von 3 % sowie in der Schaden- und Unfallversicherung unter der Voraussetzung eines stabilen wirtschaftlichen Umfelds mit einem Wachstum der Beiträge von 2,5 % gerechnet.

### Positionierung der NÜRNBERGER

Die NÜRNBERGER ist ein unabhängiges Versicherungs- und Finanzdienstleistungsunternehmen. Wir konzentrieren uns auf den deutschsprachigen Markt und kooperieren mit europäischen Partnern. Mit gebuchten Beitragseinnahmen von 3,5 Milliarden EUR im Geschäftsjahr 2012, rund 22,3 Milliarden EUR Kapitalanlagen und 7,1 Millionen Verträgen im Bestand zählen wir zu den großen deutschen Erstversicherungsunternehmen.

Der Name NÜRNBERGER hat seit 1884 Tradition. Als Qualitätsversicherer sind wir in chancenreichen Geschäftsfeldern der Versicherungs- und Finanzdienstleistungsbranche mit den Segmenten Lebens-, Kranken-, Schaden- und Unfallversicherungs-Geschäft sowie Bankdienstleistungen erfolgreich tätig. Unter dem Dach der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft arbeiten insbesondere folgende Gesellschaften:

die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG mit Angeboten zur finanziellen Absicherung und Versorgung sowie Geldanlageprodukten;

die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG in den Bereichen Haftpflicht-, Unfall-, Kraftfahrzeug-, Sach-, Technische und Transportversicherungen;

die GARANTA Versicherungs-AG als berufsständischer Versicherer des deutschen Kraftfahrzeuggewerbes;

die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG als Alternative und Ergänzung zur gesetzlichen Gesundheitsversorgung;

die NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG und die NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG mit Produkten, die besonders auf die Kundenzielgruppe der Beschäftigten im Öffentlichen Dienst sowie deren Angehörige und versorgungsberechtigte Hinterbliebene ausgerichtet sind;

die NÜRNBERGER Pensionsfonds AG und die NÜRNBERGER Pensionskasse AG mit Produkten für die betriebliche Altersversorgung über die verschiedenen Durchführungswege;

die CG Car – Garantie Versicherungs-AG, an der die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft zu 50 % beteiligt ist, im Bereich der Reparaturkosten- und Garantiever sicherung;

die FÜRST FUGGER Privatbank KG, die für die NÜRNBERGER das Feld der privaten Vermögensverwaltung erschließt.

Die NÜRNBERGER ist ein Qualitätsversicherer mit Außendienstorganisation. „Ausschließlichkeits-Vermittler“, „Makler, Mehrfachagenturen und Finanzvertriebe“,

„Autohausagenturen“ sowie „Familienschutzagenturen“ sind unsere vier Vertriebswege. Insgesamt arbeiten rund 5.500 angestellte Mitarbeiter im Innen- und Außendienst sowie über 22.000 haupt- und nebenberufliche Vermittler für den Erfolg der NÜRNBERGER.

Unsere Position wollen wir kontinuierlich durch ertragsorientiertes Wachstum ausbauen. Schwerpunkt sind dabei Privatkunden, mittelständische Unternehmen und berufsständische Versorgungseinrichtungen.

## Strategie der NÜRNBERGER

Sicherheit, Unabhängigkeit, Qualität, Innovation sowie nachhaltig ertragsorientiertes Wachstum sind die strategischen Eckpfeiler des NÜRNBERGER Konzerns. Oberste Priorität haben dabei – im Interesse unserer Versicherten, Aktionäre und Mitarbeiter – die langfristige Sicherung und wirtschaftliche Stabilität sowie die Unabhängigkeit der Gruppe.

Die Strategie der NÜRNBERGER ist klar bestimmt:

### Sicherheit

Die Sicherheit eines Versicherungs- und Finanzdienstleistungsunternehmens hängt im Wesentlichen von seiner Kapitalausstattung und Ertragskraft ab. Sicherung und Ausbau unserer Kapitalbasis sowie der Gesamtreservesituation sind daher zentrale Elemente in der Strategie der NÜRNBERGER. Um unseren Kunden Sicherheit auf höchstem Niveau bieten zu können, betreiben wir eine sicherheitsorientierte Kapitalanlagepolitik sowie ein umsichtiges Risikomanagement.

In der Versicherungstechnik verfolgen wir die Strategie einer selektiven Zeichnungspolitik. Mit unserer vorsichtigen Risikoselektion und -steuerung wollen wir in der Schaden- und Unfallversicherung langfristig gute versicherungstechnische Erträge erzielen. Dabei bauen wir besonders die Geschäftszweige aus, in denen sich risiko-adäquate Prämien erzielen lassen. Hinsichtlich der Risiken aus Kapitalanlage und Versicherungstechnik streben wir einzeln und in ihrer Verknüpfung ein optimiertes Portefeuille an, um damit unser Risikokapital bestmöglich nutzen zu können.

Für Finanzdienstleister ist eine starke Kapitalbasis ein wertvolles Gut. Die NÜRNBERGER und ihre Tochterunternehmen erhalten hinsichtlich ihrer finanziellen Leistungsfähigkeit und Sicherheit sehr gute Bewertungen durch die großen Ratingagenturen.

### Unabhängigkeit

Als unabhängiges Versicherungs- und Finanzdienstleistungsunternehmen können wir eine eigenständige, transparente und auf langfristige Wertsteigerung ausgerichtete Geschäftspolitik betreiben. Das versetzt uns in die Lage, flexibel sowie schnell auf Marktentwicklungen zu reagieren und uns so zu positionieren, dass wir im Sinne unserer Kunden die jeweils beste Lösung bieten können.

### Qualität

Die NÜRNBERGER ist ein Qualitätsversicherer. Daher streben wir in allen von uns betriebenen Geschäftsfeldern die Qualitätsführerschaft über die gesamte Wertschöpfungskette an. Sowohl bei der Produkt-, Beratungs- und Servicequalität als auch bei den Versicherungsleistungen für unsere Kunden wollen wir zu den Besten am Markt gehören.

Wir investieren kontinuierlich in die Verbesserung von Abläufen, Produkten und Dienstleistungen. Wir bauen auf das Know-how unserer Mitarbeiter, ihre Erfahrung sowie ihr fachliches Wissen.

Die NÜRNBERGER ist ein Versicherer mit Außendienstorganisation. Wichtig sind uns enge und langfristige Beziehungen zu unseren Kunden, die von gegenseitigem Vertrauen geprägt sind. Unser Anspruch ist es, Kunden kompetent zu beraten und ihnen für jeden Lebensabschnitt maßgeschneiderte, individuelle Lösungen anzubieten.

Wir sehen in einer exzellenten, ganzheitlichen Beratung und Betreuung unserer Kunden das wichtigste Verkaufskriterium für unsere Produkte. Die besondere Beratungskompetenz der NÜRNBERGER ist ein maßgebliches Unterscheidungsmerkmal im Wettbewerb.

#### **Innovation**

Wir nutzen unsere Innovationskraft gezielt, um Zukunftsthemen aufzugreifen und daraus neue Geschäftsperspektiven zu entwickeln. Ein solches Thema ist der Klimawandel. Mit dem Konzept NÜRNBERGER KlimaSchutz für Privathaushalte vereinen wir sachsenübergreifend die Risikoabsicherung vor den Folgen des Klimawandels mit einer umweltfreundlichen Schadenregulierung.

Mit ihren innovativen Entwicklungen hat sich die NÜRNBERGER einen ausgezeichneten Ruf im deutschen Versicherungsmarkt erworben. Immer wieder können wir erfolgreich neue, vielversprechende Geschäftsfelder besetzen.

Aufgrund unserer langjährigen Expertise und durch kontinuierliche Neuerungen gehören wir zu den Marktführern in der fondsgebundenen Lebensversicherung. Durch äußerst flexible Tarife, wegweisende Produktgestaltung und verbraucherfreundliche Bedingungen konnten wir auch im Bereich der Berufsunfähigkeitsversicherung eine führende Position erreichen.

Die NÜRNBERGER Schadenversicherungen im Bausteinsystem sind Vorreiter auf dem deutschen Markt mit maßgeschneidertem Versicherungsschutz für jeden Bedarf und darüber hinaus mit hilfreichen Dienstleistungen in Form von Assistance. Führend ist die NÜRNBERGER auch beim Einsatz der computergestützten Beratungstechnologie.

#### **Nachhaltig ertragsorientiertes Wachstum**

Ein weiterer Fixpunkt in der Strategie der NÜRNBERGER ist die Ausrichtung auf nachhaltiges und ertragsorientiertes Wachstum. Wir investieren in wachstumsstarke und ertragsstabile Segmente im Erstversicherungs- und Finanzdienstleistungsbereich. Bereiche mit zyklischem oder stark risikoexponiertem Geschäft – wie die Industrie- und Rückversicherung – gehören nicht zu unseren Geschäftsfeldern. Umsatzwachstum ohne Profitabilität ist für die NÜRNBERGER keine Option. Wir lehnen Wachstum ab, das nur am Volumen ausgerichtet ist und mit dem Positionen in Ranglisten erobert oder verteidigt werden sollen.

#### **Konzentration auf das Kerngeschäft**

Unsere Kernkompetenzen sind das private und das mittelständisch geprägte gewerbliche Versicherungsgeschäft sowie das Geschäft mit berufsständischen Versorgungseinrichtungen. Für diese Zielgruppen haben wir eine umfassende und bedarfsgerechte Produktpalette in den Geschäftsfeldern Leben, Kranken sowie Schaden und Unfall entwickelt.

Im Geschäftsfeld Bankdienstleistungen widmen wir uns ausschließlich dem Geschäft mit Privatkunden. Die FÜRST FUGGER Privatbank KG betreibt daher kein risikoexponiertes Kreditgeschäft mit Firmenkunden. Wir konzentrieren uns auf Deutschland sowie mit Nischenkonzepten auf das deutschsprachige Ausland. Im übrigen europäischen Ausland sind wir durch Partnerschaften vertreten.

### **Gut ausgebaute Vertriebswege**

Die Vertriebsstrategie der NÜRNBERGER besteht darin, unsere Kunden über die gut ausgebauten Vertriebswege „Ausschließlichkeits-Vermittler“, „Makler, Mehrfachagenturen und Finanzvertriebe“, „Autohausagenturen“ sowie „Familienschutzagenturen“ anzusprechen. Die Kooperation mit Verbänden und Unternehmen ist insbesondere im Vertriebsweg „Autohausagenturen“ ein ganz wesentlicher Bestandteil unserer Strategie. So bestehen beispielsweise in der Autoversicherung exklusive Kooperationen mit dem Zentralverband Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe (ZDK), namhaften Autoherstellern und deren Banken sowie Importeuren.

Unser gut ausgebildeter und motivierter Außendienst stellt die hohe Vertriebskraft der NÜRNBERGER sicher.

### **Organisches Wachstum**

Die gute Positionierung in chancenreichen Geschäftsfeldern ermöglicht es uns, unsere Wachstumsziele in erster Linie auf organischem Weg und durch Kooperationen zu erreichen.

### **Was wir erreichen wollen**

Erfolg haben wir auf Dauer, wenn sich unsere Arbeit sowohl für unsere Aktionäre als auch für unsere Kunden lohnt. Daher dienen alle Bestandteile der NÜRNBERGER Strategie der langfristigen Wertsteigerung der Gruppe. Die Aufstellung der Gruppe und ihrer Segmente hat das Ziel, das Kapital der Aktionäre gewinnbringend einzusetzen.

Erfolgreich sind wir, wenn wir unsere ambitionierten Ziele nachhaltig verwirklichen. Neben rein finanziellen Größen wie den Segmentergebnissen und dem Konzernergebnis, dem Kapitalanlageergebnis, dem Gesamtergebnis in der Lebensversicherung, der Schaden-Kosten-Quote in der Schaden- und Unfallversicherung sowie der Gruppensolvabilität spielen bei der strategischen Steuerung der NÜRNBERGER daher auch eine Vielzahl nicht finanzieller Belange eine Rolle. Hierzu gehören Bekanntheitsgrad, Marktdurchdringung, Prozesseffizienz, Kundenzufriedenheit und Image.

Unsere Aktivitäten auf dem Gebiet des Sportsponsorings sowie unser Engagement für Wissenschaft, Kultur, Bildung, Wirtschaft und im sozialen Bereich bringen dies in der Öffentlichkeit zum Ausdruck.

## **NÜRNBERGER Lebensversicherung**

Für eine weiterhin positive Entwicklung im Segment Lebensversicherungs-Geschäft bieten sich auch in den nächsten Jahren zahlreiche Chancen, die wir nutzen wollen.

Sicherheit und Stabilität sind mehr denn je wesentliche Auswahlkriterien der Kunden beim Abschluss eines Versicherungsvertrags. Hier sind wir hervorragend positioniert: Im deutschen Markt gehören unsere Gesellschaften zum zweiten Mal in Folge zu den wenigen Anbietern, die die Gesamtverzinsung ihrer klassischen kapitalbildenden Lebensversicherungsprodukte nicht abgesenkt haben. Mit diesem Signal beweisen wir Kontinuität und Verlässlichkeit. Darüber hinaus können wir zum Thema Sicherheit insbesondere bei unserer größten Gesellschaft – der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG – mit hervorragenden Kennzahlen aufwarten. Auch die sehr guten externen Ratings bestätigen die finanzielle Stärke.

Wir gehen davon aus, dass die Lebensversicherung weiterhin ein unverzichtbarer und attraktiver Bestandteil der Altersvorsorge für die breite Bevölkerung bleibt. Hier können wir neben der im Marktvergleich hervorragenden Gesamtverzinsung bei den klassischen kapitalbildenden Verträgen auch eine breite Palette von alternativen Garantieprodukten in unterschiedlichen Ausgestaltungen bieten.

Auch bei fondsgebundenen Produkten und in der Berufsunfähigkeits-Versicherung, die beide zu unseren zentralen Tätigkeitsfeldern gehören, sehen wir weiterhin gute Entwicklungsmöglichkeiten. Im Bereich der betrieblichen Altersversorgung sind wir mit dem vollständigen Angebot aller Durchführungswege und Dienstleistungen sehr gut aufgestellt und hoffen, von den gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen zu profitieren.

Neugeschäft und gebuchte Beiträge des Segments waren auch 2012 von hohem Einmalbeitragsgeschäft geprägt, das sich nach unseren Planungen in den Folgejahren nicht wiederholen wird. Deshalb erwarten wir trotz der beschriebenen Chancen für die kommenden Jahre jeweils Neubeiträge, die deutlich unter dem 2012 erreichten, sehr erfreulichen Volumen liegen. In der Folge gehen wir für 2013 von einem moderaten Rückgang bei den gebuchten Beiträgen (ohne Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung) aus. Für das Jahr 2014 rechnen wir mit dann wieder leicht steigenden Beiträgen. Dabei erwarten wir für beide Jahre Zuwächse bei den laufenden Beiträgen. Insbesondere weil wir in unseren Planungen keine Wiederholung der im Berichtsjahr sehr guten Entwicklung an den Aktienmärkten unterstellen sowie von einem gleichbleibenden Zinsumfeld ausgehen, planen wir für die beiden Folgejahre Segmentergebnisse nach Steuern, die jeweils das Niveau des Berichtsjahres nicht erreichen, aber leicht über dem Betrag des Jahres 2011 liegen.

## NÜRNBERGER Krankenversicherung

Die künftige Entwicklung der privaten Krankenversicherung hängt sehr stark von den sozialpolitischen und gesetzlichen Rahmenbedingungen ab, unter denen sie agieren wird. Bei unseren Planungen gehen wir vom bewährten dualen System aus privater und gesetzlicher Krankenversicherung aus. Allerdings schließen wir nicht aus, dass die im Vorfeld der Bundestagswahl geführte öffentliche Diskussion eher zu einer Zurückhaltung potenzieller Kunden beim Abschluss von Vollversicherungen führen wird.

Wachstumschancen sehen wir in der betrieblichen Krankenversicherung, in der geförderten Pflegeergänzungsversicherung („Pflege-Bahr“) zusammen mit unseren Pfl egetagegeldtarifen und in innovativen Zusatztarifen, die wir zu Jahresbeginn eingeführt haben. Gerade im Bereich der Zusatzversicherung wollen wir in den nächsten Jahren wachsen. Dennoch wird dies nicht ausreichen, Rückgänge in der Vollversicherung vollständig auszugleichen.

Vor diesem Hintergrund gehen wir für 2013 und 2014 von einem im Vergleich zum Berichtsjahr geringeren Neugeschäft aus. Das hohe Neugeschäftsniveau am Ende des Berichtsjahres wird sich positiv auf die gebuchten Beiträge auswirken, bei denen wir einen prozentualen Zuwachs planen, der 2013 auf dem Niveau des Berichtsjahres liegt und sich im Folgejahr abschwächt. Für das Jahresergebnis des Segments Krankenversicherungs-Geschäft rechnen wir in den beiden Folgejahren jeweils mit einem Betrag mindestens auf dem Niveau des Jahres 2011, allerdings unter dem Wert des Berichtsjahres.



## NÜRNBERGER Schaden- und Unfallversicherung

Zur Fortführung der positiven Geschäftsentwicklung unserer Schaden- und Unfallversicherung haben wir im abgelaufenen Geschäftsjahr sowohl vertriebsbezogene Maßnahmen getroffen als auch strukturelle Anpassungen hinsichtlich Schadenregulierung und Betrieb vorgenommen. Auf dieser Grundlage wollen wir den Ausbau des ertragreichen Geschäfts in den Sparten Sach, Haftpflicht und Unfall weiter fortsetzen. Im besonderen Fokus stehen dabei das gewerbliche Geschäft, das wir vor allem durch den Ausbau und die Weiterentwicklung der bekannten NÜRNBERGER ProfilLine Verkaufskonzepte forcieren wollen, sowie die Erschließung des Wachstumsmarktes „erneuerbare Energien“. Zur noch engeren Vernetzung mit dem Kraftfahrzeuggewerbe haben wir im Berichtsjahr eine bundesweite Marketingoffensive gestartet, die durch die erfolgreiche Einführung einer wettbewerbsfähigen Kfz-Tarifgeneration begleitet wurde.

Vor diesem Hintergrund planen wir in der Schaden- und Unfallversicherung für 2013 deutliche Zuwächse bei den Neu- und Mehrbeiträgen. Das Jahr 2014 wird dann von dem Sondereffekt geprägt sein, dass die CG Car – Garantie Versicherungs-AG aufgrund der Änderung eines Rechnungslegungsstandards nach der Equity-Methode zu bewerten sein wird und ihr Neugeschäft und ihre Beitragseinnahmen deshalb nicht mehr im Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung erfasst werden. In der Folge wird es 2014 zu einem Rückgang des im Segment ausgewiesenen Neugeschäfts kommen. Bereinigt um diesen Sondereffekt ergäbe sich auch für 2014 ein Zuwachs. Ausgehend von den geschilderten Neugeschäftsannahmen erwarten wir für 2013 gebuchte Beiträge auf dem Niveau des Berichtsjahres. 2014 kommt es dann durch den genannten Wegfall der Beiträge aus der CG Car – Garantie Versicherungs-AG zu einem Beitragsrückgang.

Im Prognosezeitraum wollen wir von der sich verändernden Zusammensetzung unseres Versicherungsbestands und den zur Verbesserung der Schadenentwicklung getroffenen Maßnahmen profitieren. Extreme Schwankungen im Verlauf der Schadenquoten, wie sie zum Beispiel durch große Elementarschäden eintreten können, haben wir dabei nicht unterstellt. Die Bewertung der CG Car – Garantie Versicherungs-AG nach der Equity-Methode führt ab dem Jahr 2014 zu zusätzlichen Erträgen aus assoziierten Unternehmen und damit zu einem deutlich erhöhten Kapitalanlageergebnis. Unter Einbeziehung aller Ergebnisquellen rechnen wir für 2013 und 2014 mit weiter steigenden Segmentergebnissen.

## Bankdienstleistungen

Das Segment Bankdienstleistungen umfasst das Bankgeschäft der FÜRST FUGGER Privatbank KG sowie die Vermittlung von Kapitalanlagen.

Wir bauen unverändert auf unsere Stärken in der Beratungskompetenz, die im Jahr 2012 wieder durch Auszeichnungen namhafter unabhängiger Testinstitute bestätigt wurden. Insbesondere in der Vermögensverwaltung gehen wir daher von weiteren deutlichen Zuwächsen aus. Auch für die nächsten Jahre liegt der Fokus im kontinuierlichen Ausbau dieser Kernkompetenzen. Im Geschäftsbereich Private Banking unterstellen wir aufgrund von Investitionen einen erhöhten Bruttoertrag. Im Geschäftsbereich Partnerbank NÜRNBERGER werden die Bruttoerträge 2013 voraussichtlich ebenfalls über denen des Berichtsjahres liegen. Bei den Zinserträgen

erwarten wir für 2013 aufgrund des anhaltend niedrigen Zinsniveaus ein Ergebnis in der Größenordnung des Vorjahres und ab dem Jahr 2014 wieder eine Ergebnisverbesserung.

Für unser Vermittlungsgeschäft mit Investmentfonds rechnen wir im Jahresverlauf 2013 mit einem sich verstärkenden Anlegervertrauen und mittelfristig mit positiven Ertragseffekten. Wir haben unsere Planungen unter Berücksichtigung des aktuellen Nachfrageverhaltens erstellt und streben eine sukzessive Steigerung der Nettomittelzuflüsse an.

Insgesamt erwarten wir in den beiden Folgejahren ein gegenüber dem Berichtsjahr verbessertes Segmentergebnis.

### Entwicklung des Konzernergebnisses

Wie bereits unter dem Punkt „Gesamtwirtschaftliche Entwicklung“ dargestellt, rechnet der GDV für die deutsche Versicherungswirtschaft im Jahr 2013 mit einer leichten Steigerung des Beitragsaufkommens um ca. 1,5 %, die vorwiegend vom Wachstum der privaten Krankenversicherung sowie der Schaden- und Unfallversicherung getragen wird. In der Lebensversicherung wird demgegenüber eine Stagnation der Beiträge erwartet. Insgesamt gehen wir davon aus, dass die essenzielle volkswirtschaftliche Funktion der Versicherungswirtschaft auch weiterhin ein hohes Maß an Stabilität der Versicherungsnachfrage garantiert.

Für 2013 erwarten wir im NÜRNBERGER Konzern über alle Versicherungszweige hinweg einen leichten Rückgang der Beitragseinnahmen, da wir nicht unterstellen, in der Lebensversicherung das im Berichtsjahr erzielte sehr hohe Volumen im Einmalbeitragsgeschäft zu wiederholen. Im Folgejahr 2014 rechnen wir – bereinigt um den Sondereffekt der Änderung eines IFRS-Standards, wodurch die bislang quotale erfassten Beiträge unseres Gemeinschaftsunternehmens CG Car – Garantie-Versicherungs-AG entfallen – wieder mit Beitragszuwächsen.

Kernaufgabe wird es auch weiterhin sein, unsere Wettbewerbsfähigkeit zu verbessern. Im Fokus unserer Bemühungen steht ein Vierklang aus Erhöhung des Umsatzes, Verbesserung der Effizienz, Steigerung des Ertrags sowie unserer gewohnt guten Servicequalität für Kunden und Vermittler.

In unseren Planungen für die Jahre 2013 und 2014 unterstellen wir ein sich wenig änderndes Zinsumfeld auf niedrigem Niveau, eine im Durchschnitt positive Wertentwicklung an den Aktienmärkten, die aber hinter der des Berichtsjahres zurückbleibt, sowie das Ausbleiben nennenswerter Schuldnerausfälle. Außerdem gehen wir über alle Sparten hinweg von einem weiterhin guten Verlauf der versicherungstechnischen Ergebnisquellen aus.

Unter diesen Prämissen planen wir für 2013 ein Konzernergebnis nach Steuern von ca. 70 Millionen EUR, das wir im Folgejahr 2014 steigern wollen. Diese Entwicklung resultiert insbesondere aus unserem für die Planjahre unterstellten Kapitalmarktszenario.

# Konzernbilanz

zum 31. Dezember 2012 in EUR

Aktivseite	Nr. im Anhang			2012	2011
A. Immaterielle Vermögenswerte					
I. Geschäfts- oder Firmenwert	1		90.082.997		90.152.997
II. Sonstige immaterielle Vermögenswerte	2		61.289.256		64.172.080
				151.372.253	154.325.077
B. Kapitalanlagen					
I. Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten	3		405.936.402		418.338.337
II. Anteile an Tochter-, Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen <sup>1</sup>	4		188.414.348		156.768.921
III. Finanzinstrumente					
1. Darlehen und Forderungen	5	7.250.217.665			7.277.777.258
2. Jederzeit veräußerbar	6	8.146.408.621			6.707.293.952
3. Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert angesetzt	7	534.663.497			418.819.633
			15.931.289.783		14.403.890.843
IV. Übrige Kapitalanlagen					
Einlagen bei Kreditinstituten			144.835.296		119.682.997
V. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			14.108.439		14.690.544
				16.684.584.268	15.113.371.642
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebens- und Unfallversicherungspolice				5.655.246.980	4.786.102.723
D. Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	8			544.091.713	624.189.901
E. Sonstiges langfristiges Vermögen					
I. Eigengenutzter Grundbesitz	9		185.183.965		187.857.624
II. Sonstiges langfristiges Sachanlagevermögen	10		21.553.094		27.825.625
III. Aktive latente Steuern	11		442.302.069		345.039.208
				649.039.128	560.722.457
F. Forderungen	12				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft			404.741.512		388.111.480
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			9.470.392		13.067.494
III. Steuerforderungen			98.307.590		103.060.729
IV. Sonstige Forderungen			368.361.745		375.418.719
				880.881.239	879.658.422
Übertrag:				24.565.215.581	22.118.370.222

<sup>1</sup>Davon entfallen 187.943.720 (154.210.916) EUR auf nach der Equity-Methode bilanzierte Kapitalanlagen.

Passivseite	Nr. im Anhang		2012	2011
A. Eigenkapital	14			
I. Gezeichnetes Kapital		40.320.000		40.320.000
II. Kapitalrücklage		136.382.474		136.382.474
III. Gewinnrücklagen		423.404.198		377.858.419
IV. Übrige Rücklagen		147.594.649		54.472.936
V. Konzernergebnis auf Anteilseigner des NÜRNBERGER Konzerns entfallend		81.395.932		79.118.078
VI. Ausgleichsposten für die Anteile der anderen Gesellschafter in Höhe ihres Anteils am Eigenkapital	15	13.268.060		13.241.998
			842.365.313	701.393.905
B. Nachrangige Verbindlichkeiten	16		189.996.584	189.786.133
C. Versicherungstechnische Rückstellungen	17			
I. Beitragsüberträge		271.093.984		273.754.770
II. Deckungsrückstellung		12.756.912.699		11.964.554.495
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		1.004.283.147		979.770.996
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		1.966.038.382		1.356.668.584
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		24.058.502		25.889.497
			16.022.386.714	14.600.638.342
D. Verbindlichkeiten aus gutgeschriebenen Überschussanteilen	18		518.790.252	523.816.529
E. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebens- und Unfallversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
Deckungsrückstellung	17		5.676.692.365	4.806.243.749
F. Andere Rückstellungen	19			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		306.157.485		299.105.388
II. Steuerrückstellungen		45.967.305		50.226.736
III. Passive latente Steuern		396.171.470		258.632.858
IV. Sonstige Rückstellungen		88.733.899		74.927.732
			837.030.159	682.892.714
Übertrag:			24.087.261.387	21.504.771.372

Aktivseite	Nr. im Anhang		2012	2011
Übertrag:			24.565.215.581	22.118.370.222
G. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			448.450.225	598.343.194
H. Übrige kurzfristige Aktiva				
I. Finanzanlagen zur baldigen Veräußerung bestimmt		—		1.148.099
II. Vorräte	13	64.944.411		60.224.346
III. Vorausgezahlte Versicherungsleistungen		87.718.525		89.738.629
IV. Andere kurzfristige Vermögensgegenstände		2.985.733		1.464.027
			155.648.669	152.575.101
Summe der Aktiva			<u>25.169.314.475</u>	<u>22.869.288.517</u>

<b>Passivseite</b>	Nr. im Anhang		<b>2012</b>	<b>2011</b>
Übertrag:			24.087.261.387	21.504.771.372
G. Verbindlichkeiten	20			
I. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		277.817.705		363.384.020
II. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft		122.311.565		129.690.916
III. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		15.438.305		19.060.981
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		110.290.053		228.714.608
V. Sonstige Verbindlichkeiten		553.398.166		619.848.703
			1.079.255.794	1.360.699.228
H. Rechnungsabgrenzungsposten	21		2.797.294	3.817.917
Summe der Passiva			25.169.314.475	22.869.288.517



# Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 in EUR

	Nr. im Anhang		2012	2011
1. Beitragseinnahmen	1	3.639.494.479		3.500.919.880
2. Erträge aus Kapitalanlagen <sup>1</sup>	2	1.827.518.478		1.131.603.948
3. Erträge aus Rückversicherungsgeschäft	3	337.878.360		268.704.478
4. Sonstige Erträge	4	505.194.332		452.628.379
Summe Erträge (1. bis 4.)			6.310.085.649	5.353.856.685
5. Aufwendungen für Versicherungsleistungen	5	-4.342.807.674		-2.573.490.614
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	6	- 720.110.865		- 699.215.924
7. Aufwendungen aus Rückversicherungsgeschäft	7	- 359.839.895		- 298.058.049
8. Aufwendungen für Kapitalanlagen <sup>2</sup>	8	- 247.270.862		-1.215.818.050
9. Finanzierungsaufwendungen	9	- 14.881.120		- 25.953.148
10. Sonstige Aufwendungen	10	- 503.609.113		- 453.164.306
Summe Aufwendungen (5. bis 10.)			-6.188.519.529	-5.265.700.091
11. Ergebnis vor Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwert			121.566.120	88.156.594
12. Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwert			- 142.839	- 46.070
13. Ergebnis vor Steuern			121.423.281	88.110.524
14. Steuern	11		- 38.440.202	- 7.317.877
15. Konzernergebnis			82.983.079	80.792.647
davon:				
- auf Anteilseigner des NÜRNBERGER Konzerns entfallend			81.395.932	79.118.078
- auf Anteile der anderen Gesellschafter entfallend			1.587.147	1.674.569
Ergebnis je Aktie (unverwässert und verwässert)	12		7,07	6,87

<sup>1</sup>Davon resultieren 7.296.391 (10.157.442) EUR aus Gewinnanteilen von Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden.

<sup>2</sup>Davon resultieren 2.299 (416) EUR aus Verlustanteilen von Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden.

# Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 in EUR

		2012	2011
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen aus:			
Jederzeit veräußerbaren Finanzinstrumenten	88.133.779	- 11.744.780	
Assoziierten Unternehmen	5.475.028	3.049.930	
Fremdwährungen	- 60.615	- 668.048	
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen		93.548.192	- 9.362.898
Konzernergebnis		82.983.079	80.792.647
Summe der erfassten Erträge und Aufwendungen		176.531.271	71.429.749
davon:			
- auf Anteilseigner des NÜRNBERGER Konzerns entfallend		174.517.646	68.689.274
- auf Anteile der anderen Gesellschafter entfallend		2.013.625	2.740.475

Angaben zu den auf die einzelnen Komponenten entfallenden Steuern sowie den im Geschäftsjahr vorgenommenen Umgliederungen aus dem Eigenkapital in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung enthält Erläuterung Nr. (14) zur Konzernbilanz (Passivseite) im Konzernanhang.

# Segmentberichterstattung

Gliederung der Konzernbilanz nach Geschäftsfeldern in TEUR

Aktivseite	Leben		Kranken	
	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2011
A. Immaterielle Vermögenswerte				
I. Geschäfts- oder Firmenwert	1.456	1.456	—	—
II. Sonstige immaterielle Vermögenswerte	23.464	23.133	330	1.153
B. Kapitalanlagen	14.418.527	13.172.426	736.286	603.104
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebens- und Unfallversicherungspolice	5.651.274	4.782.800	—	—
D. Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	267.781	360.725	—	—
E. Sonstiges langfristiges Vermögen	522.635	417.721	11.041	2.756
F. Forderungen	614.469	605.943	18.443	18.931
G. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	354.490	455.474	14.162	20.577
H. Übrige kurzfristige Aktiva	85.023	84.380	—	—
Summe der Segmentaktiva	21.939.117	19.904.058	780.262	646.521
<b>Passivseite</b>				
A. Eigenkapital	275.012	210.756	31.619	24.116
B. Nachrangige Verbindlichkeiten	97.678	97.520	3.032	3.032
C. Versicherungstechnische Rückstellungen	14.349.495	13.040.716	721.376	606.381
D. Verbindlichkeiten aus gutgeschriebenen Überschussanteilen	518.790	523.817	—	—
E. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebens- und Unfallversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	5.680.306	4.810.447	—	—
F. Andere Rückstellungen	498.414	378.200	17.427	4.581
G. Verbindlichkeiten	518.377	840.224	6.808	8.411
H. Rechnungsabgrenzungsposten	1.045	2.379	—	—
Summe der Segmentpassiva	21.939.117	19.904.058	780.262	646.521

Schaden und Unfall		Bankdienstleistungen		Konsolidierung/ Sonstiges		Konzernwert	
31.12.2012	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2011
72.495	72.565	8.730	8.730	7.402	7.402	90.083	90.153
36.608	38.720	663	888	224	278	61.289	64.172
1.035.431	932.474	378.403	359.072	115.938	46.295	16.684.584	15.113.372
3.973	3.303	—	—	—	—	5.655.247	4.786.103
277.116	264.239	—	—	—	805	544.092	624.190
94.548	110.127	3.780	4.554	17.036	25.564	649.039	560.722
182.832	185.447	33.781	41.945	31.356	27.392	880.881	879.658
44.223	94.733	31.704	26.367	3.872	1.193	448.450	598.343
67.588	62.960	53	1.200	2.985	4.035	155.649	152.575
1.814.813	1.764.568	457.114	442.756	178.008	111.385	25.169.314	22.869.289
421.962	387.303	33.660	27.525	80.112	51.694	842.365	701.394
—	10.004	10.977	11.103	78.309	68.127	189.997	189.786
962.622	964.413	—	—	—	11.106	16.022.387	14.600.638
—	—	—	—	—	—	518.790	523.817
3.973	3.303	—	—	—	7.587	5.676.692	4.806.244
213.734	194.823	10.963	11.361	96.492	93.928	837.030	682.893
211.287	204.174	401.514	392.767	—	58.730	1.079.256	1.360.699
1.235	549	—	—	518	890	2.797	3.818
1.814.813	1.764.568	457.114	442.756	178.008	111.385	25.169.314	22.869.289

# Segmentberichterstattung

## Gliederung der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 nach Geschäftsfeldern in TEUR

	Leben		Kranken	
	2012	2011	2012	2011
1. Beitragseinnahmen	2.702.562	2.581.442	192.972	176.867
2. Erträge aus Kapitalanlagen	1.734.885	1.036.643	34.173	26.738
3. Erträge aus Rückversicherungsgeschäft	156.688	101.561	365	455
4. Sonstige Erträge	130.883	124.295	4.056	2.387
Summe Erträge (1. bis 4.)	4.725.017	3.843.940	231.566	206.446
5. Aufwendungen für Versicherungsleistungen	- 3.656.626	- 1.912.921	- 197.664	- 170.360
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	- 484.672	- 471.648	- 24.732	- 24.760
7. Aufwendungen aus Rückversicherungsgeschäft	- 166.581	- 112.716	- 587	- 539
8. Aufwendungen für Kapitalanlagen	- 237.135	- 1.183.671	- 260	- 4.466
9. Finanzierungsaufwendungen	- 9.780	- 14.790	- 176	- 176
10. Sonstige Aufwendungen	- 82.003	- 82.322	- 2.305	- 2.466
Summe Aufwendungen (5. bis 10.)	- 4.636.799	- 3.778.068	- 225.725	- 202.769
11. Ergebnis vor Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwert	88.218	65.873	5.841	3.677
12. Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwert	—	—	—	—
13. Ergebnis vor Steuern	88.218	65.873	5.841	3.677
14. Steuern	- 27.759	- 24.848	- 1.839	- 1.269
15. Konzernergebnis <sup>1</sup>	60.459	41.025	4.001	2.408

<sup>1</sup>Aufwendungen/Fehlbeträge sind mit „-“ gekennzeichnet.

Schaden und Unfall		Bankdienstleistungen		Konsolidierung/ Sonstiges		Konzernwert			
2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011		
747.609	746.372	—	—	—	3.648	—	3.761	3.639.494	3.500.920
43.553	52.230	13.048	13.600	—	1.860	—	2.393	1.827.518	1.131.604
180.839	166.706	—	—	—	13	—	17	337.878	268.704
403.887	363.480	28.203	27.647	—	61.834	—	65.180	505.194	452.628
1.375.888	1.328.788	41.251	41.247	—	63.636	—	66.565	6.310.086	5.353.857
– 492.686	– 492.889	—	—	—	4.169	—	2.679	– 4.342.808	– 2.573.491
– 221.138	– 212.259	—	—	—	10.431	—	9.451	– 720.111	– 699.216
– 192.694	– 184.821	—	—	—	22	—	18	– 359.840	– 298.058
– 9.731	– 27.007	– 1.529	– 1.614	—	1.385	—	940	– 247.271	– 1.215.818
– 93	– 695	– 672	– 748	—	4.159	—	9.544	– 14.881	– 25.953
– 419.643	– 379.135	– 37.171	– 37.149	—	37.514	—	47.907	– 503.609	– 453.164
– 1.335.985	– 1.296.806	– 39.372	– 39.511	—	49.361	—	51.452	– 6.188.520	– 5.265.700
39.903	31.982	1.879	1.737	—	14.275	—	15.112	121.566	88.157
– 143	– 46	—	—	—	—	—	—	– 143	– 46
39.760	31.936	1.879	1.737	—	14.275	—	15.112	121.423	88.111
– 10.818	– 9.550	– 372	– 1.339	—	2.347	—	29.687	– 38.440	– 7.318
28.943	22.387	1.507	398	—	11.928	—	14.575	82.983	80.793

Die Segmentberichterstattung ist Bestandteil des Konzernanhangs. Erläuterungen und weitere Angaben erfolgen im Kapitel „Konzernanhang“ unter dem Punkt „Erläuterungen zur Segmentberichterstattung“.



# Eigenkapitalentwicklung

in TEUR

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Erwirt- schaftetes Konzern- eigenkapital
Stand 01.01.2011	40.320	136.382	407.218
Ausgabe von Anteilen	—	—	—
Gezahlte Dividenden	—	—	28.800 <sup>2</sup>
Änderungen des Konsolidierungskreises	—	—	230
Übrige Veränderungen	—	—	329
Summe der erfassten Erträge und Aufwendungen	—	—	79.118
Stand 31.12.2011	40.320	136.382	456.976
Ausgabe von Anteilen	—	—	—
Gezahlte Dividenden	—	—	33.408 <sup>2</sup>
Änderungen des Konsolidierungskreises	—	—	—
Veränderung der Kapitalanteile an Tochterunternehmen	—	—	164
Übrige Veränderungen	—	—	—
Summe der erfassten Erträge und Aufwendungen	—	—	81.396
Stand 31.12.2012	40.320	136.382	504.800

<sup>1</sup>Die Beträge entfallen in voller Höhe auf unmittelbar im Eigenkapital der assoziierten Unternehmen ausgewiesene Veränderungen.

<sup>2</sup>Auf jede Aktie entfallen 2,50 EUR (2011) bzw. 2,90 EUR (2012).

Neubewertungsrücklage		Währungs- differenzen	Eigenkapital ohne Anteil Minderheits- gesellschafter	Minderheiten- kapital	Konzern- eigenkapital
aus jederzeit veräußerbaren Finanzinstrumenten	aus anderen Quellen <sup>1</sup>				
45.221	18.969	382	648.493	11.524	660.017
—	—	—	—	—	—
—	—	—	28.800	1.079	29.879
—	—	—	230	106	124
329	—	—	—	50	50
12.811	3.050	668	68.689	2.740	71.430
32.740	22.019	286	688.152	13.242	701.394
—	—	—	—	50	50
—	—	—	33.408	2.056	35.464
—	—	—	—	25	25
—	—	—	164	54	110
—	—	—	—	60	60
87.707	5.475	61	174.518	2.014	176.531
120.447	27.494	347	829.097	13.268	842.365

# Kapitalflussrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 in TEUR

	2012	2011
1. Konzernergebnis	82.983	80.793
2. Veränderung der versicherungstechnischen Nettorückstellungen	2.372.295	– 40.108
3. Veränderung der Depotforderungen und -verbindlichkeiten sowie der Abrechnungsforderungen und -verbindlichkeiten	– 85.010	– 26.424
4. Veränderung der sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten	– 83.403	73.037
5. Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen	– 123.455	– 130.954
6. Veränderung sonstiger Bilanzposten	146.647	– 37.364
7. Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge sowie Berichtigungen des Überschusses	– 1.356.811	633.276
8. Kapitalfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit	953.247	552.256
9. Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	–	–
10. Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	– 297	– 5
11. Einzahlungen aus dem Verkauf und der Endfälligkeit von anderen Kapitalanlagen	2.724.009	3.636.921
12. Auszahlungen aus dem Erwerb von anderen Kapitalanlagen	– 3.519.329	– 3.685.142
13. Einzahlungen aus dem Verkauf von Kapitalanlagen der Fondsgebundenen Versicherung	419.887	876.858
14. Auszahlungen aus dem Erwerb von Kapitalanlagen der Fondsgebundenen Versicherung	– 549.023	– 888.496
15. Sonstige Einzahlungen	1.393	1.428
16. Sonstige Auszahlungen	– 25.065	– 22.970
17. Kapitalfluss aus der Investitionstätigkeit	– 948.425	– 81.405
18. Dividendenzahlungen	– 33.408	– 28.800
19. Andere Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter	– 2.056	– 1.079
20. Einzahlungen und Auszahlungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	– 118.844	– 176.162
21. Kapitalfluss aus der Finanzierungstätigkeit	– 154.308	– 206.041
22. Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Übertrag)	– 149.486	264.810

	2012	2011
Übertrag:	– 149.486	264.810
23. Wechselkurs-, konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Veränderungen der liquiden Mittel	– 407	1.563
24. Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	598.343	331.970
25. Finanzmittelfonds am Ende der Periode	448.450	598.343
Zusätzliche Informationen:		
Zahlungsmittelzuflüsse aus Zinsen	523.803	485.106
Zahlungsmittelabflüsse aus Zinsen	36.479	49.428
Zahlungsmittelzuflüsse aus Dividenden	58.257	61.527
Zahlungsmittelabflüsse aus Ertragsteuern	22.129	– 14.508

Weitere Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung erfolgen im Konzernanhang unter dem Punkt „Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung“.

## Konzernanhang

Am 25. Februar 2013 hat der Vorstand der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft die Freigabe zur Veröffentlichung des Konzernabschlusses erteilt.

### Angewandte Rechtsvorschriften

Der vorliegende Konzernabschluss der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 wurde nach § 315a Abs. 1 HGB in Verbindung mit Art. 4 der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Europäischen Rates betreffend die Anwendung internationaler Rechnungslegungsstandards nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt.

Alle Standards und Interpretationen, die mit EU-Verordnungen in europäisches Recht übernommen worden sind, wurden in diesem Konzernabschluss für das Berichtsjahr 2012 und für das Vorjahr 2011 berücksichtigt.

Seit April 2001 werden die vom International Accounting Standards Board (IASB) erlassenen Standards als „International Financial Reporting Standards“ (IFRS) bezeichnet; die Vorschriften aus früheren Jahren tragen weiterhin den Namen „International Accounting Standards“ (IAS). Soweit wir uns in unseren Erläuterungen nicht explizit auf einen ganz bestimmten Standard beziehen, gebrauchen wir beide Begriffe synonym.

Für den Konzernabschluss wurden alle IFRS, deren Anwendung für die Berichtsjahre vorgeschrieben war, sowie alle vom International Financial Reporting Interpretations Committee bzw. der Vorgängerorganisation Standing Interpretations Committee (IFRIC bzw. SIC) verabschiedeten Interpretationen berücksichtigt.

Im Berichtsjahr 2012 war die Anwendung der folgenden geänderten Standards sowie Interpretationen erstmals verbindlich vorgeschrieben:

Standards/ Interpretationen	Bezeichnung	Übernahme durch EU	Wesentlicher Inhalt und Auswirkungen
IAS 12	Änderung von IAS 12: Latente Steuern	ja	Klarstellung zur Bewertung der latenten Steuern bei Finanzimmobilien auf Basis der widerlegbaren Vermutung, dass die Umkehrung temporärer steuerlicher Differenzen durch Veräußerung erfolgt. Keine Auswirkungen auf den NÜRNBERGER Konzernabschluss.
IFRS 1	Änderung von IFRS 1: Starke Hochinflation und Ersatz des festen Umstellungszeitpunkts	ja	Eine Änderung beinhaltet Leitlinien zur Darstellung IFRS-konformer Abschlüsse von Unternehmen, deren funktionale Währung starker Hochinflation unterlag. Eine weitere Änderung ersetzt den festen Umstellungszeitpunkt durch „Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS“. Keine Auswirkungen auf den NÜRNBERGER Konzernabschluss.
IFRS 7	Änderung von IFRS 7: Anhangangaben – Übertragungen finanzieller Vermögenswerte	ja	Zusätzliche Angabepflichten bei übertragenen, aber nicht oder nicht vollständig ausgebuchten finanziellen Vermögenswerten, um die Beziehung zwischen Vermögenswerten und zugehörigen Verbindlichkeiten sowie Art und Risiko aus dem fortbestehenden Engagement zu zeigen. Keine Auswirkungen auf den NÜRNBERGER Konzernabschluss.

Der Abschluss steht somit mit den IFRS in Einklang, wie sie in der EU anzuwenden sind.

Die folgenden Standards und Interpretationen bzw. Änderungen, die vom IASB veröffentlicht wurden, deren Anwendung für das Berichtsjahr aber noch nicht vorgeschrieben war, haben wir nicht berücksichtigt:

Standards/ Interpretationen	Bezeichnung	Übernahme durch EU	Verpflichtend anzuwenden ab <sup>1</sup>	Wesentlicher Inhalt
IAS 1	Änderung von IAS 1: Abschluss – Darstellung	ja	01.07.2012	Verbesserung der Darstellung der Bestandteile des sonstigen Ergebnisses.
IAS 19	Änderung von IAS 19: Leistungen an Arbeitnehmer	ja	01.01.2013	Änderungen in den Anforderungen zur Erfassung und Angabe von leistungsorientierten Versorgungsplänen bei Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses.
IAS 27	Änderung von IAS 27: Einzelabschlüsse	ja	01.01.2014	Änderungen aufgrund der Einführung von IFRS 10 und IFRS 12. Der Standard enthält künftig nur die Regelungen zur Bilanzierung von Tochter-, Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen in IFRS-Einzelabschlüssen.
IAS 28	Änderung von IAS 28: Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschafts- unternehmen	ja	01.01.2014	Änderungen aufgrund der Einführung von IFRS 11 und IFRS 12. Der Standard gilt zukünftig auch für Joint Ventures, die nach der Equity-Methode zu bewerten sind. Die Anwendung der quotalen Konsolidierung für Gemeinschaftsunternehmen entfällt.
IAS 32	Änderung von IAS 32: Finanzinstrumente – Darstellung	ja	01.01.2014	Ergänzung zur Beseitigung von Inkonsistenzen bei der praktischen Handhabung der Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten.
IFRS 1	Änderung von IFRS 1: Darlehen der öffentlichen Hand	nein	01.01.2013	Änderungen zur Abbildung von Darlehen der öffentlichen Hand, deren Zinssatz unter dem Marktzins liegt. Für die erstmalige Anwendung gelten die Erleichterungen entsprechend IAS 20.
IFRS 7	Änderung von IFRS 7: Angaben zur Saldierung von Finanzinstrumenten	ja	01.01.2013	Änderungen zu den Angabepflichten bei Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten zur Verbesserung der Vergleichbarkeit mit Abschlüssen nach US-GAAP.
IFRS 9	Finanzinstrumente	nein	01.01.2015	Nachfolgestandard von IAS 39. Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten.
IFRS 9 und IFRS 7	Änderungen von IFRS 9 und IFRS 7: Verpflichtender Anwendungszeitpunkt und Angaben zum Übergang	nein	01.01.2015	Die Änderungen ermöglichen einen Verzicht auf die Anpassung der Vorjahreszahlen bei der Erstanwendung von IFRS 9 mit zusätzlichen Anhangangaben nach IFRS 7 im Übergangszeitpunkt.
IFRS 10	Konzernabschlüsse	ja	01.01.2014	IFRS 10 ersetzt die bestehenden Regelungen zur Konsolidierung in IAS 27 sowie SIC-12 und enthält ein einziges Konsolidierungsmodell, das allein die Kontrolle als Grundlage für die Konsolidierung von Unternehmen vorsieht.
IFRS 11	Gemeinschaftliche Tätigkeiten	ja	01.01.2014	IFRS 11 ersetzt die bestehenden Regelungen in IAS 31 sowie SIC-13 und regelt die Bilanzierung von Sachverhalten, in denen ein Unternehmen gemeinschaftliche Führung über ein Gemeinschaftsunternehmen oder eine gemeinschaftliche Tätigkeit ausübt.



Standards/ Interpretationen	Bezeichnung	Übernahme durch EU	Verpflichtend anzuwenden ab <sup>1</sup>	Wesentlicher Inhalt
IFRS 12	Anhangangaben zu Unternehmensverbindungen	ja	01.01.2014	IFRS 12 kombiniert, ersetzt und erweitert die Anhangangaben zu Anteilen an Tochter-, Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen sowie nicht konsolidierten Unternehmenseinheiten.
IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12	Änderung von IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12: Übergangsvorschriften	nein	01.01.2014	Die Änderungen beinhalten eine Klarstellung zu den Übergangsvorschriften in IFRS 10 sowie zusätzliche Erleichterungen beim Übergang auf IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12 (unter anderem zu Vergleichsinformationen).
IFRS 10, IFRS 12 und IAS 27	Änderung von IFRS 10, IFRS 12 und IAS 27: Investmentgesellschaften	nein	01.01.2014	Die Änderungen in IFRS 10, IFRS 12 und IAS 27 sollen klären, wann eine Unternehmenseinheit eine Investmentgesellschaft darstellt und wie ihre eigenen Investitionen auszuweisen sind.
IFRS 13	Bewertung zum beizulegenden Zeitwert	ja	01.01.2013	IFRS 13 vereinheitlicht den Zeitwertbegriff und die anzuwendenden Methoden sowie Anhangangaben standardübergreifend, ohne dass es zu einer Ausdehnung der Zeitwertbewertung kommt.
IFRIC 20	Abraumbeseitigungskosten während der Produktionsphase im Tagebau	ja	01.01.2013	IFRIC 20 erläutert die Erst- und Folgebewertung von Vermögenswerten, die im Produktionsprozess im Tagebau entstehen.
Diverse	Jährliches IFRS-Verbesserungsprojekt (2011)	nein	01.01.2013	Kleinere Änderungen und Klarstellungen zu IFRS 1, IAS 1, IAS 16, IAS 32 und IAS 34.

<sup>1</sup>Für Geschäftsjahre, die an oder nach diesem Datum beginnen

Diese Änderungen werden wir erst berücksichtigen, wenn sie verpflichtend anzuwenden sind.

Mit den Änderungen des IAS 19 fällt zukünftig bei der Bilanzierung von Pensionsverpflichtungen die Möglichkeit zur Anwendung des sogenannten Korridorverfahrens weg. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste sind ab dem Geschäftsjahr 2013 vollständig im Eigenkapital zu erfassen. Daraus ergibt sich eine verstärkte Eigenkapitalvolatilität. Bei vorzeitiger Anwendung der neuen Regelungen hätten sich im Berichtsjahr um 125,7 Millionen EUR höhere Rückstellungen für leistungsorientierte Pensionszusagen ergeben.

Über die Änderungen des IAS 19 wird auch die Definition für Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses angepasst. Dadurch stellen im Rahmen von Altersteilzeit-Vereinbarungen zugesagte Aufstockungsbeträge nunmehr andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer dar. Sie sind über die betreffenden aktiven Dienstjahre der altersteilzeitbegünstigten Arbeitnehmer rätierlich anzusammeln. Bei vorzeitiger Anwendung der neuen Regelungen hätten sich im Berichtsjahr um 4,0 Millionen EUR niedrigere Rückstellungen für pensionsähnliche Verpflichtungen ergeben.

Bei Anwendung des neuen IFRS 11 werden ab dem Geschäftsjahr 2014 die beiden bisher quotal einbezogenen Gemeinschaftsunternehmen nach der Equity-Methode zu bewerten sein. Bezogen auf die Verhältnisse im Jahr 2012 ergäben sich durch die geänderte Bilanzierung unter anderem um 93,9 Millionen EUR geringere Beitrags-einnahmen. Effekte auf das Jahresergebnis sind nicht zu erwarten.

Die Auswirkungen von IFRS 9 sind aus heutiger Sicht nicht einschätzbar. Bei den weiteren Änderungen gehen wir davon aus, dass sie keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben werden.

Über die IFRS hinaus haben wir die in § 315a Abs. 1 HGB aufgeführten handelsrechtlichen Vorschriften sowie den vom Deutschen Standardisierungsrat des DRSC – Deutsches Rechnungslegungs Standards Committee e.V., Berlin – verabschiedeten und vom Bundesministerium der Justiz bekannt gemachten Deutschen Rechnungslegungs Standard (DRS) zur Berichterstattung über die Vergütung der Organmitglieder (DRS 17) beachtet.

Der Konzernlagebericht wurde nach den Vorschriften des § 315 HGB unter Berücksichtigung von DRS 15 zur Lageberichterstattung, DRS 5 und DRS 5–20 zur Risikoberichterstattung sowie DRS 17 zur Berichterstattung über die Vergütung der Organmitglieder aufgestellt.

Risiken aus Versicherungsverträgen nach IFRS 4.39 erläutern wir im Berichtsteil „Risikobericht“ des Konzernlageberichts unter dem Punkt „Risiken aus der Versicherungstechnik“, wobei sich allgemeinen Angaben Ausführungen zu den einzelnen Geschäftsfeldern anschließen. Im gleichen Berichtsteil beschreiben wir die Risiken aus Kapitalanlagen nach IFRS 7.31 bis 7.42, mit Ausnahme der Angaben zum Liquiditätsrisiko nach IFRS 7.39(a), unter dem Punkt „Risiken aus Kapitalanlagen“.

## Basisdaten

Rechtlicher Sitz der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft ist Nürnberg, Bundesrepublik Deutschland.

Laut Satzung leitet die Gesellschaft eine Versicherungsgruppe und hält Beteiligungen an Versicherungs- und anderen Unternehmen. Sie ist ferner in den Bereichen Kapitalanlagen, Dienstleistungen aller Art einschließlich Beratung (ausgenommen Rechts- und Steuerberatung) sowie Vermittlung tätig.

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die geeignet erscheinen, dem Gegenstand des Unternehmens zu dienen. Sie kann andere Unternehmen gründen, erwerben oder sich an ihnen beteiligen, Unternehmen leiten oder sich auf die Verwaltung der Beteiligung beschränken. Im Rahmen ihres Unternehmensgegenstands ist die Gesellschaft berechtigt, Kredite aufzunehmen und Schuldverschreibungen auszustellen.

Geschäftsbereich des Unternehmens ist das In- und Ausland.

## Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis umfasst außer der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft als Mutterunternehmen noch 44 (45) Tochterunternehmen nach den Vorschriften des IAS 27 und SIC-12. Darin enthalten sind unter anderem sieben inländische Versicherungsunternehmen einschließlich einer Pensionskasse, ein ausländisches Versicherungsunternehmen, ein Pensionsfonds, ein Kreditinstitut sowie ein in der Schadenregulierung tätiges Dienstleistungsunternehmen und ein Kommunikations-Dienstleistungsunternehmen.

2 (2) Unternehmen haben wir nach IAS 31 anteilig in den Konzernabschluss einbezogen, darunter ein inländisches Versicherungsunternehmen.

Aus den anteilig einbezogenen Unternehmen entfallen auf den Konzernanteil:

	2012 TEUR	2011 TEUR
Kurzfristige Vermögenswerte	77.323	74.686
Langfristige Vermögenswerte	125.894	112.436
Kurzfristige Schulden	137.770	133.952
Langfristige Schulden	34.253	29.126
Erträge	140.199	133.745
Aufwendungen	128.709	127.977

9 (8) Gesellschaften, auf die wir einen maßgeblichen Einfluss ausüben können, waren als assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode laut IAS 28 zu bewerten. Bei zwei dieser Gesellschaften halten wir direkt und indirekt weniger als 20 % der Stimmrechte. Die Möglichkeit, einen maßgeblichen Einfluss auszuüben, ergibt sich hierbei aus der Geschäftsführung bzw. der Vertretung im Board of Directors in Verbindung mit der Mitgliedschaft im Audit and Management Engagement Committee. Bei einer Gesellschaft, an der wir mit mehr als 50 % beteiligt sind, ist eine Beherrschung aufgrund Satzungsregelung nicht möglich.

Auf die Konsolidierung von 1 (2) Tochterunternehmen haben wir verzichtet. Das Unternehmen hat den Geschäftsbetrieb eingestellt und befindet sich in Liquidation. Etwaige sich daraus ergebende Risiken sind in einbezogenen Unternehmen erfasst. Auch 1 (3) Tochter- sowie 1 (1) Gemeinschaftsunternehmen eines anteilig einbezogenen Unternehmens, deren Umsatz zusammen weniger als 1 % des Konzernumsatzes beträgt, haben wir nicht konsolidiert. Diese Gesellschaften sind aus Konzernsicht unwesentlich. Ihre aggregierte Bilanzsumme beträgt weniger als 1 % der Konzernbilanzsumme.

Zugänge:

Ein bisher nicht einbezogenes Tochterunternehmen hat im Geschäftsjahr einen Unternehmenszusammenschluss ohne Anteilerwerb durchgeführt und wurde wegen Aufnahme der Geschäftstätigkeit erstmals konsolidiert.

Gegenstand der DÜRKOP Prenzlauer Berg GmbH ist der Handel mit Neu- und Gebrauchtwagen, Kraft- und Schmierstoffen, Bereifung, Kraftfahrzeugzubehör und Ersatzteilen sowie damit im Zusammenhang stehende Dienstleistungen. Durch den Unternehmenszusammenschluss wurde ein bestehender Autohandelsbetrieb mit dem Ziel, am Standort neue Absatzmärkte zu erschließen, übernommen. Darin liegt auch der Grund für den erworbenen Geschäfts- oder Firmenwert von 70 TEUR, der in voller Höhe für Steuerzwecke abzugsfähig ist.

Zum Unternehmenszusammenschluss machen wir folgende Angaben:

Erwerbszeitpunkt:	01.03.2012
Zeitwert der Gegenleistung (Zahlungsmittel):	297 TEUR
In den Konzern eingeflossenes Ergebnis:	- 523 TEUR
Erlöse vom 01.03. bis 31.12.2012 (Umsatzerlöse Autohandel):	3.211 TEUR

Die Hauptgruppen von erworbenen Vermögenswerten und Schulden stellen sich wie folgt dar:

	TEUR
Sonstiges langfristiges Vermögen	157
Übrige kurzfristige Aktiva	70

Eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung haben wir zum Zweck der Neustrukturierung der Autohandelsgesellschaften im Geschäftsjahr gegründet und erstmals konsolidiert.

Dazu machen wir folgende Angaben:

Name:	DÜRKOP Automobile GmbH
Gründungszeitpunkt:	06.12.2012
Anteil:	100,00 %
Investierter Betrag:	4.925 TEUR
Ergebnis:	— TEUR

Zu den nach der Equity-Methode bewerteten assoziierten Unternehmen ist mit Anteilserwerb eine Grundstücks-Beteiligungsgesellschaft hinzugekommen.

Abgänge:

Zwei Grundstücks-Leasinggesellschaften waren mit Aufgabe der Geschäftstätigkeit nicht mehr als Zweckgesellschaften in den Konsolidierungskreis einzubeziehen. Der Abgangsverlust von insgesamt 234 TEUR ist in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung unter den Aufwendungen für Kapitalanlagen erfasst. Ein Tochterunternehmen ist durch konzerninterne Anwachsung erloschen. Zwei Tochterunternehmen eines anteilig einbezogenen Unternehmens, die unter Wesentlichkeits-Gesichtspunkten nicht in den Konzernabschluss einbezogen worden waren, sind durch konzerninterne Verschmelzung in einem Gemeinschaftsunternehmen aufgegangen bzw. mit Beendigung der Liquidation erloschen.

## Konsolidierungsgrundsätze

Der Bilanzstichtag der einbezogenen Unternehmen ist grundsätzlich der 31. Dezember. Spezialfonds haben zum Teil andere Stichtage und werden auf der Basis von Zwischenabschlüssen zum 31. Dezember konsolidiert. Für die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden sowie des Eigenkapitals der Tochterunternehmen wenden wir konzern einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden an.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode. Um das Eigenkapital zum Zeitpunkt des Erwerbs zu ermitteln, setzen wir die Vermögensgegenstände und Schulden der Tochterunternehmen mit ihren beizulegenden Zeitwerten an. Der Zeitwert der Gegenleistung und der gegebenenfalls bereits vorhandenen Anteile wird mit dem auf das Mutterunternehmen entfallenden Zeitwert des anteiligen Eigenkapitals der Tochter zum Erwerbszeitpunkt verrechnet. Ein verbleibender positiver Restbetrag wird als Geschäfts- oder Firmenwert (Goodwill) aktiviert und mindestens einmal jährlich sowie zusätzlich bei Anzeichen für eine Wertminderung auf Werthaltigkeit getestet. Änderungen der Beteiligungsquote, die nicht zu einem Verlust der Beherrschung führen, bilanzieren wir als Eigenkapitaltransaktionen.

### **Bilanzierungs- und Bewertungs- methoden**

Von den Tochterunternehmen nach der Erstkonsolidierung erwirtschaftete Jahresergebnisse sind, soweit diese nicht konzernfremden Gesellschaftern zustehen, in den Gewinnrücklagen des Konzerns enthalten. Die in der Bilanz sowie in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Anteile anderer Gesellschafter entsprechen dem Anteil konzernfremder Gesellschafter am Eigenkapital und an den Jahresergebnissen der betreffenden Tochterunternehmen.

Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Aufwendungen und Erträge, die aus konzerninternen Geschäften resultieren, werden eliminiert, sofern sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind; das gilt auch für Gewinne und Verluste aus dem konzerninternen Verkauf von Kapitalanlagen.

Die Einzelabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen unterliegen einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ausweismethoden werden stetig angewandt. Auswirkungen von wesentlichen Änderungen erfassen wir gegebenenfalls unter Beachtung von IAS 8.

Bilanzierung und Bewertung wurden grundsätzlich nach dem Prinzip der Unternehmensfortführung („going concern“) vorgenommen. Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche werden gegebenenfalls nach IFRS 5 mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt. Erträge und Aufwendungen haben wir zeitanteilig abgegrenzt. Sie werden in der Periode erfasst und ausgewiesen, der sie wirtschaftlich zuzurechnen sind.

Bei Vorliegen einer Indikation werden die Vermögensgegenstände entsprechend den Regelungen des IAS 36 bzw. anderer relevanter Standards auf Werthaltigkeit geprüft.

Versicherungsbeiträge und Zinserträge vereinnahmen wir zeitproportional; vorausgezahlte Beträge werden dementsprechend abgegrenzt. Dividenden behandeln wir ab dem Zeitpunkt der Entstehung des Rechtsanspruchs als Ertrag. Ausschüttungen von Personengesellschaften und stillen Beteiligungen werden nur als Ertrag vereinnahmt, wenn aus wirtschaftlicher Sicht keine Kapitalrückzahlung vorliegt.

Die Bilanzierung der Versicherungsverträge erfolgt im Rahmen der Vorschriften des IFRS 4 grundsätzlich unter Fortführung der von den einbezogenen Gesellschaften nach jeweiligem Landesrecht angewandten Methoden. Kapitalisierungsverträge im Sinne von § 1 VAG behandeln wir wegen ihrer ermessensabhängigen Überschussbeteiligung wie Versicherungsverträge. Dieses Geschäft umfasst eine Deckungsrückstellung von 251,5 (211,8) Millionen EUR und gebuchte Beiträge von 43,5 (59,1) Millionen EUR. Das entspricht 2,1 % bzw. 1,7 % des Gesamtbestands im Segment Lebensversicherungs-Geschäft.

Beim Erstellen des Konzernabschlusses sind Ermessensausübungen, Schätzungen und Annahmen im Rahmen der Bewertung verschiedener Positionen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung sowie bei Angaben zu Eventualforderungen und -verbindlichkeiten notwendig. Schätzungen und Annahmen basieren auf Erfahrungswerten sowie Erwartungen bezüglich zukünftiger Ereignisse und erfolgen im Einklang mit dem jeweiligen Rechnungslegungsstandard. Die verwendeten Prämissen werden regelmäßig aktualisiert. Die tatsächlichen Beträge können von den Schätzungen abweichen.

Sachverhalte, bei denen Schätzungen und Annahmen von besonderer Bedeutung sind, betreffen vor allem die Ermittlung der Wertminderungen von Vermögenswerten über die erzielbaren Beträge, die Ermittlung der Zeitwerte und Wertminderungen von Finanzinstrumenten, die aktiven latenten Steuern, die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen (insbesondere der Deckungsrückstellung und der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle) sowie die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen.

Beim Werthaltigkeitstest für unsere ausgewiesenen Geschäfts- oder Firmenwerte ist die Ermittlung der erzielbaren Beträge auf Basis des Nutzungswerts abhängig von den gewählten Abzinsungssätzen, Planungshorizonten und Einschätzungen über die zukünftige Marktentwicklung. Um die Zeitwerte unserer nicht auf einem aktiven Markt gehandelten finanziellen Vermögenswerte zu ermitteln, verwenden wir anerkannte Bewertungsverfahren. In Abhängigkeit von den dabei berücksichtigten Parametern können sich unterschiedliche Wertansätze ergeben. Insbesondere im Rahmen der Beurteilung von Wertminderungen bei finanziellen Vermögenswerten mit Forderungscharakter bestehen Schätzunsicherheiten bezüglich der Höhe und des Zeitpunkts möglicher Zahlungsausfälle. Die Bilanzierung aktiver latenter Steuern hängt von der Einschätzung zukünftiger positiver steuerlicher Ergebnisse auf Grundlage von Ergebnisprognosen mit den damit verbundenen Schätzunsicherheiten ab.

Die Ermittlung der konventionellen Deckungsrückstellung basiert auf Annahmen zur Lebenserwartung und weiteren aktuariellen Rechnungsgrundlagen. Bei der Bewertung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle bestehen die wesentlichen Schätzunsicherheiten insbesondere bezüglich Höhe und Zeitpunkt künftiger Schadenzahlungen. Die Berechnung der Rückstellungen für Pensionen erfordert Annahmen zu Prämissen wie Rechnungszins, Gehaltssteigerungen, künftige Rententrends und Sterblichkeit.

Weitere Hinweise zu Ermessensausübungen, Schätzungen und Annahmen ergeben sich aus der folgenden Beschreibung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zu einzelnen Positionen sowie aus den Erläuterungen zur Konzernbilanz.

Den Konzernabschluss haben wir in Euro aufgestellt. Konzernbilanz und -Gewinn- und Verlustrechnung sowie die Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen stellen wir in vollen Euro (EUR), die übrigen Abschlussbestandteile sowie den Konzernlagebericht grundsätzlich in Tausend Euro (TEUR), Millionen Euro (Millionen EUR bzw. Mio. EUR) oder Milliarden Euro (Milliarden EUR bzw. Mrd. EUR) dar. Dabei wird im Regelfall jede einzelne Zahl und Summe kaufmännisch gerundet. Deshalb können, insbesondere in Tabellen, Rundungsdifferenzen auftreten.

## Aktivseite

### Immaterielle Vermögenswerte

Geschäfts- oder Firmenwerte (Goodwills) aus Unternehmenszusammenschlüssen ergeben sich, wenn die Summe aus übertragener Gegenleistung und, bei sukzessiven Unternehmenszusammenschlüssen, vor Erwerb gehaltenen Anteilen das anteilige bilanzielle Reinvermögen des erworbenen Unternehmens übersteigt. Die Bewertung erfolgt jeweils zum beizulegenden Zeitwert. Geschäfts- oder Firmenwerte werden als immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer aktiviert und entsprechend den Regelungen des IAS 36 mindestens einmal jährlich sowie zusätzlich bei Anzeichen für eine Wertminderung einem Werthaltigkeitstest unterzogen.



Für Zwecke dieses Werthaltigkeitstests haben wir die Geschäfts- oder Firmenwerte sogenannten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet. Dabei wurden diese grundsätzlich auf Ebene der rechtlichen Einheiten definiert; wegen der Abhängigkeit der Mittelflüsse wurden bestimmte rechtliche Einheiten zusammengefasst. Die Identifikation der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten erfolgte in Übereinstimmung mit der internen Berichtsstruktur im NÜRNBERGER Konzern.

Die Position Sonstige immaterielle Vermögenswerte umfasst im Wesentlichen erworbene und selbst erstellte Software sowie Versicherungsagentur-Bestände, die im Rahmen der Kaufpreisallokation nach IFRS 3 identifiziert wurden. Softwareprogramme werden zu fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und gegebenenfalls kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Die planmäßige Abschreibung von Softwareprogrammen erfolgt linear über eine Nutzungsdauer von in der Regel vier bis fünf Jahren. Um die Herstellungskosten selbst erstellter immaterieller Vermögenswerte zu ermitteln, erfassen wir die direkt zuordenbaren Kosten auf separaten Projektkostenstellen. Fremdkapitalkosten nach IAS 23 werden grundsätzlich aktiviert. Die Versicherungsagentur-Bestände werden zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und gegebenenfalls kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Zum Erwerbszeitpunkt entsprachen die Anschaffungskosten dem beizulegenden Zeitwert. Die planmäßige Abschreibung erfolgt linear, als Nutzungsdauer wird ein Zeitraum von zwölf Jahren zugrunde gelegt.

Soweit Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen aus den Versicherungsgesellschaften resultieren, sind diese in der Gewinn- und Verlustrechnung auf die Funktionsbereiche (Aufwendungen für Versicherungsleistungen, Versicherungsbetrieb und Kapitalanlagen) verteilt, ansonsten werden sie in der Position Sonstige Aufwendungen erfasst.

## Kapitalanlagen

### Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten

Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten werden zu fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen auf die Bauten und gegebenenfalls kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Die planmäßige Abschreibung der Gebäude erfolgt linear, je nach Kategorie, über eine Gesamtnutzungsdauer von 30 bis 70 Jahren. Wertminderungen nehmen wir vor, wenn diese auf Grundlage der Regelungen des IAS 36 erforderlich sind. In der Gewinn- und Verlustrechnung zeigen wir planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen als Aufwendungen für Kapitalanlagen; Wertaufholungen werden als Ertrag aus Kapitalanlagen erfasst.

### Anteile an Tochter-, Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen

Anteile an Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen, die wir wegen ihrer untergeordneten Bedeutung nicht konsolidieren, setzen wir zu fortgeführten Anschaffungskosten an. Anteile an assoziierten Unternehmen bewerten wir nach der Equity-Methode mit dem anteilig dem Konzern zuzurechnenden Eigenkapital. Dabei werden die in den Konzernabschluss übernommenen Wertansätze um die von den Unternehmen im Berichtsjahr erwirtschafteten Ergebnisse und sonstigen Eigenkapitalveränderungen entsprechend unserer Beteiligungsquote erhöht bzw. vermindert und Gewinnausschüttungen sowie Zwischengewinne eliminiert. Der auf den Konzern entfallende Anteil am Jahresergebnis der assoziierten Unternehmen ist in den Erträgen und Aufwendungen aus Kapitalanlagen enthalten.

## Finanzinstrumente

Die Finanzinstrumente unterteilen sich in die nachfolgend beschriebenen Kategorien:

### Darlehen und Forderungen (loans and receivables)

Unter dieser Kategorie werden nicht derivative Kredite und Forderungen mit festen und prognostizierbaren Zahlungsvereinbarungen ausgewiesen, für die es keinen aktiven Markt gibt. Die Position enthält im Wesentlichen Einlagen bei Kreditinstituten mit einer Laufzeit von mehr als 90 Tagen, Hypotheken und Grundschulddarlehen, Namensschuldverschreibungen, Inhaberschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen sowie andere festverzinsliche Wertpapiere, soweit diese nicht für Handelszwecke gehalten werden bzw. kein aktiver Markt besteht. Die Darlehen und Forderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung eventueller Wertminderungen bewertet.

### Jederzeit veräußerbar (available for sale)

Die Kategorie umfasst Wertpapiere, die nicht für kurzfristige Handelszwecke erworben wurden und für die ein aktiver Markt vorhanden ist. Die Position enthält Aktien und Investmentanteile sowie andere nicht festverzinsliche Wertpapiere. Ferner werden hier – soweit für die betreffenden Papiere ein aktiver Markt vorhanden ist und es keine Handelsbestände sind – Namensschuldverschreibungen, Schuldscheine und Darlehen sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere ausgewiesen.

Die Papiere werden zum beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag angesetzt. Unrealisierte Gewinne und Verluste, die aus der Differenz zwischen dem Zeitwert und dem Anschaffungswert bzw. den fortgeführten Anschaffungskosten resultieren, werden bei Papieren dieser Kategorie nach Abzug von latenten Steuern sowie gegebenenfalls der Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst (Neubewertungsrücklage).

Dauerhafte Wertminderungen werden dagegen erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Bei späterer Werterholung ist bei Eigenkapitalinstrumenten eine erfolgswirksame Zuschreibung nicht möglich. Sie wird in diesen Fällen über die Neubewertungsrücklage abgebildet. Handelt es sich um ein Fremdkapitalinstrument, wird bei Werterholung eine erfolgswirksame Zuschreibung bis zu den fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen.

### Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert angesetzt (fair value through profit and loss)

Die Kategorie der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert angesetzten Finanzinstrumente beinhaltet zwei Subkategorien: Handelsbestände und die Zuordnung auf Grundlage der sogenannten Fair-Value-Option.

Als Handelsbestände weisen wir diejenigen Finanzinstrumente aus, die der kurzfristigen Anlage dienen. Sie werden mit der Absicht erworben, eine höchstmögliche Rendite aus kurzfristigen Schwankungen des Marktpreises zu erzielen. Erfasst sind hier auch sämtliche derivative Finanzinstrumente mit positiven und negativen Zeitwerten.

Die Fair-Value-Option nutzen wir auf der Aktivseite für Verträge, die ein oder mehrere eingebettete Derivate enthalten (Strukturierte Produkte), sofern sie nicht zerlegt werden. Die eingebetteten Derivate beeinflussen die Zahlungsströme aus diesen Verträgen bedeutend.

Da die aus den Marktwertschwankungen resultierenden Gewinne und Verluste erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst werden, wirken sich Marktwertschwankungen in dieser Kategorie unabhängig von ihrer Nachhaltigkeit immer erfolgswirksam aus. Abgangsgewinne oder -verluste errechnen sich aus der Differenz zwischen Veräußerungserlös und Zeitwert am letzten Bilanzstichtag.

### **Zugang, Umklassifizierung und Abgang von Finanzinstrumenten**

Käufe und Verkäufe von Finanzinstrumenten werden zum Erfüllungstag erfasst.

Von der Möglichkeit zur Umklassifizierung von finanziellen Vermögenswerten aus der Kategorie der jederzeit veräußerbaren Finanzinstrumente in die der Darlehen und Forderungen (IAS 39.50E) im Rahmen der Änderung von IAS 39 und IFRS 7 im Oktober 2008 haben wir im Jahr 2008 Gebrauch gemacht. Im Regelfall wird die Zuordnung der Finanzinstrumente zu den Kategorien zum Kaufzeitpunkt festgelegt.

Wir beteiligen uns an Wertpapierleihe-Vereinbarungen, bei denen spezifische Wertpapiere kurzfristig an andere Institutionen ausgeliehen werden. Vornehmlich handelt es sich dabei um Renten, Aktien und Investmentanteile. Zum 31. Dezember 2012 hatte der Konzern, wie zum Vorjahresstichtag, keine Wertpapiere verliehen.

### **Zeitwertermittlung von Finanzinstrumenten**

Die beizulegenden Zeitwerte der einzelnen börsennotierten Finanzinstrumente leiten sich aus beobachtbaren Marktpreisen ab. Hierbei verwenden wir die Kurse am Bilanzstichtag. Liegen als Marktwerte keine Börsenkurse vor, bestimmen sich die Wertansätze insbesondere bei Derivaten nach anerkannten finanzmathematischen Bewertungsmethoden. Auch bei Schuldscheindarlehen, Namensschuldverschreibungen und den strukturierten Finanzinstrumenten, für die keine geregelte Marktpreisfeststellung bzw. Börsennotierung existiert, ermitteln wir den beizulegenden Zeitwert mithilfe von Bewertungsmodellen bzw. Renditekurven zuzüglich angemessener Risikoprämien. Zum Kaufzeitpunkt entspricht der Transaktionspreis dem beizulegenden Zeitwert des Finanzinstruments. Das wird durch Bewertung des Finanzinstruments mittels branchenweit anerkannter Bewertungssoftware sowie Ausschreibung bei konkurrierenden Banken gewährleistet.

Bei nicht börsennotierten finanziellen Vermögenswerten mit Eigenkapitalcharakter ermitteln wir die Zeitwerte wie folgt: Unsere nicht auf öffentlichen Märkten gehandelten Beteiligungen bewerten wir nach allgemein anerkannten Methoden der Unternehmensbewertung. Schwerpunktmäßig setzen wir hierzu das Ertragswert- sowie das Discounted-Cashflow-Verfahren ein oder den Net Asset Value an. Im Rahmen der beiden erstgenannten Verfahren diskontieren wir die Ergebnisse der vom Management genehmigten Mittelfristplanung des jeweiligen Bewertungsobjekts mit einem risikoorientierten Kapitalisierungszinssatz. Die modellinhärenten Parameter (risikoloser Zinssatz, Marktrisikoprämie sowie Betafaktor) leiten wir aus öffentlich zugänglichen Marktdaten ab.

### **Zeitwerthierarchie von Finanzinstrumenten**

Die zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumente werden entsprechend den ihrer Zeitwertbestimmung zugrunde liegenden Ermittlungsparametern in drei Gruppen eingeteilt. Finanzinstrumente, deren Zeitwerte direkt am Markt beobachtbar sind, werden Gruppe 1 zugeordnet. Finanzinstrumente, deren Zeitwerte aus Marktpreisen für ähnliche Finanzinstrumente abgeleitet werden, bilden Gruppe 2. Darüber hinaus werden auch Finanzinstrumente der Gruppe 2 zugeordnet, für deren Zeitwertermittlung ein Bewertungsmodell herangezogen wird, das auf am Markt beobachtbaren Daten basiert. Gruppe 3 bilden die Finanzinstrumente, in deren Zeitwertermittlungsmodell maßgebliche am Markt nicht beobachtbare Parameter einfließen. Hierbei handelt es sich überwiegend um Investitionen in der Anlageklasse Private Equity.

### Wertminderung von Finanzinstrumenten

Bei allen finanziellen Vermögenswerten mit Forderungscharakter, wie auch bei solchen mit Eigenkapitalcharakter, erfassen wir dauerhafte Wertminderungen – anders als vorübergehende Wertschwankungen – erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung (IAS 39.59). Wertänderungen bei erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert angesetzten Finanzinstrumenten werden immer erfolgswirksam berücksichtigt.

Bei Eintreten von folgenden, beispielhaft aufgeführten wertminderungsrelevanten Kriterien schreiben wir im NÜRNBERGER Konzern Vermögenswerte in jedem Fall ab:

- Erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Emittenten
- Mit hoher Wahrscheinlichkeit zu erwartende Insolvenz des Emittenten
- Mit finanziellen Schwierigkeiten des Emittenten begründetes Verschwinden eines aktiven Markts, auf dem das Finanzinstrument gehandelt wurde

Zusätzlich bestimmt IAS 39.61, dass das wesentliche oder nachhaltige Absinken des beizulegenden Zeitwerts unter die Anschaffungskosten bei finanziellen Vermögenswerten mit Eigenkapitalcharakter als objektiver Hinweis auf eine dauerhafte Wertminderung gilt. Für börsennotierte Aktien und Investmentanteile in der Kategorie der jederzeit veräußerbaren Finanzinstrumente haben wir daher ein Kriterium für dauerhafte Wertminderung definiert. Dieses ist erfüllt, wenn der beizulegende Zeitwert am Bilanzstichtag und während der vorhergehenden zwölf Monate durchgehend unter den Anschaffungskosten oder am Bilanzstichtag unter 80 % der Anschaffungskosten des Vermögenswerts lag. Für nicht börsennotierte finanzielle Vermögenswerte mit Eigenkapitalcharakter im Bereich Private Equity haben wir ähnliche Kriterien für dauerhafte Wertminderung festgelegt.

Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente schreiben wir bei dauerhafter Wertminderung auf den beizulegenden Zeitwert zum Abschlussstichtag ab, das heißt – soweit vorhanden – auf den öffentlich notierten Börsenkurs. Bei Darlehen und Forderungen erfolgt die Abschreibung in Höhe der eingetretenen Wertminderung. Dabei nehmen wir grundsätzlich eine direkte Absetzung vom betroffenen Posten ohne Verwendung eines Wertberichtigungskontos vor.

Wie sich Änderungen von Aktien- und Zinsrenditen auf die Wertentwicklung des Portfolios des NÜRNBERGER Konzerns auswirken, wird im Konzernlagebericht innerhalb des Risikoberichts im Kapitel „Risiken aus Kapitalanlagen“ dargestellt. Auch über das Währungsrisiko und das Private-Equity-Risiko berichten wir im genannten Abschnitt.

### Erträge und Aufwendungen aus Finanzinstrumenten

In das Nettoergebnis aus Finanzinstrumenten fließen die Erträge aus Kapitalanlagen (Position 2. der Gewinn- und Verlustrechnung) einschließlich der laufenden Erträge in Form von Zins- und Dividendenerträgen sowie die Aufwendungen aus Kapitalanlagen (Position 8. der Gewinn- und Verlustrechnung) jeweils für jede Bewertungskategorie der Aktivseite ein. Zusätzlich berücksichtigt sind die Zinsaufwendungen für die finanziellen Verbindlichkeiten auf der Passivseite. Erfolgsneutrale Veränderungen der Neubewertungsrücklage sind nicht enthalten. Sie werden in den Erläuterungen zu den jederzeit veräußerbaren Finanzinstrumenten (Aktivposition B.III.2. der Bilanz) aufgeführt.

### Klassen von Finanzinstrumenten im Sinne von IFRS 7

Neben den beschriebenen Finanzinstrumenten nach IAS 39.9 sieht IFRS 7.6 in Verbindung mit Anhang B2 eine Klassifizierung von Finanzinstrumenten vor, die zumindest zwischen Bilanzierung zu fortgeführten Anschaffungskosten und Bilanzierung zum beizulegenden Zeitwert unterscheidet. Für die Darstellung der in IFRS 7 geforderten Angaben haben wir folgende Klassen gebildet:

- Anteile an Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen (Bestandteil aus Aktivposition B.II.)
- Darlehen und Forderungen (Aktivposition B.III.1.)
- Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente (Aktivposition B.III.2.)
- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert angesetzte Finanzinstrumente (Aktivposition B.III.3. sowie folgender Bestandteil aus Passivposition G.V.: Verbindlichkeiten aus Termingeschäften)
- Zahlungsmittel und -äquivalente (Aktivpositionen B.IV. und G.)
- Zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierte finanzielle Verbindlichkeiten (Passivpositionen B. und G.IV. sowie folgende Bestandteile aus Passivposition G.V.: Rücknahmeverpflichtungen, gesellschaftsrechtliche Verpflichtungen, Darlehen, Bankkundeneinlagen)

Folgende finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten fallen nicht in den Anwendungsbereich von IFRS 7:

- Anteile an assoziierten Unternehmen (Bestandteil aus Aktivposition B.II.)
- Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebens- und Unfallversicherungspolice (Aktivposition C.)
- Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft (Aktivpositionen F.I. und F.II.)
- Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft und Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft (Passivpositionen G.I., G.II. und G.III.)

### Übrige Kapitalanlagen

Die Position enthält Einlagen bei Kreditinstituten mit einer Laufzeit bis zu 90 Tagen. Sie werden zum Nennwert angesetzt.

### Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebens- und Unfallversicherungspolice

Unter dieser Position werden im Wesentlichen die Kapitalanlagen des Anlagestocks der fondsgebundenen Versicherungen ausgewiesen. Darüber hinaus sind auch die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern aus Pensionsfonds enthalten. Der Ansatz erfolgt zum beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag. Unrealisierte Gewinne und Verluste aus diesen Kapitalanlagen werden erfolgswirksam erfasst.

### Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen

Der Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen wird aktivisch ausgewiesen. Eine Saldierung erfolgt nicht. Detaillierte Angaben zur Bewertung enthalten die Erläuterungen zu den versicherungstechnischen Rückstellungen.

## Sonstiges langfristiges Vermögen

### Eigengenutzter Grundbesitz

Eigengenutzte Grundstücke und Bauten werden zu fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen auf die Bauten und gegebenenfalls kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Die planmäßige Abschreibung der Gebäude erfolgt linear, je nach Kategorie, über eine Gesamtnutzungsdauer von 30 bis 70 Jahren. Wertminderungen nehmen wir vor, wenn diese auf Grundlage der Regelungen des IAS 36 erforderlich sind. Die Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen sind in der Position Sonstige Aufwendungen der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

### Sonstiges langfristiges Sachanlagevermögen

Sonstiges langfristiges Sachanlagevermögen wird zu fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und gegebenenfalls kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Die planmäßige Abschreibung erfolgt linear, je nach Kategorie, über einen Zeitraum zwischen 3 und 20 Jahren. Vermögensgegenstände, die zu einem Preis von bis zu 488 EUR aktiviert wurden, schreiben wir im Jahr des Zugangs vollständig ab.

### Aktive latente Steuern

Aktive latente Steuern sind nach IAS 12 dann zu bilanzieren, wenn Aktivposten in der Konzernbilanz niedriger oder Passivposten höher anzusetzen sind als in der Steuerbilanz des betreffenden Konzernunternehmens und sich diese Differenzen in der Zukunft mit steuerlicher Wirkung wieder ausgleichen (temporäre Differenzen). Ebenso werden aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge angesetzt. Die latenten Steuern werden mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen der jeweiligen Konzerngesellschaft berechnet. Dabei werden bis zum Bilanzstichtag beschlossene Steuersatzänderungen berücksichtigt.

Latente Steuern auf Verlustvorträge und abzugsfähige temporäre Differenzen werden aktiviert, soweit zukünftig positive steuerliche Ergebnisse in ausreichender Höhe zur Realisierung der aktiven latenten Steuern erwartet werden. Bereits aktivierte latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge und temporäre Differenzen müssen wertberichtigt werden, wenn eine zukünftige Realisierung der aktiven latenten Steuern unwahrscheinlich wird. Die Einschätzung, ob zukünftig positive steuerliche Ergebnisse zur Verfügung stehen werden, erfolgt im Wesentlichen auf Basis der Unternehmensplanung der betroffenen Konzernunternehmen. Aufgrund der naturgemäß mit der Unternehmensplanung verbundenen Schätzunsicherheiten können zukünftig wesentliche Anpassungen der aktiven latenten Steuern erforderlich werden. Soweit temporäre Differenzen erfolgswirksam entstehen, erfassen wir auch die zugehörigen latenten Steuern erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung. Dagegen erfolgt die Erfassung der latenten Steuern direkt im Eigenkapital, wenn die zugehörige temporäre Differenz ebenfalls erfolgsneutral entsteht.

## Forderungen

Unter dieser Bilanzposition weisen wir Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft, Steuerforderungen sowie Sonstige Forderungen aus.

Fällige Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft und Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft werden zu Nominalbeträgen bewertet.



Um Abschlusskosten zu decken, wenden wir bei den meisten Lebensversicherungsverträgen das sogenannte Zillmerverfahren an: Bis zu 4,0 % der undiskontierten Beitragssumme bzw. bis zu 3,5 % der Versicherungssumme werden als noch nicht fällige Forderung gegen den Versicherungsnehmer ausgewiesen; die Beitragsteile, die nach Deckung des laufenden Risikos und der Kosten sowie nach Bildung einer aufgrund von vertraglichen Zusagen erhöhten Deckungsrückstellung verbleiben, tilgen die Forderung. Ist sie getilgt, dienen diese Beitragsteile zum Aufbau der Deckungsrückstellung. Die Forderung wird nach den gleichen Rechnungsgrundlagen wie die Deckungsrückstellung des jeweiligen Vertrags weiterentwickelt. Wegen der allgemeinen Ausfallrisiken haben wir sowohl bei den fälligen als auch bei den noch nicht fälligen Forderungen gegen Versicherungsnehmer eine jeweils nach Erfahrungswerten ermittelte Pauschalwertberichtigung gebildet und aktiv abgesetzt. Erforderliche Einzelwertberichtigungen wurden auch für die Forderungen gegen Versicherungsvermittler in angemessener Höhe vorgenommen.

Der Körperschaftsteuer-Erstattungsanspruch nach §§ 36 ff. KStG wird zum Barwert aktiviert.

Sonstige Forderungen haben wir mit den Nominalbeträgen abzüglich erforderlicher Abschreibungen bzw. Einzelwertberichtigungen angesetzt.

### **Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand**

Die Zahlungsmittelbestände sind zum Nennwert bilanziert.

### **Übrige kurzfristige Aktiva**

Die zur baldigen Veräußerung bestimmten Finanzanlagen bilanzieren wir zu fortgeführten Anschaffungskosten, die Vorräte mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. einem niedrigeren Nettoveräußerungswert. Andere kurzfristige Vermögensgegenstände sind grundsätzlich zu Nominalbeträgen angesetzt.

## **Passivseite**

### **Eigenkapital**

Die Positionen Gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklage enthalten die von den Aktionären der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft auf die Aktien eingezahlten Beträge. Die in den Vorjahren erzielten Konzernergebnisse werden in den Gewinnrücklagen ausgewiesen. Unrealisierte Gewinne und Verluste aus der Bewertung von jederzeit veräußerbaren Finanzinstrumenten zu beizulegenden Zeitwerten werden in der Position Übrige Rücklagen erfasst (Neubewertungsrücklage), gegenläufige Effekte aus latenten Steuern und der Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung davon abgesetzt.

### **Ausgleichsposten für die Anteile der anderen Gesellschafter in Höhe ihres Anteils am Eigenkapital**

Darin enthalten sind die nicht direkt oder indirekt der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft gehörenden Anteile am Eigenkapital von Tochterunternehmen.

## Unternehmensspezifische Eigenkapitaldefinition

Als Versicherungskonzern unterliegen wir externen Mindestkapitalanforderungen. Aus diesem Grund ist unsere Kapitalsteuerungsgröße in Anlehnung an die Vorschriften zur Gruppensolvabilität definiert. Die Eigenmittelausstattung steuern wir aktiv mit dem Ziel, unter Berücksichtigung von Wettbewerbserfordernissen wie kontinuierliche Produktverbesserung und -entwicklung, die erforderliche Bedeckung zur Erfüllung unserer Verpflichtungen zuzüglich einer definierten Sicherheitsreserve zu gewährleisten. Bestandteil der Eigenmittel sind – nach der aus dem Aufsichtsrecht hergeleiteten Definition – unter bestimmten Voraussetzungen auch Nachrangdarlehen. Diese können zur Optimierung des Eigenmittelbestands verwendet werden. Eigenmittel, die nur auf Antrag und mit Zustimmung der Aufsichtsbehörde angesetzt werden dürfen, bleiben unberücksichtigt.

Die unternehmensspezifische Eigenkapitalgröße setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2012 TEUR	31.12.2011 TEUR
Eingezahltes Grundkapital	40.320	40.320
Kapitalrücklage	136.382	136.382
Gewinnrücklagen	423.404	377.858
Übrige Rücklagen	147.595	54.473
Konzernergebnis auf Anteilseigner des NÜRNBERGER Konzerns entfallend	81.396	79.118
Nachrangige Verbindlichkeiten des Mutterunternehmens	100.000	110.000
Spezielle Eigenmittel <sup>1</sup>	603.148	569.682
Abzüglich immaterieller Werte aus der Konzernbilanz	– 197.503	– 240.731
Eigenmittel	1.334.742	1.127.102
Abzüglich sonstiger Beträge	– 41.507	– 40.214
Gesamte Eigenmittel		
= Unternehmensspezifisches Eigenkapital	1.293.235	1.086.888

<sup>1</sup>Im Wesentlichen sind dies übertragbare Teile der Rückstellung für Beitragsrückerstattung aus den Solvabilitätsberechnungen der Einzelgesellschaften.

Die bereinigte Gruppensolvabilität des NÜRNBERGER Konzerns beträgt im Geschäftsjahr 2012 130,4 (116,9) %, das heißt, die Eigenmittel des Konzerns übersteigen das geforderte Soll der Aufsichtsbehörde um mehr als ein Viertel. Die Erfüllung des aufsichtsrechtlichen Eigenmittelsolls wird ständig überwacht. Bereits bei Unterschreitung der intern definierten Sicherheitsreserve sind gegensteuernde Maßnahmen vorgesehen, wie zum Beispiel die Optimierung der Risikoallokation zwischen Erst- und Rückversicherung oder die Adjustierung der Eigenmittel durch bedarfsgerechte Aufnahme von Nachrangkapital. Mehrjährige Liquiditätsplanungen stellen die Rückführung der Verbindlichkeiten sicher. Laufende Maßnahmen zur Effizienzsteigerung erhöhen den finanziellen Spielraum.

### **Nachrangige Verbindlichkeiten**

Die Bilanzierung der nachrangigen Verbindlichkeiten erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten.

### **Versicherungstechnische Rückstellungen**

Für die versicherungstechnischen Rückstellungen werden unter Beachtung von IFRS 4 die zum 31. Dezember 2004 angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften nach jeweiligem Landesrecht weitergeführt. Dessen Anwendung gewährleistet die Angemessenheit der Rückstellungen im Sinne von IFRS 4. Insbesondere stellen die Verfahren, mit denen die Einhaltung des handelsrechtlichen Vorsichtsgebots überprüft wird, Angemessenheitstests für Verbindlichkeiten entsprechend IFRS dar.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen, unter denen wir auch die pensionsfondstechnischen Rückstellungen erfassen, setzen sich im Konzernabschluss nach IFRS zusammen aus den Beitragsüberträgen, der Deckungsrückstellung, der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, der Rückstellung für Beitragsrückerstattung sowie den Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen.

Für die nach nationalen Vorschriften in der Schaden- und Unfallversicherung zu bildenden Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen besteht nach IFRS 4 ein Passivierungsverbot. Der ergebnisglättende Effekt der in den HGB-Abschlüssen der Schadenversicherungs-Gesellschaften erfassten Veränderung der Schwankungsrückstellung entfällt unter IFRS.

Die Ermittlung der versicherungstechnischen Rückstellungen des selbst abgeschlossenen Geschäfts erfolgt grundsätzlich auf Basis der jeweiligen Bruttowerte. Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft sind entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt und nach IFRS 4 gesondert auf der Aktivseite ausgewiesen.

Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft setzen wir die Rückstellungen nach den Angaben der Vorversicherer an. Soweit uns solche Angaben nicht vorliegen, berechnen wir die Rückstellungen aus uns zugänglichen Daten. Im Fall von Mitversicherungen und Pools, bei denen die Führung in den Händen fremder Gesellschaften liegt, gehen wir entsprechend vor.

### **Beitragsüberträge**

Die Beitragsüberträge entsprechen dem Teil der bereits vereinnahmten Beiträge, der auf künftige Perioden entfällt. Sie werden grundsätzlich für jeden Versicherungsvertrag einzeln ermittelt und taggenau abgegrenzt.

### **Deckungsrückstellung**

Die Deckungsrückstellung ergibt sich grundsätzlich nach aktuariellen Regeln als Barwert der künftigen Leistungen abzüglich des Barwerts der noch zu zahlenden Beiträge (prospektive Methode). In der Schadenversicherung ist die entsprechend gebildete Deckungsrückstellung für Rentenversicherungsfälle in der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthalten. Von der prospektiven Methode wird in der Krankenversicherung bei den gebildeten Anwartschaften auf Beitragsermäßigung im Alter abgewichen, die in Höhe des aktuellen Anspruchs bilanziert werden.

Nach den gesetzlichen Vorgaben ist die Deckungsrückstellung so ermittelt, dass sie einzelvertraglich mindestens dem garantierten Rückkaufswert entspricht.

Die beim Berechnen der Deckungsrückstellung angesetzten Rechnungsgrundlagen sind nach aufsichts- und handelsrechtlichen Bestimmungen vorsichtig gewählt. Im Segment Krankenversicherungs-Geschäft stimmen sie mit den Rechnungsgrundlagen der Beitragskalkulation überein, im Segment Lebensversicherungs-Geschäft grundsätzlich ebenfalls. Dort finden sich Ausnahmen: Insbesondere für bestimmte Rentenversicherungsverträge, für die Pflegerenten-Zusatzversicherung sowie für Verträge, die von der aufsichtsrechtlich geforderten Bildung einer sogenannten Zins-zusatzreserve betroffen sind, bilden wir eine gegenüber der Berechnung mit den Rechnungsgrundlagen der Beitragskalkulation erhöhte Deckungsrückstellung.

Im Segment Lebensversicherungs-Geschäft verwenden wir als Rechnungszins grundsätzlich den höchsten Wert, der bei Vertragsabschluss nach gesetzlichen Vorgaben zulässig war. Wesentliche Ausnahmen davon sind die Investment-Berufsunfähigkeits-Versicherungen während der Anwartschaft, die Tarife mit spezieller Kapitalanlage sowie generell diejenigen Tarife, deren Beiträge mit 4,0 % kalkuliert sind. In der Krankenversicherung setzen wir bislang den derzeit höchsten zulässigen Rechnungszins an. In der Schaden- und Unfallversicherung verwenden wir für alle seit dem Jahr 2000 eingetretenen Rentenfälle bzw. Beitragsfreistellungen den höchsten Rechnungszins, der zum Zeitpunkt der Verrentung bzw. bei Vertragsabschluss zulässig war, ansonsten 3,5 %.

Die in der Lebensversicherung benutzten Wahrscheinlichkeitstabellen stützen sich grundsätzlich auf landes- oder branchenweit erhobene Daten. Bei den nach 1994 abgeschlossenen Verträgen der Versicherungsarten Kapital-Lebensversicherung mit Todesfallcharakter und Berufsunfähigkeits-Versicherung verfahren wir in der Regel anders und verwenden aus unternehmenseigenen Erfahrungen abgeleitete Tabellen. Für Erstere haben wir aus mehrjährigen Beobachtungen unserer Bestände Sterbetabellen entwickelt, bei seit 2010 angebotenen Todesfallrisiko-Lebensversicherungen unter Berücksichtigung von drei Berufsgruppen. Die Invalidentabellen haben wir aus Ergebnissen unserer eigenen Bestände über jeweils mindestens fünf aufeinanderfolgende Jahre hergeleitet. Dabei konnten wir für unsere nach Berufsgruppen differenzierten Tabellen auf entsprechend aufgeteiltes Datenmaterial zurückgreifen. Alle Tabellen wurden aus den zugehörigen Beobachtungen abgeleitet, indem zufallsbedingte Schwankungen ausgeglichen und Sicherheitszuschläge für das Irrtums-, Änderungs- und Schwankungsrisiko eingerechnet wurden. Ist das Langlebkeitsrisiko versichert, wird zusätzlich ein zukünftiges Sinken der Sterbewahrscheinlichkeiten unterstellt.

In der Krankenversicherung finden Annahmen zu Storno und Krankheitskosten Verwendung, die aufgrund eigener Erfahrung und unter Berücksichtigung von branchenweit erhobenen Referenzwerten gebildet worden sind.

Im Segment Schaden- und Unfallversicherungs-Geschäft stützen sich die Sterbetabellen, die zur Bewertung der Renten-Deckungsrückstellung ermittelt werden, auf branchenweit erhobene Daten. Die Deckungsrückstellung für die Beitragsfreistellung von Unfallversicherungen wird ohne Wahrscheinlichkeitstabellen als Zeitrentenbarwert für die beitragsfreie Zeit berechnet.

Die Berechnung der Deckungsrückstellung von Verträgen, die ursprünglich mit einem Rechnungszins von 4,0 % bewertet wurden, hat sich geändert: Sofern es sich dabei um Verträge handelt, die nach 1994 abgeschlossen worden sind, liegt der neue Satz entsprechend gesetzlicher Vorgaben bei 3,64 (3,92) % in den folgenden 15 Versicherungsjahren. Bei den übrigen betroffenen Verträgen wurde der neue Rechnungszins geschäftsplanmäßig auf 3,5 (3,7) % für die gesamte Vertragslaufzeit festgelegt.

Nicht eingetreten ist die bei der bisherigen Bewertung der Deckungsrückstellung bestimmter Rentenversicherungsbestände im Segment Lebensversicherungs-Geschäft unterstellte Abschwächung der Sterblichkeitsverringerung. Entsprechend haben wir Sicherheitsmargen ausgebaut und daher die Deckungsrückstellung erhöht.

#### **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle**

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle („Schadenrückstellung“) umfasst künftige Leistungsverpflichtungen aus Versicherungsfällen, deren Höhe bzw. Zeitpunkt in der Regel noch nicht feststeht. Es wird ein geschätzter Betrag für die Erfüllung dieser Leistungsverpflichtungen bzw. für die Bildung der dazu erforderlichen Deckungsrückstellungen angesetzt. Bei der Schätzung werden auf betrieblichen Erfahrungen aufgebaute Verfahren verwendet. Die in der Schaden- und Unfallversicherung angesetzte Renten-Deckungsrückstellung ist hier enthalten. Hinsichtlich ihrer Bildung haben die Ausführungen zu den Deckungsrückstellungen Gültigkeit. Mit Ausnahme dieser Renten-Deckungsrückstellung werden Schadenrückstellungen nicht abgezinst.

Rückstellungen für zum Bestandsschluss bekannte Versicherungsfälle ermitteln wir für jeden Schadenfall individuell. Dabei werden Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen berücksichtigt. Unser Schadenmanagementsystem stellt ein permanentes Controlling der Rückstellungen sicher. Diese werden um qualifizierte Schätzungen für bis zum Bilanzstichtag eingetretene, aber bis zum Bestandsschluss noch nicht bekannte Ereignisse, sogenannte Spätschäden, ergänzt. Dabei beachten wir aktuelle Trends und Erfahrungen der Vergangenheit.

Die wesentlichen Bestandsschlussstermine lagen im Geschäftsfeld Lebensversicherungs-Geschäft am 13. Dezember 2012 und in den anderen Geschäftsfeldern am Bilanzstichtag.

Zusätzlich zu den direkten Schadenregulierungskosten, wie beispielsweise Anwalts-, Gerichts- und Prozesskosten oder Aufwendungen für externe Gutachter, sind Teilrückstellungen für indirekte Schadenregulierungskosten (anteilige Aufwendungen im Unternehmen) nach den Richtlinien des Gesetzgebers zu bilden. In diese Teilrückstellungen werden die nach dem Bilanzstichtag voraussichtlich anfallenden Ausgaben für die Regulierung von Versicherungsfällen eingestellt. Außerhalb der Lebensversicherung ermitteln wir – ausgehend von den gezahlten Regulierungsaufwendungen und erledigten Schadenfällen – einen modifizierten Kostensatz, der auf die noch offenen Versicherungsfälle angewendet und gekürzt angesetzt wird. In der Lebensversicherung erfolgt ein pauschaler Ansatz.

#### **Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung**

In den Geschäftsfeldern Lebensversicherungs-Geschäft und Krankenversicherungs-Geschäft beteiligen wir die Versicherungsnehmer über die Rückstellung für Beitragsrückerstattung an den Überschüssen, im Krankenversicherungs-Geschäft zusätzlich durch die Direktgutschrift. Die in diesem Zusammenhang zu bildende Rückstellung

für Beitragsrückerstattung umfasst unter IFRS einen tatsächlichen und einen latenten Anteil. Wir entscheiden jährlich über die Zuführung zur tatsächlichen Rückstellung für Beitragsrückerstattung, für die es gesetzliche und vertragliche Mindestanforderungen gibt. Diese beziehen sich auf handelsrechtliche Bewertungen der Einzelgesellschaften.

Im Segment Lebensversicherungs-Geschäft sind fast alle Verträge überschussberechtig. Der entsprechenden Rückstellung für Beitragsrückerstattung werden mindestens 90 % des Nettokapitalertrags abzüglich der rechnermäßigen Verzinsung, 75 % der Risikoüberschüsse und 50 % des übrigen Ergebnisses zugeführt. Die tatsächlichen Beträge liegen deutlich höher. In der Fondsgebundenen Versicherung werden die Kunden unmittelbar an den Wertänderungen der für Rechnung und Risiko der Versicherungsnehmer gehaltenen Kapitalanlagen beteiligt.

Den Versicherungsnehmern in der Krankheitskosten- und der freiwilligen Pflegekrankenversicherung sind mindestens 90 % des Überzinses (das heißt der Kapitalerträge, die über die rechnermäßige Verzinsung hinausgehen) teils als Direktgutschrift und teils als Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung gutzubringen. Diese Regel betrifft ca. 80 % der gesamten Deckungsrückstellung. Über 95 % der Beiträge entfallen auf die nach Art der Lebensversicherung betriebene Krankenversicherung. Bei diesen Tarifen sind mindestens 80 % des zugehörigen Rohüberschusses für die Überschussbeteiligung zu verwenden, wobei die bereits im Rahmen der Überzinsregelung erfolgte Überschussbeteiligung angerechnet werden darf.

Die Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung resultiert aus Unterschieden zwischen handelsrechtlicher und IFRS-Bewertung von Bilanzpositionen. Wir berücksichtigen Ansprüche der Versicherungsnehmer und des Fiskus, wenn diese Unterschiedsbeträge handelsrechtlich realisiert werden. Deshalb stellen wir sie in die Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung und die latenten Steuern ein bzw. setzen sie davon ab. Die Bewertung der Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung entspricht einer Beteiligung der Versicherungsnehmer von 90 % (Lebensversicherung) bzw. 80 % (Krankenversicherung) am Rohüberschuss. Wir gehen davon aus, dass die Mindestbeteiligung damit derzeit gewährleistet wäre. Latente Steuern ermitteln wir mit unternehmensindividuellen Steuersätzen. Die Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung kann bis zur Höhe des freien Teils der handelsrechtlichen Rückstellung für Beitragsrückerstattung einen negativen Wert annehmen.

#### **Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen**

Zu den Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen gehören insbesondere die Stornorückstellung, die Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen und die Rückstellung für drohende Verluste. Außerdem haben wir im Bereich Krankenversicherung eine Rückstellung für auszugleichende Unterschiedsbeträge aus einem Poolvertrag gebildet.

Die Stornorückstellung wird in der Schaden- und Unfallversicherung für Beiträge gebildet, die voraussichtlich wegen Wegfalls oder Verminderung des technischen Risikos zurückzugewähren sind. In der Krankenversicherung bezieht sie sich auf das Ausfallrisiko negativer Deckungsrückstellungen aus überrechnungsmäßigem Storno. Wir leiten die Stornorückstellung realistisch aus den Erfahrungswerten der Vorjahre ab.



Für Kraftfahrtversicherungs-Verträge, deren Versicherungsschutz vorübergehend unterbrochen ist, für die jedoch schon Beiträge geleistet wurden, haben wir eine Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen gebildet. Sie wird grundsätzlich durch Einzelbewertung ermittelt. Eine Rückstellung für drohende Verluste wird gebildet, wenn in einem Versicherungsbestand die künftigen Beiträge und das anteilige Ergebnis aus Kapitalanlagen voraussichtlich nicht ausreichen, die zu erwartenden Schäden und Kosten zu decken.

### **Verbindlichkeiten aus gutgeschriebenen Überschussanteilen**

Die Verbindlichkeiten aus gutgeschriebenen Überschussanteilen werden in Höhe des aktuellen Anspruchs bilanziert.

### **Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebens- und Unfallversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird**

Soweit der Versicherungsnehmer das Kapitalanlagerisiko allein bzw. gemeinsam mit einem externen Garantiegeber trägt, wird die Deckungsrückstellung unter dieser Position erfasst und in Höhe des Zeitwerts der jeweils zuzuordnenden Kapitalanlagen festgesetzt (retrospektive Methode).

### **Andere Rückstellungen**

#### **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen**

Pensionen:

Im NÜRNBERGER Konzern bestehen sowohl beitragsorientierte („defined contribution“) als auch leistungsorientierte („defined benefit“) Versorgungszusagen an Arbeitnehmer.

Im Rahmen beitragsorientierter Versorgungspläne leisten die Unternehmen einen festen Beitrag an einen Versicherer oder Versorgungsträger. Die Verpflichtung ist dabei mit der Zahlung des Beitrags erfüllt.

Bei den leistungsorientierten Zusagen handelt es sich um einzelvertragliche Direktzusagen für die Vorstandsmitglieder und leitenden Angestellten sowie um mittelbare Verpflichtungen in Form einer Versorgungszusage über eine konzerninterne Unterstützungskasse. Begünstigt sind dabei Mitarbeiter, deren Arbeitsverhältnis bei einem Trägerunternehmen dieser Unterstützungskasse vor dem 1. Januar 2004 begonnen hat. Die Leistungsrichtlinien wurden mit Wirkung zum 1. Januar 2004 dahingehend geändert, dass neu eintretende Mitarbeiter nicht mehr in den Kreis der Versorgungsberechtigten aufgenommen werden. Die zu diesem Zeitpunkt bereits Versorgungsberechtigten können – abgesehen von einer Übergangsregelung – seit dem 1. Januar 2004 keine weiteren Versorgungsanwartschaften erwerben. Art und Höhe der Zusagen richten sich nach den zugrunde liegenden Versorgungsordnungen. Basis der Berechnung sind in der Regel die Dienstzeit und die Höhe des Entgelts.

**Ähnliche Verpflichtungen:**

Hierzu zählen Verpflichtungen zum Gewähren von Jubiläumsleistungen aus Anlass eines Dienstjubiläums, Verpflichtungen zum Gewähren einer einmaligen zusätzlichen Kapitalleistung, wenn das Dienstverhältnis wegen Invalidität oder Erreichens der Altersgrenze beendet wird sowie Verpflichtungen aus Altersteilzeit-Vereinbarungen. Art und Höhe dieser Leistungen sind in Betriebsvereinbarungen festgelegt. Für die neuen Verträge zur Altersteilzeit wurde die gesetzlich vorgesehene Insolvenzversicherung von Altersteilzeitguthaben durch Übertragen eines Sicherungsvermögens auf einen Treuhänder realisiert.

Zusätzlich bestehen bei einem österreichischen Tochterunternehmen sowie der österreichischen Zweigniederlassung eines deutschen Tochterunternehmens Verpflichtungen zur Zahlung von Abfertigungen bei Ausscheiden von Mitarbeitern. Diese ergeben sich aus gesetzlichen und einzelvertraglichen Regelungen sowie Betriebsvereinbarungen.

**Berechnungsverfahren und Parameter:**

Die Bewertung der unmittelbaren und mittelbaren Versorgungsverpflichtungen in Form der Leistungszusagen erfolgt laut IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwert-Verfahren. Dabei werden nicht nur gegenwärtige, sondern auch zukünftige Entwicklungen berücksichtigt. Folgende Annahmen haben wir der Bewertung zugrunde gelegt:

	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010
	%	%	%
Rechnungszins	3,30	4,85	4,65
Erwartete Rendite des Planvermögens	4,00	3,94	3,62
Gehaltstrend	2,60	2,50	2,50
Fluktuation <sup>1</sup>	6,00	6,00	6,00
Rententrend	2,00	2,00	2,00
Biometrie <sup>2</sup>	RT 2005 G	RT 2005 G	RT 2005 G

<sup>1</sup>Die in den RICHTTAFELN 2005 G der HEUBECK-RICHTTAFELN-GmbH ausgewiesenen Grundwahrscheinlichkeiten haben wir entsprechend der Fluktuationsannahme angepasst.

<sup>2</sup>RT = RICHTTAFELN 2005 G der HEUBECK-RICHTTAFELN-GmbH

Das Planvermögen setzt sich im Wesentlichen aus Schuldinstrumenten, Eigenkapitalinstrumenten, fremdgenutzten Immobilien sowie Festgeldanlagen zusammen und ist zum Zeitwert angesetzt. Die erwartete Rendite je Anlageklasse beruht auf tatsächlichen langfristigen Renditen der Vergangenheit sowie Einschätzungen über zukünftig voraussichtlich zu erzielende Renditen.

Der Bewertung der ähnlichen Verpflichtungen liegen die genannten Parameter entsprechend zugrunde, bei Abfertigungszahlungs- und Altersteilzeit-Verpflichtungen ohne unterstellte Fluktuation.

**Passive latente Steuern**

Passive latente Steuern sind nach IAS 12 dann zu bilanzieren, wenn Aktivposten in der Konzernbilanz höher oder Passivposten niedriger anzusetzen sind als in der Steuerbilanz des betreffenden Konzernunternehmens und sich diese Differenzen in der Zukunft mit steuerlicher Wirkung wieder ausgleichen (temporäre Differenzen). Weitere Angaben enthalten die Erläuterungen zu den aktiven latenten Steuern.

### Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen berücksichtigen die erkennbaren ungewissen Verpflichtungen in angemessener Höhe.

### Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten werden grundsätzlich mit ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Auf Basis erwarteter Fälligkeitstermine, die den vertraglich vereinbarten Fälligkeitsterminpunkten entsprechen, nehmen wir die Darstellung der Restlaufzeitengliederung von Verbindlichkeiten vor.

Unter den Verbindlichkeiten sind auch vertragliche Verpflichtungen finanzieller Art erfasst. Zusammen mit den Nachrangdarlehen bilden diese die Klasse „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierte finanzielle Verbindlichkeiten“ im Sinne des IFRS 7. Weitergehende Erläuterungen zur Klassenbildung enthält die Beschreibung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zu den Kapitalanlagen. Der beizulegende Zeitwert wird bei langfristigen Darlehensverhältnissen grundsätzlich mithilfe von Renditekurven ermittelt. Bei kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten entspricht der beizulegende Zeitwert dem Buchwert.

### Rechnungsabgrenzungsposten

Die hier ausgewiesenen Posten betreffen Einnahmen vor dem Bilanzstichtag, die Erträge für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen. Sie werden periodengerecht abgegrenzt.

### Währungs- umrechnung

Die Berichtswährung der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft ist der Euro. Die Umrechnung von Beträgen in fremder Währung erfolgte nach dem Konzept der funktionalen Währung mit den Stichtagskursen zum Jahresende. Für alle Fremdwährungsaktiva und -passiva gilt der Grundsatz der Einzelbewertung. Kursgewinne und -verluste innerhalb einer Währung wurden saldiert. Die Posten einer in fremder Währung aufgestellten Einzelbilanz wurden mit dem Stichtagskurs zum Jahresende umgerechnet; davon ausgenommen ist das Eigenkapital, das wir zu historischen Kursen umgerechnet haben. Dabei entstehende Differenzen wurden in den unter den Übrigen Rücklagen ausgewiesenen Ausgleichsposten aus Fremdwährungsumrechnung eingestellt. Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung haben wir zum Jahresdurchschnittskurs umgerechnet.

Die Kurse (Euro-Referenzkurse der Europäischen Zentralbank) für die Umrechnung des in fremder Währung aufgestellten Abschlusses lauten wie folgt (1 EUR entspricht dem jeweiligen Wert):

Währung	Stichtagskurse		Durchschnittskurse	
	31.12.2012	31.12.2011	2012	2011
US-Dollar	1,3194	1,2939	1,2848	1,3908

Für Fremdwährungstransaktionen haben wir den Devisenmittelkurs zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles zugrunde gelegt.

**Erläuterungen  
zur Konzernbilanz  
(Aktivseite)**

**(1) Geschäfts- oder Firmenwert**

Der Geschäfts- oder Firmenwert entwickelte sich wie folgt:

	2012 TEUR	2011 TEUR
Anschaffungskosten		
Anfangsbestand 01.01.	150.183	149.852
Währungsdifferenzen	—	—
Erwerbe durch Unternehmenszusammenschlüsse	70	337
Zugang durch erstmalige Einbeziehung	3	—
Abgänge	—	6
Umbuchungen	—	—
Endbestand 31.12.	150.256	150.183
Abschreibungen		
Anfangsbestand 01.01.	60.030	59.990
Währungsdifferenzen	—	—
Wertminderungen	143	46
Abgänge	—	6
Umbuchungen	—	—
Endbestand 31.12.	60.173	60.030
Buchwert 31.12.	90.083	90.153

Ein bisher nicht einbezogenes Tochterunternehmen hat einen Unternehmenszusammenschluss ohne Anteilswerb durchgeführt und wurde daher erstmals konsolidiert.

Im Geschäftsjahr 2012 führte der regelmäßig durchgeführte Werthaltigkeitstest zu Wertminderungen von 143 (46) TEUR. Der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wurde auf Basis des sogenannten „value in use“ ermittelt. Grundlage hierfür waren die vom Management genehmigten Planungsdaten. Die Planungen beruhen auf Erfahrungen der Vergangenheit sowie Einschätzungen über die künftige Marktentwicklung. Es wurde ein Detailplanungszeitraum von drei bzw. fünf Jahren zugrunde gelegt. Nach diesem Zeitraum erfolgte eine pauschale Fortschreibung, wobei ein Wachstumsabschlag im Kapitalisierungszinssatz von bis zu 1,4 % zur Anwendung kam. Die verwendeten Vorsteuer-Abzinsungssätze liegen zwischen 8,3 % und 15,0 %.

Vom gesamten Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwerts war zum 31. Dezember 2012 ein Anteil von 63,3 (63,3) Millionen EUR der Einheit „CG Car – Garantie Versicherungs-AG“ zuzuordnen, die wir nach den genannten Grundsätzen bewertet haben. Dabei wurde der „value in use“ anhand der vom Management genehmigten Mittelfristplanung für die Jahre 2013 bis 2015 und unter Verwendung eines risikoadjustierten Diskontierungsfaktors von 11,2 % ermittelt. Für den Zeitraum nach der Detailplanungsphase haben wir bei der „CG Car – Garantie Versicherungs-AG“ mit einem Wachstumsabschlag im Kapitalisierungszinssatz von 1,1 % gerechnet. Für die Detailplanungsphase sind wir von einem steigenden versicherungstechnischen Ergebnis bei leicht zunehmendem Ergebnis aus Kapitalanlagen ausgegangen. Der erzielbare Betrag überschreitet den im Konzern erfassten Buchwert der Einheit „CG Car – Garantie Versicherungs-AG“ um 3,2 Millionen EUR. Wird bei der Bewertung ein um 0,4 Prozentpunkte höherer Diskontierungsfaktor berücksichtigt, dann entsprechen sich beide Werte.

Ein Anteil von 14,3 (14,3) Millionen EUR war der Einheit „FÜRST FUGGER Privatbank KG“ zuzuordnen, die wir ebenfalls nach den genannten Grundsätzen bewertet haben. Dabei wurde der „value in use“ anhand der vom Management genehmigten Mittelfristplanung für die Jahre 2013 bis 2017 und unter Verwendung eines risikoadjustierten Diskontierungsfaktors von 8,3 % ermittelt. Ausgegangen sind wir von einem steigenden Provisions- und Zinsergebnis. Für den Zeitraum nach der Detailplanungsphase haben wir bei der „FÜRST FUGGER Privatbank KG“ mit einem Wachstumsabschlag im Kapitalisierungszinssatz von 1,1 % gerechnet.

Ein weiterer Anteil von 10,8 (10,8) Millionen EUR war der Einheit „Schadenversicherungs-Unternehmen“ zuzuordnen, die wir auch nach den genannten Grundsätzen bewertet haben. Dabei wurde der „value in use“ anhand der vom Management genehmigten Mittelfristplanungen für die Jahre 2013 bis 2015 und unter Verwendung von risikoadjustierten Diskontierungsfaktoren zwischen 11,2 % und 12,9 % ermittelt. Ausgegangen sind wir von einem steigenden versicherungstechnischen Ergebnis. Für den Zeitraum nach der Detailplanungsphase haben wir bei den „Schadenversicherungs-Unternehmen“ mit einem Wachstumsabschlag im Kapitalisierungszinssatz von 1,4 % gerechnet.

## (2) Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Unter dieser Position werden hauptsächlich Nutzungsrechte, Softwareprogramme und Lizenzen sowie im Zuge der Kaufpreisallokation nach IFRS 3 identifizierte Versicherungsagentur-Bestände ausgewiesen.

Folgende Tabelle zeigt die Entwicklung differenziert nach erworbenen und selbst erstellten immateriellen Vermögenswerten für die Nutzungsrechte, Softwareprogramme und Lizenzen:

	Erworben		Selbst erstellt		Gesamt	
	2012 TEUR	2011 TEUR	2012 TEUR	2011 TEUR	2012 TEUR	2011 TEUR
Anschaffungskosten						
Anfangsbestand 01.01.	77.293	69.328	111.776	102.413	189.070	171.741
Währungsdifferenzen	—	—	—	—	—	—
Erwerbe durch Unternehmens- zusammenschlüsse	—	4.303	—	—	—	4.303
Zugänge	9.148	3.831	9.950	9.676	19.098	13.508
Abgänge	– 1.057	– 283	– 200	– 207	– 1.257	– 490
Umbuchungen	170	114	– 170	– 106	—	8
Endbestand 31.12.	85.554	77.293	121.357	111.776	206.911	189.070
Abschreibungen						
Anfangsbestand 01.01.	62.301	56.137	73.937	61.725	136.238	117.861
Währungsdifferenzen	—	—	—	—	—	—
Abschreibungen Geschäftsjahr	6.619	6.384	13.920	12.164	20.539	18.548
Abgänge	– 1.055	– 259	—	– 1	– 1.055	– 259
Wertminderungen	49	19	57	68	106	87
Umbuchungen	—	20	—	– 19	—	1
Endbestand 31.12.	67.914	62.301	87.914	73.937	155.828	136.238
Buchwert 31.12.	17.640	14.992	33.442	37.839	51.083	52.831

Die Versicherungsagentur-Bestände wurden 2010 erworben und haben sich wie folgt entwickelt:

	2012 TEUR	2011 TEUR
<b>Anschaffungskosten</b>		
Anfangsbestand 01.01.	13.609	13.609
Währungsdifferenzen	—	—
Erwerbe durch Unternehmenszusammenschlüsse	—	—
Zugänge	—	—
Abgänge	—	—
Umbuchungen	—	—
Endbestand 31.12.	13.609	13.609
<b>Abschreibungen</b>		
Anfangsbestand 01.01.	2.268	1.134
Währungsdifferenzen	—	—
Abschreibungen Geschäftsjahr	1.134	1.134
Abgänge	—	—
Wertminderungen	—	—
Umbuchungen	—	—
Endbestand 31.12.	3.402	2.268
<b>Buchwert 31.12.</b>	<b>10.207</b>	<b>11.341</b>

### (3) Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten

Im Folgenden ist die Entwicklung der Position Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten („Renditeimmobilien“) dargestellt:

	2012 TEUR	2011 TEUR
<b>Anschaffungskosten</b>		
Anfangsbestand 01.01.	539.001	540.193
Währungsdifferenzen	—	—
Erwerbe durch Unternehmenszusammenschlüsse	—	—
Zugänge	696	336
Abgänge	- 14.821	- 1.906
Umbuchungen	- 742	378
Endbestand 31.12.	524.135	539.001
<b>Abschreibungen</b>		
Anfangsbestand 01.01.	120.663	110.062
Währungsdifferenzen	—	—
Abschreibungen Geschäftsjahr	8.373	8.498
Abgänge	- 10.219	- 1.012
Wertminderungen	1.921	3.102
Wertaufholungen	- 1.608	—
Umbuchungen	- 931	13
Endbestand 31.12.	118.198	120.663
<b>Buchwert 31.12.</b>	<b>405.936</b>	<b>418.338</b>



Der Anteil der nachträglichen Anschaffungskosten an den Zugängen beträgt 696 (138) TEUR.

Die Umbuchungen resultieren im Wesentlichen aus Umgliederungen zwischen fremd- und eigengenutzten Grundstücken und Bauten.

Zum Bilanzstichtag bestehen Verfügungsbeschränkungen bzw. Sicherheitsverpfändungen in Höhe von 1,3 (54,7) Millionen EUR. Auszahlungen für Anlagen im Bau sowie Verpflichtungen zum Erwerb von Renditeimmobilien bestehen nicht.

Der beizulegende Zeitwert der Renditeimmobilien beträgt am Bilanzstichtag 474,6 (481,3) Millionen EUR. Seine Ermittlung erfolgt in der Regel nach dem Ertragswertverfahren laut Immobilienwertermittlungsverordnung (ImmoWertV) und den Wertermittlungsrichtlinien durch interne Gutachter. Dabei waren für einige Objekte dauerhaft gesunkene Zeitwerte festzustellen, die durch Wertminderungen berücksichtigt wurden. Für ein Objekt ergab sich eine Wertaufholung. Bei Neubauten und Zukäufen entspricht der beizulegende Zeitwert den Anschaffungskosten.

Folgende Beträge wurden im Berichtsjahr ergebniswirksam berücksichtigt:

	2012 TEUR	2011 TEUR
Mieteinkünfte	35.749	35.020
Betriebliche Aufwendungen für Renditeimmobilien, für die Mieteinkünfte erzielt wurden	7.341	7.154
Betriebliche Aufwendungen für Renditeimmobilien, für die keine Mieteinkünfte erzielt wurden	—	—

#### (4) Anteile an Tochter-, Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen

Ein Tochterunternehmen sowie ein Tochterunternehmen und ein Gemeinschaftsunternehmen eines anteilig einbezogenen Unternehmens, die aus Konzernsicht unwesentlich sind, haben wir nicht konsolidiert, sondern unter den Anteilen an Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen erfasst.

Die Buchwerte dieser sowie der Anteile an assoziierten Unternehmen stellen sich wie folgt dar:

	2012 TEUR	2011 TEUR
Anteile an Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen	470	2.558
Anteile an assoziierten Unternehmen	187.944	154.211
	188.414	156.769

Die Firmenwerte aller assoziierten Unternehmen beliefen sich zum Jahresende auf 7,2 (7,2) Millionen EUR. Negative, nicht passivierte Equity-Werte waren zum Bilanzstichtag und im Vorjahr nicht gegeben.

Von den assoziierten Unternehmen ist die Princess Private Equity Holding Limited börsennotiert. Zum 31. Dezember 2012 betrug der Börsenkurs unserer Anteile 38.118 (32.616) TEUR.

Die folgenden Tabellen zeigen Finanzinformationen zu den assoziierten Unternehmen:

	Vermögenswerte 2012 TEUR	Schulden 2012 TEUR	Vermögenswerte 2011 TEUR	Schulden 2011 TEUR
ATRION Immobilien GmbH & Co. KG	164.145	86.286	169.034	88.961
Consortia Versicherungs-Beteiligungsgesellschaft mbH	177.763	1.919	163.453	1.726
GÖVD GARANTA Österreich Versicherungsdienst Ges.m.b.H.	346	307	403	357
Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG	151.357	132.575	137.304	117.788
Noris Immobilienfonds-Verwaltungsgesellschaft mbH	539	33	516	30
Pasinger Hofgärten Fonds GmbH & Co. KG	94.694	13	—	—
Princess Private Equity Holding Limited	591.497	8.354	627.995	15.168
SEBA Beteiligungsgesellschaft mbH	124.104	28	114.164	16
Ten Penn Associates, L.P.	—	—	—	—
	1.304.445	229.515	1.212.869	224.046

	Umsatzerlöse 2012 TEUR	Jahresergebnis 2012 TEUR	Umsatzerlöse 2011 TEUR	Jahresergebnis 2011 TEUR
ATRION Immobilien GmbH & Co. KG	14.068	7.473	13.836	7.015
Consortia Versicherungs-Beteiligungsgesellschaft mbH	8.352	8.202	7.200	7.070
GÖVD GARANTA Österreich Versicherungsdienst Ges.m.b.H.	1.703	— 9	1.723	6
Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG	75.429	499	70.447	3.840
Noris Immobilienfonds-Verwaltungsgesellschaft mbH	269	20	268	3
Pasinger Hofgärten Fonds GmbH & Co. KG	4.730	3.611	—	—
Princess Private Equity Holding Limited	22.562	5.150	62.475	38.383
SEBA Beteiligungsgesellschaft mbH	5.846	5.736	5.040	4.945
Ten Penn Associates, L.P.	—	—	—	—
	132.959	30.682	160.989	61.262

## (5) Darlehen und Forderungen

Die fortgeführten Anschaffungskosten sowie Zeitwerte stellen sich wie folgt dar:

	Fortgeführte Anschaffungskosten 2012 TEUR	Beizulegender Zeitwert 2012 TEUR	Fortgeführte Anschaffungskosten 2011 TEUR	Beizulegender Zeitwert 2011 TEUR
Hypothekendarlehen	720.291	773.675	736.886	802.869
Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	37.840	37.840	44.437	44.521
Übrige Ausleihungen	113.341	113.341	193.659	195.116
Einlagen bei Kreditinstituten	6.650	6.650	115.000	115.000
Namenschuldverschreibungen	2.214.968	2.628.589	2.039.655	2.217.971
Schuldscheinforderungen	3.921.489	4.649.911	3.904.648	4.201.779
Inhaberschuldverschreibungen	235.640	251.570	231.294	231.747
Andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	—	—	12.198	12.198
	7.250.218	8.461.574	7.277.777	7.821.201

Auf assoziierte Unternehmen entfallen keine Darlehen und Forderungen.

Im Rahmen der Änderungen zu IAS 39 und IFRS 7 wurden im Jahr 2008 Inhaberschuldverschreibungen aus der Kategorie der jederzeit veräußerbaren Finanzinstrumente in die Kategorie Darlehen und Forderungen umklassifiziert, um die Vermögens- und Ertragslage zutreffender darzustellen. Diese Finanzinstrumente hatten zum Umklassifizierungszeitpunkt (1. Oktober 2008) sowie zu den aufgeführten Bilanzstichtagen unter Berücksichtigung von Abgängen folgende Buchwerte (fortgeführte Anschaffungskosten) und beizulegende Zeitwerte:

	01.10.2008	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2012
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Buchwerte	313.434	317.150	321.947	288.711	203.482	208.261
Zeitwerte	313.434	213.302	314.558	304.831	204.531	223.359

Zum Umklassifizierungszeitpunkt betragen die erwarteten erzielbaren Cashflows der umklassifizierten Finanzinstrumente 381.762 TEUR. Die Effektivzinssätze lagen zu diesem Zeitpunkt zwischen 1,9 % und 20,0 %.

Für den Bestand der erfolgsneutral im Eigenkapital ausgewiesenen Verluste aus der Kategorie der jederzeit veräußerbaren Finanzinstrumente erfolgt ab dem Zeitpunkt der Umklassifizierung eine Auflösung der Beträge im Eigenkapital und im Gegenzug die Aufzinsung der Buchwerte der umklassifizierten Finanzinstrumente in der Kategorie Darlehen und Forderungen, jeweils unter Anwendung der Effektivzinsmethode. Dabei sind in den einzelnen Jahren folgende Beträge in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst:

	2008	2009	2010	2011	2012
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Auflösung Beträge im Eigenkapital	- 3.716	- 4.796	- 4.169	- 3.796	- 3.182
Aufzinsung Darlehen und Forderungen	3.716	4.796	4.169	3.796	3.182
Laufende Erträge	—	3.510	7.295	7.842	3.146
Erfolgswirksame Wertänderungen	- 29.409	- 10.063	- 1.609	- 2.184	- 1.359
Gewinne aus dem Abgang	—	—	1.736	2.169	—
Verluste aus dem Abgang	—	—	—	94	—

Wäre die Umklassifizierung nicht vorgenommen worden, hätten sich in den einzelnen Jahren anstatt der erfassten Effekte die in der folgenden Tabelle aufgeführten Auswirkungen auf das Eigenkapital sowie die Gewinn- und Verlustrechnung ergeben. Die laufenden Erträge hätten sich dabei nicht verändert.

Bei den Auswirkungen auf das Eigenkapital sowie die Gewinn- und Verlustrechnung ist jedoch zu berücksichtigen, dass gegenläufige Effekte aus latenten Steuern und – aufgrund der Zugehörigkeit der Finanzinstrumente zu den Segmenten Lebens- und Krankenversicherungs-Geschäft – der Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung („Latenzen“) zu erfassen wären.

	2008	2009	2010	2011	2012
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Auswirkungen auf das Eigenkapital vor Latenzen					
Veränderung erfolgsneutraler Verluste	4.003	10.175	1.715	- 1.343	1.343
Veränderung erfolgsneutraler Gewinne	—	—	1.785	- 1.785	513
Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung vor Latenzen					
Erfolgswirksame Wertänderungen	- 156.570	91.081	23.235	- 8.093	16.972
Gewinne aus dem Abgang	—	—	2.737	508	—
Verluste aus dem Abgang	—	—	—	- 151	—
	- 156.570	91.081	25.972	- 7.736	16.972
Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung nach Latenzen	- 45.036	6.489	9.154	- 14.091	9.927

Das in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene Konzernergebnis wurde durch die Umklassifizierung in den einzelnen Jahren wie folgt beeinflusst:

	2008	2009	2010	2011	2012
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Auswirkung auf das Konzernergebnis	12.350	- 9.817	- 2.504	564	- 1.600

Der unter der Position Darlehen und Forderungen ausgewiesene Gesamtbetrag unterteilt sich nach vertraglichen Restlaufzeiten wie folgt:

	Fortgeführte Anschaffungskosten	
	2012	2011
	TEUR	TEUR
bis zu 1 Jahr	403.536	533.345
mehr als 1 bis 2 Jahre	468.006	298.619
mehr als 2 bis 3 Jahre	930.644	427.862
mehr als 3 bis 4 Jahre	342.565	954.779
mehr als 4 bis 5 Jahre	409.731	340.948
mehr als 5 bis 10 Jahre	1.985.513	1.496.135
mehr als 10 Jahre	2.710.223	3.226.089
	7.250.218	7.277.777

Nach Ratingkategorien ergibt sich folgende Verteilung:

	Beizulegender Zeitwert	
	2012	2011
	TEUR	TEUR
AAA	2.741.773	4.959.298
AA	2.921.196	24.818
A	1.163.080	1.341.992
BBB	557.017	221.885
BB und niedriger	76.217	106.805
Kein Rating	1.002.292	1.166.403
	8.461.574	7.821.201

Den Ratingkategorien liegen die Einstufungen führender internationaler Ratingagenturen sowie aus unserem internen Ratingprozess zugrunde. Der Bestand ohne Rating beinhaltet im Wesentlichen an Privatpersonen vergebene Hypotheken- und Beamtendarlehen.

Von den Darlehen und Forderungen ist derzeit ein Bestand mit Buchwerten von 9,9 (225,1) Millionen EUR wertgemindert. Der dabei erfasste Wertminderungsbestand beträgt 1,2 (7,5) Millionen EUR.

Im Berichtsjahr wurden Wertberichtigungen von 1,0 (3,6) Millionen EUR vorgenommen und in den Abschreibungen auf Kapitalanlagen erfasst. Bei wertgeminderten Darlehen wurden zur Ermittlung der Zinserträge die Nominal- und nicht die Effektivzinssätze herangezogen. Dies erfolgte unter Wesentlichkeits- und Vereinfachungs Gesichtspunkten, da sich aufgrund des geringen Bestands und des marginalen Unterschieds zwischen Nominal- und Effektivzinssätzen kein erheblicher Differenzbetrag ergibt. Die Rücknahme von Wertberichtigungen beläuft sich auf 2,1 (5,0) Millionen EUR und wurde den Erträgen aus Kapitalanlagen zugerechnet.

## (6) Finanzinstrumente – Jederzeit veräußerbar

Die Zeitwerte und fortgeführten Anschaffungskosten der nicht verzinslichen sowie verzinslichen jederzeit veräußerbaren Finanzinstrumente stellen sich wie folgt dar:

	Beizulegender Zeitwert 2012 TEUR	Fortgeführte Anschaffungskosten 2012 TEUR	Beizulegender Zeitwert 2011 TEUR	Fortgeführte Anschaffungskosten 2011 TEUR
<b>Nicht verzinslich</b>				
– Aktien	703.093	574.705	616.046	533.303
– Investmentanteile	1.511.856	1.372.286	999.217	995.678
– Andere nicht verzinsliche Wertpapiere	687.144	566.653	675.911	545.139
	2.902.093	2.513.643	2.291.174	2.074.120
<b>Verzinslich</b>				
– Schuldscheine und Darlehen	25.119	24.998	25.347	25.027
– Namensschuldverschreibungen	57.847	53.536	62.041	57.545
– Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	5.088.130	4.714.899	4.328.732	4.366.761
– Übrige Ausleihungen	73.219	73.219	—	—
	5.244.316	4.866.652	4.416.120	4.449.333
	8.146.409	7.380.295	6.707.294	6.523.452

Durch die Bewertung zum Zeitwert ergeben sich Werterhöhungen von 766,1 (183,8) Millionen EUR. Davon haben wir – nach Abzug der Zuführung zur Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung, latenter Steuern, von Anteilen der anderen Gesellschafter in Höhe ihres Anteils am Eigenkapital und der Konsolidierungseffekte – nicht realisierte Gewinne und Verluste von saldiert 87,7 Millionen EUR in das Eigenkapital eingestellt (im Vorjahr 12,8 Millionen EUR aus dem Eigenkapital entnommen).

Die verzinslichen Papiere haben folgende Restlaufzeiten:

	Beizulegender Zeitwert	
	2012 TEUR	2011 TEUR
bis zu 1 Jahr	485.014	132.473
mehr als 1 bis 2 Jahre	330.142	438.725
mehr als 2 bis 3 Jahre	250.780	333.250
mehr als 3 bis 4 Jahre	185.050	298.709
mehr als 4 bis 5 Jahre	322.548	170.793
mehr als 5 bis 10 Jahre	1.826.173	1.484.524
mehr als 10 Jahre	1.844.609	1.557.646
	5.244.316	4.416.120

Auf Ratingkategorien verteilen sich die verzinslichen Papiere wie folgt:

	Beizulegender Zeitwert	
	2012 TEUR	2011 TEUR
AAA	1.970.764	2.159.805
AA	946.096	857.941
A	1.061.522	928.039
BBB	994.864	381.531
BB und niedriger	214.215	86.744
Kein Rating	56.854	2.060
	5.244.316	4.416.120

Den Ratingkategorien liegen die Einstufungen führender internationaler Ratingagenturen sowie aus unserem internen Ratingprozess zugrunde.

Der deutlich überwiegende Teil unserer Anlagen liegt im Bereich von AAA bis A. Dies belegt, dass sich unser Bestand weitgehend aus Wertpapieren mit exzellentem Rating zusammensetzt.

Von den verzinslichen Finanzinstrumenten ist derzeit ein Bestand mit bilanzierten Werten von 46,3 (1,6) Millionen EUR wertgemindert. Der dabei erfasste Wertminderungsbestand beträgt 4,9 (1,4) Millionen EUR.

Im Berichtsjahr wurden auf die gesamten jederzeit veräußerbaren Finanzinstrumente Wertberichtigungen von 45,8 (122,4) Millionen EUR vorgenommen und in den Aufwendungen aus Kapitalanlagen erfasst. Die Rücknahme von Wertberichtigungen beläuft sich auf 8,2 (0,9) Millionen EUR und wurde den Erträgen aus Kapitalanlagen zugerechnet.

Erläuterungen zur Umklassifizierung von Inhaberschuldverschreibungen erfolgen unter Punkt (5) Darlehen und Forderungen.



Die beizulegenden Zeitwerte der jederzeit veräußerbaren Finanzinstrumente zum 31. Dezember 2012 sind folgendermaßen den einzelnen Gruppen der Zeitwert-hierarchie von Finanzinstrumenten zugeordnet:

	Gruppe 1		Gruppe 2		Gruppe 3		Summe Zeitwerte	
	2012 TEUR	2011 TEUR	2012 TEUR	2011 TEUR	2012 TEUR	2011 TEUR	2012 TEUR	2011 TEUR
Nicht verzinslich								
– Aktien	687.745	605.016	3.425	79	11.924	10.951	703.093	616.046
– Investmentanteile	1.511.856	999.217	—	—	—	—	1.511.856	999.217
– Andere nicht verzinsliche Wertpapiere	111.559	114.946	2.034	9.994	573.551	550.971	687.144	675.911
	<u>2.311.160</u>	<u>1.719.179</u>	<u>5.459</u>	<u>10.073</u>	<u>585.474</u>	<u>561.922</u>	<u>2.902.093</u>	<u>2.291.174</u>
Verzinslich								
– Schuldscheine und Darlehen	—	—	25.119	25.347	—	—	25.119	25.347
– Namensschuldverschreibungen	—	—	57.847	62.041	—	—	57.847	62.041
– Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	5.059.264	4.300.223	27.692	28.509	1.174	—	5.088.130	4.328.732
– Übrige Ausleihungen	—	—	73.219	—	—	—	73.219	—
	<u>5.059.264</u>	<u>4.300.223</u>	<u>183.877</u>	<u>115.897</u>	<u>1.174</u>	<u>—</u>	<u>5.244.316</u>	<u>4.416.120</u>
	<u>7.370.424</u>	<u>6.019.401</u>	<u>189.336</u>	<u>125.970</u>	<u>586.649</u>	<u>561.922</u>	<u>8.146.409</u>	<u>6.707.294</u>

Die Entwicklung der jederzeit veräußerbaren Finanzinstrumente der Gruppe 3 von 586.649 (561.922) TEUR stellt sich wie folgt dar:

	Aktien		Investmentanteile		Andere nicht verzinsliche Wertpapiere		Inhaberschuldverschreibungen	
	2012 TEUR	2011 TEUR	2012 TEUR	2011 TEUR	2012 TEUR	2011 TEUR	2012 TEUR	2011 TEUR
Beizulegender Zeitwert zum Periodenbeginn	10.951	10.262	—	276	550.971	626.192	—	—
Wertberichtigungen	– 76	– 56	—	– 18	– 14.328	– 12.364	– 41	—
Gewinne aus Abgang	—	—	—	—	44.652	49.473	—	—
Verluste aus Abgang	– 10	—	—	—	– 5.718	– 6.929	—	—
Veränderung Neubewertungsrücklage	1.103	746	—	– 165	– 22.675	16.796	—	—
Zugänge	—	—	—	—	135.294	71.186	1.215	—
Abgänge	– 44	—	—	– 93	– 114.645	– 193.382	—	—
Umbuchungen	—	—	—	—	—	—	—	—
Umgliederungen in Gruppe 3	—	—	—	—	—	—	—	—
Umgliederungen aus Gruppe 3	—	—	—	—	—	—	—	—
Beizulegender Zeitwert zum Stichtag	<u>11.924</u>	<u>10.951</u>	<u>—</u>	<u>—</u>	<u>573.551</u>	<u>550.971</u>	<u>1.174</u>	<u>—</u>

Der Gesamtbetrag der erfolgswirksamen Gewinne und Verluste aus den am Ende der Periode im Bestand befindlichen jederzeit veräußerbaren Finanzinstrumenten der Gruppe 3 beläuft sich auf 37.521 (24.210) TEUR. Die Einzelbeträge werden unter den Erträgen oder den Aufwendungen aus Kapitalanlagen ausgewiesen.

## **(7) Finanzinstrumente – Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert angesetzt**

In dieser Position sind mit 317,3 (261,0) Millionen EUR verzinsliche Finanzinstrumente, mit 8,8 (6,0) Millionen EUR nicht verzinsliche Finanzinstrumente sowie mit 208,5 (151,8) Millionen EUR Derivate enthalten.

Die Fair-Value-Option haben wir für Finanzinstrumente mit einem beizulegenden Zeitwert von 317,9 (258,2) Millionen EUR in Anspruch genommen. Ein Großteil davon entfällt auf Strukturierte Produkte.

Derivate, aus denen eine finanzielle Verbindlichkeit entstanden ist, werden mit einem beizulegenden Zeitwert von 73,3 (51,1) Millionen EUR unter der Position Sonstige Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Derivative Finanzinstrumente (Derivate) sind Finanzinstrumente, deren beizulegender Zeitwert sich von einem oder mehreren zugrunde liegenden Vermögenswerten ableiten lässt. Dabei wird zwischen außerbörslichen, individuell abgeschlossenen Geschäften – den sogenannten Over-the-counter-(OTC-)Produkten – und an der Börse abgeschlossenen, standardisierten Geschäften unterschieden. Der Einsatz von Derivaten erfolgt innerhalb der einzelnen Konzernunternehmen im Rahmen der jeweiligen aufsichtsrechtlichen Vorschriften sowie zusätzlicher innerbetrieblicher Richtlinien. Sie haben zum Ziel, die Kapitalanlagen ergebnisorientiert zu steuern und dienen hauptsächlich dazu, Portfolios gegen unvorteilhafte Marktbewegungen abzusichern. Ein Ausfallrisiko ist bei den börsengehandelten Produkten praktisch nicht gegeben. Die außerbörslich abgeschlossenen OTC-Derivate enthalten hingegen ein theoretisches Risiko in Höhe der Wiederbeschaffungskosten. Daher wählen wir für Geschäfte nur Vertragspartner aus, die eine sehr hohe Bonität aufweisen. Bei einem AAA-Rating wird kein Ausfallrisiko erwartet, bei abnehmendem Rating gehen wir von zunehmendem Ausfallrisiko aus.

Insgesamt war das Volumen der im Berichtszeitraum abgeschlossenen derivativen Geschäfte wie auch der am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Positionen bezogen auf die Bilanzsumme geringfügig. Der Saldo aus den beizulegenden Zeitwerten aller Aktivbestände und Verbindlichkeiten aus derivativen Geschäften betrug am Bilanzstichtag 135,2 (100,7) Millionen EUR und damit nur 0,5 (0,4) % der Bilanzsumme. Zugrunde liegen notierte Preise oder Stichtagsbewertungen anhand anerkannter Bewertungsmethoden.

Die folgende Tabelle zeigt die Restlaufzeiten der saldierten Derivatepositionen zum 31. Dezember 2012:

	Bis 1 Monat	Mehr als 1 bis 3 Monate	Mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	Mehr als 1 bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>Aktien-/Indexderivate</b>						
börsennotiert	940	133	1.892	—	—	2.965
nicht börsennotiert (OTC)	—	37	315	2.770	—	3.122
	940	170	2.207	2.770	—	6.087
<b>Rentenderivate</b>						
börsennotiert	—	930	—	387	—	1.318
nicht börsennotiert (OTC)	7.221	5.014	2.223	201	119.620	134.280
	7.221	4.084	2.223	186	119.620	132.963
<b>Währungsderivate</b>						
börsennotiert	—	—	—	—	—	—
nicht börsennotiert (OTC)	78	319	—	—	—	396
	78	319	—	—	—	396
<b>Sonstige Derivate</b>						
börsennotiert	—	—	—	—	527	527
nicht börsennotiert (OTC)	—	381	8	1.963	1.613	3.965
	—	381	8	1.963	1.086	3.438
	8.083	3.555	4.422	620	118.534	135.215

Die Zeitwerte der Finanzinstrumente, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden, sind folgendermaßen den einzelnen Gruppen der Zeitwert-hierarchie von Finanzinstrumenten zugeordnet:

	Gruppe 1		Gruppe 2		Gruppe 3		Summe Zeitwerte	
	2012 TEUR	2011 TEUR	2012 TEUR	2011 TEUR	2012 TEUR	2011 TEUR	2012 TEUR	2011 TEUR
Schuldscheine und Darlehen	—	—	166.704	133.572	—	—	166.704	133.572
Namenschuldverschreibungen	—	—	100.310	80.477	—	—	100.310	80.477
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	31.424	28.532	18.877	17.130	—	1.325	50.301	46.987
Investmentanteile	8.827	5.998	—	—	—	—	8.827	5.998
Derivate	17.623	346	190.898	151.439	—	—	208.521	151.785
	57.874	34.876	476.790	382.619	—	1.325	534.663	418.820

Ein im Vorjahr in die Gruppe 3 umgegliedertes Finanzinstrument mit einem Zeitwert von 1.325 TEUR ging im Berichtsjahr mit einem Zeitwert von 1.232 TEUR und einem Verlust von 93 TEUR vollständig ab.

### (8) Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen

Der Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen wird aktivisch ausgewiesen. Die Darstellung erfolgt unsaldiert. Weitere Angaben erfolgen unter der Position (17) Versicherungstechnische Rückstellungen.

### (9) Eigengenutzter Grundbesitz

Die Entwicklung der Position stellt sich wie folgt dar:

	2012 TEUR	2011 TEUR
Anschaffungskosten		
Anfangsbestand 01.01.	246.914	245.356
Währungsdifferenzen	—	—
Erwerbe durch Unternehmenszusammenschlüsse	—	—
Zugänge	394	2.032
Abgänge	— 2	— 109
Umbuchungen	3.566	— 365
Endbestand 31.12.	250.872	246.914
Abschreibungen		
Anfangsbestand 01.01.	59.056	52.424
Währungsdifferenzen	—	—
Abschreibungen Geschäftsjahr	3.504	3.948
Abgänge	— 1	—
Wertminderungen	791	2.684
Umbuchungen	2.338	—
Endbestand 31.12.	65.688	59.056
Buchwert 31.12.	185.184	187.858

Die Umbuchungen resultieren im Wesentlichen aus Umgliederungen zwischen fremd- und eigengenutzten Grundstücken und Bauten.

Zum Bilanzstichtag bestehen Verfügungsbeschränkungen bzw. Sicherheitsverpfändungen in Höhe von 1,4 (104,9) Millionen EUR. Auszahlungen für Anlagen im Bau sowie Verpflichtungen zum Erwerb von Grundbesitz bestehen nicht.

Der beizulegende Zeitwert des eigengenutzten Grundbesitzes beträgt am Bilanzstichtag 234,7 (237,5) Millionen EUR. Seine Ermittlung erfolgt in der Regel nach dem Ertragswertverfahren laut Immobilienwertermittlungsverordnung (ImmoWertV) und den Wertermittlungsrichtlinien durch interne Gutachter. Dabei waren für einige Objekte dauerhaft gesunkene Zeitwerte festzustellen, die durch Wertminderungen berücksichtigt wurden. Bei Neubauten und Zukäufen entspricht der beizulegende Zeitwert den Anschaffungskosten.

**(10) Sonstiges langfristiges Sachanlagevermögen**

Hier werden vor allem Betriebs- und Geschäftsausstattung, technische Anlagen und Maschinen sowie Mietereinbauten ausgewiesen.

Der Buchwert der Betriebs- und Geschäftsausstattung beinhaltet wie im Vorjahr keine im Rahmen von Finanzierungsleasing gehaltenen Vermögenswerte.

Aus der folgenden Tabelle ergibt sich die Entwicklung der Position:

	2012 TEUR	2011 TEUR
<b>Anschaffungskosten</b>		
Anfangsbestand 01.01.	109.884	112.341
Währungsdifferenzen	2	1
Erwerbe durch Unternehmenszusammenschlüsse	157	281
Zugänge	5.894	7.430
Abgänge	- 5.536	- 9.685
Umbuchungen	- 2.824	- 483
Endbestand 31.12.	107.578	109.884
<b>Abschreibungen</b>		
Anfangsbestand 01.01.	82.059	85.182
Währungsdifferenzen	1	—
Abschreibungen Geschäftsjahr	5.822	5.622
Abgänge	- 4.345	- 8.596
Wertminderungen	4.492	—
Umbuchungen	- 2.004	- 150
Endbestand 31.12.	86.024	82.059
<b>Buchwert 31.12.</b>	<b>21.553</b>	<b>27.826</b>

**(11) Aktive latente Steuern**

Die aktiven latenten Steuern entfallen auf folgende Positionen:

	Gesamt 2012 TEUR	Erfolgswirksame Veränderungen 2012 TEUR	Erfolgsneutrale Veränderungen 2012 TEUR	Gesamt 2011 TEUR
Immaterielle Vermögensgegenstände	759	- 477	—	1.236
Kapitalanlagen	129.184	- 13.761	- 23.708	166.653
Sonstiges langfristiges Vermögen	—	133	—	133
Forderungen	2.317	1.226	—	1.091
Übrige kurzfristige Aktiva	15	5	—	10
Steuerliche Verlustvorträge	8.439	12.559	—	20.998
Versicherungstechnische Rückstellungen	239.185	13.627	135.133	90.425
Andere Rückstellungen	61.801	1.005	—	60.796
Verbindlichkeiten	586	3.095	—	3.681
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	16	—	—	16
	442.302	- 14.162	111.425	345.039

**(12) Forderungen**

Ein wesentlicher Teil der Forderungen resultiert aus dem Versicherungsgeschäft. Sie bestehen gegen Versicherungsnehmer, Vermittler und Rückversicherer.

Folgende Übersichten erläutern die Zusammensetzung der Forderungen aus Versicherungsverträgen und deren Verteilung auf die Geschäftsfelder im NÜRNBERGER Konzern:

## Geschäftsfeld NÜRNBERGER Lebensversicherung

	2012 TEUR	2011 TEUR
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft		
Fällige Forderungen gegen Versicherungsnehmer	17.814	17.955
Noch nicht fällige Forderungen gegen Versicherungsnehmer	311.381	288.857
Forderungen gegen Versicherungsvermittler	28.919	30.903
	358.113	337.715
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	1.118	813
	359.231	338.528

## Geschäftsfeld NÜRNBERGER Krankenversicherung

	2012 TEUR	2011 TEUR
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft		
Fällige Forderungen gegen Versicherungsnehmer	2.494	4.415
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	—	29
	2.494	4.444

## Geschäftsfeld NÜRNBERGER Schaden- und Unfallversicherung

	2012 TEUR	2011 TEUR
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft		
Fällige Forderungen gegen Versicherungsnehmer	25.063	25.381
Forderungen gegen Versicherungsvermittler	22.017	22.106
	47.080	47.487
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	8.380	12.296
	55.460	59.783

In allen Geschäftsfeldern resultieren die fälligen Forderungen gegen Versicherungsnehmer in voller Höhe aus Beitragsforderungen.

Die Steuerforderungen umfassen auch den Barwert des Körperschaftsteuer-Erstattungsanspruchs nach §§ 36 ff. KStG von 42,3 (53,0) Millionen EUR, der in den Jahren 2013 bis 2017 fällig wird.

Die Position Sonstige Forderungen setzt sich wie folgt zusammen:

	2012 TEUR	2011 TEUR
Forderungen aus Zinsen einschließlich Zinsabgrenzung	232.087	227.827
Forderungen aus Dividenden	3.233	1.041
Mietforderungen	1.058	812
Forderungen aus Versicherungsvermittlung	2.499	2.724
Übrige	129.486	143.014
	<u>368.362</u>	<u>375.419</u>

Die Restlaufzeit liegt unter einem Jahr.

Der Buchwert zum 31. Dezember 2012 entspricht dem Marktwert der Forderungen zum Bilanzstichtag.

### **(13) Vorräte**

Von den Vorräten resultieren 61,1 (56,7) Millionen EUR aus dem Autohandel.



## Erläuterungen zur Konzernbilanz (Passivseite)

### (14) Eigenkapital

Das voll eingezahlte Grundkapital der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft beträgt 40.320.000 EUR. Es ist unverändert in 11.520.000 Stückaktien ohne Nennwert mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 3,50 EUR je Stückaktie eingeteilt. Sämtliche Aktien sind stimmberechtigt. Sie setzen sich aus 27.188 auf den Inhaber lautende und 11.492.812 auf den Namen lautende Stückaktien zusammen, wobei die Namensaktien nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden können. Aktien der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft werden auch von assoziierten Unternehmen gehalten. Aktionäre mit einem Anteilsbesitz von mehr als 10 % sind im Berichtsteil „Gezeichnetes Kapital und Stimmrechte einschließlich Erläuterungen nach § 176 Abs. 1 AktG“ des Konzernlageberichts aufgeführt.

Gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklage stimmen mit den Bilanzansätzen bei der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft überein.

Die Neubewertungsrücklage ist in der Position Übrige Rücklagen erfasst. Ihre Veränderung wird in der Eigenkapitalentwicklung dargestellt. In den Veränderungen der Komponenten der direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen sind latente Steuern in folgender Höhe berücksichtigt:

	2012 TEUR	2011 TEUR
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen aus:		
Jederzeit veräußerbaren Finanzinstrumenten	- 36.779	6.095
Assoziierten Unternehmen	- 166	- 23
Fremdwährungen	—	—
Gesamtbetrag der berücksichtigten latenten Steuern	- 36.945	6.072

Im Geschäftsjahr haben wir Umgliederungen in folgender Höhe aus dem Eigenkapital in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung vorgenommen:

	2012 TEUR	2011 TEUR
Umgliederung aus:		
Jederzeit veräußerbaren Finanzinstrumenten	- 4.292	- 1.760
Assoziierten Unternehmen	788	586
Fremdwährungen	—	707
Gesamtbetrag der Umgliederungen	- 3.504	- 1.639

### (15) Ausgleichsposten für die Anteile der anderen Gesellschafter in Höhe ihres Anteils am Eigenkapital

Im Wesentlichen handelt es sich dabei um Anteile konzernfremder Gesellschafter am Eigenkapital der TECHNO Versicherungsdienst GmbH und Feronia, L.P.

Die Anteile entfallen auf folgende Positionen:

	2012 TEUR	2011 TEUR
Konzernergebnis	1.587	1.675
Übriges Eigenkapital	11.681	11.567
	13.268	13.242

### (16) Nachrangige Verbindlichkeiten

Dabei handelt es sich um Verbindlichkeiten, die im Liquidations- oder Insolvenzfall erst nach den Forderungen anderer Gläubiger erfüllt werden dürfen. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Das bedeutet, vorhandene Auf- oder Abgelder werden den Anschaffungskosten nach der Effektivzinsmethode bis zur Fälligkeit des Rückzahlungsbetrags erfolgswirksam ab- oder hinzugerechnet.

Nach Laufzeiten ergibt sich folgende Gliederung:

	2012 TEUR	2011 TEUR
bis zu 1 Jahr	2.126	2.135
mehr als 1 bis 2 Jahre	2.300	—
mehr als 2 bis 3 Jahre	2.000	2.300
mehr als 3 bis 4 Jahre	—	2.000
mehr als 4 bis 5 Jahre	—	—
mehr als 5 bis 10 Jahre	2.000	—
mehr als 10 Jahre	181.571	183.352
	189.997	189.786

Die zum 31. Dezember 2012 bestehenden nachrangigen Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden bis 2013 wie folgt verzinst:

Zinssatz in %	TEUR
4,360	2.000
5,000 bis 5,400	23.884
5,625	99.781
5,950	25.000
6,000	35.206
6,365	2.000
	187.871

In den Gruppen der Verbindlichkeiten mit Restlaufzeiten von mehr als zehn Jahren sind insgesamt Darlehen von 179,6 Millionen EUR erfasst, die mit einem Sonderkündigungsrecht ab 2013 seitens Gesellschaften des NÜRNBERGER Konzerns ausgestattet sind. Von diesem Zeitpunkt an würden die Zinssätze zwischen 2,25 % und 3,50 % zuzüglich 3-Monats-EURIBOR betragen.

Der beizulegende Zeitwert der ausgewiesenen nachrangigen Verbindlichkeiten beträgt 195.583 (170.518) TEUR.

**(17) Versicherungstechnische Rückstellungen**

Die Erläuterungen zu dieser Position erfolgen getrennt nach Geschäftsfeldern:

**Geschäftsfeld NÜRNBERGER Lebensversicherung**

Entwicklung der Beitragsüberträge

	Brutto	Anteil Rück-	Netto	Brutto	Anteil Rück-	Netto
	2012	versicherer	2012	2011	versicherer	2011
	TEUR	2012	TEUR	TEUR	2011	TEUR
		TEUR			TEUR	
Anfangsbestand	60.054	618	59.436	60.951	666	60.285
Entnahme	- 60.054	- 618	- 59.436	- 60.951	- 666	- 60.285
Zugang	59.587	—	59.587	60.054	618	59.436
Endbestand	59.587	—	59.587	60.054	618	59.436

Entwicklung der Deckungsrückstellung

Zur Erfüllung unserer vertraglichen Verpflichtungen bilden wir Deckungsrückstellungen (Positionen C.II. und E. der Passivseite der Bilanz). Für den einzelnen Vertrag erfolgt dies, nachdem die zugehörigen noch nicht fälligen Forderungen gegen den Versicherungsnehmer aus Beiträgen getilgt sind. Die folgende Tabelle stellt wesentliche Einflussfaktoren auf die Veränderung des Saldos aus Deckungsrückstellungen und Forderungsposten dar:

	Brutto	
	2012	2011
	Mio. EUR	Mio. EUR
Anfangsbestand		
Deckungsrückstellung (C.II.)	11.448,3	11.013,2
Deckungsrückstellung (E.)	4.810,4	5.406,7
Noch nicht fällige Forderungen	- 288,9	- 256,0
	15.969,9	16.163,8
Zuführung aus den Beiträgen <sup>1</sup>	1.798,0	1.710,5
Rechnungsmäßige Zinsen <sup>1</sup>	364,0	354,3
Veränderungen wegen Auszahlungen <sup>1</sup>	- 1.739,3	- 1.784,0
Veränderungen wegen Änderungen von Annahmen <sup>1</sup>	116,3	37,6
Sonstiges <sup>1</sup>	1.017,8	- 512,5
Endbestand	17.526,8	15.969,9
davon Deckungsrückstellung (C.II.)	12.157,9	11.448,3
davon Deckungsrückstellung (E.)	5.680,3	4.810,4
davon noch nicht fällige Forderungen	- 311,4	- 288,9

<sup>1</sup>Die Aufteilung der Veränderungen im Geschäftsjahr haben wir auf der Grundlage von vorläufigen Gewinnerlegungen ermittelt. Die Vorjahreswerte wurden an die endgültige Gewinnerlegung angepasst.

„Sonstiges“ wird wesentlich beeinflusst von der Entwicklung bei dem Teil der Deckungsrückstellung, der für Rechnung und Risiko von Versicherungsnehmern gebildet wird und sich parallel zum Zeitwert der Kapitalanlagen der Fondsgebundenen Versicherung verändert (Deckungsrückstellung (E.)).

Der Anteil der Rückversicherer an der Deckungsrückstellung (C.II.) betrug 93,6 (205,0) Millionen EUR. Die resultierende Veränderung von 111,4 (1,5) Millionen EUR wurde erfolgswirksam gebucht.

#### Entwicklung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthält sowohl die Rückstellung für bereits bekannte Versicherungsfälle als auch die Pauschalrückstellung für eingetretene, aber noch nicht gemeldete Versicherungsfälle.

	Brutto 2012 TEUR	Anteil Rück- versicherer 2012 TEUR	Netto 2012 TEUR	Brutto 2011 TEUR	Anteil Rück- versicherer 2011 TEUR	Netto 2011 TEUR
Anfangsbestand	226.248	13.164	213.084	183.026	8.696	174.330
Erfolgswirksame Veränderungen	19.714	- 1.874	21.588	43.028	4.273	38.755
Erfolgsneutrale Veränderungen	- 4	36	- 40	193	194	- 1
Endbestand	245.958	11.326	234.632	226.248	13.164	213.084

#### Entwicklung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung

	Brutto = Netto	
	2012 TEUR	2011 TEUR
Anfangsbestand	1.304.273	1.326.138
Tatsächliche Rückstellung für Beitragsrückerstattung		
Anfangsbestand	1.401.939	1.306.930
Währungskursänderungen	—	1
Zuführung	317.793	365.955
Liquiditätswirksame Entnahme	- 135.138	- 108.415
Liquiditätsneutrale Entnahme	- 170.160	- 162.532
Endbestand	1.414.434	1.401.939
Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung		
Anfangsbestand	- 97.667	19.208
Erfolgswirksame Veränderung	133.058	- 10.731
Erfolgsneutrale Veränderung	434.586	- 106.143
Endbestand	469.978	- 97.667
Endbestand	1.884.411	1.304.273

## Entwicklung der Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen

	Brutto = Netto	
	2012	2011
	TEUR	TEUR
Anfangsbestand	1.828	515
Entnahme	- 1.828	- 515
Zugang	1.685	1.828
Endbestand	1.685	1.828

## Fälligkeitstermine

Die folgende Tabelle zeigt die vertraglich festgelegten Fälligkeitstermine. Beträge ohne vertraglich vereinbarte Fälligkeit weisen wir mit Fälligkeit im Folgejahr aus. Die Angaben zur Deckungsrückstellung (Position C.II. der Passivseite der Bilanz) zeigen, welche Anteile des zum 31. Dezember 2012 vorhandenen Werts auf Verträge entfallen, die im jeweiligen Zeitraum planmäßig enden. Die Deckungsrückstellung von Rentenversicherungen weisen wir mit Fälligkeit zum Zeitpunkt des künftigen Kapitalwahlrechts bzw. in Ermangelung eines solchen mit Fälligkeit in mehr als zehn Jahren aus. Die Zahlen geben einen Anhaltspunkt für Liquiditätserfordernisse; die tatsächlichen Mittelflüsse hängen unter anderem vom Eintreten von Versicherungsfällen und Rückkäufen ab.

	Bis zu 1 Jahr <sup>1</sup> %	Mehr als 1 bis 5 Jahre %	Mehr als 5 bis 10 Jahre %	Mehr als 10 Jahre %
Beitragsüberträge	100	—	—	—
Deckungsrückstellung	6	21	20	53
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle <sup>1</sup>	100	—	—	—
Rückstellung für Beitragsrückerstattung <sup>1</sup>	100	—	—	—
Sonstige versicherungs- technische Rückstellungen	100	—	—	—

<sup>1</sup>Einschließlich nicht zuordenbarer Werte

## Rechnungszins

Der durchschnittliche Rechnungszins für die Deckungsrückstellung (Position C.II. der Passivseite der Bilanz) beträgt 3,0 %. In der folgenden Tabelle zeigen wir, welche Anteile der Deckungsrückstellung auf die wichtigsten Rechnungszinssätze entfallen.

Rechnungszins in %	Anteil in %
unter 2,25	14
2,25 bis 2,75	23
3,00	12
3,25	10
3,50	25
über 3,50	15

Zinsänderungsrisiken beschreiben wir im Berichtsteil „Risikobericht“ des Konzernlageberichts unter dem Punkt „Zinsänderungsrisiko“.

### Geschäftsfeld NÜRNBERGER Krankenversicherung

#### Entwicklung der Beitragsüberträge

	Brutto = Netto	
	2012 TEUR	2011 TEUR
Anfangsbestand	467	462
Entnahme	– 467	– 462
Zugang	471	467
Endbestand	471	467

#### Entwicklung der Deckungsrückstellung

In der folgenden Tabelle berichten wir über die Entwicklung der Deckungsrückstellung aller von uns kalkulierten Tarife. Damit nehmen wir die federführend vom Verband der Privaten Krankenversicherung e. V. betriebenen Tarife aus.

	Brutto = Netto	
	2012 TEUR	2011 TEUR
Anfangsbestand		
Deckungsrückstellung (Bilanzwert)	523.478	454.466
– Anteil Verbandstarife	– 82.003	– 73.724
	441.475	380.742
Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	7.589	5.512
Zuführung aus den Beiträgen	46.451	41.399
Verzinsung	16.236	14.083
Entnahmen zur Finanzierung von Leistungen	– 1.247	– 739
Direktgutschrift	2.275	478
Endbestand	512.778	441.475
+ Anteil Verbandstarife	93.622	82.003
Deckungsrückstellung (Bilanzwert)	606.400	523.478

#### Entwicklung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

	Brutto = Netto	
	2012 TEUR	2011 TEUR
Anfangsbestand	28.603	24.423
Erfolgswirksame Veränderungen	2.751	4.180
Erfolgsneutrale Veränderungen	–	–
Endbestand	31.354	28.603

Regressforderungen von 303 (413) TEUR wurden von der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle bereits abgesetzt.

## Entwicklung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung

	Brutto = Netto	
	2012 TEUR	2011 TEUR
Anfangsbestand	53.833	57.160
Tatsächliche Rückstellung für Beitragsrückerstattung		
Anfangsbestand	47.441	50.559
Zuführung	20.418	10.824
Liquiditätswirksame Entnahme	– 9.064	– 8.430
Liquiditätsneutrale Entnahme	– 9.463	– 5.512
Endbestand	49.333	47.441
Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung		
Anfangsbestand	6.393	6.601
Erfolgswirksame Veränderung	4.005	433
Erfolgsneutrale Veränderung	23.205	– 642
Endbestand	33.602	6.393
Endbestand	82.935	53.833

## Fälligkeitstermine

Beitragsüberträge werden im Folgejahr ausgebucht.

Die Deckungsrückstellung bilden wir für lebenslang laufende Verträge. Voraussichtlich werden die entsprechenden Auszahlungen noch mindestens während der nächsten zehn Jahre von den zugehörigen Einnahmen aus Beitragsteilen übertroffen. Unter anderem das Eintreten von Versicherungsfällen und künftige Beitragsanpassungen sind maßgeblich für die tatsächlichen Mittelflüsse.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle bilden wir im Wesentlichen für Versicherungsfälle, deren Abwicklung wir im Folgejahr erwarten. Für die Rückstellung für Beitragsrückerstattung gilt keine vertragliche Fälligkeit, soweit sie nicht zur Verwendung im Folgejahr festgelegt ist.

## Rechnungszins

Der aktuelle Rechnungszins beträgt in allen Tarifen 3,5 %.

Zinsänderungsrisiken beschreiben wir im Berichtsteil „Risikobericht“ des Konzernlageberichts unter dem Punkt „Zinsänderungsrisiko“.

**Geschäftsfeld NÜRNBERGER Schaden- und Unfallversicherung**

## Entwicklung der Beitragsüberträge

	Brutto	Anteil Rück-	Netto	Brutto	Anteil Rück-	Netto
	2012 TEUR	versicherer 2012 TEUR	2012 TEUR	2011 TEUR	versicherer 2011 TEUR	2011 TEUR
Anfangsbestand	213.234	42.895	170.339	210.367	42.852	167.515
Entnahme	– 213.234	– 42.895	– 170.339	– 210.367	– 42.852	– 167.515
Zugang	211.037	46.443	164.594	213.234	42.895	170.339
Endbestand	211.037	46.443	164.594	213.234	42.895	170.339



## Entwicklung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthält sowohl die Rückstellung für bereits bekannte Versicherungsfälle als auch die Pauschalrückstellung für eingetretene, aber noch nicht gemeldete Versicherungsfälle. Sie entwickelte sich folgendermaßen:

	Brutto 2012 TEUR	Anteil Rück- versicherer 2012 TEUR	Netto 2012 TEUR	Brutto 2011 TEUR	Anteil Rück- versicherer 2011 TEUR	Netto 2011 TEUR
Bilanzwert 01.01.	725.695	219.979	505.716	722.920	215.364	507.556
+ Zuführungen	218.384	49.556	168.828	220.651	46.544	174.107
- Gezahlte Leistungen	- 174.950	- 43.632	- 131.318	- 161.319	- 34.443	- 126.876
- Auflösungen	- 41.407	3.413	- 44.820	- 56.806	- 7.493	- 49.313
+/- Währungsumrechnung	55	—	55	249	7	242
= Bilanzwert 31.12.	727.777	229.316	498.460	725.695	219.979	505.716
davon						
Unfallversicherung	109.697	17.693	92.004	107.073	16.781	90.292
Haftpflichtversicherung	136.577	28.422	108.155	132.652	17.599	115.053
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	363.106	157.185	205.921	359.084	157.297	201.787
Sonstige Kraftfahrtversicherung	27.292	8.949	18.343	31.337	10.496	20.841
Übrige Versicherungszweige	91.104	17.067	74.037	95.549	17.806	77.743
davon						
Für unbekannte Versicherungsfälle	51.441	9.766	41.675	42.197	7.159	35.038

Die folgende Übersicht stellt für unser selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft der vollkonsolidierten Schadenversicherungs-Gesellschaften dar, wie sich die Einschätzungen zur Nettorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im Lauf der Zeit verändert haben. Im Nettoabwicklungsergebnis zeigt sich die Differenz aus der aktuellen und der ursprünglichen Einschätzung:

	31.12. 2003 TEUR	31.12. 2004 TEUR	31.12. 2005 TEUR	31.12. 2006 TEUR	31.12. 2007 TEUR	31.12. 2008 TEUR	31.12. 2009 TEUR	31.12. 2010 TEUR	31.12. 2011 TEUR	31.12. 2012 TEUR
Nettorückstellung für das betreffende Jahr zuzüglich der bislang geleisteten Zahlungen auf die ursprünglichen Rückstellungen am Ende des Jahres	168.120	171.772	179.680	164.620	170.581	173.924	176.844	181.248	166.525	163.140
1 Jahr später	149.460	147.502	158.055	147.815	156.924	150.801	149.772	159.252	144.495	
2 Jahre später	142.413	141.583	145.266	133.174	138.769	140.681	133.614	146.327		
3 Jahre später	141.549	137.454	140.648	125.266	134.641	132.390	127.779			
4 Jahre später	138.599	133.656	137.889	124.123	131.975	130.791				
5 Jahre später	136.681	132.371	137.577	123.879	131.118					
6 Jahre später	135.413	132.638	135.019	122.363						
7 Jahre später	136.958	131.899	134.392							
8 Jahre später	136.634	133.886								
9 Jahre später	137.531									
Nettoabwicklungsergebnis	30.589	37.886	45.288	42.257	39.463	43.133	49.065	34.921	22.030	—
davon Währungskurseinfluss	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Nettoabwicklungsergebnis ohne Währungskurseinfluss	30.589	37.886	45.288	42.257	39.463	43.133	49.065	34.921	22.030	—

Gezeigt wird hier die jährliche, stichtagsbezogene Abwicklung der Rückstellung einzelner Anfalljahre. Mit Ausnahme der Renten-Deckungsrückstellung werden Schadenrückstellungen nicht abgezinst.

#### Entwicklung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen

Die übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen umfassen im Geschäftsfeld Schadenversicherung die Deckungsrückstellung, die Rückstellung für Beitragsrückerstattung, die Stornorückstellung sowie Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen.

	Brutto 2012 TEUR	Anteil Rück- versicherer 2012 TEUR	Netto 2012 TEUR	Brutto 2011 TEUR	Anteil Rück- versicherer 2011 TEUR	Netto 2011 TEUR
Anfangsbestand	25.484	1.365	24.119	25.045	1.492	23.553
Entnahme	– 25.484	– 1.365	– 24.119	– 25.045	– 1.492	– 23.553
Zugang	23.808	1.357	22.451	25.484	1.365	24.119
Endbestand	23.808	1.357	22.451	25.484	1.365	24.119

#### Fälligkeitstermine

Abgeleitet aus den Erfahrungen der Vergangenheit ist in der folgenden Übersicht dargestellt, in welchen Zeiträumen mit welchen Realisierungsbeträgen der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle zu rechnen ist. Die Realisierung erfolgt durch Auszahlungen sowie Anpassungen der Einzelreserven.

	Brutto 2012 TEUR	Netto 2012 TEUR	Brutto 2011 TEUR	Netto 2011 TEUR
bis zu 1 Jahr	188.353	142.202	199.699	153.037
mehr als 1 bis 2 Jahre	62.909	41.547	66.290	44.447
mehr als 2 bis 3 Jahre	41.216	27.221	43.953	29.470
mehr als 3 bis 4 Jahre	29.647	19.580	31.704	21.257
mehr als 4 bis 5 Jahre	23.139	15.282	24.498	16.426
mehr als 5 bis 10 Jahre	253.080	167.145	237.059	158.947
mehr als 10 Jahre	129.433	85.483	122.492	82.131
	727.777	498.460	725.695	505.716

Die weiteren versicherungstechnischen Rückstellungen – insbesondere Beitragsüberträge – von 234,8 (238,7) Millionen EUR sind zum ganz überwiegenden Teil der ersten Restlaufzeitenkategorie zuzuordnen.

**(18) Verbindlichkeiten aus gutgeschriebenem Überschussanteilen**

Diese entstehen ausschließlich im Geschäftsfeld NÜRNBERGER Lebensversicherung.

## Entwicklung

	2012 TEUR	2011 TEUR
Anfangsbestand	523.817	531.637
Währungskursänderungen/Umgliederungen	—	1.134
Erfolgsneutraler Zugang	37.237	33.262
Erfolgswirksamer Zugang	15.958	16.251
Entnahme	– 58.221	– 58.467
Endbestand	518.790	523.817

## Fälligkeitstermine

Die folgende Tabelle zeigt, welche Anteile der Verbindlichkeiten aus gutgeschriebenem Überschussanteilen auf Verträge entfallen, die im jeweils angegebenen Zeitraum planmäßig enden. Die Verbindlichkeiten aus Rentenversicherungen weisen wir mit Fälligkeit beim Rentenübergang aus, zu dem die Überschussanteile ausgezahlt oder in die Deckungsrückstellung eingestellt werden. Die Zahlen geben einen Anhaltspunkt für Liquiditätserfordernisse; die tatsächlichen Mittelflüsse hängen unter anderem vom Eintreten von Versicherungsfällen und Rückkäufen ab.

	2012 %	2011 %
bis zu 1 Jahr	10	10
mehr als 1 bis 5 Jahre	26	31
mehr als 5 bis 10 Jahre	23	22
mehr als 10 Jahre	40	37

**(19) Andere Rückstellungen**

Die Position hat folgende Zusammensetzung:

	2012 TEUR	2011 TEUR
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	306.157	299.105
Steuerrückstellungen	45.967	50.227
Passive latente Steuern	396.171	258.633
Sonstige Rückstellungen	88.734	74.928
	837.030	682.893

### Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Für beitragsorientierte Zusagen fiel im Berichtsjahr ein Aufwand von 3,4 (3,2) Millionen EUR an. Der Arbeitgeberanteil zur gesetzlichen Rentenversicherung betrug 24,9 (24,5) Millionen EUR.

Die Rückstellungen für leistungsorientierte Zusagen setzen sich aus Rückstellungen für leistungsorientierte Pensionszusagen und Rückstellungen für ähnliche Verpflichtungen zusammen:

	2012 TEUR	2011 TEUR
Rückstellungen für leistungsorientierte Pensionszusagen	255.068	254.832
Rückstellungen für ähnliche Verpflichtungen	51.089	44.273
	306.157	299.105

Der Finanzierungsstatus der leistungsorientierten Pensionszusagen ergibt sich aus folgender Tabelle:

	2012 TEUR	2011 TEUR
Barwert der erdienten Pensionsansprüche	453.171	349.908
davon direkt von Konzernunternehmen zugesagt	120.570	93.629
davon über Unterstützungskasse zugesagt	332.601	256.279
Planvermögen	- 72.509	- 63.143
Gesondert ausgewiesene Überdeckung	128	137
Nicht berücksichtigte versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	- 125.722	- 32.070
Bilanzierte Nettoverbindlichkeit	255.068	254.832

Folgende Tabelle stellt die Entwicklung der Pensionsansprüche dar:

	2012 TEUR	2011 TEUR
Barwert der erdienten Pensionsansprüche 01.01.	349.908	352.835
Zinsaufwand	16.645	16.115
Dienstzeitaufwand	5.392	8.596
Tilgung von versicherungsmathematischen Gewinnen/Verlusten	270	792
Pensionszahlungen	- 15.797	- 14.826
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste im Geschäftsjahr	93.651	- 13.750
Auf das Planvermögen entfallende versicherungsmathematische Gewinne/Verluste im Geschäftsjahr	2.633	915
Auf Planverbesserung entfallender Barwert der erdienten Pensionsansprüche	469	-
Abflüsse aus Betriebsübergang	-	- 769
Barwert der erdienten Pensionsansprüche 31.12.	453.171	349.908

Die Rückstellungen für leistungsorientierte Pensionszusagen veränderten sich wie folgt:

	2012 TEUR	2011 TEUR
Stand 01.01.	254.832	246.539
Planzuführung	19.820	23.314
Auf gesondert ausgewiesene Überdeckung entfallende Zuführung	- 15	- 24
Nachzuerrechnender Dienstaufwand	469	—
Pensionszahlungen	- 15.797	- 14.826
Pensionszahlungen aus Planvermögen	11.613	11.384
Zuführungen zum Planvermögen	- 15.859	- 10.786
Auf gesondert ausgewiesene Überdeckung entfallende Zahlungen	5	—
Abflüsse aus Betriebsübergang	—	- 769
Stand 31.12.	255.068	254.832

Versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste aus den Pensionsverpflichtungen und dem Planvermögen werden nach dem sogenannten Korridorverfahren ausgewiesen. Dabei werden Abweichungen zwischen dem geschätzten und dem tatsächlichen Risikoverlauf dann ergebniswirksam erfasst, wenn sie 10 % des Barwerts der erdienten Pensionsansprüche oder des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens zum Beginn des Geschäftsjahres überschreiten.

Aus der folgenden Tabelle ergibt sich die Entwicklung des Planvermögens der konzerninternen Unterstützungskasse (Versorgungskasse der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE e. V.):

	2012 TEUR	2011 TEUR
Beizulegender Wert des Planvermögens 31.12. Vorjahr	63.143	60.637
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Bewertungsänderung Planvermögen zum Jahresende	—	—
Beizulegender Wert des Planvermögens 01.01.	63.143	60.637
Pensionszahlungen aus Planvermögen	- 11.613	- 11.384
Beiträge des Arbeitgebers	15.859	10.786
Erträge aus dem Planvermögen	5.120	3.104
Beizulegender Wert des Planvermögens 31.12.	72.509	63.143

Das Planvermögen beinhaltet zu 48,0 (46,5) % Schuldinstrumente, zu 34,9 (37,4) % Eigenkapitalinstrumente, zu 5,2 (6,9) % fremdgenutzte Immobilien und zu 11,9 (9,3) % andere Vermögenswerte. Die Rendite betrug im Berichtszeitraum 3,3 (4,0) %. Für das Geschäftsjahr 2013 werden Planeinzahlungen von 10,7 (10,6) Millionen EUR erwartet.

Die folgende Trendanalyse zeigt die Entwicklung der Pensionsansprüche, des Planvermögens, des Verpflichtungsüberschusses und der in den jeweiligen Jahren eingetretenen Erwartungsänderungen für das Geschäftsjahr 2012 sowie die vier vorangegangenen Jahre:

	2012	2011	2010	2009	2008
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Barwert der erdienten Pensionsansprüche zum 01.01.	349.908	352.835	317.271	270.436	291.278
Planvermögen zum 01.01.	63.143	60.637	60.154	58.563	61.048
Verpflichtungsüberschuss zum 01.01.	32.070	45.820	18.585	–	9.923
Erwartungsanpassungen in Bezug auf den Wert der Verpflichtung	– 95.877	13.953	– 23.325	– 36.177	33.146
Erwartungsanpassungen in Bezug auf den Wert des Planvermögens	6.806	892	– 1.765	1.034	– 10.061

Der im Geschäftsjahr gebuchte Aufwand für die Zuführung zu den Rückstellungen für leistungsorientierte Pensionszusagen setzt sich wie folgt zusammen:

	2012	2011
	TEUR	TEUR
Dienstzeitaufwand	5.392	8.596
Zinsaufwand	16.645	16.115
Erwartete Erträge aus dem Planvermögen	– 2.487	– 2.189
Tilgung von versicherungsmathematischen Gewinnen/Verlusten	270	792
Planzuführung	19.820	23.314
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	469	–
	20.288	23.314

In der Gewinn- und Verlustrechnung sind die Aufwendungen für Pensionsverpflichtungen überwiegend in den Funktionsbereichs-Aufwendungen (für Versicherungsleistungen, Versicherungsbetrieb und Kapitalanlagen) enthalten.

**Steuerrückstellungen**

Die Steuerrückstellungen umfassen die Rückstellungen für Ertrag- und sonstige Steuern der einzelnen Gesellschaften, die sich auf der Grundlage der jeweiligen nationalen Besteuerung ergeben.

Aus der folgenden Tabelle ergibt sich die Entwicklung der Position:

	2012 TEUR	2011 TEUR
Anfangsbestand	50.227	44.152
Verbrauch	- 13.128	- 16.172
Auflösung	- 9.104	- 281
Zugang	17.225	22.446
Erwerbe durch Unternehmenszusammenschlüsse	—	122
Abzinsung	- 45	- 52
Aufzinsung	792	11
Endbestand	45.967	50.227

Latente Steuerverpflichtungen werden unter der Position Passive latente Steuern ausgewiesen.

**Passive latente Steuern**

Die Passiven latenten Steuern entfallen auf folgende Positionen:

	Gesamt 2012 TEUR	Erfolgswirksame Veränderungen 2012 TEUR	Erfolgsneutrale Veränderungen 2012 TEUR	Gesamt 2011 TEUR
Immaterielle Vermögensgegenstände	15.020	- 1.786	—	16.806
Kapitalanlagen	298.210	18.338	154.435	125.437
Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	33	3	—	30
Forderungen	405	- 379	—	784
Übrige kurzfristige Aktiva	1	—	—	1
Versicherungstechnische Rückstellungen	79.319	- 24.418	- 6.123	109.860
Andere Rückstellungen	1.952	- 3.651	—	5.603
Verbindlichkeiten	1.231	1.119	—	112
	396.171	- 10.774	148.312	258.633



**Sonstige Rückstellungen**

Sonstige Rückstellungen wurden gebildet für:

	2012 TEUR	2011 TEUR
Abschlussprovisionen	42.483	32.494
Urlaubs- und Zeitguthaben	16.628	15.968
Übrige Verpflichtungen	29.622	26.466
	88.734	74.928

Unter dem Punkt Übrige Verpflichtungen sind als größte Positionen Rückstellungen für Steuerzinsen (im Vorjahr für drohende Verluste), ausstehende Rechnungen, Aufsichtsratsvergütung sowie Jahresabschluss- und Prüfungskosten erfasst.

Aus folgender Tabelle ergibt sich die Entwicklung der Rückstellungen:

	2012 TEUR	2011 TEUR
<b>Rückstellungen für Abschlussprovisionen</b>		
Anfangsbestand	32.494	26.088
Verbrauch	- 26.691	- 21.699
Auflösung	- 119	- 163
Zugang	36.800	28.267
Endbestand	42.483	32.494
<b>Rückstellungen für Urlaubs- und Zeitguthaben</b>		
Anfangsbestand	15.968	14.916
Verbrauch	- 6.538	- 5.987
Auflösung	- 341	- 347
Zugang	7.539	7.371
Erwerbe durch Unternehmenszusammenschlüsse	—	16
Endbestand	16.628	15.968
<b>Rückstellungen für übrige Verpflichtungen</b>		
Anfangsbestand	26.466	26.103
Verbrauch	- 13.227	- 15.276
Auflösung	- 2.834	- 3.605
Zugang	19.051	19.018
Erwerbe durch Unternehmenszusammenschlüsse	—	295
Auf- bzw. Abzinsung	166	- 69
Endbestand	29.622	26.466

Die ausgewiesenen Sonstigen Rückstellungen sind überwiegend kurzfristiger Natur.

**(20) Verbindlichkeiten**

Diese Position umfasst Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft, Verbindlichkeiten aus Versicherungsgeschäft, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie Sonstige Verbindlichkeiten.

**Verbindlichkeiten aus Versicherungsgeschäft**

Mit Ausnahme der Verbindlichkeiten aus Beitragsdepots werden die Verbindlichkeiten aus Versicherungsgeschäft innerhalb eines Geschäftsjahres beglichen. Sie setzen sich wie folgt zusammen:

Geschäftsfeld NÜRNBERGER Lebensversicherung

	2012 TEUR	2011 TEUR
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft		
gegenüber Versicherungsnehmern	32.270	34.519
davon Verbindlichkeiten aus Beitragsdepots	12.669	13.944
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	39	3
gegenüber Versicherungsvermittlern	68.779	70.965
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	37	46
	101.048	105.484
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	9.604	15.718
	110.652	121.202

Für die Verbindlichkeiten aus Beitragsdepots ergibt sich folgende Gliederung nach Laufzeiten:

	2012 TEUR	2011 TEUR
bis zu 1 Jahr	472	531
mehr als 1 bis 2 Jahre	1.221	1.281
mehr als 2 bis 3 Jahre	2.114	1.319
mehr als 3 bis 4 Jahre	1.274	1.755
mehr als 4 bis 5 Jahre	1.203	1.192
mehr als 5 bis 10 Jahre	3.448	4.384
mehr als 10 Jahre	2.936	3.482
	12.669	13.944

Per saldo sind die Verbindlichkeiten aus Beitragsdepots um 1,3 Millionen EUR auf 12,7 Millionen EUR gesunken. Dabei stehen Zugängen von 3,8 Millionen EUR und Zuführungen aus Zinsen von 0,4 Millionen EUR Entnahmen von 5,4 Millionen EUR gegenüber.

## Geschäftsfeld NÜRNBERGER Krankenversicherung

	2012 TEUR	2011 TEUR
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft		
gegenüber Versicherungsnehmern	2.169	1.909
gegenüber Versicherungsvermittlern	9	—
	2.178	1.909
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	232	—
	2.410	1.909

## Geschäftsfeld NÜRNBERGER Schaden- und Unfallversicherung

	2012 TEUR	2011 TEUR
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft		
gegenüber Versicherungsnehmern	12.879	14.516
gegenüber Versicherungsvermittlern	6.282	7.829
	19.161	22.345
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	5.631	3.414
	24.792	25.759

**Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten**

Nach Laufzeiten ergibt sich folgende Gliederung:

	2012 TEUR	2011 TEUR
bis zu 1 Jahr	68.870	212.794
mehr als 1 bis 2 Jahre	1.079	2.063
mehr als 2 bis 3 Jahre	28.288	744
mehr als 3 bis 4 Jahre	9.846	2.993
mehr als 4 bis 5 Jahre	679	8.699
mehr als 5 bis 10 Jahre	859	135
mehr als 10 Jahre	669	1.287
	110.290	228.715

Die zum 31. Dezember 2012 bestehenden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden wie folgt verzinst:

Zinssatz in %	TEUR
0,25 bis 1,00	26.211
1,01 bis 2,00	315
2,01 bis 3,00	2.894
3,01 bis 4,00	9.869
4,01 bis 5,00	2.032
5,01 bis 6,00	—
6,01 bis 7,00	98
	41.420

Der beizulegende Zeitwert der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beträgt 111.866 (230.271) TEUR.

#### Sonstige Verbindlichkeiten

Die Position Sonstige Verbindlichkeiten setzt sich wie folgt zusammen:

	2012 TEUR	2011 TEUR
Sonstige Verbindlichkeiten aus Steuern	18.921	26.064
Sonstige Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	641	939
Sonstige Verbindlichkeiten aus Termingeschäften	73.305	51.132
Sonstige Verbindlichkeiten aus der Versicherungsvermittlung	3.055	1.362
Sonstige Verbindlichkeiten aus Rücknahmeverpflichtungen	40.183	40.493
Sonstige Verbindlichkeiten aus gesellschaftsrechtlichen Verpflichtungen	743	49.811
Sonstige Verbindlichkeiten aus Darlehen	20.000	20.000
Sonstige Verbindlichkeiten aus Bankkundeneinlagen	344.329	355.807
Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	136	83
Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	6.251	5.182
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	12.183	10.759
Sonstige Verbindlichkeiten Rest	33.652	58.215
	553.398	619.849

Die Zinssätze der Darlehen liegen zwischen 4,00 und 4,27 %.

Nach Restlaufzeiten ergibt sich folgende Untergliederung der Position Sonstige Verbindlichkeiten:

	2012 TEUR	2011 TEUR
bis zu 1 Jahr	468.041	540.217
mehr als 1 bis 5 Jahre	30.943	51.684
mehr als 5 bis 10 Jahre	54.414	27.948
mehr als 10 Jahre	—	—
	553.398	619.849

Die sonstigen Verbindlichkeiten aus Termingeschäften haben folgende Restlaufzeiten:

	2012 TEUR	2011 TEUR
bis zu 1 Monat	229	3.542
mehr als 1 bis 3 Monate	1.782	10.089
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	14.665	32
mehr als 1 bis 5 Jahre	4.385	12.180
mehr als 5 Jahre	52.244	25.289
	73.305	51.132

Bei den finanziellen Verbindlichkeiten aus Termingeschäften, Rücknahmeverpflichtungen, gesellschaftsrechtlichen Verpflichtungen und Bankkundeneinlagen entsprechen die beizulegenden Zeitwerte den Buchwerten. Die Verbindlichkeiten aus Darlehen haben einen beizulegenden Zeitwert von 20.590 (20.033) TEUR.

Der beizulegende Zeitwert der sonstigen Verbindlichkeiten aus Termingeschäften verteilt sich auf die einzelnen Gruppen der Zeitwerthierarchie von Finanzinstrumenten wie folgt:

Gruppe 1		Gruppe 2		Gruppe 3		Summe Zeitwert	
2012 TEUR	2011 TEUR	2012 TEUR	2011 TEUR	2012 TEUR	2011 TEUR	2012 TEUR	2011 TEUR
15.061	8.328	58.244	36.975	—	5.828	73.305	51.132

Die im Vorjahr in Gruppe 3 zugegangene Verbindlichkeit ist im Berichtsjahr wieder erfolgsneutral abgegangen.

## (21) Rechnungsabgrenzungsposten

Hier werden im Wesentlichen abzugrenzende Zins- und Mietzahlungen erfasst.

## Erläuterungen zur Konzern- Gewinn- und Verlustrechnung

### (1) Beitragseinnahmen

Folgende Übersicht erläutert die Zusammensetzung der Beitragseinnahmen und deren Verteilung auf die Geschäftsfelder im NÜRNBERGER Konzern:

	2012 TEUR	2011 TEUR
Gebuchte Beiträge aus selbst abgeschlossenem Versicherungsgeschäft		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	2.564.841	2.446.604
Geschäftsfeld Krankenversicherung	183.513	171.360
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	726.281	728.709
Konsolidierung/Sonstiges	- 3.631	- 3.743
	3.471.004	3.342.929
Gebuchte Beiträge aus übernommenem Versicherungsgeschäft		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	3	3
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	18.776	20.359
Konsolidierung/Sonstiges	- 17	- 18
	18.762	20.343
Beiträge aus Rückstellung für Beitragsrückerstattung		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	137.114	133.944
Geschäftsfeld Krankenversicherung	9.463	5.512
	146.577	139.456
Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	604	892
Geschäftsfeld Krankenversicherung	- 4	- 5
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	2.552	- 2.695
	3.152	- 1.808
Summe Beitragseinnahmen laut Konzern-GuV	3.639.494	3.500.920

### (2) Erträge aus Kapitalanlagen

Folgende Übersicht zeigt die Zusammensetzung der Erträge:

	2012 TEUR	2011 TEUR
Kapitalanlagen aus konventionellem Geschäft		
Laufende Erträge	633.132	620.297
Erträge aus Zuschreibungen	67.529	8.056
Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	164.995	213.978
Sonstige Erträge	144.117	192.270
	1.009.772	1.034.601
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebens- und Unfallversicherungspolizen		
Nicht realisierte Gewinne aus Fondsgebundenen Versicherungen	752.552	53.227
Übrige Erträge aus Fondsgebundenen Versicherungen	65.195	43.776
	817.747	97.003
	1.827.518	1.131.604

Wie im Vorjahr ist kein Zinsertrag aus bereits abbeschriebenen Darlehen angefallen. Zinsforderungen von 0,1 (0,6) Millionen EUR haben wir abgeschrieben.

Die weiteren Erläuterungen beziehen sich auf die Kapitalanlagen aus konventionellem Geschäft.

Laufende Erträge ergaben sich aus folgenden Quellen:

	2012 TEUR	2011 TEUR
Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten	35.749	35.020
Anteile an assoziierten Unternehmen	7.296	11.442
davon Dividendenerträge	—	1.284
Darlehen und Forderungen	305.322	306.377
Finanzinstrumente – Jederzeit veräußerbar	268.397	244.742
davon Zinserträge	205.619	183.204
davon Dividendenerträge	62.778	61.538
Finanzinstrumente – Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert angesetzt	14.122	17.150
Übrige Kapitalanlagen	2.246	5.567
davon Zinserträge	1.366	4.750
	633.132	620.297

Die Erträge aus Zuschreibungen verteilen sich wie folgt:

	2012 TEUR	2011 TEUR
Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten	1.608	—
Anteile an assoziierten Unternehmen	2	60
Darlehen und Forderungen	2.096	5.031
Finanzinstrumente – Jederzeit veräußerbar	8.171	931
Finanzinstrumente – Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert angesetzt	55.651	2.033
	67.529	8.056

Gewinne aus Abgängen entstanden bei folgenden Positionen:

	2012 TEUR	2011 TEUR
Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten	946	13
Darlehen und Forderungen	562	25.563
Finanzinstrumente – Jederzeit veräußerbar	162.845	188.119
Finanzinstrumente – Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert angesetzt	548	269
Entkonsolidierung abgegangener Tochterunternehmen	94	14
	164.995	213.978



Die Gewinne aus dem Abgang jederzeit veräußerbarer Finanzinstrumente sind überwiegend auf Vermögensumschichtungen innerhalb der Wertpapierspezialfonds zurückzuführen.

Die sonstigen Erträge resultieren im Wesentlichen aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert angesetzten Finanzinstrumenten.

Nettoergebnisse aus Finanzinstrumenten ergaben sich nach der in der Beschreibung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für Finanzinstrumente dargestellten Definition wie folgt:

	2012 TEUR	2011 TEUR
Darlehen und Forderungen	306.964	333.269
Finanzinstrumente – Jederzeit veräußerbar	352.591	231.169
Finanzinstrumente – Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert angesetzt	115.048	13.282
davon Handelsbestände	45.910	15.352
davon aufgrund Fair-Value-Option	69.137	– 2.070
Finanzielle Verbindlichkeiten	– 21.906	– 38.054
	752.697	539.666

Im Nettoergebnis sind Gesamtzinserträge aus nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten von 510.941 (489.581) TEUR und Gesamtzinsaufwendungen für finanzielle Verbindlichkeiten von 21.906 (38.054) TEUR enthalten.

Aufgrund von Wertminderungen wurden 42,2 (116,1) Millionen EUR aus der unter der Eigenkapitalposition Übrige Rücklagen erfassten Neubewertungsrücklage in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht.

### (3) Erträge aus Rückversicherungsgeschäft

Folgende Übersicht erläutert die Zusammensetzung der Erträge aus Rückversicherungsgeschäft und deren Verteilung auf die Geschäftsfelder im NÜRNBERGER Konzern:

	2012 TEUR	2011 TEUR
Anteil der Rückversicherer an den Zahlungen für Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Geschäft ohne Schadenregulierungskosten		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	138.773	66.051
Geschäftsfeld Krankenversicherung	319	419
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	102.428	95.524
Konsolidierung/Sonstiges	- 8	- 2
	241.512	161.992
Anteil der Rückversicherer an den Zahlungen für Versicherungsfälle im übernommenen Geschäft ohne Schadenregulierungskosten		
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	2.834	3.416
Anteil der Rückversicherer an den Schadenregulierungskosten im selbst abgeschlossenen Geschäft		
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	15.537	16.777
Erhaltene Rückversicherungs-Provisionen und Gewinnbeteiligungen		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	17.748	12.992
Geschäftsfeld Krankenversicherung	46	36
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	42.137	39.669
Konsolidierung/Sonstiges	- 5	- 6
	59.925	52.691
Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen für das in Rückdeckung gegebene Geschäft		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	167	22.518
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	17.903	11.319
Konsolidierung/Sonstiges	—	- 9
	18.070	33.828
<b>Summe Erträge aus Rückversicherung laut Konzern-GuV</b>	<b>337.878</b>	<b>268.704</b>

### (4) Sonstige Erträge

Die Position enthält Umsatzerlöse aus Autohandelsgesellschaften von 331,6 (290,3) Millionen EUR. Sonstige versicherungstechnische Erträge sind mit 24,5 (20,6) Millionen EUR, Provisionen aus Vermittlungsleistungen mit 41,0 (38,5) Millionen EUR erfasst. Des Weiteren sind Währungskursgewinne von 4,8 (1,8) Millionen EUR sowie Erträge aus der Erhöhung noch nicht fälliger Ansprüche an Versicherungsnehmer von 23,1 (31,5) Millionen EUR eingeflossen. Aus treuhandähnlichen Tätigkeiten wurden Erträge von 139 (146) TEUR erzielt. Für die Anlage der Versicherungsbeiträge aus fondsgebundenen Versicherungen in Fondsanteilen erlösen die Kapitalanlagegesellschaften Verwaltungsvergütungen, wovon wir einen Anteil für die Zulieferung des Anlagevolumens erhalten.

**(5) Aufwendungen für Versicherungsleistungen**

Folgende Übersicht erläutert die Zusammensetzung der Aufwendungen für Versicherungsleistungen und deren Verteilung auf die Geschäftsfelder im NÜRNBERGER Konzern:

	2012 TEUR	2011 TEUR
Zahlungen für Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Geschäft ohne Schadenregulierungskosten		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	1.571.628	1.639.920
Geschäftsfeld Krankenversicherung	83.119	82.179
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	407.653	404.325
Konsolidierung/Sonstiges	- 1.661	- 841
	2.060.739	2.125.582
Zahlungen für Versicherungsfälle im übernommenen Geschäft ohne Schadenregulierungskosten		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	121	—
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	13.910	15.316
Konsolidierung/Sonstiges	28	—
	14.059	15.316
Schadenregulierungskosten im selbst abgeschlossenen Geschäft		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	18.942	18.370
Geschäftsfeld Krankenversicherung	4.232	3.731
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	66.724	69.550
Konsolidierung/Sonstiges	- 2.221	- 2.206
	87.677	89.446
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	19.714	43.028
Geschäftsfeld Krankenversicherung	2.751	4.180
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	2.027	2.588
Konsolidierung/Sonstiges	- 31	- 11
	24.461	49.785
Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Bruttorekstellungen		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	1.579.398	- 159.886
davon Veränderung der Deckungsrückstellung der Fondsgebundenen Versicherung	869.859	- 596.266
Geschäftsfeld Krankenversicherung	83.139	69.012
davon Direktgutschrift zur Deckungsrückstellung	2.279	478
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	1.057	427
Konsolidierung/Sonstiges	- 180	493
	1.663.413	- 89.954

	2012 TEUR	2011 TEUR
<b>Aufwendungen für Beitragsrückerstattung</b>		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	450.851	355.224
Geschäftsfeld Krankenversicherung	24.424	11.258
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	1.315	684
Konsolidierung/Sonstiges	– 104	– 114
	476.485	367.052
<b>Zinsen für Überschussanteile</b>		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	15.973	16.264
<b>Summe Aufwendungen für Versicherungsleistungen laut Konzern-GuV</b>	<b>4.342.808</b>	<b>2.573.491</b>

Bei den Aufwendungen für Beitragsrückerstattung sind 137,0 (–10,4) Millionen EUR auf die erfolgswirksame Veränderung der Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung zurückzuführen.

## (6) Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Folgende Übersicht erläutert die Zusammensetzung der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und deren Verteilung auf die Geschäftsfelder im NÜRNBERGER Konzern:

	2012 TEUR	2011 TEUR
<b>Abschlussaufwendungen</b>		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	399.577	387.256
Geschäftsfeld Krankenversicherung	18.201	18.927
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	117.467	112.345
Konsolidierung/Sonstiges	– 6.577	– 6.209
	528.668	512.319
<b>Verwaltungsaufwendungen</b>		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	85.096	84.392
Geschäftsfeld Krankenversicherung	6.531	5.834
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	103.670	99.914
Konsolidierung/Sonstiges	– 3.854	– 3.242
	191.443	186.897
<b>Summe Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb laut Konzern-GuV</b>	<b>720.111</b>	<b>699.216</b>

**(7) Aufwendungen aus Rückversicherungsgeschäft**

Folgende Übersicht erläutert die Zusammensetzung der Aufwendungen aus Rückversicherungsgeschäft und deren Verteilung auf die Geschäftsfelder im NÜRNBERGER Konzern:

	2012 TEUR	2011 TEUR
Abgegebene Rückversicherungsbeiträge im selbst abgeschlossenen Geschäft		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	63.377	72.534
Geschäftsfeld Krankenversicherung	587	539
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	185.845	174.484
Konsolidierung/Sonstiges	- 17	- 18
	249.792	247.539
Abgegebene Rückversicherungsbeiträge im übernommenen Geschäft		
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	2.637	4.304
Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	618	48
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	452	886
	1.070	934
Veränderung des Anteils der Rückversicherer an der Deckungsrückstellung		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	90.488	2.892
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	1	2
	90.489	2.894
Veränderung des Anteils der Rückversicherer an der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	2.041	—
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	3.190	4.719
Konsolidierung/Sonstiges	- 5	—
	5.226	4.719
Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen		
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	82	—
Anteil der Rückversicherer an der Wertentwicklung in der Fondsgebundenen Lebensversicherung		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	6.871	30.466
An Rückversicherer bezahlte Depotzinsen		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	3.185	6.777
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	488	425
	3.673	7.202
Summe Aufwendungen aus Rückversicherung laut Konzern-GuV	359.840	298.058

**(8) Aufwendungen für Kapitalanlagen**

Folgende Übersicht zeigt die Zusammensetzung der Aufwendungen für Kapitalanlagen:

	2012 TEUR	2011 TEUR
Kapitalanlagen aus konventionellem Geschäft		
Abschreibungen auf Kapitalanlagen	57.915	161.354
Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	41.540	83.025
Verlustanteile aus assoziierten Unternehmen	2	—
Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsen, Derivate und sonstige Aufwendungen	133.071	214.712
	232.528	459.091
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebens- und Unfallversicherungspolizen		
Nicht realisierte Verluste aus Fondsgebundenen Versicherungen	13.018	665.424
Übrige Aufwendungen aus Fondsgebundenen Versicherungen	1.724	91.304
	14.743	756.728
	247.271	1.215.818

Die weiteren Erläuterungen beziehen sich auf die Kapitalanlagen aus konventionellem Geschäft.

Abschreibungen auf Kapitalanlagen waren in folgenden Kategorien vorzunehmen:

	2012 TEUR	2011 TEUR
Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten	10.327	11.626
Anteile an Tochter- und assoziierten Unternehmen	22	1.475
Darlehen und Forderungen	1.017	3.608
Finanzinstrumente – Jederzeit veräußerbar	45.844	122.403
Finanzinstrumente – Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert angesetzt	438	21.480
Übrige Kapitalanlagen	266	761
	57.915	161.354

Bei folgenden Positionen ergaben sich Verluste aus Abgang:

	2012 TEUR	2011 TEUR
Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten	361	53
Finanzinstrumente – Jederzeit veräußerbar	40.812	79.824
Finanzinstrumente – Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert angesetzt	133	22
Finanzinstrumente – Darlehen und Forderungen	—	94
Entkonsolidierung Tochterunternehmen	234	54
Anteilsreduzierung assoziierte Unternehmen	—	2.977
	41.540	83.025

Die Verluste aus dem Abgang jederzeit veräußerbarer Finanzinstrumente sind überwiegend auf Vermögensumschichtungen innerhalb der Wertpapierspezialfonds zurückzuführen und werden durch entsprechend höhere Gewinne deutlich überkompensiert.

Die Nettoergebnisse aus Finanzinstrumenten stellen wir unter Punkt (2) Erträge aus Kapitalanlagen dar.

### (9) Finanzierungsaufwendungen

Als Finanzierungsaufwendungen werden die Zinsen aus der Aufnahme von Fremdkapital ausgewiesen, das nicht in direktem Zusammenhang mit der Erzielung von Erträgen aus der gewöhnlichen betrieblichen Tätigkeit steht.

### (10) Sonstige Aufwendungen

Neben dem Materialaufwand aus Autohandelsgesellschaften von 286,3 (248,0) Millionen EUR, der mit 0,7 (0,7) Millionen EUR Wertminderungen von Vorräten umfasst, enthält die Position Provisionsaufwendungen für das Vermittlungsgeschäft, Zinsaufwendungen für Pensionsrückstellungen, Abschreibungen auf Forderungen gegen Versicherungsvermittler und auf andere Vermögensgegenstände sowie die Personal- und Sachaufwendungen, die nicht den Funktionsbereichen zuzuordnen sind. Währungskursverluste sind mit 7,2 (12,4) Millionen EUR eingeflossen.

### (11) Steuern

Die im Konzernabschluss ausgewiesenen Ertragsteuern setzen sich wie folgt zusammen (negative Beträge stellen Ertragspositionen dar):

	2012 TEUR	2011 TEUR
<b>Tatsächliche Steuern</b>		
des Geschäftsjahres	33.605	22.751
für Vorjahre	1.446	7.438
	<u>35.051</u>	<u>30.189</u>
<b>Latente Steuern</b>		
aufgrund der Veränderung temporärer Differenzen	- 10.579	- 19.724
aufgrund des Verbrauchs bzw. der Entstehung steuerlicher Verlustvorträge	11.407	24.271
aufgrund von Steuersatzänderungen	- 7	1
aufgrund bisher nicht aktiv abgegrenzter Verlustvorträge	- 531	- 27.655
aufgrund von Wertberichtigungen aktiver latenter Steuern auf Verlustvorträge	1.683	271
aufgrund von Wertberichtigungen aktiver latenter Steuern auf temporäre Differenzen	1.416	- 35
	<u>3.389</u>	<u>- 22.871</u>
<b>Ertragsteuern</b>	<u>38.440</u>	<u>7.318</u>



Die Nutzung nicht aktivierter steuerlicher Verlustvorräte hat zu einer Minderung des tatsächlichen Ertragsteueraufwands um 2,9 (0,1) Millionen EUR geführt.

Der ausgewiesene Ertragsteueraufwand ist 2012 um 0,2 Millionen EUR höher (im Vorjahr um 20,4 Millionen EUR niedriger) als der erwartete Ertragsteueraufwand. Ausgehend vom Ergebnis vor Ertragsteuern ergibt sich folgende Überleitung vom erwarteten zum tatsächlichen Ertragsteueraufwand:

	2012 TEUR	2011 TEUR
Ergebnis vor Ertragsteuern	121.423	88.111
Konzernertragsteuersatz (in %)	31,48 %	31,48 %
Erwarteter Ertragsteueraufwand	38.224	27.737
Auswirkungen		
von Steuersatzdifferenzen	- 238	- 240
von Steuersatzänderungen	- 7	1
im Geschäftsjahr erfasster Steuern aus Vorjahren	- 7.405	- 283
nicht anrechenbarer Ertragsteuern	2.956	3.815
nicht abziehbarer Aufwendungen	3.322	5.045
steuerfreier Erträge	- 2.079	- 4.118
gewerbsteuerlicher Hinzurechnungen und Kürzungen	1.985	1.668
steuerlicher Bemessungsgrundlagen-Transfers an Konzernfremde	97	112
aus der Wertberichtigung aktiver latenter Steuern	760	- 26.239
aus der Bilanzierung von Körperschaftsteuer-Guthaben	1.983	- 26
permanenter Effekte bilanzieller Natur	203	- 112
permanenter Effekte auf Konsolidierungsebene	- 1.361	- 32
Sonstige	-	- 10
Tatsächlicher Ertragsteueraufwand	38.440	7.318

Der erwartete Ertragsteueraufwand ergibt sich durch Multiplikation des Ergebnisses vor Ertragsteuern mit dem Konzernertragsteuersatz. Der Konzernertragsteuersatz von 31,48 (31,48) % setzt sich zusammen aus dem Körperschaftsteuersatz von 15,00 %, dem Solidaritätszuschlag auf die Körperschaftsteuer von 5,50 % und dem Gewerbesteuersatz der Obergesellschaft von 15,65 %.

Latente Steuern von 36,9 Millionen EUR wurden im Geschäftsjahr direkt dem Eigenkapital belastet (im Vorjahr in Höhe von 5,3 Millionen EUR gutgeschrieben).

Im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen bestehen zu versteuernde temporäre Differenzen von 24,2 (19,4) Millionen EUR und abzugsfähige temporäre Differenzen von 5,4 (10,7) Millionen EUR, für die jeweils keine latenten Steuern bilanziert wurden.

Für folgende noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge und sonstige abzugsfähige temporäre Differenzen wurden darüber hinaus keine aktiven latenten Steuern angesetzt:

	2012 TEUR	2011 TEUR
Körperschaftsteuerliche Verlustvorträge	82.994	104.261
Gewerbsteuerliche Verlustvorträge	62.323	69.155
Abzugsfähige temporäre Differenzen	17.215	12.581

Die angegebenen körperschaftsteuerlichen und gewerbsteuerlichen Verlustvorträge beinhalten vergleichbare ausländische Verlustvorträge. Nicht angesetzte Zinsvorträge nach § 4h EStG sowie nicht angesetzte Verlustvorträge nach § 15a EStG sind in den körperschaftsteuerlichen Verlustvorträgen enthalten. Die nicht angesetzten steuerlichen Verlustvorträge sind zeitlich unbegrenzt nutzbar.

## (12) Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie wird durch Division des auf die Aktionäre entfallenden Konzernergebnisses durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien im entsprechenden Geschäftsjahr ermittelt:

	2012	2011
Auf Anteilseigner des NÜRNBERGER Konzerns entfallendes Konzernergebnis in EUR	81.395.932	79.118.078
Aktienanzahl	11.520.000	11.520.000
Ergebnis je Aktie in EUR	7,07	6,87

Da keine Verwässerungseffekte auftreten, repräsentiert das so berechnete Ergebnis sowohl das unverwässerte als auch das verwässerte Ergebnis je Aktie.

## Erläuterungen zur Segmentberichterstattung

Für die Segmentbildung ist nach IFRS 8 „Geschäftssegmente“ die interne Berichtsstruktur maßgeblich (Management approach). Folglich nehmen wir die Segmentierung nach strategischen Geschäftsfeldern vor, entsprechend der Steuerung durch den Vorstand und der Überwachung durch den Aufsichtsrat. Die Geschäftsfelder gliedern sich in Lebensversicherungs-Geschäft, Krankenversicherungs-Geschäft, Schaden- und Unfallversicherungs-Geschäft sowie Bankdienstleistungen und setzen sich wie folgt zusammen:

### Lebensversicherungs-Geschäft

Das Geschäftsfeld umfasst das Lebensversicherungs-Geschäft aus vier Lebensversicherungs-Unternehmen einschließlich einer Pensionskasse sowie einen Pensionsfonds. Daneben fließen Grundbesitzgesellschaften, Spezialfonds sowie assoziierte Unternehmen ein. Die Versicherungsgesellschaften bieten modular aufgebaute Kapital- sowie Risikoversicherungen in verschiedenen Ausprägungen an. Wichtige Produkte sind dabei Fondsgebundene und konventionelle Lebens- und Rentenversicherungen sowie Berufsunfähigkeits-Versicherungen.

### Krankenversicherungs-Geschäft

Das Geschäftsfeld umfasst ein Krankenversicherungs-Unternehmen. Es bietet Produkte im Rahmen der privaten Krankenvoll- und -zusatzversicherung für Arbeitnehmer, Beamte und Selbstständige an.

### Schaden- und Unfallversicherungs-Geschäft

In das Geschäftsfeld fließen im Wesentlichen das Schaden- und Unfallversicherungs-Geschäft von drei voll und einem quotal einbezogenen Schadenversicherungs-Unternehmen, ein in der Schadenregulierung tätiges Dienstleistungsunternehmen, ein Spezialfonds, Autohandels-, Grundbesitz- und Vermittlungsgesellschaften sowie assoziierte Unternehmen ein. Das Kerngeschäft besteht darin, den Kunden Versicherungsschutz für Risiken in allen Bereichen des täglichen Lebens anzubieten.

### Bankdienstleistungen

Das Geschäftsfeld beinhaltet ein Kreditinstitut mit Verwaltungs- und Tochtergesellschaften. Neben dem Angebot eigener Finanzprodukte in der Vermögensverwaltung werden auch Kapitalanlagen anderer Anbieter vermittelt. Der überwiegende Teil der Erlöse resultiert aus der privaten Vermögensverwaltung.

In einer weiteren Spalte „Konsolidierung/Sonstiges“ erfolgt die Überleitung von den Geschäftsfeldern zum Konzernwert. Darin sind neben den segmentübergreifenden Konsolidierungsbuchungen auch die Daten solcher Gesellschaften enthalten, die nicht im Rahmen der berichtspflichtigen Geschäftsfelder gesteuert und überwacht werden. Diese Gesellschaften sind insgesamt weit überwiegend konzernintern tätig oder vereinnahmen konzerninterne Beteiligungserträge. Die in IFRS 8.16 geforderte getrennte Darstellung von sonstigen Segmenten und Überleitungsrechnung ist nicht erforderlich, da die konzernexternen Aktivitäten für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unwesentlich sind und die Transparenz nicht erhöht würde.

Die Zahlenangaben zu den Geschäftsfeldern sind um segmentinterne Transaktionen bereinigt. Segmentübergreifende Verrechnungen von Dienstleistungen werden grundsätzlich nach dem Vollkostenprinzip vergütet und entsprechen den versicherungsaufsichtsrechtlichen Vorgaben.

Im Anschluss an Konzernbilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sowie Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen stellen wir unter der Überschrift „Segmentberichterstattung“ die Gliederung von Konzernbilanz sowie Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung nach Geschäftsfeldern dar. Diese Tabellen sind Bestandteil des Konzernanhangs. Die folgenden Angaben ergänzen die dort enthaltenen Informationen:

	2012 TEUR	2011 TEUR
<b>Lebensversicherungs-Geschäft</b>		
Gebuchte Bruttobeiträge		
aus Transaktionen mit externen Kunden	2.561.705	2.443.490
Gebuchte Bruttobeiträge		
aus Transaktionen mit anderen Segmenten	3.139	3.117
Zinsen und ähnliche Erträge	458.963	442.214
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	16.652	22.959
Abschreibungen auf Kapitalanlagen	55.683	151.448
Zuschreibungen auf Kapitalanlagen	67.283	7.961
Ergebnisanteil der nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen	3.829	5.390
Planmäßige Abschreibungen langfristiger Vermögenswerte <sup>1, 2</sup>	14.484	12.341
Wertaufholungen langfristiger Vermögenswerte <sup>2</sup>	—	—
Wertminderungen langfristiger Vermögenswerte <sup>1, 2</sup>	1.197	337
Anteile an den nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen	103.590	68.067
Andere nicht zahlungswirksame Posten (ohne planmäßige Abschreibungen)	508.732	77.283
Zugang zu langfristigen Vermögenswerten <sup>2</sup>	11.306	8.388
<b>Krankenversicherungs-Geschäft</b>		
Gebuchte Bruttobeiträge		
aus Transaktionen mit externen Kunden	183.513	171.360
Gebuchte Bruttobeiträge		
aus Transaktionen mit anderen Segmenten	—	—
Zinsen und ähnliche Erträge	25.013	22.563
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	281	296
Abschreibungen auf Kapitalanlagen	—	839
Zuschreibungen auf Kapitalanlagen	—	—
Ergebnisanteil der nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen	—	—
Planmäßige Abschreibungen langfristiger Vermögenswerte <sup>1, 2</sup>	1.111	1.068
Wertaufholungen langfristiger Vermögenswerte <sup>2</sup>	—	—
Wertminderungen langfristiger Vermögenswerte <sup>1, 2</sup>	—	—
Anteile an den nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen	—	—
Andere nicht zahlungswirksame Posten (ohne planmäßige Abschreibungen)	31.707	1.089
Zugang zu langfristigen Vermögenswerten <sup>2</sup>	303	126

	2012 TEUR	2011 TEUR
<b>Schaden- und Unfallversicherungs-Geschäft</b>		
Gebuchte Bruttobeiträge		
aus Transaktionen mit externen Kunden	744.548	748.423
Gebuchte Bruttobeiträge		
aus Transaktionen mit anderen Segmenten	510	645
Zinsen und ähnliche Erträge	35.074	34.550
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.463	2.012
Abschreibungen auf Kapitalanlagen	2.401	8.511
Zuschreibungen auf Kapitalanlagen	237	9
Ergebnisanteil der nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen	197	1.538
Planmäßige Abschreibungen langfristiger Vermögenswerte <sup>1,2</sup>	14.914	12.735
Wertaufholungen langfristiger Vermögenswerte <sup>2</sup>	—	—
Wertminderungen langfristiger Vermögenswerte <sup>1,2</sup>	4.752	2.435
Anteile an den nach der Equity-Methode bilanzierten assozierten Unternehmen	9.030	9.325
Andere nicht zahlungswirksame Posten (ohne planmäßige Abschreibungen)	46.312	— 66
Zugang zu langfristigen Vermögenswerten <sup>2</sup>	12.834	10.907
<b>Bankdienstleistungen</b>		
Provisionserlöse		
aus Transaktionen mit externen Kunden	26.730	25.148
Provisionserlöse		
aus Transaktionen mit anderen Segmenten	121	174
Zinsen und ähnliche Erträge	12.236	12.903
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	6.381	7.785
Abschreibungen auf Kapitalanlagen	546	571
Zuschreibungen auf Kapitalanlagen	7	25
Ergebnisanteil der nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen	—	—
Planmäßige Abschreibungen langfristiger Vermögenswerte <sup>2</sup>	647	522
Wertaufholungen langfristiger Vermögenswerte <sup>2</sup>	—	—
Wertminderungen langfristiger Vermögenswerte <sup>2</sup>	—	—
Anteile an den nach der Equity-Methode bilanzierten assozierten Unternehmen	—	—
Andere nicht zahlungswirksame Posten (ohne planmäßige Abschreibungen)	536	— 877
Zugang zu langfristigen Vermögenswerten <sup>2</sup>	344	1.249

<sup>1</sup>Vor Verteilung auf die Funktionsbereiche aufgrund der Besonderheiten des Versicherungsgeschäfts

<sup>2</sup>Unter den langfristigen Vermögenswerten erfassen wir immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und den eigengenutzten Grundbesitz.

Die Überleitungsrechnung von Summen der Geschäftsfelder auf die entsprechenden Konzernwerte stellt sich wie folgt dar:

	Summe der Geschäftsfelder		Sonstige Gesellschaften		Konsolidierung		Konzernwert	
	2012 Mio. EUR	2011 Mio. EUR	2012 Mio. EUR	2011 Mio. EUR	2012 Mio. EUR	2011 Mio. EUR	2012 Mio. EUR	2011 Mio. EUR
Gebuchte Bruttobeiträge	3.493	3.367	—	—	- 4	- 4	3.490	3.363
Provisionserlöse	42	40	2	1	- 3	- 3	41	39
Ergebnis vor Steuern	136	103	85	106	- 100	- 121	121	88
Gesamtbetrag der Vermögenswerte	24.991	22.758	913	881	- 735	- 769	25.169	22.869
Gesamtbetrag der Schulden	24.229	22.108	281	279	- 183	- 219	24.327	22.168

## Erläuterungen zur Kapitalfluss- rechnung

Entsprechend IAS 7.20 haben wir den Kapitalfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit nach der indirekten Methode dargestellt.

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel des NÜRNBERGER Konzerns im Lauf des Geschäftsjahres durch Zu- und Abflüsse verändert haben. Dabei erfolgt eine Dreiteilung der Zahlungsströme in laufende Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit. Der in der Kapitalflussrechnung ausgewiesene Finanzmittelfonds umfasst die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand und entspricht damit der Aktivposition G. der Konzernbilanz.

Die Position 7. Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge sowie Berichtigungen des Überschusses enthält nicht realisierte Gewinne und Verluste aus Fondsgebundenen Versicherungen von 740,0 (-612,5) Millionen EUR.

Der Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit ist überwiegend auf die Rückzahlung finanzieller Verbindlichkeiten zurückzuführen.

Eine im Geschäftsjahr 2011 erworbene Gesellschaft hat einen Unternehmenszusammenschluss durchgeführt und wurde wegen Aufnahme der Geschäftstätigkeit erstmals konsolidiert.

Dazu machen wir folgende Angaben:

DÜRKOP Prenzlauer Berg GmbH (vormals Blitz B11-186 GmbH)	TEUR
Mit Einbeziehung übernommene Zahlungsmittel und -äquivalente	24
Vermögenswerte und Schulden ohne Zahlungsmittel und -äquivalente	
Anlagevermögen	157
Umlaufvermögen, aktive Rechnungsabgrenzung und aktive Steuerabgrenzung	70
Rückstellungen, Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzung	—

Zwei Grundstücks-Leasinggesellschaften waren mit Aufgabe der Geschäftstätigkeit nicht mehr als Zweckgesellschaften in den Konsolidierungskreis einzubeziehen.

Dazu machen wir folgende Angaben:

Business Tower Nürnberg (BTN) GmbH & Co. KG	TEUR
Durch Entkonsolidierung abgegangene Zahlungsmittel und -äquivalente	273
Vermögenswerte und Schulden ohne Zahlungsmittel und -äquivalente	
Anlagevermögen	—
Umlaufvermögen, aktive Rechnungsabgrenzung und aktive Steuerabgrenzung	—
Rückstellungen, Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzung	204

LOMOND Grundstücksgesellschaft mbH & Co. KG	TEUR
Durch Entkonsolidierung abgegangene Zahlungsmittel und -äquivalente	140
Vermögenswerte und Schulden ohne Zahlungsmittel und -äquivalente	
Anlagevermögen	—
Umlaufvermögen, aktive Rechnungsabgrenzung und aktive Steuerabgrenzung	—
Rückstellungen, Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzung	52



## Sonstige Angaben

## Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Die in den Konzernabschluss der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft (Muttergesellschaft) einbezogenen Tochter-, Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen sind unter dem Punkt „Anteilsbesitzaufstellung“ aufgelistet.

Geschäfte mit Tochterunternehmen sind im Konzernabschluss vollständig eliminiert.

Ein Tochterunternehmen ist für ein zu 50 % in den Konzernabschluss einbezogenes Gemeinschaftsunternehmen (gemeinsam geführt) als Rückversicherungs-Unternehmen tätig. Bereinigt um den Konzernanteil am Gemeinschaftsunternehmen ergeben sich Erträge aus dem Rückversicherungsgeschäft von 14.008 (14.690) TEUR und Aufwendungen aus dem Rückversicherungsgeschäft von 15.075 (14.657) TEUR. Am Bilanzstichtag bestanden 717 (484) TEUR laufende Forderungen. Bei 12.006 (12.852) TEUR Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft handelt es sich um vom Erstversicherer gestellte Sicherheiten. Diese dürfen nicht mit anderen Forderungen zusammengefasst oder mit Verbindlichkeiten verrechnet werden.

Ein assoziiertes Unternehmen ist als Vermittlungsgesellschaft für Unternehmen des NÜRNBERGER Konzerns tätig, zwei Tochterunternehmen vermitteln für ein assoziiertes Unternehmen. Hieraus resultieren Provisionsaufwendungen von 1.406 (1.396) TEUR sowie Provisionserträge von 11.773 (11.211) TEUR. Am Bilanzstichtag bestanden laufende Verbindlichkeiten von 3.097 (2.903) TEUR.

Von Gesellschaften, an denen Anton Wolfgang Graf von Faber-Castell, Aktionär und Mitglied des Aufsichtsrats der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft, beteiligt ist, bezogen Konzerngesellschaften Waren zum Preis von 40 (122) TEUR. Mitglieder von Aufsichtsräten der Tochterunternehmen erhielten für Vortrags- und Beratungstätigkeiten Honorare in Höhe von 97 (12) TEUR. Aus der Verpachtung von Immobilien an Gesellschaften, an denen Aufsichtsratsmitglieder von Konzernunternehmen beteiligt sind, erzielte eine Konzerngesellschaft Nettomietträge von 2.474 (2.378) TEUR; am Bilanzstichtag bestanden per saldo laufende Forderungen von 275 (0) TEUR.

Die Vergütungen der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder sind unter dem Punkt „Organbezüge und -kredite“ angegeben.

Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat sowie weitere Personen in Schlüsselpositionen haben von Gesellschaften des NÜRNBERGER Konzerns Produkte erworben und Leistungen bezogen sowie Versicherungsverträge mit Konzernunternehmen geschlossen. Die bezogenen Leistungen wurden marktüblich vergütet, der Produkt-erwerb und Abschluss von Versicherungsverträgen erfolgte zu branchenüblichen Konditionen. Personen aus dem genannten Kreis sind auch nebenberuflich als Vermittler für Konzernunternehmen tätig. Aus Konzernsicht sind diese Geschäfte unwesentlich.

Als deren Trägerunternehmen wendeten Konzerngesellschaften der konzerninternen Unterstützungskasse 15.694 (10.158) TEUR freiwillig zu.

Die angegebenen Beträge enthalten die nicht abzugsfähige Umsatzsteuer.

## Organbezüge und -kredite

Die Aufsichtsrats- und Vorstandsmitglieder sind auf den Seiten 8 und 9 aufgeführt.

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben im NÜRNBERGER Konzern beliefen sich unter Einschluss von Bezügen aus externen Gesellschaften von 109 (119) TEUR im Berichtsjahr auf 4.892 (4.525) TEUR und setzen sich wie folgt zusammen:

	Grundbezüge		Erfolgsbezogene Anteile		Langfristig erfolgsbezogene Anteile		Gesamt	
	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Dr. Werner Rupp	861	702	442	338	—	—	1.302	1.040
Dr. Armin Zitzmann	630	631	323	258	—	—	953	889
Dipl.-Päd. Walter Bockshecker	379	392	174	155	—	—	553	547
Dipl.-Kfm. Henning von der Forst	500	505	228	203	—	—	728	708
Dr. Wolf-Rüdiger Knocke	442	460	202	179	—	—	645	639
Dr. Hans-Joachim Rauscher	498	509	214	193	—	—	712	702
	3.309	3.199	1.583	1.326	—	—	4.892	4.525

Unter den langfristig erfolgsbezogenen Anteilen weisen wir bei Anfall die Langfristantieme aus, die sich nach dem Grad der Zielerreichung über einen Dreijahreszeitraum beginnend ab dem Geschäftsjahr 2011 bemisst.

Die den Vorstandsmitgliedern zugesagten Pensionsleistungen haben folgende Zusammensetzung:

	Veränderung Barwert Altersversorgung		Barwert Altersversorgung		Barwert Berufsunfähigkeits-Versorgung <sup>1</sup>	
	2012	2011	2012	2011	2012	2011
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Dr. Werner Rupp	2.381	513	9.615	7.234	9.208	7.719
Dr. Armin Zitzmann	1.750	347	4.577	2.827	7.607	5.455
Dipl.-Päd. Walter Bockshecker	1.365	364	3.468	2.103	5.489	3.919
Dipl.-Kfm. Henning von der Forst	1.672	539	5.830	4.158	6.651	5.045
Dr. Wolf-Rüdiger Knocke	1.675	630	4.995	3.320	6.162	4.521
Dr. Hans-Joachim Rauscher	1.763	895	6.590	4.827	6.802	5.141
	10.606	3.288	35.076	24.469	41.920	31.800

<sup>1</sup>In der Berechnung wurde der Eintritt der Berufsunfähigkeit für alle Vorstandsmitglieder zum 31. Dezember des jeweiligen Jahres unterstellt. Die sich daraus ergebende Belastung hätte nicht zusätzlich, sondern alternativ zu den in der Spalte „Barwert Altersversorgung“ aufgeführten Werten bestanden.

Frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen erhielten 1.962 (1.938) TEUR; für die Verpflichtungen gegenüber diesem Personenkreis aus Altersversorgung von 31.451 (28.045) TEUR sind Pensionsrückstellungen gebildet. Zum 31. Dezember 2012 bestanden keine Hypotheken-/Grundschuldforderungen an Vorstandsmitglieder.

Für das Jahr 2012 ergaben sich Aufwendungen für die Aufsichtsratsmitglieder der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft aus den Aufsichtsräten im Konzern von 2.033 (2.216) TEUR. Darin enthalten sind auch Bezüge für die Mitgliedschaft in den Ausschüssen der Aufsichtsräte. Zum Bilanzstichtag bestanden Hypotheken-/Grundschuldforderungen gegen Aufsichtsratsmitglieder von 400 (424) TEUR; getilgt wurden im Berichtsjahr 24 (28) TEUR. Bei vereinbarten Laufzeiten zwischen fünf und zwölf Jahren betragen die Zinssätze zwischen 3,75 % und 4,85 %.

### Langfristiger Incentiveplan

Ein aktienbasierter langfristiger Incentiveplan wird im NÜRNBERGER Konzern nicht verfolgt.

### Beteiligungsprogramme

Im Berichtsjahr haben Vorstand und Aufsichtsrat wieder beschlossen, fest angestellten Mitarbeitern von NÜRNBERGER Konzerngesellschaften eine Vermögensbeteiligung im Sinne von § 3 Nr. 39 EStG anzubieten. Die berechtigten Personen hatten die Möglichkeit, im Mai bis zu 15 Aktien der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft mit einem Nachlass zwischen 8,0 % und 12,0 % des entsprechenden Börsenkurses zu erwerben. Auch den Generalagenturen der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG und NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG wurden Aktien der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft angeboten. Beim Kauf von zehn Aktien zum Kurswert erhielten sie eine Gratisaktie sowie einen einmaligen Sonderbonus von 75,0 % deren Kurswerts als pauschalen Steuerzuschuss. Die Konzernunternehmen NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft, NÜRNBERGER SofortService AG, NÜRNBERGER Communication Center GmbH, NÜRNBERGER Versicherung Immobilien AG und FÜRST FUGGER Privatbank KG erwarben zu diesem Zweck im Lauf des Mai 2012 insgesamt 18.161 Aktien der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft zum durchschnittlichen Preis von 61,34 EUR pro Aktie. Sie veräußerten 17.440 dieser Aktien am 1. Juni 2012 zum durchschnittlichen Preis von 59,27 EUR an die Mitarbeiter und Generalagenten. Weitere 715 Stück erhielten die Generalagenten als Gratisaktien. Sechs nicht benötigte Aktien wurden wieder über die Börse verkauft. Die erworbenen und wieder veräußerten bzw. gratis weitergegebenen Aktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 63.563,50 EUR entsprechen 0,16 % des Grundkapitals der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft.

## Personal

Unsere in den Konzernabschluss einbezogenen Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen beschäftigten – hauptsächlich in Deutschland und Österreich – im Jahresdurchschnitt 5.525 (5.455) Mitarbeiter.

	2012	2011
Inland		
Innendienst	3.916	3.824
davon anteilig bei quotal einbezogenen Unternehmen	94	86
davon bei Autohandelsgesellschaften	690	609
Angestellter Außendienst	1.216	1.266
davon anteilig bei quotal einbezogenen Unternehmen	26	26
Ausland		
Innendienst	344	318
davon anteilig bei quotal einbezogenen Unternehmen	17	14
Angestellter Außendienst	49	47
davon anteilig bei quotal einbezogenen Unternehmen	23	20
	<u>5.525</u>	<u>5.455</u>

Der Personalaufwand – Löhne und Gehälter, soziale Abgaben sowie Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung – betrug im Berichtsjahr 335,5 (331,6) Millionen EUR.

## Gewinnverwendungsvorschlag

Der Vorstand der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft beabsichtigt, gemeinsam mit dem Aufsichtsrat der Hauptversammlung eine Gewinnausschüttung von 33.408.000,00 EUR vorzuschlagen. Auf jede Stückaktie entfallen davon 2,90 EUR.

## Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Vorgänge eingetreten, die die Lage des Konzerns wesentlich verändert hätten.

## Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Im Zusammenhang mit der Beteiligung an 2 (2) Gesellschaften bürgerlichen Rechts ist gesamtschuldnerische Haftung gegeben. An 8 (8) Personenhandelsgesellschaften sind Konzernunternehmen als persönlich haftende Gesellschafter beteiligt.

Die Verbindlichkeiten aus Bürgschaften belaufen sich auf 13.667 (11.787) TEUR.

Als Gesellschafter der FÜRST FUGGER Privatbank KG hat sich die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft nach § 5 Abs. 10 des Statuts des innerhalb des Bundesverbands deutscher Banken e. V. bestehenden Einlagensicherungsfonds verpflichtet, den Bundesverband von allen Verlusten freizustellen, die diesem durch Maßnahmen nach § 2 Abs. 2 des Statuts zugunsten der FÜRST FUGGER Privatbank KG entstehen. Darüber hinaus hat sich die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft gegenüber einem Mitgesellschafter der FÜRST FUGGER Privatbank KG verpflichtet, diesen von sämtlichen Nachteilen, insbesondere Zahlungsverpflichtungen, freizustellen, die er aus Belastungen der Gesellschaft mit Gewerbesteuern einschließlich daraus resultierender Zinsbelastungen aufgrund seiner nach dem 22. März 2012 vorgenommenen Handlungen bzw. seines Verhaltens zu tragen hätte.

Konzernunternehmen sind nach §§ 124 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds kann über das angesammelte Vermögen hinaus auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) Sonderbeiträge von 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 11.827 (12.689) TEUR. Zusätzlich besteht die Verpflichtung, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Sie beträgt 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Zum Bilanzstichtag ergibt sich eine Verpflichtung von 105.017 (112.553) TEUR.

Weiter resultieren finanzielle Verpflichtungen daraus, dass der Sicherungsfonds für die Krankenversicherer nach § 129 Abs. 5a VAG nach der Übernahme von Versicherungsverträgen zur Erfüllung seiner Aufgaben Sonderbeiträge von bis zu 2 ‰ der versicherungstechnischen Nettorückstellungen von den Krankenversicherungs-Unternehmen erheben kann.

Sonstige nicht aus der Bilanz ersichtliche finanzielle Verpflichtungen bestehen aus zugesagten, noch nicht ausgezahlten Grundschulden und Krediten im Umfang von 16.537 (9.135) TEUR. Weitere finanzielle Verpflichtungen ergeben sich aus nicht börsennotierten Kapitalanlagen mit Eigenkapitalcharakter von 151.672 (235.392) TEUR sowie aus Miet- und Leasingverträgen in Höhe von jährlich 17.062 (15.795) TEUR.

Aufgrund der rechtlichen Unsicherheiten – ausgelöst durch unterschiedliche Auffassungen der Landesarbeitsgerichte München und Köln – hinsichtlich der Zulässigkeit von gezillerten Tarifen in der betrieblichen Altersversorgung haben wir einen Teil unserer Firmenkunden für den Fall, dass zu einem späteren Zeitpunkt auf der Grundlage einer gerichtlichen Entscheidung Ansprüche erhoben werden, von entsprechenden Zahlungsforderungen freigestellt. Diese Haftungsfreistellung gilt für alle Neuabschlüsse in den Jahren 2007 bis 2012 mit Versicherungsbeginn bis spätestens 1. Dezember 2012. Voraussetzung für die Haftungsfreistellung ist, dass der Firmenkunde und dessen Arbeitnehmer ordnungsgemäß über die Zillmerung aufgeklärt wurden und dass die jeweils gültigen Anträge sowie Vereinbarungen zur Entgeltumwandlung verwendet wurden. Infolge der Entscheidung des Bundesarbeitsgerichts vom 15. September 2009 sehen wir die Eintrittswahrscheinlichkeit des Haftungsfalls als äußerst gering an.

Leasingverhältnisse werden als Finanzierungsleasing eingestuft, wenn durch die im Leasingvertrag oder in sonstigen Verträgen getroffenen Vereinbarungen die mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken im Wesentlichen auf den Leasingnehmer übertragen werden. Alle anderen Leasingverhältnisse werden als Operating-Leasing klassifiziert. Der NÜRNBERGER Konzern nutzt geleaste Büroräume aus dem ersten Bauabschnitt des Verwaltungsgebäudes an der Ostendstraße in Nürnberg im Rahmen eines langfristigen Operating-Leasingverhältnisses. Der in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Leasingaufwand beträgt im Geschäftsjahr 7.710 (7.547) TEUR. Die zukünftige Mindestleasingrate bis zum Ablauf der 1. Mietperiode am 31. Dezember 2013 beläuft sich auf 7.759 TEUR. Zu diesem Zeitpunkt besteht für ein Unternehmen des Konzerns ein Ankaufsrecht für die Immobilie zu einem Kaufpreis von 84,1 Millionen EUR. Werden bestehende Optionen nicht ausgeübt, verlängert sich der Leasingvertrag um eine zweite Mietperiode bis zum Ende der Grundmietzeit am 31. Dezember 2020 unter Berücksichtigung aktualisierter Finanzierungsbedingungen für die Festlegung der Leasingraten.

### Anteilsbesitzaufstellung nach § 313 Abs. 2 HGB

Folgende Tochter-, Gemeinschafts- und assoziierte Unternehmen, an denen die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft unmittelbar oder über Konzernunternehmen mittelbar beteiligt ist, bilden zum 31. Dezember 2012 den Konsolidierungskreis:

#### Tochterunternehmen

Name und Sitz		Nominal- kapital in 1.000	Kapital- anteil in %
2. ACB Immobilien GmbH & Co. KG, Nürnberg	EUR	6.395	100
ACB Immobilien GmbH & Co. KG, Nürnberg	EUR	9.208	100
ADK Immobilienverwaltungs GmbH, Nürnberg	EUR	1.500	94
AFiB AUTOFORUM in BERLIN GmbH, Berlin	EUR	500	100
Butenuth Auto-Forum GmbH, Berlin	EUR	25	100
car.com Marketing und Media GmbH, Braunschweig	EUR	26	100
DAH Deutsche AutohandelsHolding GmbH, Nürnberg	EUR	25	100
DÜRKOP Automobile GmbH, Braunschweig	EUR	25	100
DÜRKOP GmbH, Braunschweig	EUR	4.801	100
DÜRKOP Prenzlauer Berg GmbH, Berlin	EUR	243	100
Dürkop-Versicherungs- und Finanzdienst GmbH, Braunschweig	EUR	41	100
Feronia, L.P., Hamilton/Bermuda	EUR	—	99
Feronia SICAV SIF, Luxemburg	EUR	—	100
FÜRST FUGGER Privatbank Asset Management GmbH, München	EUR	500	100
FÜRST FUGGER Privatbank KG, Augsburg	EUR	13.294	99
FÜRST FUGGER Verwaltungs-GmbH, Augsburg	EUR	1.025	100
GARANTA Versicherungs-AG, Nürnberg	EUR	38.602	100
GARANTA Versorgungs- und Versicherungsdienst GmbH, Nürnberg	EUR	55	51
M + A Logistik GmbH & Co. KG, Hoppegarten	EUR	51	100
M + A Logistik Verwaltungsgesellschaft mbH, Hoppegarten	EUR	25	100
MERLIN Master Fonds INKA, Düsseldorf	EUR	—	100
Minerva Fonds INKA, Düsseldorf	EUR	—	100
NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg	EUR	40.320	100
NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG, Nürnberg	EUR	5.000	100
NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG, Nürnberg	EUR	5.000	100
NÜRNBERGER Beratungs- und Betreuungsgesellschaft für betriebliche Altersversorgung und Personaldienst- leistungen mbH, Nürnberg	EUR	130	100
NÜRNBERGER Communication Center GmbH, Nürnberg	EUR	100	100
NÜRNBERGER Holding Gesellschaft mbH, Nürnberg	EUR	25	100
NÜRNBERGER Immobilienfonds Fünfzehnte KG, Nürnberg	DEM	31.010	59,36
NÜRNBERGER Investment Services GmbH, Augsburg	EUR	50	100
NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, Nürnberg	EUR	10.000	100
NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg	EUR	40.000	100
NÜRNBERGER Pensionsfonds AG, Nürnberg	EUR	4.770	100
NÜRNBERGER Pensionskasse AG, Nürnberg	EUR	3.000	100



Name und Sitz		Nominal- kapital in 1.000	Kapital- anteil in %
NÜRNBERGER SofortService AG, Nürnberg	EUR	1.000	100
NÜRNBERGER Ten Penn Realty, Inc., Wilmington/Delaware, USA	USD	125	100
NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich, Salzburg/Österreich	EUR	10.000	100
NÜRNBERGER Versicherung Immobilien AG, Nürnberg	EUR	1.300	100
NÜRNBERGER Versicherungs- und Bauspar-Vermittlungs-GmbH, Nürnberg	EUR	50	100
NÜRNBERGER Verwaltungsgesellschaft mbH, Nürnberg	EUR	5.000	100
TECHNO Versicherungsdienst GmbH, Nürnberg	EUR	900	51
Thermal-Sport-Hotel Badgastein Ges.m.b.H., Bad Gastein/Österreich	EUR	37	100
Vega Invest (Guernsey) Ltd., St. Peter Port/Guernsey	EUR	10	100
Vega Invest plc., Dublin/Irland	EUR	—	100

### Gemeinschaftsunternehmen

Name und Sitz		Nominal- kapital in 1.000	Kapital- anteil in %
CG Car – Garantie Versicherungs-AG, Freiburg <sup>1</sup>	EUR	6.225	50
Car – Garantie GmbH, Freiburg <sup>1</sup>	EUR	62	— <sup>2</sup>

<sup>1</sup>Gemeinsame Führung mit nicht einbezogenen Unternehmen

<sup>2</sup>Kapitalanteil der CG Car – Garantie Versicherungs-AG: 100 %

### Assoziierte Unternehmen

Name und Sitz		Nominal- kapital in 1.000	Kapital- anteil in %
ATRION Immobilien GmbH & Co. KG, Grünwald	EUR	150	31,63
Consortia Versicherungs-Beteiligungsgesellschaft mbH, Nürnberg	EUR	767	26,30
GÖVD GARANTA Österreich Versicherungsdienst Ges.m.b.H., Salzburg/Österreich	EUR	36	26
Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG, Mannheim	EUR	5.665	40,01
Noris Immobilienfonds-Verwaltungsgesellschaft mbH, Nürnberg	DEM	100	50
Pasinger Hofgärten Fonds GmbH & Co. KG, Grünwald	EUR	90.000	33,33
Princess Private Equity Holding Limited, St. Peter Port/Guernsey	EUR	69	8,04
SEBA Beteiligungsgesellschaft mbH, Nürnberg	EUR	901	18,54
Ten Penn Associates, L.P., Philadelphia/USA	USD	—	62,10

### Nicht einbezogene Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen

Die folgenden aus Konzernsicht unwesentlichen Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen wurden nicht in den Konzernabschluss einbezogen:

Name und Sitz		Nominal- kapital in 1.000	Kapital- anteil in %
Autohaus Reichstein GmbH i. L., Heidenheim	EUR	5.484	100
CarGarantie (Beijing) Consulting Services Co., Ltd., Peking/Volksrepublik China	CNY	3.809	— <sup>1</sup>
GSG Garantie-Service GmbH, Freiburg	EUR	100	— <sup>2</sup>

<sup>1</sup>Kapitalanteil der CG Car – Garantie Versicherungs-AG: 100 %

<sup>2</sup>Kapitalanteil der Car – Garantie GmbH: 50 %

### Beteiligungsunternehmen

Die folgenden Beteiligungsunternehmen sind für den Konzern wirtschaftlich bedeutsam. Daneben bestehen weitere Beteiligungen von untergeordneter Bedeutung.

Name und Sitz		Nominal- kapital in 1.000	Kapital- anteil in %	Eigen- kapital in 1.000	Jahres- ergebnis in 1.000
MOHAG Motorwagen-Handels- gesellschaft mbH, Gelsenkirchen	EUR	1.970	6	18.354 <sup>1</sup>	3.205 <sup>1</sup>
Pax-Anlage AG, Basel/Schweiz	CHF	18.000	13,33	53.032 <sup>1</sup>	787 <sup>1</sup>
Schweizerische National- Versicherungs-Gesellschaft, Basel/Schweiz	CHF	8.820	6,51	391.869 <sup>1</sup>	113.803 <sup>1</sup>

<sup>1</sup>Jahresabschluss zum 31. Dezember 2011

### Abschlussprüfer

Das vom Konzernabschlussprüfer und von mit ihm verbundenen Unternehmen für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar entfällt in Höhe von 1.671 (1.615) TEUR auf die Abschlussprüfungen und in Höhe von 36 (47) TEUR auf andere Bestätigungsleistungen. Für Steuerberatungsleistungen sind 40 (26) TEUR und für sonstige Leistungen 342 (29) TEUR angefallen. Die dargestellten Werte beinhalten keine Umsatzsteuer.

### Corporate Governance Kodex

Die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG wurde am 20. Dezember 2012 abgegeben und den Aktionären über das Internet (<http://www.nuernberger.de> – Über uns – Investor Relations – Corporate Governance) dauerhaft zugänglich gemacht.

# Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Nürnberg, 25. Februar 2013

Vorstand der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft

Dr. Armin Zitzmann    Dr. Wolf-Rüdiger Knocke    Dipl.-Päd. Walter Bockshecker

Dipl.-Kfm. Henning von der Forst    Dr. Hans-Joachim Rauscher

# Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Nürnberger Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Nürnberg, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen, Eigenkapitalentwicklung, Kapitalflussrechnung und Konzernanhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Nürnberg, den 26. Februar 2013

KPMG Bayerische Treuhandgesellschaft  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft

Hildebrand                      Röder  
Wirtschaftsprüfer              Wirtschaftsprüfer

# Erläuterung von Fachausdrücken

## **Assoziierte Unternehmen**

Unternehmen, auf deren Geschäfts- und Finanzpolitik ein maßgeblicher Einfluss durch ein in den Konzernabschluss einbezogenes Unternehmen ausgeübt werden kann. Bei einer Beteiligungsquote zwischen 20 % und 50 % wird ein maßgeblicher Einfluss vermutet, der keine Möglichkeit zur Beherrschung der Geschäfts- und Finanzpolitik erlaubt. Die Bewertung der Anteile an assoziierten Unternehmen erfolgt nach der Equity-Methode.

## **Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb**

Provisionen, Personal- und Sachkosten, die durch den Abschluss von Versicherungsverträgen und die Verwaltung des Versicherungsbestands anfallen.

## **Ausgleichsposten für die Anteile der anderen Gesellschafter**

Sind konzernfremde Gesellschafter an in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen beteiligt, so ist in der Regel deren Anteil am Eigenkapital unter diesem Posten auszuweisen.

## **Beiträge**

Gebuchte Beiträge: Beiträge, die im Geschäftsjahr als Zahlungseingang oder Forderung an Versicherungsnehmer gebucht wurden.

Verdiente Beiträge: Auf das Geschäftsjahr abgegrenzte Beiträge. In den Segmenten der Personenversicherung zählen auch Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung als verdient.

Neubeiträge: Beiträge für im Geschäftsjahr neu zugewandene Versicherungsverträge. Bei Verträgen mit laufender Beitragszahlung wird der laufende Beitrag für ein Jahr, bei Einmalbeitrags-Versicherungen der Einmalbeitrag ausgewiesen.

Mehrbeiträge: Sie ergeben sich aus freiwilligen und bedingungsgemäßen Erhöhungen des Versicherungsschutzes bzw. des Entgelts.

## **Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung**

Beträge, die der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommen und zur Erhöhung der Versicherungssummen (Bonus) verwendet oder zur Finanzierung beitragsentlastender Maßnahmen herangezogen werden.

## **Beitragsüberträge**

Aufgrund der Zahlungsweise der Kunden bereits vereinnahmtes Entgelt, das auf Risikoperioden nach dem Bilanzstichtag entfällt.

## **Beizulegender Zeitwert**

Der Betrag, zu dem ein Vermögenswert zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern getauscht oder eine Verbindlichkeit beglichen werden könnte („Fair value“).

## **Brutto bzw. netto (= für eigene Rechnung)**

Jeweilige versicherungstechnische Position oder Quote vor (= brutto) bzw. nach (= netto) Abzug der Rückversicherung.

**Deckungsrückstellung**

Die Deckungsrückstellung wird gebildet, um jederzeit Leistungen erbringen zu können. Der Beitrag für einen Versicherungsvertrag ist im Gegensatz zum damit übernommenen Risiko in der Regel während der Vertragsdauer konstant. Die Deckungsrückstellung gleicht diesen Effekt aus: Sie wird in Zeiten mit niedrigem Risiko gebildet und in Zeiten mit hohem Risiko aufgelöst. Berechnet wird sie als Summe der Barwerte der künftigen Verpflichtungen abzüglich der Summe der Barwerte der künftig eingehenden Beiträge. Bei der Fondsgebundenen Versicherung werden mit den nicht zur Deckung von Risiko und Kosten benötigten Beitragsteilen Fondsanteile erworben. Hier ergibt sich die Deckungsrückstellung aus dem Wert der Fondsanteile am Bilanzstichtag.

**Derivate**

Derivate oder derivative Finanzinstrumente sind Finanzinstrumente, deren Wert infolge der Änderung eines bestimmten Zinssatzes, Preises eines Finanzinstruments, Währungskurspreises, Aktienindex oder einer ähnlichen Variablen steigt oder fällt.

**Equity-Methode (auch: at equity)**

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen sind im Konzernabschluss at equity zu bewerten, das heißt mit dem anteiligen Eigenkapital des Unternehmens. Entsprechend der Beteiligungsquote verändern Gewinne und Verluste den Wertansatz der Beteiligung.

**Fondsgebundene Versicherung**

Die Fondsgebundene Versicherung wird im Wesentlichen als Fondsgebundene Lebensversicherung (auf den Todes- und Erlebensfall) sowie als Fondsgebundene Rentenversicherung (Leibrentenversicherung) angeboten. Die zugehörige Kapitalanlage erfolgt ganz oder teilweise in Anteilen eines oder mehrerer Investmentfonds. Die Wertentwicklung der Anteilseinheiten ist bei der Fondsgebundenen Lebensversicherung maßgebend für die Versicherungsleistung im Erlebensfall, bei der Fondsgebundenen Rentenversicherung für die Höhe der Rente bei Rentenbeginn.

**Fortgeführte Anschaffungskosten**

Bilanzansatz, bei dem Unterschiedsbeträge zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag (Agio bzw. Disagio) den Anschaffungskosten bis zur Fälligkeit des Rückzahlungsbetrags erfolgswirksam ab- oder hinzugerechnet werden („Amortisation“). Etwaige außerplanmäßige Abschreibungen wegen dauerhafter Wertminderung oder Uneinbringlichkeit werden abgezogen.

**Gemeinschaftsunternehmen**

Unternehmen, die gemeinsam mit einem oder mehreren nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen geführt werden. Diese können nach den derzeit gültigen Rechnungslegungsstandards anteilig oder nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen werden.

**Gesamtergebnis (Lebensversicherung und Krankenversicherung)**

Das Gesamtergebnis ist das Ergebnis des jeweiligen Geschäftsjahres. Ein Teil fließt als Aufwendungen für Beitragsrückerstattung in die Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB). Der restliche Teil finanziert den Jahresüberschuss bzw. eine eventuelle Ergebnisabführung. Zum Gesamtergebnis tragen die Erträge aus den Kapitalanlagen bei, die über die rechnermäßigen Zinsen und die Direktgutschrift hinaus erwirtschaftet werden, sowie ein im Vergleich zur Kalkulation günstigerer Verlauf des Risikos und der Kosten.

**Geschäfts- oder Firmenwert (auch: Kapitalkonsolidierung)**

Übersteigt bei Unternehmenserwerben der Zeitwert der Gegenleistung und der gegebenenfalls bereits vorhandenen Anteile den (anteiligen) Zeitwert des Eigenkapitals der Tochter, sind die positiven Unterschiedsbeträge als Geschäfts- oder Firmenwert (Goodwill) in die Konzernbilanz einzustellen und wenn nötig auf den niedrigeren beizulegenden Zeitwert abzuschreiben.

**Gewinnrücklagen (Konzern)**

Sie enthalten im Wesentlichen die von Konzernunternehmen in den Vorjahren erwirtschafteten Gewinne, soweit diese nicht ausgeschüttet wurden.

**Gezeichnetes Kapital**

Kapital, auf das die Haftung der Gesellschafter für die Verbindlichkeiten der Gesellschaft gegenüber Gläubigern beschränkt ist. Bei der Aktiengesellschaft ist es das Grundkapital.

**IFRS – International Financial Reporting Standards**

Bezeichnung für die Rechnungslegungsnormen, die vom International Accounting Standards Board (IASB) in London herausgegeben werden. Seit April 2001 werden die neu erlassenen Standards als „International Financial Reporting Standards“ (IFRS) bezeichnet; die Vorschriften aus früheren Jahren tragen weiterhin den Namen „International Accounting Standards“ (IAS). Für europäische Unternehmen, die Eigenkapitaltitel zum öffentlichen Handel an einer Wertpapierbörse zugelassen haben, sind die IFRS seit dem Geschäftsjahr 2005 für den Konzernabschluss verpflichtend anzuwenden.

**Kapitalflussrechnung**

Die Kapitalflussrechnung informiert über die Herkunft und Verwendung der Zahlungsmittel während des Geschäftsjahres. Sie gibt Auskunft darüber, wie sie erwirtschaftet und welche Investitions- und Finanzierungsmaßnahmen vorgenommen wurden.

**Kapitalkonsolidierung**

Bei der Kapitalkonsolidierung wird im Rahmen von Unternehmenserwerben der Zeitwert der Gegenleistung und der gegebenenfalls bereits vorhandenen Anteile mit dem (anteiligen) Zeitwert des Eigenkapitals der Tochter verrechnet. Positive Unterschiedsbeträge werden als Geschäfts- oder Firmenwert (Goodwill) bilanziert. Ergibt sich ein negativer Unterschiedsbetrag, ist dieser nach einer kritischen Überprüfung der angesetzten Vermögenswerte und Schulden sofort als Ertrag zu erfassen.



#### **Kapitalrücklage**

Über das Grundkapital hinausgehende Einzahlungen der Aktionäre in das Eigenkapital der Gesellschaft werden der Kapitalrücklage zugeordnet.

#### **Konsolidierungskreis**

Zum Konsolidierungskreis gehören: das Mutterunternehmen, die im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen (gegebenenfalls einschließlich mit Veräußerungsabsicht gehaltener Tochterunternehmen), anteilig konsolidierte Gemeinschaftsunternehmen sowie nach der Equity-Methode bewertete assoziierte Unternehmen.

#### **Latente Steuern**

Aktive latente Steuern sind nach IAS 12 dann zu bilanzieren, wenn Aktivposten in der Konzernbilanz niedriger oder Passivposten höher anzusetzen sind als in der Steuerbilanz des betreffenden Konzernunternehmens und sich diese Differenzen in der Zukunft mit steuerlicher Wirkung wieder ausgleichen („temporäre Differenzen“). Ebenso werden aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge angesetzt.

Entsprechend sind passive latente Steuern nach IAS 12 dann zu bilanzieren, wenn Aktivposten in der Konzernbilanz höher oder Passivposten niedriger anzusetzen sind als in der Steuerbilanz des betreffenden Konzernunternehmens und sich diese Differenzen in der Zukunft mit steuerlicher Wirkung wieder ausgleichen.

#### **Rechnungsabgrenzungsposten**

Diese Posten beinhalten Einnahmen oder Ausgaben vor dem Bilanzstichtag, die Erträge oder Aufwendungen für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen. Sie dienen der periodengerechten Erfolgsermittlung.

#### **Rechnungszins**

Zinssatz, der bei der Berechnung der Deckungsrückstellung verwendet wird.

#### **Rohüberschuss (Lebensversicherung und Krankenversicherung)**

Der Rohüberschuss entspricht dem Gesamtergebnis zuzüglich Direktgutschrift. Zum Rohüberschuss tragen die Erträge aus den Kapitalanlagen bei, die über die rechnungsmäßigen Zinsen hinaus erwirtschaftet werden, sowie ein im Vergleich zur Kalkulation günstigerer Verlauf des Risikos und der Kosten.

#### **Rückstellungen**

Rückstellungen sind Passivposten für Verpflichtungen, die dem Grunde nach bestehen, deren Höhe und/oder Zeitpunkt der Fälligkeit aber ungewiss sind. Sie werden als versicherungstechnische Rückstellungen gebildet, soweit es die Eigenart des Versicherungsgeschäfts erfordert.

#### **Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB)**

Die tatsächliche RfB enthält handelsrechtlich realisierte Überschüsse bis zu ihrer Zuteilung an Versicherungsnehmer. Die Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung bildet die Überschussbeteiligung unter IFRS ab.

**Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle**

Geschätzter Aufwand, der zur Deckung bereits verursachter, im Geschäftsjahr aber noch nicht endgültig abgewickelter Schadenfälle erforderlich ist.

**Rückversicherung**

Ein Versicherungsunternehmen (Erst- bzw. Vorversicherer) nimmt für einen Teil des selbst übernommenen Risikos Versicherungsschutz bei einem anderen Versicherungsunternehmen (Rückversicherer). Die Rückversicherung entlastet damit den Erst- bzw. Vorversicherer von einem Teil seiner Wagnisse gegen Zahlung von Rückversicherungsbeiträgen.

**Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen (Schaden- und Unfallversicherung)**

Die Schwankungsrückstellung ist zum Ausgleich von Schwankungen im Schadenverlauf künftiger Jahre bestimmt. Die ähnlichen Rückstellungen dienen zur Deckung spezieller Risiken in der Produkt-Haftpflicht- sowie in der Atomanlagen-Sach- und -Haftpflichtversicherung. Nach IFRS dürfen diese Rückstellungen nicht gebildet werden.

**Segmentberichterstattung**

Aufgliederung von Konzernabschluss-Informationen nach strategischen Geschäftsfeldern entsprechend der Steuerung durch den Vorstand und der Überwachung durch den Aufsichtsrat.

**Verbindlichkeiten**

Genau bestimmbare Schulden werden als Verbindlichkeiten ausgewiesen.

**Versicherungsleistungen**

Unter der Konzernabschlussposition Versicherungsleistungen sind zusammengefasst: die Zahlungen und Rückstellungen für die im Geschäftsjahr eingetretenen Versicherungsfälle und Rückkäufe einschließlich der Aufwendungen für Regulierung und der Ergebnisse aus der Abwicklung der Vorjahresrückstellungen (Schadenaufwand) und des Weiteren die Bewegungen der Brutto-Deckungsrückstellung, der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen, der Rückstellung für Beitragsrückerstattung sowie die Zinsen auf Gewinn Guthaben und die Direktgutschriften, wobei die beiden letzteren ausschließlich die Personenversicherung betreffen.

**Wertberichtigungen**

Korrekturposten zu bestimmten Vermögensgegenständen. Einzelwertberichtigungen berücksichtigen einzelne, abgrenzbare Risiken und erfolgen nach IFRS in der Regel auf Basis von Werthaltigkeitsprüfungen. Pauschalwertberichtigungen tragen dem allgemeinen Ausfallrisiko Rechnung.

# Die NÜRNBERGER



**Generaldirektion**

90334 Nürnberg, Ostendstraße 100  
0911 531-0

**Vertriebsdirektionen**

10719 Berlin, Kurfürstendamm 40/41  
030 88422-0  
40212 Düsseldorf, Berliner Allee 34/36  
0211 1366-0  
60327 Frankfurt, Rotfeder-Ring 3  
069 2563-0  
20099 Hamburg, Georgsplatz 1  
040 32106-0

30175 Hannover, Schiffgraben 47  
0511 3383-0  
80331 München, Sendlinger Straße 27  
089 23194-0  
70174 Stuttgart, Goethestraße 7  
0711 2027-0

**Bezirksdirektionen**

95444 Bayreuth, Alexanderstraße 1  
0921 801-0  
10719 Berlin, Kurfürstendamm 40/41  
030 88422-320  
44137 Dortmund, Königswall 28  
0231 9053-505  
44137 Dortmund, Wallstraße 2  
0231 905356-0  
01067 Dresden, Georg-Treu-Platz 3  
0351 8736-154  
40212 Düsseldorf, Berliner Allee 34/36  
0211 1366-351  
99085 Erfurt, Schlachthofstraße 19  
0361 5675-0  
60327 Frankfurt, Rotfeder-Ring 3  
069 2563-212  
07546 Gera, Siemensstraße 49 (4. OG)  
0365 4347-0

20095 Hamburg, Kurze Mühren 13  
040 32106-461  
30175 Hannover, Schiffgraben 47  
0511 3383-220  
74072 Heilbronn, Olgastraße 2 (2. OG)  
07131 9359-0  
34117 Kassel, Fünffensterstraße 6  
0561 97888-0  
56068 Koblenz, Friedrich-Ebert-Ring 12  
0261 30305-0  
50667 Köln, Apostelnstraße 1-3  
0221 2009-480  
04109 Leipzig, Elsterstraße 49  
0341 9857-213  
68165 Mannheim, Augustaanlage 18  
0621 4008-310  
80331 München, Sendlinger Straße 27  
089 23194-302

48143 Münster, Ludgeristraße 54  
0251 509-300  
90489 Nürnberg, Nuppenbeckstraße 6  
0911 9265-175  
88214 Ravensburg, Zwingerstraße 3  
0751 36253-0  
93047 Regensburg, Landshuter Str. 19  
0941 7974-232  
19053 Schwerin, Bleicher Ufer 25/27  
0385 5491-210  
70174 Stuttgart, Goethestraße 7  
0711 2027-302  
89073 Ulm, Frauenstraße 11  
0731 96686-0  
97070 Würzburg, Haugerring 6 (2. OG)  
0931 3507-0

**FÜRST FUGGER Privatbank KG**

86150 Augsburg, Maximilianstraße 38  
0821 3201-0  
50667 Köln, Apostelnstraße 1-3  
0221 2009410

68165 Mannheim, Friedrichsplatz 17  
0621 430905-0  
80333 München, Kardinal-Faulhaber-  
Straße 14a  
089 290729-0

90489 Nürnberg, Rathenauplatz 2  
0911 52125-0  
70173 Stuttgart, Kronprinzstraße 11  
0711 870359-0

**Die NÜRNBERGER in Österreich**

NÜRNBERGER Versicherung AG  
Österreich  
Generaldirektion:  
5020 Salzburg, Moserstraße 33  
0043 (0)662 4487-0

Vertriebsdirektionen:  
1070 Wien, Mariahilfer Straße 36/4  
0043 (0)1 5241030-0  
5020 Salzburg, Moserstraße 33  
0043 (0)662 4487-0  
8010 Graz, Merangasse 75  
0043 (0)316 388898-0

GARANTA ÖSTERREICH  
Versicherungs-AG  
5020 Salzburg, Moserstraße 33  
0043 (0)662 4487-0

Fotos:

Seite 7, 71, 73, 101: NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Seite 67: Fotodesign Gerd Dollhopf, Nürnberg

Seite 95: Rubberball/Corbis, Düsseldorf/Berlin

Seite 110: Germanisches Nationalmuseum/Greg Williams, Nürnberg

Seite 113: Toffi-images, Hamburg



